

2013

GESCHÄFTSBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

2	An unsere Aktionäre	77	Nachtragsbericht	94	Konzernabschluss
6	Das Geschäftsjahr im Überblick	77	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	95	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
8	Fresenius-Aktie	77	Prognosebericht	95	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
11	Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht	77	Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick	96	Konzern-Bilanz
32	Die Unternehmensbereiche	78	Künftige Absatzmärkte	97	Konzern-Kapitalflussrechnung
32	Fresenius Medical Care	79	Gesundheitssektor und Märkte	98	Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung
34	Fresenius Kabi	81	Konzernumsatz und Konzernergebnis	100	Konzern-Segmentberichterstattung
36	Fresenius Helios	82	Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche	102	Konzern-Anhang (siehe Detailverzeichnis Seite 102)
38	Fresenius Vamed	83	Finanzierung	103	Allgemeine Erläuterungen
40	Konzern-Lagebericht (siehe Detailverzeichnis Seite 40)	83	Investitionen	120	Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
41	Grundlagen des Konzerns	83	Beschaffung	124	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
41	Geschäftsmodell des Konzerns	83	Forschung und Entwicklung	150	Sonstige Erläuterungen
44	Ziele und Strategien	84	Unternehmensstruktur und Organisation	176	Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch
45	Unternehmenssteuerung	84	Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich		
46	Forschung und Entwicklung	84	Dividende	179	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
49	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	85	Chancen- und Risikobericht		
51	Beschaffung	85	Chancenmanagement	180	Bericht des Aufsichtsrats
53	Qualitätsmanagement	85	Risikomanagement	186	Gremien
55	Verantwortung, Umwelt- management, Nachhaltigkeit	86	Risikofelder	186	Aufsichtsrat Fresenius SE & Co. KGaA
58	Vertrieb, Marketing und Logistik	93	Beurteilung der Gesamtrisikosituation	188	Vorstand Fresenius Management SE
59	Wirtschaftsbericht			189	Aufsichtsrat Fresenius Management SE
59	Branchenspezifische Rahmenbedingungen			190	Glossar
63	Überblick über den Geschäftsverlauf			193	Stichwortverzeichnis
65	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage				

KONZERNZAHLEN (US-GAAP)

in Mio €	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz und Ergebnis					
Umsatz	20.331	19.290	16.361 ¹	15.972	14.164
EBITDA	3.888 ²	3.851 ²	3.237	3.057	2.616
EBIT	3.045 ²	3.075 ²	2.563	2.418	2.054
Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) ³	1.051	938	770	660	514
Abschreibungen	843	776	674	639	562
Ergebnis je Aktie in € (vor Sondereinflüssen) ³	5,88	5,42	4,73	4,08	3,18
Cashflow und Bilanz					
Operativer Cashflow	2.320	2.438	1.689	1.911	1.553
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	11,4 %	12,6 %	10,3 %	12,0 %	11,0 %
Bilanzsumme	32.758	30.664	26.321	23.577	20.882
Langfristige Vermögenswerte	24.786	22.551	19.170	17.142	15.519
Eigenkapital ⁴	13.260	12.758	10.577	8.844	7.491
Eigenkapitalquote ⁴	41 %	42 %	40 %	38 %	36 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten	11.940	10.143	9.164	8.015	7.879
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,5 ⁵	2,6 ⁵	2,8	2,6	3,0
Investitionen ⁶	3.827	4.179	2.395	1.402	931
Rentabilität					
EBIT-Marge	15,0 % ²	15,9 % ²	15,7 %	15,1 %	14,5 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE) ³	12,8 %	12,3 %	12,9 %	13,3 %	12,1 %
Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA)	10,6 % ⁷	11,0 %	10,9 %	11,6 %	10,5 %
Rendite des investierten Kapitals (ROIC)	8,8 % ⁷	9,0 %	8,8 %	8,9 %	8,2 %
Dividende je Aktie in €	1,25 ⁸	1,10	0,95	0,86	0,75
Mitarbeiter (31.12.)	178.337	169.324	149.351	137.552	130.510

¹ Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP Bilanzierungsvorschrift um - 161 Mio € adjustiert. Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

² 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €); 2009 – 2011 vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins

⁴ Einschließlich Anteile anderer Gesellschafter

⁵ 2013 ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG und vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor Sondereinflüssen

⁶ Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Akquisitionen

⁷ Ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG

⁸ Vorschlag

FRESENIUS MEDICAL CARE

DIALYSEPRODUKTE,
DIALYSEDIENSTLEISTUNGEN

	2013 in Mio US\$	2012 in Mio US\$	Veränderung
Umsatz	14.610	13.800	6 %
EBIT	2.256	2.329 ¹	- 3 %
Konzernergebnis ²	1.110	1.118 ¹	- 1 %
Operativer Cashflow	2.035	2.039	0 %
Investitionen/Akquisitionen	1.311	2.561	- 49 %
F & E-Aufwand	126	112	13 %
Mitarbeiter (31.12.)	95.637	90.866	5 %

FRESENIUS KABI

INFUSIONSTHERAPIE, I.V.-ARZNEIMITTEL,
KLINISCHE ERNÄHRUNG,
MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE /
TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE

	2013 in Mio €	2012 in Mio €	Veränderung
Umsatz	4.996	4.539	10 %
EBIT	926 ¹	934	- 1 %
Konzernergebnis ²	487 ¹	444	10 %
Operativer Cashflow	488	596	- 18 %
Investitionen/Akquisitionen	448	1.153	- 61 %
F & E-Aufwand	250 ¹	194	29 %
Mitarbeiter (31.12.)	31.961	30.214	6 %

FRESENIUS HELIOS

KRANKENHAUS-TRÄGERSCHAFT

	2013 in Mio €	2012 in Mio €	Veränderung
Umsatz	3.393	3.200	6 %
EBIT	390	322	21 %
Konzernergebnis ²	275	203	35 %
Operativer Cashflow	258	240	8 %
Investitionen/Akquisitionen	2.357	759	--
Auftragseingang	n/a	n/a	
Mitarbeiter (31.12.)	42.913	42.881	0 %

FRESENIUS VAMED

PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN
FÜR KRANKENHÄUSER UND
ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

	2013 in Mio €	2012 in Mio €	Veränderung
Umsatz	1.020	846	21 %
EBIT	55	51	8 %
Konzernergebnis ²	37	35	6 %
Operativer Cashflow	31	35	- 11 %
Investitionen/Akquisitionen	27	55	- 51 %
Auftragseingang	744	657	13 %
Mitarbeiter (31.12.)	7.010	4.432	58 %

¹ Vor Sondereinflüssen

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft der jeweiligen Unternehmensbereiche entfällt



Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Rund 178.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in etwa 100 Ländern engagiert im Dienste der Gesundheit.



Sehr geehrte Damen und Herren,

2013 war ein weiteres außerordentlich erfolgreiches Jahr für Fresenius. Wir haben unsere strategischen Ziele durchweg erreicht und alle unsere Prognosen erfüllt. Erstmals haben wir die Marken von 20 Milliarden Euro beim Konzernumsatz und von 1 Milliarde Euro beim Konzernergebnis überschritten. Der Umsatz ist währungsbereinigt um 8 Prozent, das um Währungs- und Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis um 14 Prozent gewachsen.

Leicht war dies keineswegs, denn wir trafen in wichtigen Märkten auf erhebliche Herausforderungen. So musste Fresenius Medical Care die Folgen des US-Haushaltsstreits verkraften, namentlich die Kürzung der Kostenerstattung um 2 Prozent aufgrund der sogenannten Sequestrierung. Fresenius Kabi hat sich erfolgreich behauptet, obwohl die Preise in China überdurchschnittlich stark gesenkt wurden, in der EU die Anwendung für Blutvolumenersatzstoffe eingeschränkt wurde und bei Produktionsstätten in den USA und in Indien Kosten infolge behördlicher Anforderungen entstanden sind. Fresenius Helios und Fresenius Vamed haben ihre ausgezeichnete Entwicklung fortgesetzt.

Strategisch war das Jahr 2013 richtungsweisend. Auf dem Weg, unsere Position als ein global führender Gesundheitskonzern auszubauen, sind wir ein großes Stück vorangekommen. Im Mittelpunkt stand dabei Fresenius Helios mit dem Erwerb von Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG.

Nachdem die geplante Übernahme der Rhön-Klinikum AG 2012 nicht zustande gekommen war, haben wir die Chance ergriffen, 40 Krankenhäuser und 13 Medizinische Versorgungszentren der Gesellschaft zu erwerben. Die Akquisition wurde nicht nur vom Kapitalmarkt sehr positiv aufgenommen. Die Perspektive, Patienten künftig in einem flächendeckenden Kliniknetzwerk innovative Versorgungsmodelle anbieten zu können, stößt auch bei unseren Partnern im Gesundheitswesen auf großes Interesse. Die meisten Menschen in Deutschland können nun binnen einer Stunde die nächstgelegene HELIOS Klinik erreichen. Mit dieser breiten Präsenz hat sich Fresenius Helios eine hervorragende Ausgangsbasis für weiteres Wachstum geschaffen.

Wir haben 2013 also viel erreicht. Dies wäre ohne den überaus engagierten und motivierten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen allen danke ich sehr herzlich für ihre ausgezeichneten Leistungen. In gleicher Weise möchte ich mich bei den Belegschaftsvertretern für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Blicken wir nach vorn: Das Jahr 2014 wird uns vielfältige Chancen bieten, uns aber auch vor Herausforderungen stellen, die wir – davon bin ich fest überzeugt – meistern können. Daraus ergeben sich die folgenden Prioritäten für unsere Unternehmensbereiche:

- ▶ Auf Fresenius Medical Care kommen weitere Kürzungen im staatlichen Erstattungssystem der USA zu. Als vertikal integriertes Unternehmen, das sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Dialyse anbietet, verfügt Fresenius Medical Care jedoch über gute Voraussetzungen, um diesen Kürzungen mit Kosteneinsparungen zu begegnen. Außerhalb der USA sehen wir vor allem in den Schwellenländern große Wachstumschancen. Das Geschäft dort auszubauen, bleibt daher eine der Hauptaufgaben des Unternehmensbereichs.
- ▶ Fresenius Kabi wird sich darauf konzentrieren neue Produkte einzuführen und das bestehende Angebot regional auszuweiten. Attraktive Wachstumsmöglichkeiten bieten sich vor allem in Asien und Lateinamerika. Auf dem US-Markt rechnen wir damit, dass die Lieferengpässe bei den Wettbewerbern zurückgehen und die Angebotssituation sich damit normalisiert.
- ▶ Fresenius Helios wird die neu erworbenen Krankenhäuser zügig integrieren und die Größenvorteile des deutlich gewachsenen Klinikverbunds nutzen. Gleichzeitig wird der Unternehmensbereich seine hohen Qualitätsstandards in den Kliniken weiterentwickeln.

- Fresenius Vamed setzt die bewährte Strategie fort, Gesundheitseinrichtungen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg zu betreuen. Der Unternehmensbereich nutzt dazu seine umfassende Kompetenz im Projekt- und Dienstleistungsgeschäft. Im Jahr 2014 soll das Geschäft vor allem international weiter ausgebaut werden. Dabei stehen die Schwellen- und Entwicklungsländer im Vordergrund.

Wirtschaftlich haben wir uns für 2014 ehrgeizige Ziele gesetzt: Wir wollen den Konzernumsatz währungsbereinigt um 12 bis 15 Prozent steigern. Das Konzernergebnis vor Sondereinflüssen soll währungsbereinigt um 2 bis 5 Prozent wachsen. Diese Prognose berücksichtigt Kürzungen bei der staatlichen Kostenerstattung für die Dialyse. In den letzten Jahren profitierten wir besonders davon, dass in den USA Lieferengpässe für intravenös zu verabreichende Arzneimittel bestanden. Wir erwarten, dass unsere Wettbewerber ihre Lieferfähigkeit verbessern und sich diese außerordentlichen Effekte abschwächen. Über die angestrebten Ziele hinaus werden wir weiter daran arbeiten, unsere Kosten zu senken, Prozesse zu optimieren und die Größenvorteile unseres Geschäftes systematisch zu nutzen.

Auch mittelfristig verfolgen wir anspruchsvolle Finanzziele. Für das Geschäftsjahr 2017 streben wir einen Konzernumsatz von rund 30 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis von 1,4 bis 1,5 Milliarden Euro an. Alle Unternehmensbereiche sollen hierzu mit organischem Wachstum sowie kleinen und mittelgroßen Akquisitionen beitragen.

Ich bin überzeugt, dass Fresenius als diversifizierter Gesundheitskonzern alle Voraussetzungen erfüllt, um diese Ziele zu erreichen. Die Rahmenbedingungen für unser Unternehmen bleiben positiv. In nahezu allen Märkten – sei es in den etablierten Industrieländern, sei es in den aufstrebenden Schwellenländern – steigt die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen stetig. Unser

Wachstum basiert auf medizinischem Fortschritt, steigenden Qualitätsansprüchen und weiterer internationaler Expansion. Unserer gesellschaftlichen Verantwortung im sensiblen Gesundheitsmarkt sind wir uns dabei vollauf bewusst.

Wir haben also allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Auch künftig werden wir stets danach streben, kranken Menschen die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten. Das ist unser Anspruch, und wir setzen dabei weiterhin auf Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



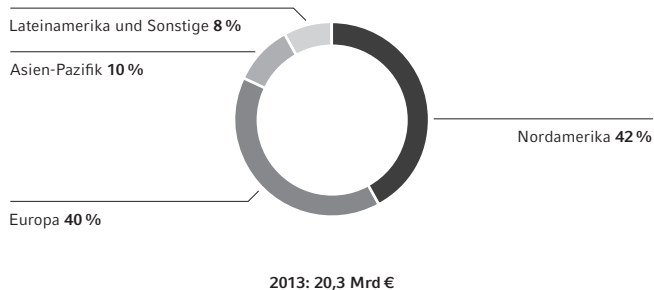
Dr. Ulf M. Schneider
Vorsitzender des Vorstands

DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

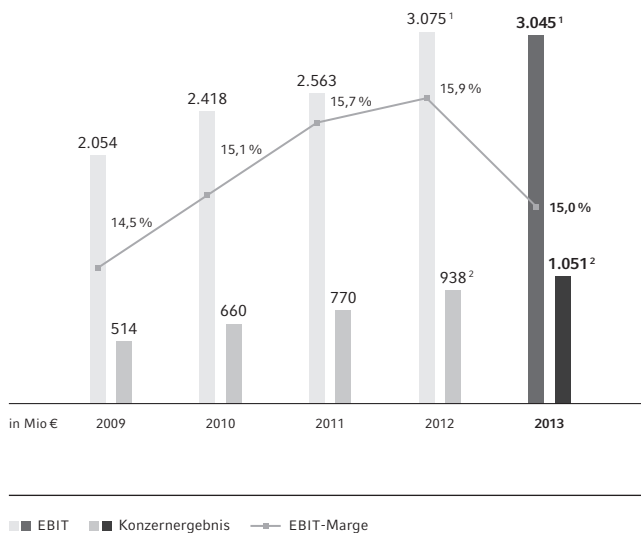
UMSATZ. Der Konzernumsatz stieg um 5 % auf 20.331 Mio € (2012: 19.290 Mio €). Das organische Wachstum erreichte 4 %, Akquisitionen trugen 5 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 3 %.

ERGEBNIS. Der EBIT¹ betrug 3.045 Mio €, die EBIT-Marge 15,0 %. Das Ergebnis war beeinflusst von der Senkung der US-Kostenerstattung für Dialysedienstleistungen sowie von Kosten, um Anforderungen der FDA für zwei Werke bei Fresenius Kabi zu erfüllen. Das Konzernergebnis² stieg um 12 % auf 1.051 Mio €.

UMSATZ NACH REGIONEN



ERGEBNISENTWICKLUNG



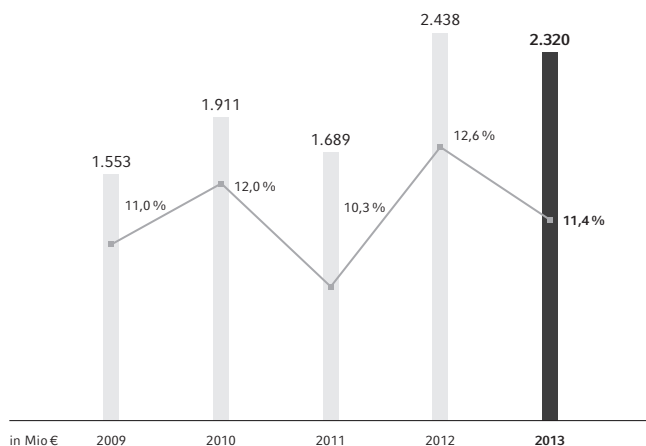
¹ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und vor sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

CASHFLOW. Der operative Cashflow betrug 2.320 Mio € (2012: 2.438 Mio €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Zahlung für die Anpassung der Liefervereinbarung für ein Eisenprodukt zurückzuführen. Die Cashflow-Marge lag bei 11,4 %. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich auf 1.273 Mio €.

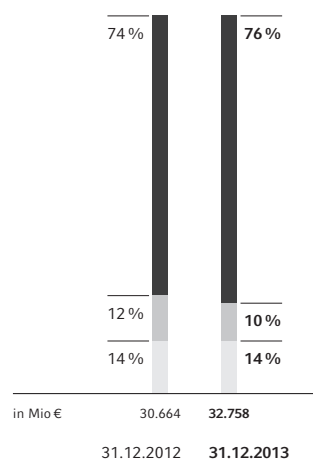
BILANZ. Die Bilanzsumme stieg um 7 % auf 32.758 Mio €. Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter nahm im Wesentlichen infolge des Ergebnisanstiegs um 4 % auf 13.260 Mio € zu. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA³ lag mit 2,5 (31. Dezember 2012: 2,6) in der anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0.

OPERATIVER CASHFLOW

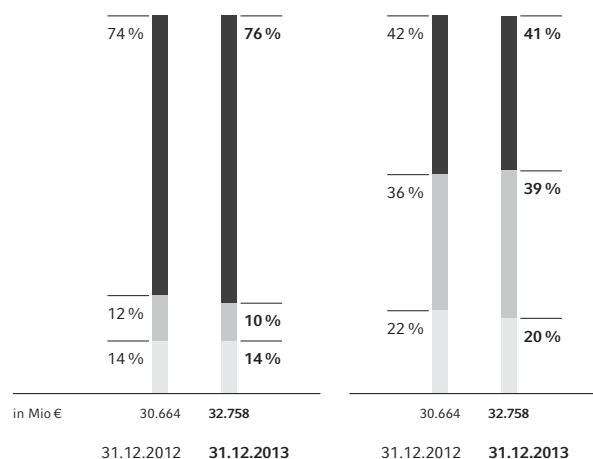


■ Operativer Cashflow — Operative Cashflow-Marge

AKTIVA



PASSIVA



■ Langfristige Vermögenswerte ■ Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter
 ■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ■ Finanzverbindlichkeiten
 ■ Sonstige, kurzfristige Vermögenswerte ■ Sonstige Verbindlichkeiten

³ 2013 ohne Anzahlung für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG und vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor Sondereinflüssen

FRESENIUS-AKTIE. Auf Basis ausgezeichneter Geschäftsergebnisse und eines starken Börsenjahres setzte die Fresenius-Aktie im Jahr 2013 ihre eindrucksvolle Kursentwicklung fort. Die Aktie erreichte im Dezember mit 111,95 € ein neues Allzeithoch und schloss zum Jahresende mit einem deutlichen Plus von 28 %.

AKTIENMARKT

Die Aussicht auf eine Erholung der globalen Konjunktur, das Abflauen der europäischen Finanzkrise und die expansive Geldpolitik wichtiger Notenbanken haben zu hohen Zuwächsen an den internationalen Börsen geführt.

Der **DAX** verzeichnete im Jahresverlauf einen Anstieg von 25 %, der **Euro Stoxx 50** gewann 18 % an Wert. Der europäische **Dow Jones Stoxx 600** beendete das Jahr 2013 mit einem Plus von 17 %. Der Healthcare-Sektor erzielte in diesem Index einen Wertzuwachs von 21 %. Die Leitindizes in den USA legten ebenfalls deutlich zu: Der **S & P 500** stieg um 30 % und der **Dow Jones Industrial Average** um 27 %.

RELATIVE KURSENTWICKLUNG

FRESENIUS-AKTIE VS. DAX (3 JAHRE) IN %



FRESENIUS-AKTIE

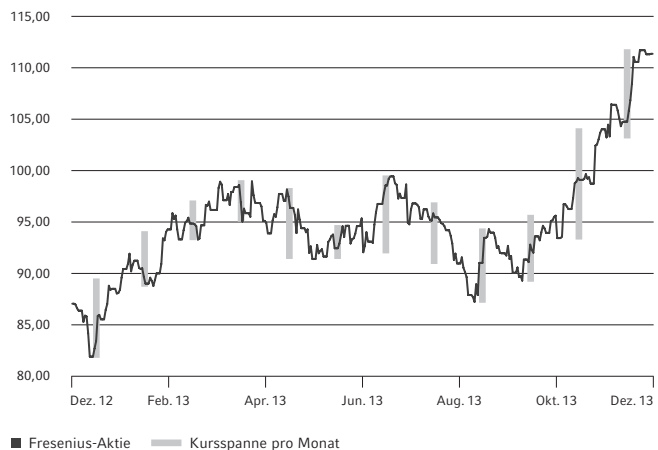
Die Fresenius-Aktie hat sich auch im Jahr 2013 wieder ausgezeichnet entwickelt. Ihr Schlusskurs lag am 31. Dezember 2013 bei 111,60 €. Dies entspricht einem Zuwachs von 28 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2012.

Im Dreijahresvergleich erzielt die Fresenius-Aktie eine Outperformance von 40 % gegenüber dem DAX. Während der deutsche Leitindex um 38 % stieg, gewann die Fresenius-Aktie um 78 % an Wert.

Zum 31. Dezember 2013 lag die **Marktkapitalisierung** von Fresenius mit 20,1 Mrd € um 29 % über dem Vorjahreswert. Das durchschnittliche tägliche **Xetra-Handelsvolumen** der

ABSOLUTE KURSENTWICKLUNG

FRESENIUS-AKTIE IN €



Fresenius-Aktie hat sich um 12 % auf 423.064 Stück verringert (2012: 482.030 Stück). Das Handelsvolumen des DAX sank im gleichen Zeitraum um 29 %.

In den USA hat Fresenius ein Sponsored Level I American Depositary Receipt (ADR)-Programm. Darin entsprechen acht Fresenius-ADRs einer Fresenius-Aktie. Sie werden in den USA unter dem Kürzel FSNUY im Over-The-Counter (OTC)-Markt gehandelt. Seit Dezember 2013 sind Fresenius-ADRs im Marktsegment OTCQX International Premier zugelassen.

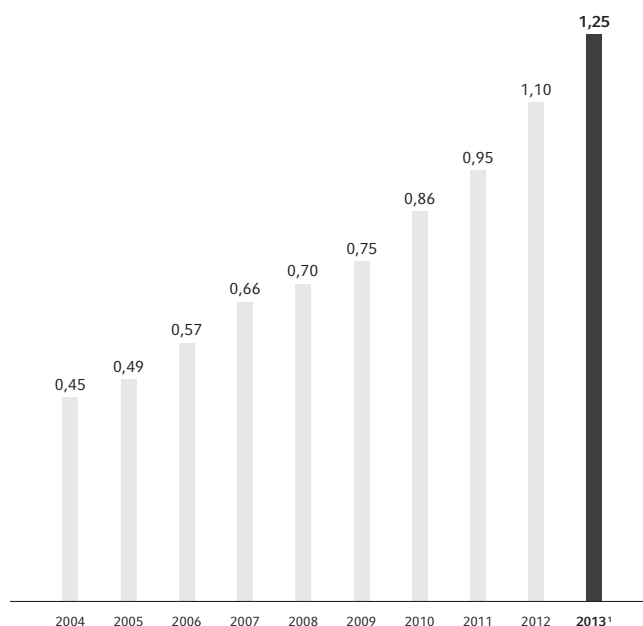
KAPITALSTRUKTUR

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA betrug zum Jahresende 179.694.829 Stück (31.12.2012: 178.188.260 Stück). Der Anstieg ist auf die Ausübung von Optionen nach Maßgabe der Aktienoptionspläne 2003 und 2008 zurückzuführen. Informationen zu den Aktienoptionsplänen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 166 bis 174 dieses Berichts.

DIVIDENDE

Fresenius hat sich im Geschäftsjahr 2013 erneut ausgezeichnet entwickelt. Unseren Aktionärinnen und Aktionären schlagen wir daher zum 21. Mal in Folge vor, die Dividende zu erhöhen – auf nunmehr 1,25 € je Aktie (2012: 1,10 €). Dies entspricht einer Steigerung von 14 % je Aktie. Die

DIVIDENDENENTWICKLUNG IN €



¹ Vorschlag

Ausschüttungssumme beläuft sich auf 224,6 Mio € oder 21 % des Konzernergebnisses vor Sondereinflüssen. Bemessen an diesem Vorschlag und am Jahresschlusskurs beträgt die Dividendenrendite 1,1 %.

KENNDATEN DER FRESENIUS-AKTIE

	2013	2012	2011	2010	2009
Anzahl Aktien	179.694.829	178.188.260	163.237.336	162.450.090	161.315.376
Börsenkurs ¹ in €					
Hoch	111,95	96,38	75,62	67,59	43,76
Tief	81,91	72,07	59,90	41,80	27,69
Jahresschlusskurs	111,60	87,10	71,48	62,75	43,45
Marktkapitalisierung ² in Mio €	20.054	15.520	11.668	10.301	7.538
Ausschüttungssumme in Mio €	224,6 ³	196,0	155,1	139,7	121,8
Dividende je Aktie in €	1,25 ³	1,10	0,95	0,86	0,75
Ergebnis je Aktie in €	5,88 ⁴	5,42 ⁴	4,73 ⁵	4,08 ⁵	3,18 ⁵

¹ Xetra-Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse

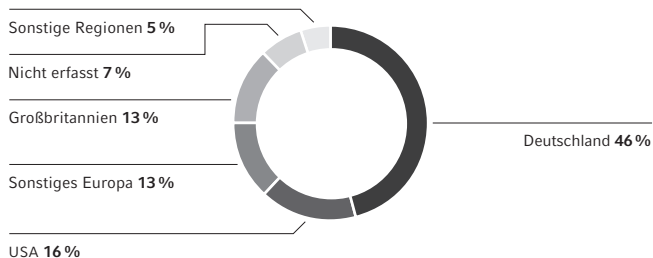
² Gesamtzahl der Stammaktien multipliziert mit dem jeweiligen Xetra-Jahresschlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse (bis 28.01.2011 Stamm- und Vorzugsaktien)

³ Vorschlag

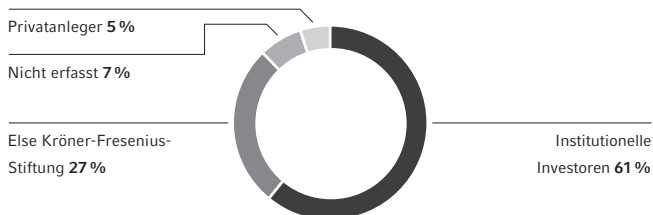
⁴ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

⁵ Vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins

AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH REGIONEN



AKTIONÄRSSTRUKTUR NACH INVESTORENGRUPPEN



Die Fresenius-Aktie ist ein attraktives Investment: Wer vor fünf Jahren 1.000 € investiert und die Dividenden reinvestiert hat, verfügte am 31. Dezember 2013 über einen Wert von 3.194 €. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 27 % (vor Kosten und Steuern).

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Grafiken zeigen die Aktionärsstruktur zum Ende des Jahres 2013. Als größter Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA hielt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 26,84 % am Kapital. Darüber hinaus lagen uns im Jahr 2013 Stimmrechtsmeldungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz von BlackRock vor. Informationen dazu finden Sie im Konzern-Anhang auf der Seite 146.

Bei der Ermittlung der Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2013 konnten 93 % des Grundkapitals erfasst werden. Laut dieser Erhebung kann sich Fresenius auf eine solide Aktionärsbasis stützen: 586 institutionelle Investoren hielten rund 109,3 Millionen Aktien oder 61 % des Grundkapitals. Auf Privatanleger entfielen 8,3 Millionen Aktien. Die **Top-10-Investoren** hielten 20 % des Aktienkapitals. Fresenius-Aktien sind überwiegend im Besitz von Investoren aus Deutschland, den USA und Großbritannien.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Empfehlungen von Finanzanalysten sind eine wichtige Entscheidungsgrundlage sowohl für institutionelle als auch für private Investoren. Bis zum 24. Februar 2014 gab es nach unserer Erhebung 19 Kaufempfehlungen, 5 Halteempfehlungen und 0 Verkaufsempfehlungen.

Welche Banken regelmäßig über Fresenius berichten und unsere Aktie bewerten, erfahren Sie auf unserer Website unter Investor Relations – Fresenius Aktie/ADR – Analysten.

INVESTOR RELATIONS

Unsere Investor-Relations-Arbeit ist den Transparenzrichtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet: Wir kommunizieren umfassend, zeitnah und offen sowohl mit privaten und institutionellen Investoren als auch mit Finanzanalysten. Es ist uns sehr wichtig, alle Marktakteure gleich zu behandeln.

Auch im Jahr 2013 haben wir einen intensiven **Dialog mit dem Kapitalmarkt** geführt. Über das jährliche Analystenmeeting und die vierteljährlichen Telefon- und Webcastkonferenzen hinaus hat sich Fresenius auf allen wichtigen Finanzmärkten Europas und der USA präsentiert. Auf 20 internationalen Investorenkonferenzen, 9 Roadshows sowie in zahlreichen Einzelgesprächen haben wir unsere regelmäßigen Kontakte mit institutionellen Investoren und Analysten weiter ausgebaut. Zudem haben wir gemeinsam mit Banken sogenannte Field Trips organisiert, bei denen Investoren und Analysten mit dem Vorstand in Dialog treten konnten.

Die Kommunikation mit unseren **Privatanlegern** haben wir insbesondere über das Internet fortgeführt. Auf unserer Website www.fresenius.de können unsere Privataktionäre Live-Übertragungen der vierteljährlichen Telefonkonferenzen verfolgen. Wir planen, das Informationsangebot stetig zu erweitern. Um die Kommunikation mit Privataktionären weiter zu verbessern, nehmen wir Anregungen gern auf.

Wenn Sie uns kontaktieren oder sich über unseren Finanzkalender 2014 informieren möchten, schauen Sie bitte auf die letzte Seite dieses Geschäftsberichts oder im Internet auf unsere Website www.fresenius.de unter Investor Relations.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Ihre wesentlichen Merkmale sind langfristige Strategien, eine solide Finanzpolitik, die Einhaltung rechtlicher und ethischer Geschäftsstandards sowie Transparenz in der Kommunikation.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE (nachfolgend: der Vorstand), berichten in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung sowie gemäß Nummer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend: der Kodex) über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate-Governance-Bericht). Die Erklärung zur Unternehmensführung und der Corporate-Governance-Bericht sind auf der Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGS-STRUKTUR UND ORGANE DER GESELLSCHAFT

KONZERNLEITUNGS- UND ÜBERWACHUNGS-STRUKTUR

Das Unternehmen hat die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die gesetzlich vorgesehenen Organe sind die **Hauptversammlung**, der **Aufsichtsrat** und die **persönlich haftende Gesellschafterin**, die Fresenius

Management SE. Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen in der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ergeben. Über die Konzernstruktur informiert die Grafik auf der nächsten Seite.

Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA, die neben den gesetzlichen Regelungen die Kompetenzen der Organe näher bestimmt, ist auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance abrufbar.

AKTIONÄRE

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr **Stimmrecht** aus. Jede Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehr- oder Vorzugsstimmrechten gibt es nicht.

Wir berichten über die Kommunikation mit unseren Aktionären auf Seite 22 sowie im Kapitel „Fresenius-Aktie“ auf Seite 10.

HAUPTVERSAMMLUNG

Unsere ordentliche Hauptversammlung fand am 17. Mai 2013 in Frankfurt am Main statt. Dort waren rund 74 % des Aktienkapitals vertreten.

In der Hauptversammlung 2013 stimmten die Aktionäre mit einer Mehrheit von über 99 % der abgegebenen gültigen Stimmen dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin

und des Aufsichtsrats zu, die Dividende für das Geschäftsjahr 2012 um 16 % auf 1,10 € je Stammaktie zu erhöhen. Mit einer Mehrheit von rund 91 % beschlossen die Aktionäre ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 40,32 Mio €. Das bisherige genehmigte Kapital in Höhe von bis zu 26,52 Mio € wurde aufgehoben.

Die Aktionäre beschlossen ferner mit einer Mehrheit von rund 99 % Prozent ein neues Aktienoptionsprogramm und ein entsprechendes bedingtes Kapital.

Darüber hinaus billigten sie das geänderte System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder und stellten den Jahresabschluss der Gesellschaft fest. Die Beschlüsse über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Schaffung eines genehmigten Kapitals und die Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals sowie über ein Aktienoptionsprogramm und ein entsprechendes bedingtes Kapital bedurften darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, die diese erteilt hat.

Das Gesetz schließt die persönlich haftende Gesellschafterin und teilweise auch ihre Alleinaktionärin, die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, bei bestimmten Beschlussgegenständen vom Stimmrecht aus. Dazu gehören die Wahl des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Mitglieder des

Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. So ist gewährleistet, dass die übrigen Aktionäre über diese Fragen, die insbesondere die Kontrolle der Geschäftsführung betreffen, allein entscheiden können.

Die Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf unserer Website www.fresenius.de unter Investor Relations verfügbar.

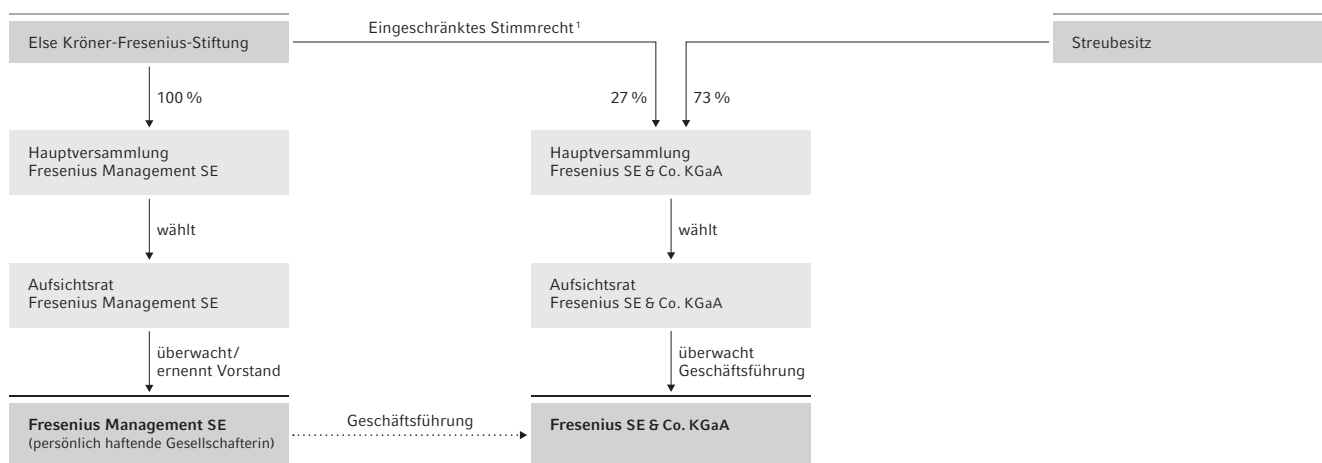
ARBEITSWEISEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Innerhalb der Fresenius SE & Co. KGaA sind die **Kompetenzen** wie folgt verteilt: Die Geschäftsführung obliegt dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin.

Persönlich haftende Gesellschafterin – Vorstand und Aufsichtsrat

Die persönlich haftende Gesellschafterin – die Fresenius Management SE –, vertreten durch ihren Vorstand, leitet die Fresenius SE & Co. KGaA in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Der Vorstand entwickelt die Unternehmensstrategie, berät sie mit den Aufsichtsräten der Fresenius Management SE sowie der Fresenius SE & Co. KGaA und sorgt

STRUKTUR FRESENIUS SE & CO. KGAA



¹ Bei bestimmten Beschlussgegenständen besteht kein Stimmrecht, z. B. Wahl des Aufsichtsrats der SE & Co. KGaA, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr, Wahl der Abschlussprüfer.

für ihre Umsetzung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Interesse der Fresenius SE & Co. KGaA aus. Der Vorstand ist der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die vom Aufsichtsrat der Fresenius Management SE erlassene Geschäftsordnung des Vorstands bestimmt die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Gremium. Sie regelt insbesondere, für welche Ressorts die Vorstandsmitglieder zuständig sind, welche Angelegenheiten dem Gesamtvorstand vorbehalten und welche Beschlüsse von diesem zu fassen sind. Die **Sitzungen des Vorstands** werden jeweils bei Bedarf, mindestens einmal im Monat, vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und von ihm geleitet. Ist er verhindert, obliegt diese Aufgabe dem Finanzvorstand, ist auch dieser verhindert, dem an Lebensjahren ältesten anwesenden Vorstandsmitglied. In der Regel finden Vorstandssitzungen jedoch zweimal im Monat statt. Der Sitzungsleiter bestimmt die Reihenfolge, in der die Gegenstände der Tagesordnung behandelt werden, sowie die Art der Abstimmungen. Der Vorstand beschließt in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Davon ausgenommen sind Angelegenheiten, in denen zwingende Rechtsvorschriften strengere Rechtsvorschriften stellen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Ist der Vorstandsvorsitzende verhindert oder enthält er sich der Stimme, so ist bei Stimmengleichheit der Beschlussvorschlag abgelehnt. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt auch den Verkehr zwischen Vorstand und Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. zwischen der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA. Zudem legt sie fest, in welchen Fällen die Zustimmung des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin erforderlich ist.

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern: dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, dem Vorstand für Recht, Compliance und Personal sowie den Vorstandsvorsitzenden bzw. Vorsitzenden der Geschäftsführung der vier Unternehmensbereiche. So ist gewährleistet, dass der Gesamtvorstand stets über wichtige Geschäftsvorgänge, Planungen, Entwicklungen und Maßnahmen innerhalb der Unternehmensbereiche informiert ist. Da die Fresenius SE & Co. KGaA als operative Holding fungiert, sind keine Ausschüsse des Vorstands eingerichtet. Die Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsbericht auf der Seite 188 aufgeführt.

Als Europäische Gesellschaft (SE – Societas Europaea) verfügt die Fresenius Management SE über einen eigenen **Aufsichtsrat**. Er besteht aus sechs Mitgliedern. Vorsitzender ist Herr Dr. Gerd Krick. Dieser Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE und überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er hat sich entsprechend der Empfehlung in Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind auf Seite 189 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Gegenstand der Überwachung sind die unternehmerischen Entscheidungen im Hinblick auf deren Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin werden nicht durch den Aufsichtsrat der KGaA bestellt, sondern – wie schon ausgeführt – durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA besteht aus zwölf Mitgliedern. Die Hälfte der Mitglieder wird von der Hauptversammlung gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird im Unternehmensinteresse vorrangig auf die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen zur Wahrnehmung der Aufgaben abgestellt. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Dies schließt auch das Ziel einer langfristig angelegten angemessenen Beteiligung von Frauen mit ein. Um jedoch im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat auf eine allgemeine Absichtserklärung und verzichtet insbesondere auf feste Diversity-Quoten sowie eine Altersgrenze. Die gesetzlich vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Kodex enthält insoweit eine begründete Einschränkung. Für die Wahlvorschläge der **Anteilseignervertreter** wurde ein Nominierungsausschuss gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Kodex orientiert. Die Vertreter der **Arbeitnehmer** im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl **unabhängiger Mitglieder** an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Einzelheiten zu Wahl, Konstituierung und Amtszeit des Aufsichtsrats, zu dessen Sitzungen und Beschlussfassungen sowie zu seinen Rechten und Pflichten regelt die **Satzung** der Fresenius SE & Co. KGaA. Diese ist auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance abrufbar.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gemäß Kodex-Nummer 5.1.3 eine Geschäftsordnung gegeben. Sein Vorsitzender koordiniert die Arbeit, leitet die **Sitzungen des Aufsichtsrats** und nimmt dessen Belange nach außen wahr. Der Aufsichtsrat soll einmal im Kalendervierteljahr und muss zweimal im Kalenderhalbjahr zusammentreten. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden einberufen und geleitet, im Falle seiner Verhinderung durch einen von ihm benannten Sitzungsleiter. Er bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände und die Art der Abstimmung. Der Aufsichtsrat entscheidet mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Stimmen, soweit nicht das Gesetz zwingend andere Mehrheiten vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden und bei dessen Nichtteilnahme die Stimme desjenigen Stellvertreters den Ausschlag, der ein Vertreter der Anteilseigner ist.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA führt seine Geschäfte nach den Vorschriften des Gesetzes, der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin – der Fresenius Management SE – informiert den Aufsichtsrat kontinuierlich über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung und die Strategie. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und prüft den Jahresabschluss des Konzerns unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Aufsichtsrats Tätigkeit ist die Arbeit in den Ausschüssen, die nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Kodex gebildet werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats informieren sich regelmäßig durch unternehmensinterne und externe Quellen über den aktuellen Stand der Anforderungen an ihre Überwachungstätigkeit. Der Aufsichtsrat stellt sicher und wird

von der Gesellschaft darin unterstützt, dass seine Mitglieder fortlaufend qualifiziert, ihre Fachkenntnisse aktualisiert sowie ihre Urteilsfähigkeit und Erfahrung weiterentwickelt werden, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben einschließlich seiner Ausschüsse erforderlich sind. So werden Informationen von verschiedenen unternehmensexternen Sachkundigen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus informieren Vertreter aus den Fresenius-Fachbereichen über maßgebliche Entwicklungen, z. B. über die strategische Ausrichtung des Unternehmens in den Wachstumsmärkten, über relevante Neuerungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung und über Änderungen in der Rechnungslegung und Prüfung nach US-GAAP und IFRS.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind auf den Seiten 186 bis 187 des Geschäftsberichts aufgeführt. Auf den Seiten 180 bis 185 berichtet der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und der seiner Ausschüsse im Jahr 2013.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich in seiner Sitzung im März 2013 mit der Effizienzprüfung gemäß Kodex-Nummer 5.6 des befasst.

Er überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit in einer offenen Diskussion im Plenum. Als Diskussionsgrundlage diente ein **unternehmensspezifischer Fragebogen**, der die für eine Selbsteinschätzung wesentlichen Aspekte abdeckt. Dies sind u. a. der Ablauf und die Strukturierung der Sitzungen, der Umfang der Vorlagen sowie der Informationsfluss. Die Überprüfung hat ergeben, dass der Aufsichtsrat effizient organisiert ist und das Zusammenwirken des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sehr gut funktioniert.

Zusammenwirken von persönlich haftender Gesellschafterin und Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

Gute Unternehmensführung setzt eine **vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit** zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat voraus. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation unabdingbar. Das gemeinsame Ziel ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und dabei die Grundsätze der Corporate Governance und der Compliance zu wahren. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der

Fresenius SE & Co. KGaA stimmen sich insbesondere über die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Als Kontrollorgan benötigt der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA darüber hinaus umfassende Informationen über die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat diese Informationen pflichtgemäß und in vollem Umfang zur Verfügung gestellt.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei **ständige Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse wurden für die Dauer ihrer Amtszeit im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gewählt. Nach der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA wird nur die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss gesondert vergütet (§ 13 Abs. 2). Der Personalausschuss entfällt in der KGaA, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA weder für die Bestellung noch für die Verträge der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig ist. Diese Personalkompetenz liegt vielmehr beim Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Die für den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA getroffenen Regelungen gelten entsprechend für die Ausschüsse. Sie führen bei Bedarf Sitzungen durch, die der jeweilige Ausschussvorsitzende einberuft. Dieser berichtet in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung über die Arbeit des jeweiligen Ausschusses. Die Geschäftsordnung der Ausschüsse ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA enthalten. Die Ausschüsse haben sich keine eigenen Geschäftsordnungen gegeben.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind auf Seite 187 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Prüfungsausschuss

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Er verfügt über Sachverstand auf den in § 100 Abs. 5 AktG genannten Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Ausschuss hat u. a. die Aufgaben, die Entscheidungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

sowie den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vorzubereiten und die Vorprüfung des Vorschlags für die Gewinnverwendung vorzunehmen. Er hat ferner die Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zu prüfen sowie – nach Beratung mit dem Vorstand – dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag (einschließlich der Honorarvereinbarung) zu erteilen, Prüfungsschwerpunkte festzulegen und die Berichtspflichten des Prüfers gegenüber dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA zu vereinbaren. Darüber hinaus hat er die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Compliance zu überprüfen.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger (Vorsitzender), Konrad Kölbl, Dr. Gerd Krick, Gerhard Roggemann und Rainer Stein an.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Besetzung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Gesellschaft vor. Dem Ausschuss gehören ausschließlich Vertreter der Anteilseigner an. Er orientiert sich bei seinen Wahlvorschlägen an den Vorgaben des Kodex.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Herren Dr. Gerd Krick (Vorsitzender), Prof. Dr. h. c. Roland Berger sowie Dr. Gerhard Rupprecht an.

Vermittlungsausschuss

Einen Vermittlungsausschuss gibt es bei der Fresenius SE & Co. KGaA nicht, da die Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes, die einen solchen Ausschuss vorsehen, für eine Kommanditgesellschaft auf Aktien nicht gelten und der Kodex einen solchen Ausschuss nicht fordert.

Gemeinsamer Ausschuss

Für einzelne, in § 13c Abs. 1 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA näher ausgeführte Angelegenheiten bedarf die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses, soweit jeweils 40 % des Konzernumsatzes, der Konzernbilanzsumme und des Konzerngewinns von der Angelegenheit betroffen sind. Zu diesen Angelegenheiten zählen z. B. die Veräußerung und der Erwerb wesentlicher Beteiligungen und Unternehmensteile oder die Ausgliederung wesentlicher Unternehmensteile aus dem Vermögen

der Fresenius SE & Co. KGaA oder einem in ihrem alleinigen Anteilsbesitz stehenden Unternehmen. Die Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses ist darüber hinaus erforderlich für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und mit ihr verbundenen Unternehmen einerseits und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung andererseits.

Dem Gemeinsamen Ausschuss gehören die Herren Dr. Gerd Krick und Dr. Gerhard Rupprecht an, ferner die durch die persönlich haftende Gesellschafterin entsandten Herren Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender) und Dr. Karl Schneider. Der Gemeinsame Ausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Angaben zu Mitgliedschaften der Ausschussmitglieder in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie auf den Seiten 186 bis 189 des Geschäftsberichts.

RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die persönlich haftende Gesellschafterin führte – vertreten durch den Vorstand – die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstands sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin. Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, finden sich im **Fresenius-Verhaltenskodex**. Dieser enthält die wesentlichen Grundsätze und Regeln für das Verhalten im Unternehmen sowie gegenüber externen Partnern und der Öffentlichkeit. Der Fresenius-Verhaltenskodex ist auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance einsehbar. Er ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft verbindlich und in jeder Art von Geschäftsbeziehung zu befolgen. Unsere Führungskräfte verstehen es als Managementaufgabe, seine Einhaltung sicherzustellen.

COMPLIANCE

Unser **Leitbild** „Forward Thinking Healthcare“ ist Maxime der Unternehmensführung von Fresenius, prägt unsere Unternehmenskultur und ist integraler Bestandteil unseres täglichen Handelns. Es ist die Grundlage unserer Unternehmenswerte, die der **Fresenius-Verhaltenskodex** abbildet. Der Vorstand bekennt sich in diesem Kodex uneingeschränkt zu verbindlichen Grundsätzen und Regeln für das Verhalten im Unternehmen sowie im Geschäftsverkehr. Dazu gehören Professionalität, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit gegenüber Patienten, Kunden, Lieferanten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Aktionären. Darüber hinaus bekennt sich Fresenius im Verhaltenskodex zu fairem Wettbewerb sowie zum integren Umgang mit Geschäftspartnern und Amtsträgern. Fresenius erwartet von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Grundsätze, Gesetze und Regelungen einzuhalten. Verstöße werden nicht geduldet und von Fresenius verfolgt.

Unternehmensrichtlinien und Dienstanweisungen konkretisieren die im Fresenius-Verhaltenskodex enthaltenen Regelungen. Sie sollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen, in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ergänzt wird er durch die Verhaltenskodizes und Compliance-Programme der Unternehmensbereiche. Diese bilden die Anforderungen aus den spezifischen Tätigkeitsbereichen ab. Sie bleiben grundsätzlich unberührt, solange sie dem Sinn und Zweck des Fresenius-Verhaltenskodex nicht widersprechen. Der Fresenius-Verhaltenskodex gilt somit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angehalten, ihre Vorgesetzten oder einen Compliance-Beauftragten zu informieren, wenn Fehlverhalten beobachtet wird oder sie in anderer Form hiervon Kenntnis erlangen. Der Verhaltenskodex regelt explizit, dass sich keine Benachteiligung für den Mitarbeiter ergeben darf, der einen möglichen Verstoß meldet. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können deshalb auch anonym an eine hierfür eingerichtete E-Mail-Adresse gemeldet werden. In den einzelnen Unternehmensbereichen steht dafür eine sogenannte „Whistleblower“-Hotline bereit.

Regelmäßige **Schulungen**, z. B. zum Verhaltenskodex allgemein oder zu spezifischen Themen wie Antikorruption und Kartellrecht, unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, den Fresenius-Verhaltenskodex, die Unternehmensrichtlinien und Dienstanweisungen einzuhalten. Die

Schulungen genießen bei Fresenius hohe Priorität und sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Führungskräfte verpflichtend. Die Teilnehmer werden für mögliche Compliance-Verstöße sensibilisiert: Sie lernen, Risiken und Interessenkonflikte frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Seit dem Jahr 2012 führen wir neben Präsenzveranstaltungen auch interaktive Schulungen durch. Zusätzlich informiert ein vierteljährlicher Newsletter über Neuerungen auf dem Gebiet der Compliance.

Die **Interne Revision** überprüft Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften weltweit auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen. Mögliche Risikofelder werden im Vorfeld besprochen und in der Prüfung berücksichtigt. Sollten Prüfungsergebnisse Verbesserungspotenziale aufzeigen, werden diese gemeinsam mit der Corporate-Compliance-Abteilung der Fresenius SE & Co. KGaA umgesetzt.

Compliance zu überwachen ist bei Fresenius grundsätzlich eine Aufgabe des Managements auf allen Entscheidungsebenen. Die Corporate-Compliance-Abteilung ist dem **Chief Compliance Officer** – Vorstandsressort Recht, Compliance und Personal – unterstellt. Sie unterstützt ihn in der Entwicklung und Umsetzung von Richtlinien und Vorgehensweisen, die sicherstellen sollen, dass gesetzliche Regelungen sowie die Anforderungen des Fresenius-Compliance-Programms eingehalten werden.

Jeder Unternehmensbereich hat Compliance-Aktivitäten und Richtlinien implementiert sowie einen Chief Compliance Officer ernannt. Dieser ist verantwortlich für die Einführung, Weiterentwicklung und Überwachung der Compliance. Je nach Organisations- und Geschäftsstrukturen unterstützen ihn weitere Compliance-Beauftragte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilung stehen den Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche bzw. Regionen und Länder gleichfalls unterstützend und beratend zur Seite.

Das **Compliance Steering Committee** ist das zentrale Beratungsgremium für Compliance-Themen. Es besteht aus dem Chief Compliance Officer, dem Chief Financial Officer und den Leitern der Bereiche Recht und Interne Revision sowie der Abteilung Corporate Compliance. Es befasst sich mit dem Status wesentlicher Projekte und bespricht das Vorgehen in Bezug auf erkannte Risiken sowie Maßnahmen, mit denen Compliance-Verstöße identifiziert werden. Vorgehensweisen, wie mit einem Verstoß umgegangen wird, werden gleichfalls festgelegt.

Die Aufsichtsgremien der Fresenius SE & Co. KGaA wie auch der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, werden regelmäßig, mindestens jedoch einmal jährlich, über die Compliance im Konzern unterrichtet.

RISIKOMANAGEMENT UND KONTROLLSYSTEM

Wir betrachten den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken als ein wesentliches Element guter Corporate Governance. Fresenius verfügt über ein systematisches Risikomanagement und Kontrollsystem, das den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen und auf relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu reagieren. Unser Risikomanagement und Kontrollsystem sowie effizient gestaltete Prozesse tragen zum Unternehmenserfolg bei. Das Risikomanagement ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 85 bis 86.

Der Bereich Interne Revision unterstützt darüber hinaus den Vorstand als unabhängige Funktion außerhalb des operativen Tagesgeschäfts. Der Bereich beurteilt interne Prozesse aus einem objektiven Blickwinkel und mit der notwendigen Distanz. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen, optimierte Geschäftsprozesse, Reduzierung von Kosten und Effizienzsteigerungen sowie Prävention von Korruption Mehrwert für Fresenius zu schaffen und dadurch Organisationsziele zu erreichen.

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA verfügt über ein eigenes Risikomanagement und Kontrollsystem.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für Investoren transparenter machen. Der Grundsatz der nachhaltigen Wertsteigerung und die weitaus meisten im Kodex enthaltenen Vorgaben, Empfehlungen und Anregungen für eine **verantwortungsbewusste Unternehmensführung** sind bei Fresenius seit Jahren gelebter Unternehmensalltag. Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance finden Sie auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA haben die folgende nach § 161 AktG vorgeschriebene **Entsprechenserklärung** abgegeben und auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht:

„Erklärung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, (nachfolgend der Vorstand) und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA erklären, dass seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2012 (ergänzt im Mai 2013) den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (nachfolgend: der Kodex) in der Fassung vom 15. Mai 2012 sowie in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit deren Bekanntmachung im Bundesanzeiger entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 auch zukünftig entsprochen wird. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex in den Fassungen vom 15. Mai 2012 sowie vom 13. Mai 2013 wurde bzw. wird nicht entsprochen:

► **Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4: Abfindungs-Cap**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 4 soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Von diesen Empfehlungen wird insoweit abgewichen, als die Anstellungsverträge für Mitglieder des Vorstands keine Abfindungsregelungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und damit insoweit auch keine Begrenzung der Höhe nach enthalten. Pauschale Abfindungsregelungen dieser Art widersprechen dem von Fresenius im Einklang mit dem Aktiengesetz praktizierten Konzept, die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder regelmäßig für die Dauer der Bestellungsperiode abzuschließen. Sie würden auch einer ausgewogenen Einzelfallbetrachtung nicht gerecht.

► **Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder**

Gemäß Kodex-Nummer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. Fresenius wird – wie in der Vergangenheit – auch künftig von der Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands absehen, da dies die Auswahl qualifizierter Kandidaten pauschal einschränken würde.

► **Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3: Unabhängigkeit des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses**

Gemäß Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3 soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist gemäß Kodex-Nummer 5.4.2 Satz 2 insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA, Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, ist zugleich als Gesellschafter an der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH beteiligt und Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern wird von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH (nachfolgend: RBSC), einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH, beraten. Der Fresenius-Konzern hat im Rahmen eines Projekts im Laufe des Geschäftsjahres 2013 Beratungsleistungen von RBSC in Anspruch

genommen. Bei erfolgreichem Abschluss des Projekts wird dafür vom Fresenius-Konzern ein Entgelt in Höhe von voraussichtlich rund 8 Mio € an RBSC gezahlt werden. Zwar können diese geschäftlichen Beziehungen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat weder einen wesentlichen und dauerhaften Interessenkonflikt begründen noch beeinträchtigen sie die Amtsführung des Prüfungsausschussvorsitzenden. Mit Blick auf die zur Frage der Unabhängigkeit vertretenen Rechtsauffassungen wird vor dem Hintergrund der möglichen Höhe des Honorarvolumens jedoch vorsorglich die Abweichung von Kodex-Nummer 5.3.2 Satz 3 erklärt.

► **Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3: Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen**

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.1 Absatz 2 und Absatz 3 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen und bei seinen Wahlvorschlägen berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Von diesen Empfehlungen wird abgewichen. Da sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats am Unternehmensinteresse ausrichten und die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten muss, kommt es grundsätzlich und vorrangig auf die Qualifikation des Einzelnen an. Der Aufsichtsrat wird bei der Beratung seiner Vorschläge an die zuständigen Wahlgremien die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Kodex-Nummer 5.4.2 und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Dies schließt auch die Zielsetzung einer langfristig angelegten angemessenen Beteiligung von Frauen mit ein.

Um im Unternehmensinteresse die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken, beschränkt sich der Aufsichtsrat auf eine allgemeine Absichtserklärung und verzichtet insbesondere auf feste Diversity-Quoten sowie eine Altersgrenze. Die nächsten turnusgemäßen Aufsichtsratswahlen finden im Jahr 2016 statt, so dass erst dann über die Umsetzung der allgemeinen Absichtserklärung sinnvollerweise berichtet werden kann.

► **Kodex-Nummer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2: Auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder**

Gemäß Kodex-Nummer 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 soll eine den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein. Die variable Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA hat keine mehrjährige Bemessungsgrundlage und ist daher in diesem Sinne nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Der Aufsichtsrat erhält vielmehr eine erfolgsorientierte Vergütung, die gemäß § 13 Absatz 1 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Dividende gekoppelt ist. Dieses Vergütungsmodell besteht bereits seit dem Jahr 1995. Es führt unverändert zu einer gesetzeskonformen und mit den Interessen der Aktionäre im Einklang stehenden angemessenen Vergütung des Aufsichtsrats.

Ferner wurde bzw. wird den folgenden Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 nicht entsprochen:

► **Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6: Betragsmäßige Vergütungshöchstgrenzen**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 in der Fassung vom 13. Mai 2013 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Vorstandsverträge sehen nicht für alle Vergütungselemente und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vor. Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (der variable Bonus) ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks als Vergütungselemente mit langfristiger Anreizwirkung sehen die Vorstandsverträge Begrenzungsmöglichkeiten aber keine betragsmäßigen Höchstgrenzen vor. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen für solche aktienbasierten Vergütungselemente widerspräche dem Grundgedanken, die Vorstandsmitglieder an den wirtschaftlichen Risiken und Chancen des Unternehmens angemessen zu

beteiligen. Fresenius verfolgt stattdessen ein flexibles, den konkreten Einzelfall berücksichtigendes Konzept. In Fällen außerordentlicher Entwicklungen der aktienbasierten Vergütung, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen, kann eine Begrenzung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

► **Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3: Darstellung im Vergütungsbericht**

Gemäß Kodex-Nummer 4.2.5 Absatz 3 in der Fassung vom 13. Mai 2013 soll für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, die Darstellung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Vergütungsbericht auch die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung unter Verwendung entsprechender Mustertabellen enthalten.

Da Fresenius in Abweichung von Kodex-Nummer 4.2.3 Absatz 2 Satz 6 nicht für alle Vergütungselemente und folglich auch nicht für die Gesamtvergütung betragsmäßige Höchstgrenzen vorsieht, kann der Vergütungsbericht zukünftig nicht allen Vorgaben des Kodex entsprechen. Fresenius wird das System und die Höhe der Vorstandsvergütung unabhängig davon auch in Zukunft umfassend und transparent im Rahmen ihres Vergütungsberichts darstellen. Dazu wird auch die erreichbare maximale und minimale Höhe des variablen Bonus gehören.

Bad Homburg v. d. H., im Dezember 2013
Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Management SE, und Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA“

Diese und alle vorangegangenen Entsprechenserklärungen sind gemäß § 161 Abs. 2 AktG bzw. Kodex-Nummer 3.10 Satz 3 auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance abrufbar.

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

VIELFALT (DIVERSITY)

Im Rahmen der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand bei der Auswahl auf Vielfalt (Diversity). Bei vergleichbarer Qualifikation ist insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen ein erklärtes Ziel. Eine vergleichsweise hohe Frauenquote von 30 % bei den oberen Führungskräften unterstreicht die Berücksichtigung von Vielfalt im Fresenius-Konzern.

Weitere Informationen zu Diversity sowie unserem Personalmanagement und unserer Personalentwicklung finden Sie im Konzern-Lagebericht auf den Seiten 49 ff.

RECHTSVERHÄLTNISSE MIT ORGANMITGLIEDERN

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und von diesem zu genehmigen. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Die Fresenius SE & Co. KGaA weist auf folgende Beziehungen hin, die zwischen Fresenius-Konzerngesellschaften und Unternehmen bestehen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE im Berichtsjahr eine Organ- oder sonstige Funktion ausgeübt haben:

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen, und er war Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG, mit der der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen unterhält. Im Jahr 2013 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,4 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen, im Zusammenhang mit Anleiheemissionen sowie mit der Aktienumwandlung bei der Fresenius Medical Care. Herr Dr. Gerhard Rupprecht ist Aufsichtsratsmitglied der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betrugen im Geschäftsjahr 2013 5,3 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden bei Herrn Dr. Dieter Schenk, dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius Management SE. Herr Dr. Schenk ist Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Die Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr sind im Jahr 2013 für den Fresenius-Konzern rechtsberatend tätig geworden. Der Fresenius-Konzern hat der Anwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr insgesamt rund 1,5 Mio € gezahlt bzw. im Dezember 2013 zur Zahlung angewiesen (2012: 1,8 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2013 (2012: 2 %). Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2013 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2012 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2012 berichtet worden waren. Davon entfielen rund 0,5 Mio € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und hat dieser Mandatierung bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage unter Auflistung aller Einzelmandate und aller Rechnungen für die Einzelmandate. Sämtliche Zahlungen

im Geschäftsjahr 2013 erfolgten erst nach Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Berater- oder sonstige Dienstleistungsbeziehungen zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden ferner bei Herrn Prof. Dr. h. c. Roland Berger, der sowohl dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE als auch dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA angehört und zugleich Gesellschafter der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH ist. Der Fresenius-Konzern hat der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem mit der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH verbundenen Unternehmen, 2,9 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2013 gezahlt (2012: 0,6 Mio €). Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA haben sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt. Beide Gremien haben dieser Mandatierung bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger jeweils zugestimmt. Die Beschlussfassungen über die Zustimmung erfolgten jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Die in diesem Abschnitt „Rechtsverhältnisse mit Organmitgliedern“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Sonstige Berater-, Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen weder unmittelbar noch mittelbar.

Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsfinanzberichten 2013 sowie im Geschäftsbericht auf den Seiten 174 und 175 veröffentlicht.

INFORMATIONEN ÜBER DIRECTORS' DEALINGS UND AKTIENBESITZ IM GESCHÄFTSJAHR 2013

Folgende Personen haben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten (Directors' Dealings) nach § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes offenzulegen: Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius

DIRECTORS' DEALINGS VORSTAND

2013	Name	Stückzahl	Preis in € ¹	Gesamtvolumen in €	Geschäftsart
2. Dezember	Dr. U. M. Schneider	23.860	63,00	1.503.151,56	Ausübung von Aktienoptionen ²
28. November	S. Sturm	19.660	60,68	1.192.901,40	Ausübung von Aktienoptionen ²
26. November	Dr. J. Götz	28.380	49,52	1.405.388,55	Ausübung von Aktienoptionen ²
26. November	Dr. E. Wastler	36.300	66,70	2.421.156,50	Ausübung von Aktienoptionen ²
25. November	Dr. U. M. Schneider	25.800	48,29	1.245.856,25	Ausübung von Aktienoptionen ²
8. November	S. Sturm	10.000	66,59	665.940,82	Ausübung von Aktienoptionen ²
7. November	S. Sturm	40.000	57,84	2.313.648,72	Ausübung von Aktienoptionen ²
7. November	Dr. E. Wastler	32.400	47,13	1.526.988,42	Ausübung von Aktienoptionen ²
6. November	Dr. J. Götz	58.920	50,90	2.999.028,36	Ausübung von Aktienoptionen ²
2. August	M. Henriksson	13.800	63,10	870.812,88	Ausübung von Aktienoptionen ²
27. Mai	Dr. F. De Meo	68.122	50,46	3.437.545,23	Ausübung von Aktienoptionen ²

¹ Preis auf zwei Nachkommastellen gerundet² Ausübung von Aktienoptionen gegen Cash Settlement aus den Aktienoptionsplänen

SE & Co. KGaA, sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie mit diesen in enger Beziehung stehende Personen. Über die Directors' Dealings 2013 informiert die oben stehende Tabelle.

Darüber hinaus sollen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gemäß Kodex-Nummer 6.3 den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten angeben, wenn er direkt oder indirekt 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt. Keines der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin oder der Aufsichtsratsmitglieder der Fresenius SE & Co. KGaA hält direkt oder indirekt mehr als 1 % der von Fresenius ausgegebenen Aktien oder der sich darauf beziehenden Finanzinstrumente.

Insgesamt halten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente bzw. Aktienoptionen aus den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 0,95 % der zum 31. Dezember 2013 ausgegebenen Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Davon hält der Vorstand der Fresenius Management SE 0,46 %, der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE 0,49 % und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA 0,48 %. Da einige Personen Mitglieder beider Aufsichtsräte sind, ist die Summe der berichteten Einzelwerte höher als der tatsächliche Besitz von Aktien, sich darauf beziehender Finanzinstrumente bzw. von Aktienoptionen aller Mitglieder der drei Gremien.

Es lagen keine Mitteilungen vor, denen zufolge der Aktienbesitz von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern die jeweiligen im Wertpapierhandelsgesetz vorgesehenen Melde-schwellen erreicht, über- oder unterschritten hat.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Durch eine stetige Kommunikation mit der Öffentlichkeit erfüllt Fresenius sämtliche Anforderungen an Transparenz, die der Kodex unter Nummer 6 aufführt. Damit wollen wir das uns entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen und vertiefen. Die **Gleichbehandlung** aller Adressaten ist uns besonders wichtig. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, stellen wir alle wichtigen Dokumentationen auf unserer Website www.fresenius.de im Bereich Investor Relations und unter Wir über uns – Corporate Governance bereit. Über unsere Investor-Relations-Aktivitäten berichten wir ausführlich auf Seite 10 des Geschäftsberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND KONZERN-ABSCHLUSS

Der Fresenius-Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles – US-GAAP) erstellt. Als Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ist Fresenius verpflichtet, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) zu erstellen und zu veröffentlichen. Da unsere größte Tochtergesellschaft Fresenius Medical Care nach US-GAAP bilanziert, veröffentlichen wir neben dem gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss zusätzlich einen Konzernabschluss nach US-GAAP. Damit stellen wir die wirtschaftliche Lage des Fresenius-Konzerns für alle Anleger vergleichbar und transparent dar.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2013 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Geschäftsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat im Jahr 2012 Anpassungen des Systems der Vorstandsvergütung beschlossen und einen Kombinationsplan (sog. LTIP 2013), bestehend aus dem Aktienoptionsplan 2013 und dem Phantom Stock Plan 2013, eingeführt. Das geänderte Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 17. Mai 2013 mit einer Mehrheit von 96,39 % der abgegebenen Stimmen durch Beschluss gebilligt.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2013 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2013 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren

Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung ca. hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich ca. hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen)

sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2013	2012
	2013	2012	2013	2012	2013	2012		
Dr. Ulf M. Schneider	990	990	64	51	1.402	1.150	2.456	2.191
Rainer Baule (bis 31. Dezember 2012)	0	550	0	26	0	801	0	1.377
Dr. Francesco De Meo	550	550	19	19	998	700	1.567	1.269
Dr. Jürgen Götze	415	415	34	34	690	600	1.139	1.049
Mats Henriksson (seit 1. Januar 2013)	550	0	217	0	956	0	1.723	0
Dr. Ben Lipps ¹ (bis 31. Dezember 2012)	0	973	0	302	0	1.438	0	2.713
Rice Powell ¹ (seit 1. Januar 2013)	941	0	169	0	373	0	1.483	0
Stephan Sturm	550	550	40	89	921	751	1.511	1.390
Dr. Ernst Wastler	470	470	35	34	660	587	1.165	1.091
Summen	4.466	4.498	578	555	6.000	6.027	11.044	11.080

¹ Herr Rice Powell und Herr Dr. Ben Lipps erhielten ihre Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von ca. 31 % hält.

Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2013 5.627 Tsd €. Dies entspricht 97 % der gesamten einjährigen variablen Vergütung von 5.830 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 203 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Die maximal erreichbaren und die minimalen einjährigen variablen Vergütungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	2013	
	Minimum	Maximum
Dr. Ulf M. Schneider	1.200	1.750
Dr. Francesco De Meo	750	1.250
Dr. Jürgen Götze	250	750
Mats Henriksson	750	1.250
Rice Powell	212	1.864
Stephan Sturm	850	1.150
Dr. Ernst Wastler	350	750

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um

zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2013 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch

den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungssperrfristen, dem Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie dem Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübenden Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübenden Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens acht Prozent beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen sein, noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit

mindestens acht Prozent betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 33 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Die frühere aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) ist mit der gegenwärtigen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) zusammengeführt worden. Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks, ehemals Performance Shares) gewährt. Für diese gelten in

Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2013 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 27,24 € (2012: 21,19 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 8,92 € (2012: 12,68 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 99,29 € (2012: 78,33 €).

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks ²)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Ulf M. Schneider	30.000	56.760	817	1.203	0	0	864	100	1.681	1.303
Rainer Baule (bis 31. Dez. 2012)	0	28.380	0	601	0	99	0	100	0	800
Dr. Francesco De Meo	15.000	28.380	409	601	108	0	482	100	999	701
Dr. Jürgen Götz	15.000	28.380	409	601	0	0	482	100	891	701
Mats Henriksson (seit 1. Jan. 2013)	15.000	0	409	0	65	0	482	0	956	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dez. 2012)	0	74.700	0	947	0	0	0	768	0	1.715
Rice Powell (seit 1. Jan. 2013)	74.700	0	666	0	0	0	358	0	1.024	0
Stephan Sturm	15.000	28.380	409	601	30	49	482	100	921	750
Dr. Ernst Wastler	15.000	28.380	409	601	0	0	482	100	891	701
Summen	179.700	273.360	3.528	5.155	203	148	3.632	1.368	7.363	6.671

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2013 und 2012 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.

Herr Rice Powell und Herr Dr. Ben Lipps erhielten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

² Der Wert für das Jahr 2013 umfasst alle Phantom Stocks einschließlich der ehemaligen Performance Shares. Der Wert für das Jahr 2012 bezieht sich auf Performance Shares.

Am Ende des Geschäftsjahrs 2013 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 820.158 (2012: 1.072.400) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als

Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 361.050 (2012: 348.600) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2013 ausstehende Optionen								
Anzahl	315.400	166.740	144.060	57.400	336.150	224.460	164.340	1.072.400
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	57,61	57,08	58,78	59,96	42,80	51,19	56,41	56,28
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	30.000	15.000	15.000	15.000	74.700	15.000	15.000	105.000
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	99,29	99,29	99,29	99,29	49,76	99,29	99,29	99,29
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	49.660	68.122	87.300	13.800	49.800	69.660	68.700	357.242
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	47,90	43,73	48,36	33,81	33,91	38,83	42,27	43,82
durchschnittlicher Aktienkurs in €	103,25	94,19	98,81	96,91	51,09	98,73	99,74	98,64
Am 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen								
Anzahl	295.740	113.618	71.760	58.600	361.050	169.800	110.640	820.158
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	63,47	70,65	79,92	76,18	45,47	60,51	71,01	67,21
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,4	4,8	5,6	5,4	4,8	4,1	4,9	4,6
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	33,81 bis 99,29	53,48 bis 99,29	71,28 bis 99,29	53,48 bis 99,29	31,97 bis 57,30	33,81 bis 99,29	53,48 bis 99,29	33,81 bis 99,29
Am 31. Dezember 2013 ausübbar Optionen								
Anzahl	152.220	41.858	0	13.800	174.300	98.040	38.880	344.798
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	47,95	54,75		53,48	37,57	46,30	54,55	49,27

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Ulf M. Schneider	2.456	2.191	1.681	1.303	4.137	3.494
Rainer Baule (bis 31. Dezember 2012)	0	1.377	0	800	0	2.177
Dr. Francesco De Meo	1.567	1.269	999	701	2.566	1.970
Dr. Jürgen Götz	1.139	1.049	891	701	2.030	1.750
Mats Henriksson (seit 1. Januar 2013)	1.723	0	956	0	2.679	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dezember 2012)	0	2.713	0	1.715	0	4.428
Rice Powell (seit 1. Januar 2013)	1.483	0	1.024	0	2.507	0
Stephan Sturm	1.511	1.390	921	750	2.432	2.140
Dr. Ernst Wastler	1.165	1.091	891	701	2.056	1.792
Summen	11.044	11.080	7.363	6.671	18.407	17.751

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt

und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2013 und 2012 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks ¹)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Dr. Ulf M. Schneider	902	877	94	42	996	919
Rainer Baule (bis 31. Dezember 2012)	0	439	0	42	0	481
Dr. Francesco De Meo	451	439	86	42	537	481
Dr. Jürgen Götz	451	439	86	42	537	481
Mats Henriksson (seit 1. Januar 2013)	239	0	86	0	325	0
Dr. Ben Lipps (bis 31. Dezember 2012)	0	2.136	0	1.681	0	3.817
Rice Powell (seit 1. Januar 2013)	325	0	441	0	766	0
Stephan Sturm	451	439	86	42	537	481
Dr. Ernst Wastler	451	439	86	42	537	481
Summen	3.270	5.208	965	1.933	4.235	7.141

¹ Der Wert für das Jahr 2013 umfasst alle Phantom Stocks einschließlich der ehemaligen Performance Shares.

Der Wert für das Jahr 2012 bezieht sich auf Performance Shares.

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage

ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben und nahm im Geschäftsjahr 2013 am US-basierten 401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2013 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 15.963 Tsd € (2012: 12.912 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2013 3.277 Tsd € (2012: 4.234 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2013	Zuführung	Stand 31. Dezember 2013
Dr. Ulf M. Schneider	2.199	613	2.812
Dr. Francesco De Meo	868	327	1.195
Dr. Jürgen Götz	825	265	1.090
Mats Henriksson	1.127	625	1.752
Rice Powell	3.826	667	4.493
Stephan Sturm	1.265	375	1.640
Dr. Ernst Wastler	2.576	405	2.981
Summen	12.686	3.277	15.963

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge zu 100 % anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanswartschaften des Vorstandsmitglieds, auch aus früheren Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen, soweit dies nach den Vorschriften des BetrAVG zulässig ist.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die

Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte der Jahresgrundvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Vorstandsmitglied war, wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er bei Beendigung des zwischen ihm und der Fresenius Medical Care Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für Fresenius Medical Care eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Demgemäß hat die Fresenius Medical Care Management AG mit Herrn Dr. Lipps für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 einen Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür gewährte Gegenleistung beläuft sich für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 550 Tsd € (inklusive Ersatz von Auslagen, temporärem Aufwendungsersatz für eine Wohnung sowie temporärer Stellung eines Dienstwagens). Der Barwert dieser Zusage beträgt zum 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres 3.533 Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.064 Tsd € (2012: 778 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 17.389 Tsd € (2012: 11.310 Tsd €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2013	2012
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012		
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	158	138	158	138	372	332
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	237	208	266	237
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	237	208	0	0	256	227
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	20	0	0	79	69	79	69	191	171
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	0	0	181	161
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	79	69	79	69	171	151
Dieter Reuß	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Gerhard Roggemann	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	0	0	181	161
Dr. Gerhard Rupprecht	13	13	6	6	0	0	0	0	158	138	79	69	256	226
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	181	161
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	158	138	0	0	171	151
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	158	138	0	0	181	161
Summen	150	150	63	63	60	60	40	40	1.817	1.588	790	691	2.920	2.592

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2014. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

FRESENIUS MEDICAL CARE. Im Jahr 2013 hat Fresenius Medical Care in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld ein ausgezeichnetes organisches Umsatzwachstum von 5 % erzielt. Wir haben unser Geschäft weltweit ausgebaut und einen neuen Umsatzrekord erreicht.

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialysedienstleistungen und Dialyseprodukten für Menschen mit chronischem Nierenversagen. Fällt bei Patienten mit chronischer Nierenerkrankung die Nierenfunktion aus, übernimmt die Dialyse die lebensnotwendige Reinigung des Blutes von Schadstoffen und überschüssigem Wasser. In der Dialyse unterscheidet man grundsätzlich zwischen zwei Behandlungsverfahren: der Hämodialyse (HD) und der Peritonealdialyse (PD). Gesteuert durch ein Hämodialysegerät wird bei der HD das Blut eines Patienten mittels eines Dialysators – auch „künstliche Niere“ genannt – gereinigt. Bei der PD wird das Bauchfell (Peritoneum) eines Patienten als filternde Membran genutzt.

Als vertikal integriertes Unternehmen bietet Fresenius Medical Care Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Dialyse in mehr als 120 Ländern an. Fresenius Medical Care verfügt weltweit über 40 Produktionsstätten, mit den größten Standorten in den USA, in Deutschland und in Japan. Im Jahr 2013 haben wir unsere

führende Marktposition weiter ausgebaut: Weltweit versorgten wir rund 270.000 Patienten in 3.250 Dialysekliniken, die Zahl der Behandlungen ist um 5 % auf 40,5 Millionen gestiegen.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Medical Care erreichte im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatzplus von 6 % auf 14.610 Mio US\$ (2012: 13.800 Mio US\$). Das organische Umsatzwachstum betrug 5 %, Akquisitionen trugen 2 % zum Wachstum bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.

Der Umsatz mit **Dialysedienstleistungen** erhöhte sich um 6 % auf 11.130 Mio US\$ (2012: 10.492 Mio US\$) und lieferte mit 76 % den größten Beitrag zum Umsatz der Fresenius Medical Care. Der Umsatz mit **Dialyseprodukten** stieg um 5 % auf 3.480 Mio US\$ (2012: 3.308 Mio US\$).

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 2.256 Mio US\$ (2012¹: 2.329 Mio US\$). Die operative Marge betrug 15,4 %.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio US\$	2013	2012	Veränderung	Währungs- umrechnungs- effekte	Anteil am Konzernumsatz
Nordamerika	9.606	9.031	6 %	0 %	66 %
Europa/Naher Osten/Afrika	3.023	2.893	5 %	2 %	21 %
Asien-Pazifik	1.104	1.043	6 %	-2 %	7 %
Lateinamerika	843	804	5 %	-10 %	6 %
Zentralbereiche	34	29	15 %	4 %	0 %
Gesamt	14.610	13.800	6 %	0 %	100 %

¹ 2012 vor sonstigen Kosten in Höhe von 110 Mio US\$, resultierend aus Kosten für die Anpassung der Vereinbarung für Venofer und einer Spende an die American Society of Nephrology

Das Konzernergebnis² lag bei 1.110 Mio US\$ (2012: 1.118 Mio US\$).

Die Ergebnisentwicklung war durch die Senkung der Kostenersatzungsrate bei US-Dialyседienstleistungen für Medicare-Patienten im Rahmen der US-Haushaltskürzungen (Sequestrierung) beeinflusst. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 89f. des Lageberichts.

NORDAMERIKA

Der Umsatz in Nordamerika, der mit einem Anteil von 66 % unverändert wichtigsten Geschäftsregion, stieg im Geschäftsjahr 2013 um 6 % auf 9.606 Mio US\$ gegenüber 9.031 Mio US\$ im Vorjahr. Das organische Umsatzwachstum betrug 4 %, Akquisitionen hatten einen Effekt von 3 %, Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.

Der EBIT lag bei 1.624 Mio US\$ (2012¹: 1.715 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 16,9 %, nach 19,0 % im Jahr 2012. Die durchschnittliche Vergütung je Dialysebehandlung in den USA lag bei 359 US\$ (2012: 355 US\$). Die durchschnittlichen Kosten pro Behandlung in den USA stiegen von 283 US\$ im Jahr 2012 auf 293 US\$ im Jahr 2013.

INTERNATIONAL

Eine sehr gute Geschäftsentwicklung verzeichnete das Segment International, das die Regionen **Europa/Naher Osten/Afrika/Asien-Pazifik und Lateinamerika** umfasst. Im Jahr 2013 hat Fresenius Medical Care dort etwa 34 % des Gesamtumsatzes erzielt. Der Umsatz stieg um 5 % auf 4.970 Mio US\$ (2012: 4.740 Mio US\$), währungsbereinigt um 6 %. Das organische Umsatzwachstum belief sich auf 5 %, Akquisitionen hatten einen Effekt von 2 %, Desinvestitionen minderten

UMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio US\$	2013	2012	Veränderung
Nordamerika			
Dialyседienstleistungen	8.772	8.230	7 %
Dialyseprodukte	834	801	4 %
Gesamt	9.606	9.031	6 %
International			
Dialyседienstleistungen	2.358	2.262	4 %
Dialyseprodukte	2.612	2.478	5 %
Gesamt	4.970	4.740	5 %
Weltweit			
Dialyседienstleistungen	11.130	10.492	6 %
Dialyseprodukte ³	3.480	3.308	5 %
Gesamt	14.610	13.800	6 %

den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 1 %. Der EBIT im Segment International belief sich auf 858 Mio US\$ (2012: 809 Mio US\$). Die EBIT-Marge betrug 17,3 % (2012: 17,1 %).

BEHANDLUNGSQUALITÄT

Auch im Jahr 2013 haben Ärzte und Pflegepersonal unseren Patienten eine Behandlungsqualität auf höchstem Niveau geboten, wie die unten stehende Tabelle anhand der gängigen medizinischen Qualitätsparameter verdeutlicht. Im Lagebericht auf Seite 53 finden Sie hierzu weitere Details.

Einen Ausblick für das Jahr 2014 finden Sie im Lagebericht auf Seite 82. Weitere Informationen erhalten Sie im Fresenius Medical Care-Geschäftsbericht 2013 oder unter www.fmc-ag.de.

FRESENIUS MEDICAL CARE NACH REGIONEN

	Nordamerika	Europa/ Naher Osten/ Afrika	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Gesamt 2013	Veränderung 2013/2012
Dialysekliniken (31.12.)	2.133	632	231	254	3.250	3 %
Dialysepatienten (31.12.)	171.440	51.541	29.272	17.869	270.122	5 %
Behandlungen (Mio)	25,66	7,73	4,42	2,65	40,46	5 %

QUALITÄTSDATEN DER FRESENIUS MEDICAL CARE-PATIENTEN¹

	USA		EMEA		Asien-Pazifik	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Kt/V ≥ 1,2	97 %	97 %	96 %	97 %	96 %	97 %
Hämoglobin = 10 – 12 g/dl	75 %	75 %	60 %	58 %	59 %	59 %
Hämoglobin = 10 – 13 g/dl	81 %	82 %	78 %	78 %	68 %	67 %
Albumin ≥ 3,5 g/dl ²	86 %	85 %	88 %	86 %	91 %	89 %
Phosphat ≤ 5,5 mg/dl ²	66 %	66 %	77 %	79 %	70 %	71 %
Hospitalisierung in Tagen	9,4	9,8	9,4	9,3	4,2	-

¹ Jeweils für das letzte Quartal

² Internationaler Standard BCR CRM470

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt; 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag in Höhe von 140 Mio US\$ sowie sonstigen Einmalkosten in Höhe von 71 Mio US\$

³ Inklusive Umsatz der Zentralbereiche von 34 Mio US\$ für das Jahr 2013 und 29 Mio US\$ für das Jahr 2012

FRESENIUS KABI. Unser Geschäft ist im Jahr 2013 in allen Regionen und Produktbereichen gewachsen. Wir erzielten einen organischen Umsatzanstieg von 5 %. In Nordamerika profitierten wir von anhaltenden Lieferengpässen bei Wettbewerbern. Die EBIT-Marge¹ liegt mit 18,5 % voll im Rahmen unserer Erwartungen.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf die Therapie und Versorgung chronisch und kritisch kranker Menschen. Das **Produktportfolio** umfasst I.V.-Arzneimittel, d. h. intravenös zu verabreichende generische Anästhetika, Antiinfektiva, Analgetika sowie Arzneimittel zur Behandlung onkologischer und anderer kritischer Erkrankungen. Dazu kommen Infusionslösungen und Blutvolumenersatzstoffe für die Infusionstherapie.

Ein weiterer Produktbereich ist die klinische Ernährung. Hier zählen wir weltweit zu den wenigen Unternehmen, die zugleich parenterale und enterale Ernährungsprodukte vertreiben. In der Medizintechnik bieten wir Infusions- und Ernährungspumpen an sowie Verbrauchsmaterialien für die Verabreichung unserer Pharmazeutika und klinischen Ernährungsprodukte. In der Transfusionstechnologie gehören zu unserem Sortiment Produkte zur Sammlung und Verarbeitung von Vollblut und Blutkomponenten sowie Produkte für die Transfusionsmedizin.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz im Jahr 2013 um 10 % auf 4.996 Mio €. Davon gehen 5 % auf das organische Wachstum und 10 % auf Akquisitionen zurück. Währungsumrechnungseffekte minderten den Umsatz um 4 %, Desinvestitionen um 1 %.

In den **Regionen** entwickelte sich der Umsatz wie folgt:

in Mio €	2013	2012	Veränderung
Europa	2.053	1.953	5 %
Nordamerika	1.522	1.236	23 %
Asien-Pazifik	927	863	7 %
Lateinamerika / Afrika	494	487	1 %
Gesamt	4.996	4.539	10 %

In Europa erzielten wir ein organisches Wachstum von 2 %. Hier wirkten sich Umsatzrückgänge bei Blutvolumenersatzstoffen aus, da die europäische Arzneimittelbehörde EMA die Anwendungsgebiete für diese Produkte eingeschränkt hat. In Nordamerika konnten wir mit einem organischen Wachstum von 5 % den hohen Vorjahreswert noch übertreffen. Dabei profitierten wir von anhaltenden Lieferengpässen bei Wettbewerbern. In der Region Asien-Pazifik belasteten deutliche Preisrückgänge in China das Umsatzwachstum.

Der Umsatz der **Produktsegmente** entwickelte sich wie folgt:

in Mio €	2013	2012	Organisches Wachstum
Infusionstherapie	980	1.010	2 %
I.V.-Arzneimittel	1.733	1.701	5 %
Klinische Ernährung	1.332	1.314	5 %
Medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie	951	514	7 %
Gesamt	4.996	4.539	5 %

¹ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €)

Der EBIT¹ belief sich auf 926 Mio € und stieg währungsbereinigt um 1 %. Darin enthalten sind Kosten von 31 Mio € (unter Berücksichtigung des Buchgewinns aus dem Verkauf von Calea), um Anforderungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) für die Werke in Grand Island, USA, und Kalyani, Indien, zu erfüllen.

Zur EBIT-Entwicklung trugen die Regionen wie folgt bei:

in Mio €	2013	2012	Veränderung
Europa	357	390	-8 %
Nordamerika	547	500	9 %
Asien-Pazifik / Lateinamerika / Afrika	235	286	-18 %
Verwaltungs- und zentrale F & E-Kosten	-213	-242	12 %
EBIT ¹	926	934	-1 %
EBIT ¹ -Marge	18,5 %	20,6 %	
EBIT-Marge (exkl. Fenwal)	19,8 %	20,6 %	

Das Konzernergebnis² stieg um 10 % auf 487 Mio € (2012: 444 Mio €).

AKQUISITIONEN UND JOINT VENTURES

In Indonesien ist Fresenius Kabi ein Joint Venture mit PT Soho Global Health (SGH) eingegangen, eines der führenden Pharmaunternehmen des Landes: Wir haben 51 % der Anteile an dessen Tochterfirma PT Ethica Industri Farmasi erworben. Das Unternehmen produziert in seinem Werk in Jakarta hauptsächlich I.V.-Generika. Damit ist Fresenius Kabi jetzt Marktführer in Indonesien und hat eine ausgezeichnete Basis für weiteres Wachstum in Südostasien geschaffen.

In China hat Fresenius Kabi die Jian Yuan Medical Technology Co., Ltd. übernommen, einen Hersteller von Infusions- und Ernährungspumpen. Mit dieser Akquisition erweitern wir unser Produktportfolio insbesondere für die wachsenden Märkte der Schwellenländer. Für den Vertrieb der Produkte können wir die bestehende internationale Organisation von Fresenius Kabi nutzen.

PRODUKTBEREICHE

Im Bereich **Infusionstherapie** haben wir 2013 die neue Infusionslösungsflasche KabiClear auf den Markt gebracht, die transparenter ist als unsere bisherigen Plastikflaschen. Zudem haben wir unseren PVC-freien Infusionsbeutel freeflex+ mit nadelfreiem Injektionsport in weiteren europäischen Märkten eingeführt. Er beugt Nadelstichverletzungen bei der Zubereitung von Medikamenten vor.

Im Bereich der **medizintechnischen Produkte** konnten wir in den USA einen Erfolg verzeichnen: Wir haben die Zulassung der FDA für unsere Infusionspumpe Agilia erhalten und mit der Markteinführung begonnen.

In der **Transfusionstechnologie** haben wir in Europa die Zulassung für das Plasmapheresesystem Aurora erhalten und die Vermarktung in einigen Ländern gestartet. In Taiwan und Vietnam haben wir den Zellseparator Amicus eingeführt. Dieser wird u. a. für die Sammlung von Blutplättchen oder den therapeutischen Plasmaaustausch eingesetzt.

Im Bereich der generischen **I.V.-Arzneimittel** konnten wir unsere Produktpalette 2013 sowohl auf neue Anwendungsgebiete als auch auf weitere regionale Märkte ausdehnen. Eine Übersicht über wesentliche Produkteinführungen finden Sie auf Seite 48.

Im Produktsegment der **parenteralen Ernährung** haben wir unseren 3-Kammer-Beutel SmofKabiven in Brasilien und die Lipidlösung SMOFlipid in China und Kanada auf den Markt gebracht.

Im 2. Quartal 2013 hat uns die US-Gesundheitsbehörde FDA eine vorübergehende Einfuhrgenehmigung erteilt, um Versorgungsengpässe bei bestimmten klinischen Ernährungsprodukten zu überbrücken. Wir haben Spurenelemente und Phosphatlösungen zur parenteralen Ernährung aus unserem Werk in Norwegen geliefert. Die Spurenelement-Additive Addamel N für Erwachsene und Peditrace für Kinder sind empfohlener Bestandteil jeder parenteralen Ernährungstherapie. Glycophos kann der parenteralen Ernährung bei erhöhtem Bedarf an Phosphat zugesetzt werden.

Im Bereich der **enteralen Ernährung** haben wir die Energiedichte von Fresubin Crème auf 2 kcal/ml erhöht und die Textur und den Geschmack verbessert. Das Produkt, das unser Portfolio an hochkalorischen Trink- und Sondennahrungen vervollständigt, ist seit 2013 in Frankreich auf dem Markt. Fresubin renal haben wir u. a. in Deutschland eingeführt. Es handelt sich um eine hochkalorische, eiweiß- und elektrolyt-reduzierte Nahrung für Patienten mit Nierenversagen.

Für die Applikation enteraler Sondennahrung haben wir unsere neue Ernährungspumpe Amika in zahlreichen europäischen Ländern erfolgreich eingeführt. Mit ihrer hohen Anwenderfreundlichkeit trägt sie wesentlich zu einer sicheren und effektiven Applikation der Ernährungstherapie bei.

Einen Ausblick für das Jahr 2014 finden Sie im Lagebericht auf Seite 82. Weitere Informationen über Fresenius Kabi erhalten Sie im Internet unter www.fresenius-kabi.com.

¹ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €)

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Kabi AG entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €)

FRESENIUS HELIOS. Das Geschäftsjahr 2013 verlief ausgezeichnet. Fresenius Helios erzielte ein deutliches EBIT-Wachstum von 21 %. Die EBIT-Marge der etablierten Kliniken haben wir auf 11,8 % gesteigert. Der Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG ist ein bedeutsamer Meilenstein für Fresenius Helios.

Ende 2013 gehörten 74 Kliniken zur HELIOS Kliniken Gruppe: 51 Akutkrankenhäuser, darunter 6 Maximalversorger in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin und Wuppertal, sowie 23 Rehabilitationskliniken. Darüber hinaus unterhält HELIOS 35 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sowie 13 Pflegeeinrichtungen. Insgesamt verfügen wir über mehr als 23.000 Betten und versorgen jährlich über 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 780.000 stationär. Ende des Jahres 2013 beschäftigte HELIOS rund 43.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2013 stieg der Umsatz um 6 % auf 3.393 Mio € (2012: 3.200 Mio €). Das organische Wachstum belief sich auf 3 %. Akquisitionen trugen 4 % zum Wachstum bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.

Auf den Bereich Akutkliniken entfielen 88 % des Umsatzes (2012: 88 %), während die Rehabilitationskliniken 9 % erwirtschafteten (2012: 9 %). 3 % entfielen auf sonstige Erlöse (2012: 3 %).

Fresenius Helios steigerte den EBIT um 21 % auf 390 Mio € (2012: 322 Mio €). Die EBIT-Marge stieg auf 11,5 %. Das Konzernergebnis¹ stieg auf 275 Mio € und übertraf den Vorjahreswert deutlich um 35 % (2012: 203 Mio €).

Umsatz und Ergebnis stiegen deutlich:

in Mio €	2013	2012	Veränderung
Umsatz	3.393	3.200	6 %
davon Akutkliniken	2.996	2.814	6 %
davon Rehabilitationskliniken	293	274	7 %
EBIT	390	322	21 %
EBIT-Marge in %	11,5	10,1	
Konzernergebnis ¹	275	203	35 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der HELIOS Kliniken GmbH entfällt

Der Umsatz der etablierten Kliniken (Konsolidierung > 1 Jahr) wuchs um 3 % auf 3.275 Mio € (2012: 3.193 Mio €). Der EBIT stieg um 19 % auf 386 Mio € (2012: 324 Mio €). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 11,8 % (2012: 10,1 %).

Für neu akquirierte Kliniken haben wir einen **Entwicklungsplan** etabliert, den wir vom Geschäftsjahr 2013 an auf die Bezugsgröße EBIT und auf einen sechsjährigen Planungszeitraum umgestellt haben. Dieser schließt neben den Akut- nun auch die Rehabilitationskliniken mit ein. Der neue Entwicklungsplan sieht vor, die EBIT-Marge jedes Jahr um zwei Prozentpunkte zu verbessern. Den aktuellen Status zeigt die Tabelle auf der nächsten Seite.

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der HELIOS Kliniken GmbH entfällt

Das Geschäft von Fresenius Helios zeichnet sich durch stabile Cashflows aus: Die operative Cashflow-Marge lag bei 7,6 % (2012: 7,5 %). Die Forderungslaufzeit betrug 42 Tage (2012: 43 Tage). Die Höhe der uneinbringlichen Forderungen in Prozent vom Umsatz war mit 0,2 % erneut sehr gering.

EXPANSION IM KRANKENHAUSGESCHÄFT

Am 20. Februar 2014 hat Fresenius Helios die kartellrechtliche Freigabe für den Erwerb von 40 Kliniken und 13 Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG erhalten. Für zwei Kliniken, die HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden und das Klinikum Salzgitter, stehen derzeit noch die Zustimmungen der kommunalen Mitgesellschafter aus.

Mit der Übernahme erreicht Fresenius Helios das Ziel, flächendeckend in Deutschland vertreten zu sein.

FÄLLE UND BEHANDLUNGSLEISTUNGEN

Dank des Leistungsangebots und der hohen Behandlungsqualität von HELIOS stieg die Zahl der stationär und der ambulant behandelten Patienten erneut:

	2013	2012	Veränderung
Stationär und teilstationär behandelte Patienten	807.178	778.817	4 %
Akutkliniken	754.703	729.673	3 %
Rehabilitationskliniken	52.475	49.144	7 %
Ambulant behandelte Patienten	2.373.781	2.118.112	12 %

Darüber hinaus haben wir wesentliche Strukturdaten und Leistungsindikatoren verbessert:

	2013	2012	Veränderung
Akutkliniken	51	50	2 %
Betten	18.885	18.701	1 %
Verweildauer (Tage)	6,6	6,7	-1 %
Rehabilitationskliniken	23	22	5 %
Betten	4.617	4.585	1 %
Verweildauer (Tage)	26,5	27,0	-2 %
Auslastung	83 %	85 %	

INVESTITIONEN

Fresenius Helios investierte 2.443 Mio € (2012: 836 Mio €). Auf Akquisitionen entfielen 2.185 Mio €. Darin enthalten ist die Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und MVZ der Rhön-Klinikum AG. Darüber hinaus haben wir 258 Mio € im Wesentlichen in die Modernisierung von Krankenhäusern investiert. Die **Eigeninvestitionen** betrugen 172 Mio € und damit 5 % vom Umsatz.

in Mio €	2013	2012	Veränderung
Investitionen	2.443	836	192 %
Eigeninvestitionen (Sachanlagen)	172	180	-4 %
Fördermittel ¹ (Sachanlagen)	86	77	12 %
Akquisitionen	2.185	579	--

¹ Summe aus zweckgebundenen, öffentlichen Investitionszuschüssen gemäß § 9 Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG)

Einen Ausblick für das Jahr 2014 finden Sie im Lagebericht auf Seite 82. Weitere Informationen über Fresenius Helios erhalten Sie im Internet unter www.helios-kliniken.de.

ENTWICKLUNGSPLAN AKUT- UND REHABILITATIONSKLINIKEN 2013

	Jahre nach der Übernahme							Gesamt
	<1	1	2	3	4	5	6	>6
Anzahl Kliniken		12	3	1	–	6	4	48
Umsatz in Mio €		390	155	38	–	196	312	2.198
Ziel								
EBIT-Marge in %		2,0	4,0	6,0	8,0	10,0	12,0	12,0 – 15,0
EBIT in Mio €		7,8	6,2	2,3	–	19,6	37,4	263,8
Erreicht								
EBIT-Marge in %		11,4	0,5	3,4	–	7,5	12,8	13,0
EBIT in Mio €		44,6	0,8	1,3	–	14,7	39,9	285,9
Anzahl Kliniken im Plan		9	1	–	–	2	2	17
Anzahl Kliniken unter Plan		3	2	1	–	4	2	31

Angaben gemäß IFRS

FRESENIUS VAMED. 2013 war ein Jahr mit neuen Bestwerten: Der Umsatz hat erstmals die Marke von einer Milliarde Euro überschritten. Damit haben wir dieses Ziel bereits ein Jahr früher als geplant erreicht. Auftragseingang und Auftragsbestand stiegen auf ein neues Allzeithoch.

Fresenius Vamed realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Unser Leistungsspektrum umfasst die gesamte **Wertschöpfungskette**: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung. Dank dieser umfassenden Kompetenz können wir komplexe Gesundheitseinrichtungen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg effizient und erfolgreich betreuen. Darüber hinaus ist VAMED ein Pionier im Bereich der Public-Private-Partnership-Modelle (PPP) für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Mit unseren umfassenden Leistungen und als weltweit tätiger Komplettanbieter nehmen wir mittlerweile eine einzigartige Position ein: Wir haben rund 650 Projekte in 72 Ländern erfolgreich realisiert.

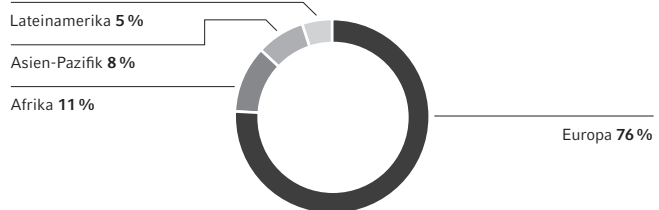
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2013 stieg der **Umsatz** auf 1.020 Mio € (2012: 846 Mio €). Das organische Wachstum betrug 13 %. Akquisitionen trugen mit 8 % zum Umsatzwachstum bei.

Der Umsatz nach Geschäftsfeldern entwickelte sich wie folgt:

in Mio €	2013	2012	Veränderung	Anteil am Umsatz
Projekte	583	506	15 %	57 %
Dienstleistungen	437	340	29 %	43 %

UMSATZ NACH REGIONEN



2013: 1.020 Mio €

Auftragseingang und **Auftragsbestand** im Projektgeschäft entwickelten sich wie folgt:

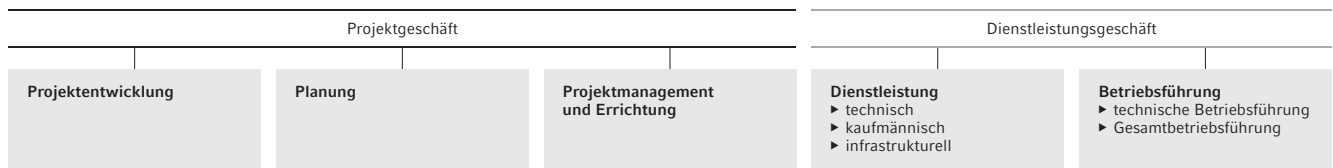
in Mio €	2013	2012	Veränderung
Auftragseingang	744	657	13 %
Auftragsbestand (31.12.)	1.139	987	15 %

Der **EBIT** erhöhte sich um 8 % auf 55 Mio € (2012: 51 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 5,4 % (2012: 6,0 %). Im Projektgeschäft stieg der EBIT auf 27 Mio € (2012: 25 Mio €), im Dienstleistungsgeschäft auf 28 Mio € (2012: 26 Mio €). Das Konzernergebnis¹ erhöhte sich um 6 % auf 37 Mio € (2012: 35 Mio €).

Das Geschäftsmodell erfordert nur eine geringe Kapitalintensität. Dies spiegelt sich im Anteil des Anlagevermögens in der Bilanz von 19 % und der Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 19,8 % (2012: 20,8 %) wider.

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der VAMED AG entfällt

WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON VAMED



PROJEKTGESCHÄFT

Zum Projektgeschäft gehören die Beratung, die Entwicklung, die Planung und die schlüsselfertige Errichtung von Gesundheitseinrichtungen sowie das Finanzierungsmanagement. Wir bieten unseren Auftraggebern maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand. Darüber hinaus realisieren wir Projekte im Rahmen von Kooperationsmodellen. Öffentliche Auftraggeber sind zunehmend an **Public-Private-Partnership-Modellen** (PPP) interessiert. Bis Ende 2013 wurden 21 solcher Modelle umgesetzt oder befinden sich in der Realisierung.

In **Europa** lag ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit auf Österreich, wo wir im Jahr 2013 drei neue Rehabilitationseinrichtungen in Betrieb genommen haben. Auch Deutschland stand im Fokus. Hier sind der Neubau des Krankenhauses Hofheim am Taunus sowie die schlüsselfertige Errichtung des neuen Untersuchungs- und Behandlungszentrums der Universitätsklinik Köln (UB-West) zu nennen. In Bosnien und Herzegowina haben wir die Gesamtrealisierung des Allgemeinen Krankenhauses Bijeljina mit 220 Betten abgeschlossen. Im russischen Sotschi übernahm VAMED den Um- und Ausbau des Städtischen Krankenhauses.

In **Afrika** haben wir neben Projekten in Gabun und Nigeria die Errichtung von fünf schlüsselfertigen Polikliniken in Ghana vorangetrieben. In **Lateinamerika** hat VAMED einen ersten Auftrag in Honduras abgeschlossen und in Trinidad und Tobago das San Fernando Hospital modernisiert. Mit dem Auftrag zum Bau einer Akut- und Rehaklinik in Haikou im Süden **Chinas** gelang uns der Einstieg in den privaten Krankenhaussektor des Landes.

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das modular aufgebaute Dienstleistungsgeschäft umfasst das gesamte technische, kaufmännische und infrastrukturelle **Facility-Management von Gesundheitseinrichtungen**: etwa die Instandhaltung von Gebäuden und Geräten, die Betreuung

medizintechnischer Anlagen, die technische oder die **Gesamtbetriebsführung**. Unser integriertes Angebot zielt darauf ab, eine Gesundheitseinrichtung optimal zu führen.

VAMED hatte im Jahr 2013 die Gesamtbetriebsführung von 43 Gesundheitseinrichtungen auf 3 Kontinenten mit rund 5.000 Betten inne. Zudem sind wir weltweit für die technische Betriebsführung von über 380 Krankenhäusern mit rund 110.000 Betten verantwortlich.

In **Österreich** hat VAMED die Partnerschaft mit einem der größten Krankenhäuser Europas fortgesetzt, dem Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitäts-campus (AKH). Seit 1986 sind wir mit dessen technischer Betriebsführung betraut. Daneben haben wir das AKH weiter ausgebaut. Auch im Bereich der Rehabilitation war VAMED erfolgreich: Mit Inbetriebnahme der Kliniken in Kitzbühel und Wien-Baumgarten betreuen wir nun zehn Einrichtungen und sind damit der größte private Reha-Anbieter in Österreich.

In **Deutschland** ist ein von VAMED geführtes Konsortium seit 2006 für alle technischen und infrastrukturellen Dienstleistungen an der Berliner Charité verantwortlich. In **Tschechien** haben wir drei Kliniken akquiriert und unser Portfolio auf rund 1.000 Betten und sieben Standorte erweitert.

In **Gabun** verantwortet VAMED die Gesamtbetriebsführung von sieben Regionalkrankenhäusern und die technische Betriebsführung von drei Krankenhäusern in Libreville.

VAMED VITALITY WORLD

Dank jahrzehntelanger Erfahrung im Gesundheitsbereich konnten wir mit VAMED Vitality World eine Brücke zwischen Vorsorgemedizin und Gesundheitstourismus schlagen. Mit jährlich rund 2,5 Millionen Besuchern in unseren acht **Thermen und Gesundheitsresorts** sind wir Marktführer in Österreich.

Einen Ausblick für das Jahr 2014 finden Sie im Lagebericht auf Seite 82f. Weitere Informationen über Fresenius Vamed erhalten Sie im Internet unter www.vamed.com.

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-LAGEBERICHT

41 Grundlagen des Konzerns

41 Geschäftsmodell des Konzerns

- 42 Leitung und Kontrolle
- 42 Wichtige Produkte und Dienstleistungen
- 43 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
- 43 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren
- 43 Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

44 Ziele und Strategien

45 Unternehmenssteuerung

46 Forschung und Entwicklung

49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

51 Beschaffung

53 Qualitätsmanagement

55 Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

58 Vertrieb, Marketing und Logistik

59 Wirtschaftsbericht

59 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

- 59 Der Dialysemarkt
- 61 Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie
- 62 Der deutsche Krankenhausmarkt
- 63 Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

63 Überblick über den Geschäftsverlauf

- 63 Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf
- 64 Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf
- 64 Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand
- 64 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

65 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- 65 Ertragslage
- 69 Finanzlage
- 74 Vermögenslage
- 76 Rating des Unternehmens

77 Nachtragsbericht

77 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

77 Prognosebericht

77 Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

78 Künftige Absatzmärkte

79 Gesundheitssektor und Märkte

81 Konzernumsatz und Konzernergebnis

82 Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche

83 Finanzierung

83 Investitionen

83 Beschaffung

83 Forschung und Entwicklung

84 Unternehmensstruktur und Organisation

84 Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich

84 Dividende

85 Chancen- und Risikobericht

85 Chancenmanagement

85 Risikomanagement

86 Risikofelder

93 Beurteilung der Gesamtrisikosituation

KONZERN-LAGEBERICHT. Fresenius blickt auf ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Unsere Prognosen haben wir vollumfänglich erfüllt. Wir erzielten erstmals einen Umsatz von mehr als 20 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis von über einer Milliarde Euro. Mit 11,4 % erreichten wir eine starke Cashflow-Marge.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

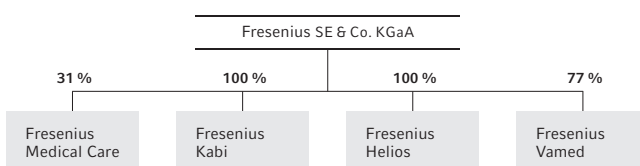
Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das operative Geschäft betreiben rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Struktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2013 wurden in den 3.250 Dialysekliniken des Unternehmens 270.122 Patienten behandelt.

- Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel) sowie auf klinische Ernährung. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte im Bereich Transfusionstechnologie an.
- Ende 2013 gehörten zu Fresenius Helios 74 Kliniken mit mehr als 23.000 Betten in Deutschland.
- Fresenius Vamed realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.
- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie die Fresenius Netcare, die IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet. Fresenius Biotech, die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Antikörpertherapien betreibt, wurde mit Wirkung zum 28. Juni 2013 verkauft. Im Dezember 2012 hatte Fresenius angekündigt, sich künftig auf die vier Unternehmensbereiche zu konzentrieren. Darüber hinaus umfasst das Segment Konzern/Sonstiges Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

KONZERNSTRUKTUR



Aufgrund der globalen Ausrichtung des Konzerns sind die Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Wir folgen dem Managementprinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ und haben klare Verantwortlichkeiten definiert. Darüber hinaus stärkt ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem die Verantwortung der Führungskräfte. Fresenius verfügt über ein internationales

Vertriebsnetzwerk und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex orientiert. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 187 des Geschäftsberichts aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 11 bis 31 des Geschäftsberichts ausführlich erläutert. Diese Erklärung findet sich auch auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 23 bis 31 des Geschäftsberichts enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

WICHTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Produktsortiment für die Hämodialyse und für die Peritonealdialyse an und erbringt in über 45 Ländern Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken. Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Die Produkte werden sowohl an eigene Dialysekliniken als auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 120 Ländern vertrieben. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. **Fresenius Kabi** bietet ein umfangreiches Produktangebot sowohl für die klinische Ernährung und die Infusionstherapie sowie für I.V.-Arzneimittel als auch die jeweils dazugehörigen medizintechnischen Produkte zur Applikation an. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein

breites Angebot von Produkten für die Transfusionstechnologie. Die Produktpalette umfasst mehr als 100 Produktfamilien. Das Unternehmen vertreibt Produkte in über 160 Ländern, vorwiegend an Krankenhäuser. **Fresenius Helios** versorgt in eigenen Krankenhäusern jährlich über 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 780.000 stationär. **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika und Europa mit 42 % bzw. 40 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialyседienstleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 34 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Positionen. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für den Fresenius-Konzern im Wesentlichen konstant, sodass das operative Geschäft davon nicht maßgeblich beeinflusst wurde.

Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Über unsere Märkte berichten wir im Einzelnen auf Seite 59 ff.

Die Diversifikation über vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Schwankende Währungsrelationen, vor allem zwischen Euro und US-Dollar, führen zu Währungsumrechnungseffekten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz. Auf die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr

2013 wirkte es sich negativ aus, dass sich die Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro im Jahresdurchschnitt von 1,28 (2012) auf 1,33 (2013) verändert hat. Auch auf die Bilanz wirkte sich die veränderte Stichtagsrelation von 1,32 (31. Dezember 2012) auf 1,38 (31. Dezember 2013) deutlich aus.

Rechtliche Aspekte mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung gab es im Berichtsjahr nicht.

KAPITALIEN, AKTIONÄRE, SATZUNGSBESTIMMUNGEN

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA besteht zum 31. Dezember 2013 aus 179.694.829 Stammaktien (31. Dezember 2012: 178.188.260). Es handelt sich dabei um Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 16. Mai 2018 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 40,32 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, wobei die Bedingten Kapitalien I und II angepasst wurden um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen:

- Das Grundkapital ist um bis zu 2.497.254,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 5.383.434,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur

insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.

- Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 16.323.734,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.
- Das Grundkapital ist um bis zu 8.400.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 10. Mai 2017 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Zum 31. Dezember 2013 hat sie von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Konzern-Anhang auf Seite 146 aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 20. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,84 % zum 31. Dezember 2013.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligestellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungen verbunden ist.

ZIELE UND STRATEGIEN

Unser Ziel ist es, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns auf wenige, ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Durch diese klare Ausrichtung ist es uns gelungen, einzigartige Kompetenzen zu entwickeln. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein führender internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine und mittlere Akquisitionen zu tätigen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit guten Wachstumsraten. In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend und nimmt in den USA eine starke Marktstellung ein.

Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion im Bereich der Dialysedienstleistungen und -produkte als auch der Ausbau des Bereichs Dialysemedikamente. Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter im Bereich generischer I.V.-Arzneimittel. Das Unternehmen ist zudem einer der wichtigsten Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern. Fresenius Helios ist dank der Akquisition von Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG nun flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen künftig zusätzliche Versorgungsmodelle anbieten und weitere Wachstumschancen wahrnehmen. Diese ergeben sich auch aus der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen solche Produkte und Systeme entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und ihren Wiedererkennungswert zu steigern. Fresenius Vamed strebt an, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und patientenorientierte Gesundheitssysteme somit noch wirksamer zu unterstützen.

- **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn sich die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 bewegt. Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 46 und 76.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 77 bis 84.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand steuert die Bereiche anhand strategischer und operativer Vorgaben sowie finanzwirtschaftlicher Kenngrößen. Die wichtigsten dieser Kenngrößen sind nachfolgend erläutert:

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie ist die **währungsbereinigte Umsatzentwicklung** auf Konzernebene und in den Unternehmensbereichen insbesondere das **organische Umsatzwachstum** von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus eignet sich das **operative Ergebnis (EBIT)** bzw. die **EBIT-Marge** zur Messung der Ertragskraft der Bereiche. Auf Ebene des Konzerns verwenden wir hierzu primär das **Konzernergebnis**.

Auf Konzernebene betrachten wir den **operativen Cashflow** bzw. die **Cashflow-Marge** als wichtige Steuerungsgröße. Bei der weiteren Analyse der Beiträge unserer Unternehmensbereiche zum operativen Cashflow betrachten wir auch die Kennziffern Forderungslaufzeit und Vorratsreichweite.

Investitionen steuern wir über einen detaillierten Abstimmungs- und Evaluierungsprozess. Zunächst legt der Vorstand, ausgehend von Investitionsanträgen, das Budget und Investitionsschwerpunkte für den Konzern fest. In einem zweiten

Schritt analysieren die jeweiligen Unternehmensbereiche sowie ein konzerninterner Ausschuss (AIC – Acquisition & Investment Council) die vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen unter Berücksichtigung der Gesamtstrategie, des Gesamtbudgets sowie der Renditeanforderungen und -potenziale. Die Investitionsprojekte bewerten wir auf Basis allgemein gängiger Verfahren, insbesondere der internen Zinsfuß- und der Kapitalwertmethode. Gestaffelt nach dem Investitionsvolumen erfordert ein Projekt die Genehmigung des Vorstandsgremiums bzw. der Geschäftsführung des jeweiligen Unternehmensbereichs, des Vorstands oder gar des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE.

Eine weitere Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der **Verschuldungsgrad**, d. h. das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA. Diese Kennzahl gibt darüber Aufschluss, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unsere Unternehmensbereiche halten in der Regel führende Positionen in wachsenden, größtenteils nichtzyklischen Märkten. Sie generieren überwiegend stabile, planbare Cashflows, da unsere Kunden mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen. Daher kann sich der Konzern über einen relativ höheren Anteil an Fremdkapital finanzieren als Unternehmen anderer Branchen.

Auf der Ebene des Konzerns bewerten wir zusätzlich die Unternehmensentwicklung durch die **Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA)** und **auf das investierte Kapital (ROIC)**.

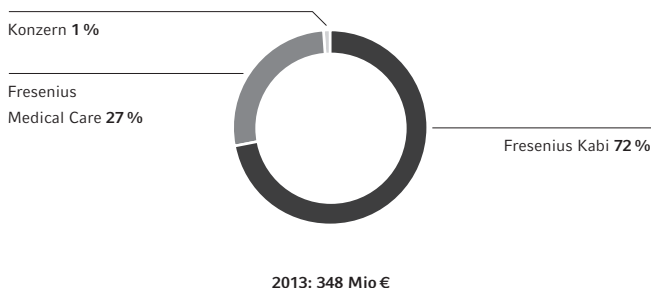
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Fresenius sind auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen ausgerichtet:

- ▶ Dialyse
- ▶ Infusions- und Ernährungstherapien
- ▶ generische I.V.-Arzneimittel
- ▶ Medizintechnik

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsvorgänge und Dienstleistungen.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAUFWAND NACH BEREICHEN



Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 348 Mio € (2012: 305 Mio €). Dies entspricht 4,6 % unseres Produktumsatzes (2012: 4,4 %). Fresenius Medical Care hat 9 %, Fresenius Kabi sogar 29 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2012. Hier wirkte sich insbesondere die Erstkonsolidierung von Fenwal aus. Detailzahlen hierzu finden Sie in der Segmentberichterstattung auf den Seiten 100f.

Die Forschungs- und Entwicklungsbereiche beschäftigten am 31. Dezember 2013 1.969 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2012: 1.903). Davon waren 583 für Fresenius Medical Care (2012: 550) und 1.386 für Fresenius Kabi (2012: 1.305) tätig.

Unsere Hauptentwicklungsstandorte befinden sich in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in China statt. Unsere Forschung und Entwicklung führen wir vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Die komplizierten Wechselwirkungen und Begleiterecheinungen, die bei Nierenversagen auftreten, werden immer besser erforscht. Neben den medizinischen Kenntnissen wachsen auch die technologischen Möglichkeiten der Therapien. Die Forschung und Entwicklung von Fresenius Medical Care zielt darauf ab, neue Erkenntnisse zügig in marktreife Weiter- und Neuentwicklungen umzusetzen. Wir wollen so entscheidend dazu beitragen, dass Patienten immer schonender, sicherer und individueller behandelt werden können.

Im Berichtsjahr 2013 haben wir den F & E-Bereich neu organisiert. Der Vorstand wurde um das Ressort Forschung und Entwicklung erweitert, unsere weltweiten F & E-Aktivitäten wurden gebündelt. Wir wollen so eine globale F & E-Funktion aufbauen, die auf effiziente Weise überzeugende Produkte entwickelt.

Auch im Geschäftsjahr 2013 haben wir die Weiterentwicklung unserer Produkte vorangetrieben und eine Reihe wichtiger Neuerungen in unseren Märkten eingeführt. Als wesentliche Produkte sind im Bereich der Dialyse das 5008 Cordiax-Therapiesystem sowie die Heim-Hämodialyse-Varianten der 5008 und der US-amerikanischen 2008K-Plattform zu nennen.

Mit der Markteinführung unseres BiBags für das Hämodialysegerät 2008T, eines trockenen Bikarbonat-Konzentrats, das im Gerät aufgelöst wird, leisten wir einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Dialysebehandlung: Die Arbeitsabläufe bei der Hämodialyse werden effizienter, gleichzeitig steigt die Patientensicherheit während der Behandlung, weil ein Vertauschen der verwendeten Konzentrate verhindert wird.

Wir engagieren uns auch auf den relevanten Arbeitsgebieten in der **klinischen Forschung**. Dabei kooperieren wir weltweit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir uns in klinischen Studien mit der automatischen Regelung der Elektrolytbilanz befasst. Beim gesunden Menschen übernimmt die Niere die dafür erforderliche komplexe Regelung; beim Patienten mit Nierenversagen muss die Dialyse diese Aufgabe leisten. Speziell in der Hämodialyse, bei der die Dialyselösung kontinuierlich vom Dialysegerät hergestellt wird, ist es möglich, diese Vorgänge durch eine entsprechende Anpassung der Dialyselösung positiv zu beeinflussen. Wir befinden uns derzeit in der klinischen Erprobung für eine automatisierte Methode als Routineverfahren zur Unterstützung des Arztes.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer klinischen Studien liegt derzeit auf der Peritonealdialyse (PD), insbesondere auf der Überwässerung, unter der mehr als die Hälfte der PD-Patienten leidet. In einer 2013 veröffentlichten Studie konnten wir nachweisen, dass ein aktives Flüssigkeitsmanagement die Überlebensrate erhöht, die Zahl und Dauer der Krankenhausaufenthalte reduziert und die Erhaltung der Restfunktion der Niere verbessert.

FRESENIUS KABI

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Fresenius Kabi konzentrieren sich auf Produkte für die Therapie und Versorgung kritisch und chronisch Kranker. Unser Schwerpunkt liegt auf Therapiegebieten mit hohem medizinischen Bedarf, z. B. der Versorgung onkologischer Patienten. Mit unseren Produkten wollen wir den medizinischen Therapiefortschritt in der Akut- und Folgeversorgung fördern und die Lebensqualität von Patienten verbessern. Wir entwickeln neue Produkte, wie etwa in der klinischen Ernährung. Darüber hinaus entwickeln wir generische Arzneimittelformulierungen rechtzeitig zum Patentablauf von Originalpräparaten sowie neue Formulierungen bereits patentfreier Medikamente. Unsere medizintechnischen Produkte sollen wesentlich dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen zugleich effektiv und sicher appliziert werden können. In der Transfusionstechnologie liegt der Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeit auf Geräten und Einmalartikeln, mit denen sich Blutprodukte sicher, anwenderfreundlich und effizient herstellen lassen.

Unsere **Entwicklungskompetenz** umfasst alle relevanten Komponenten: den Arzneimittelrohstoff, die Arzneimittelformulierung, das Primärbehältnis, das medizintechnische Produkt zur Applikation sowie die Herstellungstechnologie. Wir decken den gesamten Herstellungsprozess bei I.V.-Arzneimitteln ab, von der Verarbeitung der Rohstoffe bis zur Produktion des pharmazeutischen Wirkstoffs und des Arzneimittels. Die Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe in eigenen Produktionsstätten sichert langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit.

I.V.-Arzneimittel und Infusionstherapien

Im Bereich I.V.-Arzneimittel entwickeln wir ein umfangreiches Wirkstoffsoriment, das in den kommenden Jahren zur Marktreife gebracht werden soll. Im Berichtsjahr arbeiteten wir in mehr als 110 Projekten an der Entwicklung von Generika.

Zudem konzentrieren wir uns darauf, auch solche I.V.-Arzneimittel als gebrauchsfertige Lösung anbieten zu können, die bisher nur in lyophilisierter (gefriergetrockneter) Form oder als Pulver vorliegen. Wir haben die Entwicklung dieser Varianten im Jahr 2013 vorangetrieben und planen ihre Einführung in den nächsten Jahren.

KENNZAHLEN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2013	2012	2011	2010	2009
F & E-Aufwendungen in Mio €	348	305	267	244	240
in % vom Produktumsatz	4,6	4,4	4,3	4,2	4,7
F & E-Mitarbeiter	1.969	1.903	1.592	1.449	1.421

Darüber hinaus arbeiten wir intensiv an Lösungen im Bereich innovativer Primärverpackungen. Ein Beispiel dafür sind die sogenannten Fertigspritzen. Das erste dieser Produkte soll 2014 eingeführt werden.

Im Jahr 2013 haben wir weltweit eine Vielzahl von Zulassungen erhalten (siehe unten stehende Tabelle).

Gegenüber der europäischen Arzneimittelbehörde EMA haben wir uns verpflichtet, klinische Studien mit unseren Blutvolumenersatzstoffen durchzuführen. Die von der EMA von allen Herstellern HES-haltiger (Hydroxyethylstärke) Arzneimittel geforderten klinischen Studien werden bei geplanten chirurgischen Eingriffen und Traumapatienten durchgeführt. Basierend auf den von der EMA geforderten Anwendungsbeschränkungen für die HES-haltigen Blutvolumenersatzstoffe – die alle Hersteller betreffen – haben wir begonnen, die Beipackzettel entsprechend zu modifizieren.

Klinische Ernährung

Im Bereich der **parenteralen Ernährung** liegen unsere Schwerpunkte auf

- ▶ Ernährungsprodukten, die zur Verbesserung der klinischen Behandlung beitragen, und
- ▶ innovativen Behältnissen, z. B. Mehrkammerbeuteln, die im medizinischen Alltag hohe Anwendungssicherheit bieten und benutzerfreundlich sind.

Dabei konzentrieren wir uns u. a. auf den indikationsgerechten und rechtzeitigen Einsatz parenteraler Ernährung zur Vermeidung von Mangelernährung und deren Konsequenzen. Nach Ergebnissen einer Forschungs Kooperation, die im Jahr 2013 veröffentlicht wurden, kann eine frühe parenterale

Ernährung von kritisch kranken Patienten die Dauer der künstlichen Beatmung verkürzen und einen geringeren Muskelabbau zur Folge haben als die vergleichende Standardbehandlung. Dies wiederum kann dazu beitragen, die Krankenhauskosten zu reduzieren.¹

Bei der Entwicklung **enteraler Ernährungsprodukte** konzentrieren wir uns auf Trink- und Sondennahrungen für mangelernährte, oftmals geriatrische Patienten, auf Produkte für die Therapiegebiete Dysphagie (Schluckstörung) und Diabetes sowie auf Produkte für onkologische und kritisch kranke Patienten.

Im Berichtsjahr haben wir u. a. klinische Studien mit unseren Produkten Fresubin 2kcal, Diben und Supportan unterstützt. Deren Ergebnisse haben gezeigt, dass sich der Ernährungsstatus bei kritisch Kranken sowie bei Diabetes- und Krebspatienten durch Zugabe dieser Produkte signifikant verbessert.²

Medizintechnische Produkte

Bei der Entwicklung unserer medizintechnischen Geräte und Verbrauchsmaterialien konzentrieren wir uns auf die Applikation von I.V.-Arzneimitteln und Infusionstherapien sowie von enteralen und parenteralen Ernährungsprodukten.

Im Berichtsjahr wurde unsere Infusionspumpe Agilia in den USA zugelassen. Für die Markteinführung haben wir u. a. die Menüführung und technische Details des Produkts an die Anforderungen des US-Marktes angepasst.

Im Bereich der Autotransfusionsgeräte arbeiten wir derzeit an einer neuen Version unseres Geräts C.A.T.S. Darüber hinaus planen wir für 2014, eine neue Gerätegeneration eines Zellwaschgeräts einzuführen.

PRODUKTZULASSUNGEN FÜR I.V.-ARZNEIMITTEL

Produkt	Land/Region	Indikation
Levofloxacin FFX	USA	Infektionskrankheiten
Capecitabine	Europa	Onkologie
Gemcitabine RTU	Europa	Onkologie
Zoledronic Acid	Europa	Onkologie
Meropenem	Asien-Pazifik	Infektionskrankheiten
Ropivacaine	Asien-Pazifik	Anästhesie
Rocuronium	Lateinamerika	Anästhesie
Paracetamol	Lateinamerika	kritische Erkrankungen

¹ Doig GS, et al., JAMA. 2013;309(20):2130-8.

Doig GS, et al., Clinicoecon Outcomes Res. 2013;5:369-79.

² Fietkau R, et al., Cancer. 2013;119(18):3343-53.

Paul C, Vestweber KH. Clinical Nutrition. 2013; 32, Suppl1: S227.

Mayr P. Clinical Nutrition. 2013; 32, Suppl1: S69.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Erfolg von Fresenius beruht wesentlich auf den Leistungen und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir verdanken es ihrem Fachwissen, ihrer Erfahrung und ihrem engagierten Einsatz, dass alle unsere Unternehmensbereiche führende Positionen in ihren Märkten einnehmen. Deshalb fördern wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, unterstützen ihre Leistungsfähigkeit und stärken die internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Ende 2013 waren im Fresenius-Konzern 178.337 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dies waren 9.013 Personen bzw. 5 % mehr als im Vorjahr. Das organische Mitarbeiterwachstum betrug 2 %, Akquisitionen trugen 3 % zu diesem Anstieg bei.

Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ist in allen Unternehmensbereichen gestiegen, wie die unten stehende Tabelle zeigt. Der Transfer von Servicegesellschaften von Fresenius Helios auf Fresenius Vamed erklärt maßgeblich den Zuwachs bei Fresenius Vamed. Auf Konzernebene ist der Rückgang der Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf den Verkauf von Fresenius Biotech zurückzuführen.

In Deutschland arbeiteten zum Jahresende 53.197 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind 3 % mehr als im Vorjahr (2012: 51.791) und 30 % aller Beschäftigten.

Der **Personalaufwand** im Fresenius-Konzern belief sich im Jahr 2013 auf 7.360 Mio € (2012: 6.897 Mio €) oder 36,2 % des Umsatzes (2012: 35,8 %). Die Zunahme von 7 % geht vornehmlich auf die gestiegene Gesamtzahl der Beschäftigten und auf höhere Tarifabschlüsse zurück. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug unverändert 42,1 Tsd €. Währungsbereinigt lag er mit 43,1 Tsd € über dem Vorjahresniveau. In Deutschland haben Fresenius-Konzerngesellschaften Tarifverträge mit der IG Chemie, dem Marburger Bund sowie der

Dienstleistungsgewerkschaft ver.di geschlossen. An den tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen hat sich im Berichtszeitraum strukturell nichts Wesentliches geändert.

Fresenius pflegt eine Kultur der **Vielfalt**. Erst das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, unsere Potenziale erfolgreich auszuschöpfen. Internationalität spielt eine wichtige Rolle, vor allem bei unseren Führungskräften.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag zum 31. Dezember 2013 im Fresenius-Konzern bei 67 %. Gemessen an den Teilnehmern der Aktienoptionsprogramme war die obere Führungsebene zu 30 % von Frauen besetzt. Wir **fördern Frauen** langfristig und nachhaltig, um ihre Potenziale künftig noch stärker zu nutzen. Um ihren Anteil an der Zahl der Beschäftigten weiter zu erhöhen, unterstützen wir Frauen über alle Karrierestufen hinweg. So können sie im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie erfolgreich sein. Dennoch verzichten wir bewusst auf eine feste Frauenquote für Führungspositionen, da wir geeignete Bewerber allein nach der Qualifikation auswählen. Männer und Frauen haben somit auch zukünftig bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen bei Fresenius.

PERSONALMANAGEMENT

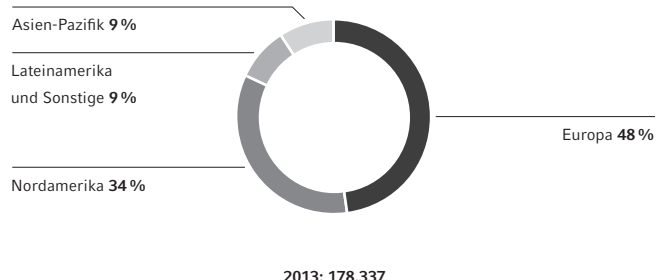
Für unser Wachstum benötigen wir hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an, die sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ergeben. So bieten wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung** an.

Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, die **Gesundheit der Mitarbeiter** aktiv zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Anzahl Mitarbeiter

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	Anteil am Konzern
Fresenius Medical Care	95.637	90.866	5 %	54 %
Fresenius Kabi	31.961	30.214	6 %	18 %
Fresenius Helios	42.913	42.881	0 %	24 %
Fresenius Vamed	7.010	4.432	58 %	4 %
Konzern/Sonstiges	816	931	-12 %	0 %
Gesamt	178.337	169.324	5 %	100 %

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER NACH REGIONEN



PERSONALENTWICKLUNG

Die Konzepte und Maßnahmen zur Personalentwicklung in den Unternehmensbereichen richten sich nach deren jeweiliger Kunden- und Marktstruktur. Angebote zur Förderung des Nachwuchses oder angehender Führungskräfte werden daher bereichsspezifisch abgestimmt, entwickelt und realisiert.

Wir unterstützen konzernweit die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** sowohl durch persönliche Beratungsgespräche als auch durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Ein systematischer Wissenstransfer in der Nachfolgeplanung stellt sicher, dass wertvolles Know-how erhalten bleibt und gut ausgebildete Fachkräfte weiter gefördert werden. Im Rahmen unseres weltweiten **Talentmanagements** für Führungskräfte kooperieren wir mit der Harvard Business School.

Um **Nachwuchs zu fördern**, bieten wir ambitionierten Hochschulabsolventen Trainee-Programme als attraktive Alternative zum klassischen Direkteinstieg an.

Unser umfangreiches **Trainings- und Seminarangebot** haben wir im Jahr 2013 weltweit und auf allen Hierarchieebenen erweitert.

Für Fresenius ist es von besonderer Bedeutung, dass Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen im gesamten Konzern gut zusammenarbeiten. Als global agierendes

Unternehmen fördern wir die Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bieten ihnen die Chance zu **Auslandseinsätzen**.

PERSONALMARKETING

Der Fachkräftemangel verschärft den Wettbewerb um die besten Talente zusehends. Damit es uns nachhaltig gelingt, offene Stellen mit hoch qualifizierten Fachkräften zu besetzen, haben wir vielfältige Maßnahmen ergriffen, um Fresenius als attraktiven Arbeitgeber noch bekannter zu machen. So haben wir an zahlreichen **Recruitingveranstaltungen** und **Karrieremessen** teilgenommen.

Auch unser **digitales Personalmarketing** haben wir erfolgreich weiterentwickelt. Das Karriereportal finden Sie auf unserer Website www.fresenius.de unter Karriere oder unter <http://karriere.fresenius.de>.

AUSBILDUNGSMANAGEMENT

Fresenius engagiert sich intensiv in der **beruflichen Ausbildung**. An unseren deutschen Standorten haben wir im Jahr 2013 mehr als 2.350 junge Menschen in 53 verschiedenen Berufen ausgebildet sowie – gemeinsam mit dualen Hochschulen – über 70 Studierende in 12 Studiengängen.

ERFOLGSBETEILIGUNG UND AKTIENOPTIONSPLAN

Um die Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fresenius weiter zu stärken, haben wir in den vergangenen Jahren mehrere Programme aufgelegt. Diese ergänzen die je nach Land oder Funktion unterschiedlichen Vergütungsmodelle. Damit belohnen wir nachhaltige Leistungsbereitschaft und lassen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dem Wachstum von Fresenius teilhaben.

Seit vielen Jahren gibt es eine aktienbasierte **Erfolgsbeteiligung**, deren Höhe vom jährlichen operativen Ergebnis (EBIT) des Fresenius-Konzerns abhängt. Den Anstieg der Erfolgsbeteiligung während der letzten Jahre zeigt die unten stehende Tabelle.

ERFOLGSBETEILIGUNG

	2012	2011	2010	2009	2008
Erfolgsbeteiligung ¹ in €	2.164	2.036	2.000	1.749	1.586
Bezugsberechtigte ²	2.313	2.220	1.790	1.710	1.630

¹ Die Erfolgsbeteiligung gilt für das angegebene Jahr und wird jeweils im nachfolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Sie ist Bestandteil der Vergütung in einigen deutschen Konzerngesellschaften.

² Ohne Bezugsberechtigte der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Mit unserem **Long Term Incentive Program 2013** verfügen wir über ein globales Vergütungsinstrument, das unternehmerische Mitverantwortung mit zukünftigen Chancen und Risiken verknüpft. Es umfasst den Aktienoptionsplan 2013 sowie den Phantom Stock Plan 2013 und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks.

Weitere Informationen zu Aktienoptionen finden Sie auf den Seiten 166 ff. dieses Geschäftsberichts.

BESCHAFFUNG

Für unsere Profitabilität ist eine effiziente Wertschöpfungskette entscheidend. Im Fresenius-Konzern steuern daher zentrale Koordinationsstellen die weltweiten **Beschaffungsprozesse**. Wir bündeln gleichartige Bedarfe, schließen weltweit Rahmenverträge ab und beobachten fortwährend die Markt- und Preisentwicklung.

Im Jahr 2013 betrugen die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen 6.385 Mio € (2012: 5.838 Mio €). Sie stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.566	5.097
Aufwendungen für bezogene Leistungen	819	741
Gesamt	6.385	5.838

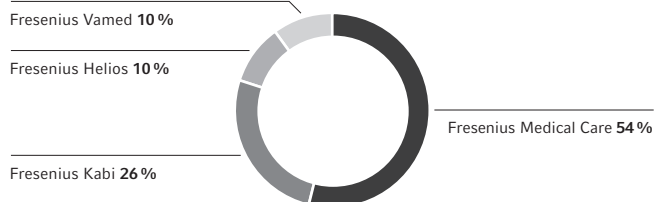
Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um 9 %. Die Erhöhung ist im Wesentlichen eine Folge des größeren Absatzvolumens.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Der Geschäftsbereich **Global Manufacturing Operations (GMO)** steuert regionenübergreifend die Beschaffung. Mit diesem zentralen Ansatz wollen wir

- ▶ die Effizienz der Abläufe weiter steigern und flexibel reagieren,
- ▶ Kostenstrukturen optimieren,
- ▶ die Rentabilität des Kapitals erhöhen, das wir in der Fertigung einsetzen, und
- ▶ den hohen Anforderungen an Qualität und Sicherheit gerecht werden.

MATERIALAUFWAND NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN ¹



¹ Angaben vor Konsolidierungsbuchungen

Unser strategischer Einkauf soll die Verfügbarkeit, Sicherheit und Qualität der Materialien für unsere Produktion gewährleisten. Unsere Mitarbeiter im Einkauf in Europa, den USA und Asien stimmen ihre jeweilige Beschaffungsstrategie miteinander ab und optimieren die Einkaufsprozesse und das Lieferantenportfolio kontinuierlich. Unser Ziel ist es, das Lieferantennetz weiter auszubauen und so die flexible Versorgung mit Rohstoffen aus verschiedenen Währungsräumen sicherzustellen.

Unsere Beschaffungsstrategie ist darauf ausgerichtet, qualitativ hochwertige Fertigungsmaterialien und -komponenten zu optimalen wirtschaftlichen Bedingungen zu beziehen. Wir wählen unsere Zulieferer sehr sorgfältig nach Eignung und Leistungsfähigkeit aus und entwickeln mit wichtigen Lieferanten innovative Produkte und Verfahren.

FRESENIUS KABI

Bei Fresenius Kabi kommt dem **globalen Beschaffungsmanagement** ebenfalls eine zentrale Bedeutung zu. Es gewährleistet die Verfügbarkeit von Gütern und Dienstleistungen sowie die nachhaltige Qualität der in der Produktion eingesetzten Rohstoffe.

Stetige Einsparbemühungen der Kostenträger im Gesundheitswesen und Preisdruck in den Absatzmärkten prägen unser Umfeld. Sicherheit und Qualität der Versorgung spielen eine wichtige Rolle. Dabei müssen wir flexibel agieren und zugleich strengen Qualitäts- und Sicherheitsstandards gerecht werden.

Für die Beschaffungsaktivitäten von Fresenius Kabi sind die Preisentwicklungen an den weltweiten **Rohstoffmärkten** von großer Bedeutung. Fresenius Kabi benötigt vor allem

Kunststoffgranulate, Basisrohstoffe im Agrarbereich, Papier für Kartonagen und I.V.-Wirkstoffe. Deren Beschaffungspreise lagen 2013 überwiegend auf Vorjahresniveau.

Die **Energiemärkte** entwickelten sich dagegen sehr volatil. Insgesamt stiegen die Energiepreise. Gründe hierfür sind die Schwankungen an den Energiebörsen sowie der erhöhte Zuschlag für erneuerbare Energien. Aufgrund des schwächeren Euros und eines hohen Ölpreises stiegen auch die Beschaffungspreise für Erdgas.

FRESENIUS HELIOS

HELIOS verbindet hohe medizinische Standards mit einem effizienten und ökonomischen Ressourcenverbrauch. Das **HELIOS-Konzept Einkauf** legt verbindliche Regeln und Standards für die Beschaffung fest. Folgende Punkte sind für das Konzept wesentlich:

- ▶ **Medizinische Fachgruppen und Gremien** definieren zusammen mit den Einkäufern Qualitätsanforderungen und legen verbindliche Produktstandards fest.
- ▶ Die **Beschaffungsentscheidungen** sind transparent und nachvollziehbar: Wir veröffentlichen alle Beschlüsse der medizinischen Fachgruppen und des Einkaufs im Internet.
- ▶ **Produktverantwortliche**, d. h. die jeweils zuständigen HELIOS-Mitarbeiter aus Apotheke, Einkauf, Medizintechnik, Labor, Catering usw., koordinieren die Beschaffung für ihre Produktgruppen klinikübergreifend.
- ▶ Die **Konzernregelung Transparenz** gilt für alle Mitarbeiter in unseren Kliniken: Klare Anweisungen und Richtlinien sollen alle Formen der Einflussnahme auf Beschaffungsentscheidungen verhindern. Wir erwarten von allen externen Partnern, dass sie die Konzernregelung anerkennen und mittragen.

Im **Lieferantenmanagement** bewertet HELIOS die Qualität und Wirtschaftlichkeit sowohl der Produkte als auch der gesamten Geschäftsbeziehung. Dies führt zu einer hohen Markttransparenz. Um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern, tauschen wir uns über ein **bilaterales Bewertungssystem** und eine jährlich stattfindende Fachkonferenz intensiv mit unseren Geschäftspartnern aus.

Auf unseren Beschaffungsmärkten stiegen die Kosten 2013 allgemein an. Dies konnten wir zum überwiegenden Teil kompensieren, indem wir konsequent Produkte standardisiert und das Sortiment bereinigt haben.

FRESENIUS VAMED

Das Beschaffungsmanagement von Fresenius Vamed umfasst folgende Aufgaben:

- ▶ **Projektgeschäft:** Planung und Konstruktion, z. B. von schlüsselfertigen Bauprojekten, sowie die Ausstattung mit Medizin- und Gebäudetechnik. VAMED wickelt u. a. Aufträge als Totalunternehmer ab, die auch Leistungen anderer Unternehmen einschließen.
- ▶ **Dienstleistungsgeschäft:** technische und Gesamtbetriebsführung für internationale Gesundheitseinrichtungen sowie Ersatzteilbeschaffung. Verträge im Dienstleistungsbereich werden zumeist über viele Jahre abgeschlossen. Zu den wesentlichen Beschaffungsmaßnahmen gehören z. B. der Einkauf von medizintechnischen Geräten und Medizinprodukten sowie von technischen Dienstleistungen.

Im Rahmen der **VAMED-Einkaufsplattform** identifizieren wir für unsere Kunden systematisch Synergien aus dem Projekt- und Dienstleistungsbereich. Erhebliche Einsparpotenziale ergeben sich durch Ausschreibungen und Rahmenvereinbarungen aus mehreren Aufträgen, indem wir z. B. die Energieversorgung bündeln. Dabei kommt es vor allem auf die sogenannten **Lifecycle-Kosten** an. VAMED beurteilt vor der Beschaffung von Materialien und Produkten, wie viel sie über ihren gesamten Lebenszyklus kosten, von Anschaffung über Service und Wartung bis zu Ersatzteilen. Unser Ziel ist es, für den Kunden das optimale Produkt zum attraktivsten Preis zu beschaffen.

Im Rahmen des **EFQM-Modells** (European Foundation for Quality Management) legen wir Ziele für das Beschaffungsmanagement fest. Diese betreffen z. B. die Kundenzufriedenheit, den prozentualen Anteil von Rahmenvereinbarungen und die Beurteilung von Lieferanten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualität unserer Produkte, Dienstleistungen und Therapien ist Voraussetzung für eine optimale medizinische Versorgung. Zum Wohle der Patienten und zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen daher alle Prozessabläufe höchsten Qualitäts- und Sicherheitsmaßstäben. Unser Qualitätsmanagement verfolgt im Wesentlichen drei **Ziele**:

- ▶ wertschöpfende, auf Kundenanforderungen und Effizienz ausgerichtete Prozesse zu erkennen,
- ▶ diese mithilfe von Kennzahlen zu überwachen und zu lenken und
- ▶ Abläufe zu verbessern.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat umfassende Qualitätsmanagementsysteme implementiert, die lokale Gegebenheiten ebenso widerspiegeln wie die globale Verantwortung des Unternehmens. Diese Systeme regeln und überwachen die Einhaltung von **Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben** in Bezug auf sämtliche Produkte und Verfahren, von ihrer Entwicklung und Herstellung über die Marktzulassung und Anwendung in den Kliniken bis hin zur Schulung von Kunden und zum Umgang mit Reklamationen.

An unseren Produktionsstandorten und in unseren Dialysekliniken haben wir **Qualitätsmanagementsysteme** etabliert, deren Anwendung wir regelmäßig extern prüfen lassen. In Europa z. B. übernimmt das der Technische Überwachungsverein TÜV. Die Sachverständigenorganisation kontrolliert in Audits – standardisierten Inspektionen – jährlich unsere Klinikorganisation nach den Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. In den USA werden unsere Kliniken von den Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services – CMS) kontrolliert. Unsere Qualitätsmanagementsysteme überprüfen wir regelmäßig auch in unternehmensinternen Audits.

In den Dialysekliniken und bei der Hemodialyse hat Fresenius Medical Care **interne Qualitätsstandards** entwickelt und als Marke etabliert: UltraCare in Nordamerika sowie NephroCare in den übrigen Regionen. Ziel ist es, unsere Qualitätsstandards effizient und systematisch in neu akquirierten Kliniken einzuführen und das Risikomanagement bei der Einhaltung von Qualitätsstandards zu verbessern. So wollen wir die Abläufe in unserem Kliniknetz insgesamt harmonisieren und die Qualität unserer Leistungen weiter erhöhen. Das **NephroCare-Excellence-Programm** definiert mittelfristige und langfristige Qualitäts- und Geschäftsziele. Diese Ziele beziehen sich auf die medizinische Qualität, aber auch auf den Mitarbeiterinsatz und die Mitarbeiterentwicklung, die Steigerung der Effizienz, die Standardisierung von Prozessen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.

Die Behandlungsqualität in unseren Dialysekliniken messen und bewerten wir anhand von definierten Leistungsindikatoren. Diese Indikatoren umfassen u. a. branchenrelevante klinische Richtwerte sowie unternehmenseigene Qualitätsziele, die Fresenius Medical Care z. B. für Service- und Beratungsleistungen festlegt. Die von uns erhobenen **medizinischen Parameter** sind anerkannte Qualitätsstandards der Branche, z. B. der Hämoglobinwert.

Die kontinuierliche Messung dieser und weiterer Parameter hilft, unsere Leistungen in der Dialysebehandlung zu verbessern.

FRESENIUS KABI

Das globale **Qualitätsmanagementsystem** von Fresenius Kabi basiert auf dem weltweit anerkannten Standard ISO 9001. Es berücksichtigt eine Vielzahl nationaler und internationaler Richtlinien, die die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen von Fresenius Kabi regeln. Dazu gehören u. a. Good Clinical Practice (GCP), Good Manufacturing Practice (GMP), Good Distribution Practice (GDP), der Code of Federal Regulations (CFR) der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA sowie der Qualitätsmanagementstandard ISO 13485 für Medizinprodukte. Das globale

Qualitätsmanagementsystem wurde durch den TÜV Süd zertifiziert und wird jährlich auf internationaler Ebene auditiert. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind:

- **Globale Prozessrichtlinien und -standards:** Fresenius Kabi hat ein Qualitätsmanagementhandbuch und Standardverfahrensanweisungen auf globaler Ebene implementiert sowie spezifische Arbeitsanweisungen festgelegt. Sie werden ergänzt durch Qualitätsrichtlinien, die von globalen Fachteams erarbeitet wurden und bewährte Verfahren (Best Practice) definieren. Diese gelten unternehmensweit für alle Standorte und Produktionsstätten.
- **Frühwarnsystem:** Über unser Frühwarnsystem evaluieren wir Risikofelder, decken Risiken frühzeitig auf und legen Korrektur- oder Vorbeugemaßnahmen fest. Sowohl für Standardabläufe als auch für unvorhergesehene Ereignisse haben wir Berichtsprozesse etabliert, die wir anhand von Kennzahlen, z. B. Reklamationsraten, evaluieren.
- **Integriertes globales Krisenmanagement:** Sicherheitsbeauftragte reagieren unverzüglich, sobald wir von einem Problem mit der Qualität oder der Patientensicherheit erfahren. Sie steuern Produktrückrufe zentral.

Entlang der gesamten **Wertschöpfungskette** von Fresenius Kabi erfolgen zusätzlich Inspektionen durch Behörden sowie Audits durch unabhängige Organisationen und Kunden. Sofern dabei Schwachstellen oder Mängel identifiziert werden, ergreift Fresenius Kabi umgehend geeignete Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen.

Unser Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt nicht nur interne Prozesse, sondern auch die Anwendung unserer Produkte und Dienstleistungen bei Kunden. Um frühzeitig über deren Probleme informiert zu sein und adäquat reagieren zu können, hat Fresenius Kabi ein **globales Überwachungs- und Meldesystem** (Vigilanzsystem) implementiert. Dieses dient der **Patientensicherheit** und wird daher von den zuständigen Aufsichtsbehörden besonders intensiv überwacht. Das System wurde bereits mehrfach von unterschiedlichen Gesundheitsbehörden überprüft.

FRESENIUS HELIOS

Ziel des **HELIOS-Qualitätsmanagementsystems** ist es, die Ergebnisse der medizinischen Behandlungen in den Kliniken kontinuierlich zu verbessern. HELIOS hat zu diesem Zweck ein Verfahren entwickelt, das den Einsatz von Qualitätsindikatoren mit internen Maßnahmen des Qualitätsmanagements verbindet.

HELIOS-QUALITÄTSKENNZAHLEN (AUSZUG)

Krankheitsbild/Standardisiertes Sterblichkeitsverhältnis (SMR) ¹	2013 SMR	2012 SMR ²
Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	0,70	0,68
Herzinfarkt	0,75	0,72
Herzinsuffizienz	0,63	0,66
Hirninfrakt	0,89	0,87
Pneumonie	0,71	0,68
Schenkelhalsfraktur	0,81	0,99

¹ SMR von 1 entspricht dem Bundesdurchschnitt,

SMR < 1 = Sterblichkeit liegt unter dem Bundesdurchschnitt

² Adjustiert auf die aktuellen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes und um neu akquirierte Kliniken

Weitere Informationen: <http://www.helios-kliniken.de/medizin/qualitaetsmanagement>

Anhand von Kennzahlen wird die medizinische Ergebnisqualität der jeweiligen Behandlung aus Routinedaten gemessen. Bei statistischen Auffälligkeiten kombinieren wir dies mit einem sogenannten Peer-Review-Verfahren.

Als Voraussetzung dafür machen wir die eigene Qualität anhand von **G-IQI-Qualitätsindikatoren** (German Inpatient Quality Indicators) sichtbar. Diese werden nicht nur in den HELIOS-Kliniken, sondern in vielen anderen deutschen Krankenhäusern angewendet. Nach Daten des Statistischen Bundesamtes 2011 decken die G-IQI-Indikatoren (z. B. Herzinsuffizienz) rund 42 % aller Krankenhausfälle und rund 52 % aller im Krankenhaus aufgetretenen Todesfälle in Deutschland ab.

Für 46 der G-IQI-Qualitätsindikatoren haben wir konkrete Zielwerte definiert. Diese leiten wir aus dem Anspruch ab, besser als der Bundesdurchschnitt zu sein. Im Jahr 2013 haben wir dieses Ziel bei 42 Qualitätsindikatoren erreicht. Das entspricht einer **Zielerreichungsquote von 91 %** (2012: 91 %).

Wie aus der oben stehenden Tabelle hervorgeht, hat HELIOS z. B. einen Wert von 0,63 bei der Herzinsuffizienz (2012: 0,66) erreicht. Das heißt: In den HELIOS-Kliniken liegt die Sterblichkeit bei diesem Krankheitsbild im Mittel um 37 % unter dem Durchschnittswert aller Krankenhäuser in Deutschland (2012: 34 %). Bei vier G-IQI-Indikatoren haben wir den Zielwert nicht erreicht. HELIOS hat die Fälle in den betroffenen Krankenhäusern analysiert, um mögliche Verbesserungen zu identifizieren und umzusetzen.

Darüber hinaus beteiligt sich HELIOS an der „**Initiative Qualitätsmedizin**“ (IQM), der sich bislang rund 12 % aller deutschen Krankenhäuser angeschlossen haben. Sie ermöglicht den Vergleich und den Austausch mit anderen Einrichtungen.

Der transparente Umgang mit Qualitätsdaten ist für HELIOS selbstverständlich: Wir veröffentlichen die Ergebnisse zur medizinischen Behandlungsqualität jeder Akutklinik sowie die Häufigkeit des Auftretens der 17 wichtigsten infektionsrelevanten Krankenhauserreger auf der Website www.helios-kliniken.de.

FRESENIUS VAMED

Fresenius Vamed stellt bei der Planung und Errichtung von Krankenhäusern hohe Qualitätsansprüche. Diese betreffen insbesondere die flexible Gestaltung **prozess- und strukturübergreifender Merkmale**, z. B.

- ▶ die Prozessoptimierung (etwa im OP-Bereich, im Aufnahme- und Entlassungszentrum, im interdisziplinären Notfallzentrum oder in der interdisziplinären Tagesklinik),
- ▶ die Differenzierung nach modularen Versorgungsstufen (von der Grundversorgung bis zur Intensivpflege) sowie
- ▶ flexible Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude, Bereiche und Stationen für den Fall, dass sich aufgrund von Änderungen in den Erstattungssystemen oder von technologischen Entwicklungen der Bedarf verschiebt.

Fresenius Vamed richtet die internen Prozesse an **geschäftsfeldübergreifenden Qualitätsstandards** aus. Diese orientieren sich überwiegend an den Normen ISO 9001:2008 und ISO 13485:2003 sowie an Standards der European Foundation for Quality Management (EFQM).

Für Krankenhäuser verwendet Fresenius Vamed das Zertifizierungsmodell **JCI (Joint Commission International)**. Diese Zertifizierung erhielten im Jahr 2013 vier von Fresenius Vamed gemanagte Einrichtungen in Tschechien und Österreich. Ihnen wurde damit höchste Qualität bescheinigt: erstens in der Patientenversorgung, zweitens bei Hygiene und Sicherheit sowie drittens in der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT, NACHHALTIGKEIT

Wir orientieren unser Handeln im Fresenius-Konzern an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam

umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Produktverantwortung und Logistik stetig zu verbessern. Die internationale ISO-Norm 14001 ist eine weltweit bedeutende Vorgabe für das **Umweltmanagement** von Unternehmen. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen kontinuierlich überprüft werden, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Wir haben diese Norm sowohl in Produktionsstätten als auch bei den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Wichtige Umweltindikatoren sind z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Wir haben im Berichtsjahr unsere Umweltaktivitäten kontinuierlich ausgeweitet. In den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika ist das TÜV-zertifizierte **Umweltmanagement** Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ende 2013 waren acht europäische Produktionsstandorte (2012: sieben) und die Medizingeräteentwicklung nach ISO 14001 zertifiziert.

Wir arbeiten daran, unsere Produkte und Verfahren umweltverträglicher zu gestalten. Wir nutzen neue Materialien mit verbesserten Umwelteigenschaften, entwickeln neue Technologien, die den Ressourcenverbrauch der Dialysegeräte weiter reduzieren, und setzen Energie und Rohstoffe in der Produktion effizient ein. Im Berichtsjahr wurde das **Projekt „Comparative Life Cycle Assessment“** umgesetzt, das Informationen über Produktdesign, Ressourceneffizienz in der Produktion sowie Logistik und Produkthanwendung in der Dialyse miteinander verknüpft. Datenquellen sind insbesondere die interne Umweltberichterstattung, Produktspezifikationen sowie Daten aus externen Ökobilanzdatenbanken. Ziel dieses Projekts ist, die Umweltbilanz verschiedener Produktgruppen bei Dialysekonzentraten zu ermitteln und miteinander zu vergleichen. So können wir besonders umweltschonende Produkte im Dialog mit den Kunden herausstellen

und fundierte Produktaussagen zur Umweltverträglichkeit der Konzentrate treffen. Außerdem fließen die Erkenntnisse in die Entwicklung neuer Produkte ein.

Die Umsetzung unseres **Umweltprogramms** haben wir in den Regionen Europa und Lateinamerika fortgeführt. Wir wollen erstens umweltbewusstes Verhalten fördern, zweitens das Wissen über strategische und operative Umweltthemen, unsere Umweltleistung und die Kontrolle der Umweltrisiken verbessern sowie drittens gewährleisten, dass Umweltvorschriften eingehalten werden. Diesen Vorgaben liegen messbare **Umweltziele** entlang unserer Wertschöpfungskette zugrunde, z. B. im Bereich Entwicklung, in der Logistik oder für unsere Dialysekliniken. Für die Produktionsstandorte haben wir Ziele zur Verbesserung der Umweltleistung festgelegt. So wollen wir z. B. bis zum Jahr 2015 mindestens 85 % der Produktionsabfälle stofflich und thermisch verwerten. Im Jahr 2013 haben wir unsere Ziele für den Stromverbrauch und die Abfallreduktion übertroffen.

Wir haben Kennzahlen für den Energieeinsatz und den Rohstoffverbrauch entwickelt, um die Öko-Effizienz unserer Produktionsprozesse belegen zu können. Damit identifizieren wir auch vorhandene Potenziale in einem bereits weitgehend optimierten Produktionsablauf. In St. Wendel haben wir außerdem ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt, das wir 2014 auf alle deutschen Standorte ausweiten werden. Mit der energetischen Bewertung aller Prozesse und Anlagen im Zuge dieser deutschlandweiten Einführung wollen wir weitere Einsparmöglichkeiten identifizieren und daraus Maßnahmen ableiten.

Es ist uns ein zentrales Anliegen, auch die Auswirkungen von Dialysebehandlungen auf die Umwelt bei gleichzeitiger Ressourcen- und Kosteneffizienz weiter zu reduzieren. Das gelingt uns sowohl durch die Nutzung umweltschonender Dialyseprodukte als auch durch den Bau umweltfreundlicher Dialysekliniken. In mittlerweile 497 europäischen und 126 lateinamerikanischen **Dialysekliniken** erfassen wir Daten zum Wasser- und Energieverbrauch sowie zur Abfallentsorgung. Unser Ziel ist es, schrittweise ein umfangreiches **Umwelt-Datenmanagementsystem** aufzubauen. Das ermöglicht uns, die Öko-Effizienz der Kliniken monatlich zu vergleichen und Verbesserungspotenziale zu erkennen.

FRESENIUS KABI

Ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 ist integraler Bestandteil des globalen Qualitätsmanagements von Fresenius Kabi. Darüber hinaus setzen wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System) um. Es ist unser **Ziel**:

- ▶ das Abfallaufkommen an unseren Produktions- und Vertriebsstandorten zu reduzieren sowie
- ▶ Energien effizient und sorgsam zu nutzen, um Emissionen zu verringern.

Im Berichtsjahr haben wir die Matrixzertifizierung für das **Umweltmanagementsystem** fortgesetzt. Dabei analysieren und bewerten wir Arbeitsabläufe und Prozesse gemäß nachhaltigen Kriterien. Zudem dokumentieren wir sowohl den verantwortungsbewussten Umgang mit Energien und Rohstoffen als auch den Schutz von Mitarbeitern und Umwelt. Dadurch haben wir Verbesserungspotenziale in der Wertschöpfungskette und im Umgang mit externen Partnern identifiziert.

An unseren **Produktionsstandorten in Deutschland** haben wir 2013 Maßnahmen fortgeführt, die den **Energieverbrauch**, den **CO₂-Ausstoß** sowie den Verbrauch von **Rohstoffen** reduzieren: So haben wir am Standort Friedberg mit der Installation eines Blockheizkraftwerks begonnen, das in der zweiten Jahreshälfte 2014 in Betrieb gehen soll. Damit erhöhen wir die Energieausbeute gegenüber dem bisherigen Bezug von elektrischer Energie signifikant und senken den CO₂-Ausstoß im Vergleich zu konventionellen Verbrennungskraftwerken um etwa 30 %.

In **Österreich** konnte am Standort Graz der **Energieverbrauch** trotz eines Zuwachses an Produktionsflächen sowie des verstärkten Einsatzes energieintensiver Technologien auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Durch zusätzliches **Recycling** sowie die Umsetzung technischer Maßnahmen, beispielsweise das mehrmalige Verwenden von Kühlwasser, werden Abfall- und Abwassermengen auch in Zukunft bei steigenden Produktionsmengen minimiert. Die **Recyclingquote** lag stabil bei rund 85 %.

In **Schweden** zeigten die an unseren Produktionsstandorten Uppsala und Brunna initiierten **Projekte im Versorgungsreich und Ressourcenverbrauch** Wirkung:

- Das **Abfallvolumen** ging um rund 6 % auf 5.253 t zurück. Im Jahr 2013 wurde ein Teil unseres Abwassers als Dünger für landwirtschaftlich genutzte Flächen verwendet. Dies hat jedoch zu einem Rückgang der Recyclingquote auf 63 % (2012: 75 %) geführt. Der Anteil des Abfallvolumens, der zur Energiegewinnung eingesetzt wird, stieg auf 37 % (2012: 25 %).
- Rund 43 % des **Energiebedarfs** decken wir durch erneuerbare Energien. Trotz des gestiegenen Energieverbrauchs konnten wir dieses Niveau in den vergangenen sechs Jahren konstant halten.
- Der **Wasserverbrauch** lag mit rund 282.000 m³ über dem Vorjahreswert von 249.221 m³, die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Produktionsvolumina zurückzuführen.

Neue Produktionstechnologien haben gleichfalls dazu beigetragen, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Fresenius Kabi integriert in das eigene Qualitätsmanagement auch standardisierte Anforderungen an den **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**. In der Produktion von Arzneimitteln arbeiten Mitarbeiter von Fresenius Kabi teilweise mit toxischen Stoffen. Hier kommt dem Schutz der Umwelt und der Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter höchste Bedeutung zu. Neue Anforderungen im Bereich Arbeitsschutz werden in unser Qualitätsmanagement integriert.

FRESENIUS HELIOS

Krankenhäuser haben einen hohen Bedarf an Energie und Wasser. Um unsere Mitarbeiter zum sparsamen Verbrauch dieser Ressourcen anzuhalten, haben wir 2013 innerhalb von HELIOS eine Umweltkampagne gestartet.

Der **Energieverbrauch** einer Klinik hängt in hohem Maße vom baulichen Zustand ab. Daher investieren wir bei baulichen Maßnahmen nachhaltig in den Umweltschutz. Alle Neubauten und Gebäudemodernisierungen entsprechen den Anforderungen an eine effiziente Wärmedämmung gemäß der aktuellen Energieeinsparverordnung. Im Jahr 2013 betrugen die Kosten für Instandhaltung 106 Mio € (2012: 110 Mio €).

Wir nutzen zunehmend Wärme aus **regenerativen Energien**, z. B. aus Holzpellets. Sie ist CO₂-neutral und damit deutlich umweltschonender als Wärme aus Gas oder Erdöl. Inzwischen gewinnen zwölf Kliniken einen Teil der benötigten Wärme aus regenerativen Energien. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, stellen wir unsere Kliniken auf Holzpellettheizungen oder Blockheizkraftwerke um. Dank der bisher umgesetzten Maßnahmen haben wir im Jahr 2013 rund 13.100 t CO₂ weniger erzeugt als mit den alten Öl- und Gasheizungen. Wir gehen davon aus, dass 2014 die gesamte CO₂-Einsparung um weitere 10.000 t nahezu verdoppelt werden kann.

Der **Wasserverbrauch** in allen HELIOS-Kliniken lag bei 2.805.000 m³ (2012: 1.984.000 m³). Der größte Anteil davon entfällt auf die Sterilisation, die Prozesskühlung sowie die Wasseraufbereitungsanlagen. Um den Wasserverbrauch zu senken, setzen einige Krankenhäuser Brunnenwasser ein, z. B. für die Kühltürme von Klimaanlage.

Bei Krankenhäusern ist eine ordnungsgemäße **Abfallentsorgung** von hoher Bedeutung. HELIOS versteht das Entsorgungsmanagement als Prozess, der mit der Abfallvermeidung beginnt und bis zur konsequenten Verwertung oder umweltverträglichen Entsorgung reicht. Hierbei sind Anforderungen an den Umweltschutz, den Arbeitsschutz, den Infektionsschutz und die Krankenhaushygiene zu berücksichtigen. Insbesondere betrifft dies Klinikabfälle, z. B. aus Diagnose und Behandlung von Krankheiten. Im Jahr 2013 betrug die Gesamtabfallmenge in allen HELIOS-Kliniken 12.845 t (2012: 12.593 t).

FRESENIUS VAMED

Das Gesundheitswesen muss dem Prinzip der Nachhaltigkeit in Zukunft noch stärker gerecht werden. Als Beitrag zum Umweltschutz integrieren wir im **Projektgeschäft** die jeweiligen nationalen Umweltvorgaben bereits in die Planung von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen. Insbesondere in den Wachstumsmärkten Afrikas und Asiens ist unser umfassendes Wissen im Bereich Umweltmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. In Gabun baute und betreibt

VAMED z. B. ein Krankenhaus mit einer modernen Abwasserreinigungsanlage und einer Hochtemperatur-Müllverbrennungsanlage nach europäischem Standard.

Auch im **Dienstleistungsgeschäft** haben wir wichtige Erfolge im Umweltschutz erzielt. So sind wir z. B. seit über 25 Jahren verantwortlich für die technische Betriebsführung des AKH, des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus. In dieser Zeit wurde der Energie- und Trinkwasserverbrauch deutlich reduziert: Der Stromverbrauch ging um 12 %, der Bedarf an Fernwärme um 22 % und der Trinkwasserverbrauch sogar um 45 % zurück. Die Gesamtmenge der gefährlichen medizinischen Abfälle des AKH sank um rund 65 %.

VAMED ist in Arbeitskreisen und Gremien aktiv, die **ÖNORMEN** für das Krankenhaus erstellen. Dies sind österreichische Standards, die vom Austrian Standards Institute verabschiedet werden.

VERTRIEB, MARKETING UND LOGISTIK

Die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und Kunden ist eine wichtige Basis für nachhaltiges Wachstum. Dabei konzentrieren wir uns darauf, beste Qualität und besten Service zu sichern, verbunden mit einer zuverlässigen Logistik und Verfügbarkeit unserer Produkte. Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung arbeiten eng zusammen, um im Vertrieb entwickelte Konzepte und Ideen in neue Produkte zu integrieren. Fresenius verfügt grundsätzlich über eigene Vertriebsbereiche mit geschulten Mitarbeitern. In Ländern, in denen kein eigener Außendienst tätig ist, setzen wir externe Distributoren ein.

Bei **Fresenius Medical Care** überwacht und organisiert der Bereich Global Manufacturing Operations (GMO) in Nordamerika die gesamte Wertschöpfungskette – vom Einkauf der Rohmaterialien bis zur Auslieferung der fertigen Produkte. Außerhalb Nordamerikas verantwortet GMO die Auslieferung der fertigen Produkte an zentrale Verteilzentren. Die weitere Distribution an Kunden und Patienten wird dezentral gesteuert. Kunden sind hauptsächlich Dialysekliniken und Krankenhäuser.

Die wichtigsten Kunden im Dialysedienstleistungsgeschäft sind staatliche oder öffentliche Krankenversicherungen, privatwirtschaftlich organisierte Krankenversicherungen sowie Unternehmen. Im Jahr 2013 erzielte Fresenius Medical Care rund 32 % des Umsatzes durch Gesundheitsprogramme der

US-Regierung. Der größte private Kunde – und zugleich der weltweit nach Fresenius Medical Care zweitgrößte Anbieter von Dialysedienstleistungen – ist das US-amerikanische Unternehmen DaVita. Mit DaVita erzielte Fresenius Medical Care etwa 1 % des Umsatzes im Jahr 2013.

Die Produkte von **Fresenius Kabi** werden von den Produktionsstätten zu zentralen Lagerhäusern, zu Großhändlern oder direkt an Krankenhäuser oder Patienten geliefert. In Deutschland unterhält Fresenius Kabi z. B. in Friedberg ein internationales Logistikkreuz für einen Großteil des Produktsortiments. Darüber hinaus führt in Deutschland z. B. eine eigene Homecare-Organisation jährlich rund 185.000 Patientenversorgungen im außerklinischen Bereich durch. In den USA vertreibt Fresenius Kabi I.V.-Arzneimittel im Wesentlichen über Einkaufskooperationen (GPOs – Group Purchasing Organizations). In der Transfusionstechnologie sind die Kunden hauptsächlich Blutspendedienste und Plasmafirmen.

Insgesamt steigt die Tendenz zu Ausschreibungen durch staatliche Stellen, an denen sich Fresenius Kabi in der Regel beteiligt. Auf der Kundenseite findet eine zunehmende Konzentration statt, sodass die Bedeutung einzelner Kunden wächst. Eine wesentliche Abhängigkeit von einer einzelnen Umsatzquelle besteht bei Fresenius Kabi jedoch nicht.

Wesentlich für die Abläufe bei **Fresenius Helios** rund um die Versorgung von Patienten sind die patientennahen Dienstleistungen wie der Hol- und Bringdienst innerhalb der Kliniken sowie die Logistik und die damit verbundenen internen Prozesse. Diese reichen von der Lagerhaltung bis zur Schrankversorgung, um den Stationen notwendige Verbrauchsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Jede HELIOS-Region in Deutschland verfügt über mindestens ein Logistikzentrum. Darüber hinaus liefern eigene sowie externe Apotheken verschreibungspflichtige Produkte an die Kliniken. Dank dieser regionalen Versorgungsstrukturen erzielt HELIOS erhebliche Kosteneinsparungen innerhalb der Klinik-Gruppe. Zu den Kunden von HELIOS gehören Sozialversicherungsträger und Krankenkassen sowie Privatpatienten.

Die Kunden von **Fresenius Vamed** sind vornehmlich öffentliche Auftraggeber, z. B. Ministerien und Behörden, öffentliche und private Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Verglichen mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- ▶ der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- ▶ die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- ▶ die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- ▶ der medizintechnische Fortschritt,
- ▶ das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- ▶ stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- ▶ steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich erhöhen sich die **Kosten für Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2011 im Durchschnitt 9,3 % ihres BIP oder 3.339 US\$ pro Kopf an Gesundheitsleistungen aus. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.508 US\$). Deutschland belegt mit

4.495 US\$ den neunten Rang im OECD-Ländervergleich. Anders als einige europäische Länder, deren Gesundheitsausgaben zum Teil deutlich zurückgegangen sind, verzeichnete Deutschland in den letzten Jahren durchgehend positive Wachstumsraten. Im Jahr 2011 erhöhten sich die Ausgaben in Deutschland gegenüber dem Vorjahr real um 1,1 %.

Die **Gesundheitsausgaben** der OECD-Länder wurden im Jahr 2011 durchschnittlich zu 72,2 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Ausnahmen bildeten Chile, die USA und Mexiko, wo der Anteil des öffentlichen Sektors unter 50 % lag. In Deutschland lag der staatliche Anteil bei 76,5 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten dank besserer Lebensbedingungen, intensiverer Gesundheitsvorsorge sowie durch Fortschritte bei der medizinischen Versorgung erhöht. Im Jahr 2011 betrug sie im Durchschnitt 80,1 Jahre.

Um die stetig steigenden **Ausgaben** im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität geknüpft sind.

Unsere wichtigsten Märkte haben sich wie folgt entwickelt:

DER DIALYSEMARKT

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes schätzen wir für das Jahr 2013 auf rund 75 Mrd US\$. Davon entfielen rund 81 % auf Dialysedienstleistungen (inklusive Dialysemedikamenten) und rund 19 % auf Dialyseprodukte. Aufgrund von Wechselkurseffekten ist das Marktvolumen – gemessen in US-Dollar – unverändert gegenüber dem Vorjahr. Währungsbereinigt stieg das Marktvolumen um 4 %.

ANTEIL DER GESUNDHEITSAUSGABEN AM BIP

in %	2011	2000	1990	1980	1970
USA	17,7	13,7	12,4	9,0	7,1
Frankreich	11,6	10,1	8,4	7,0	5,4
Deutschland	11,3	10,4	8,3	8,4	6,0
Schweiz	11,0	9,9	8,0	7,2	5,3

Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2013

Die Zahl der Dialysepatienten stieg weltweit um etwa 7 % auf rund 2,5 Millionen. Die regionale Aufteilung zeigt die nebenstehende Grafik.

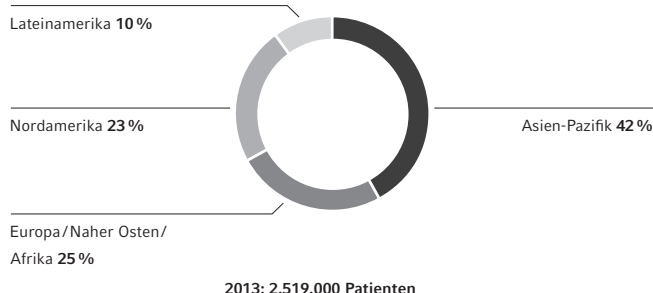
Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), fällt regional sehr unterschiedlich aus. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. Im Durchschnitt liegt der Wert der Länder der Europäischen Union bei etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte weisen beispielsweise Länder wie Japan und die USA auf. Hier liegen die Werte zum Teil deutlich über 2.000. Dies lässt sich zum einen erklären durch Unterschiede in der Altersstruktur und in den Risikofaktoren für Nierenerkrankungen, wie Diabetes und Bluthochdruck, sowie durch genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, wie etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der Prävalenzrechnung erfasst ist.

Die USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa verzeichneten im Jahr 2013 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In diesen Regionen ist die Prävalenz bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

Neben einem leichteren Zugang zur Dialyse und damit der genaueren Erfassung der Patienten führen jedoch auch weitere Faktoren zum Anstieg der weltweiten Prävalenz, etwa die zunehmende Verbreitung der nierenschädigenden Krankheiten Diabetes und Bluthochdruck sowie die Alterung der Weltbevölkerung durch den wachsenden medizinischen Fortschritt.

Im Januar 2011 wurde in unserem größten Absatzmarkt – den USA – ein neues Vergütungssystem für staatlich versicherte Dialysepatienten eingeführt. Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basistarif vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung diagnostischer Labortests, werden seither mit einem Pauschalbetrag erstattet.

DIALYSEPATIENTEN – REGIONALE AUFTEILUNG



Dialysedienstleistungen

Von den rund 2,5 Millionen Dialysepatienten unterzogen sich im Jahr 2013 etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Patienten wurde in einer der weltweit rund 35.600 Dialysekliniken versorgt, von denen jede im Durchschnitt 70 Patienten betreut.

Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheiden sich die Organisationsstrukturen erheblich: So werden in den USA die meisten der rund 6.100 Dialysekliniken privat und nur etwa 1 % staatlich betrieben. In der Europäischen Union hingegen werden rund 57 % der etwa 5.500 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan spielen private Nephrologen eine wichtige Rolle. In den von ihnen betriebenen Dialysezentren werden etwa 80 % der Dialysepatienten versorgt.

Die **Vergütungssysteme** für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft variieren sie sogar innerhalb einzelner Länder. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme **Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS)** für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung sicher.

Der **Markt für Dialysedienstleistungen** in den USA ist stark konsolidiert. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten. Im Jahr 2013 hat Fresenius Medical Care seine marktführende Position behauptet, und etwa 37 % der Dialysepatienten in den USA behandelt. Außerhalb der USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen äußerst fragmentiert. Hier konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Die Zahl der **Peritonealdialysepatienten** betrug im Jahr 2013 weltweit rund 269.000. Fresenius Medical Care hat gemessen am Umsatz einen Marktanteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei in diesem Markt. In den USA belief sich unser Marktanteil auf 42 %.

Dialyseprodukte

Im Dialyseproduktgeschäft ist Fresenius Medical Care mit einem Marktanteil von rund 34 % gemessen am Umsatz weltweit das führende Unternehmen, gefolgt von Baxter mit 30 %. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Dialysatoren bilden die größte Produktgruppe. Das weltweite Absatzvolumen belief sich im Jahr 2013 auf rund 250 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care rund 106 Millionen Stück produziert.

Ein noch besseres Bild ergibt sich bei **Hämodialysegeräten**: Von den mehr als 80.000 verkauften Geräten stammen rund 55 % von Fresenius Medical Care. In den USA kommen mehr als 94 % der Dialysegeräte, die dorthin verkauft wurden, von Fresenius Medical Care. Im Jahr 2013 war China nach den USA unser zweitgrößter Absatzmarkt für neu verkaufte Hämodialysegeräte. Wir haben dorthin rund 6.800 Stück geliefert. Mittlerweile stammt fast die Hälfte der Geräte, die in China eingesetzt werden, von Fresenius Medical Care.

DER MARKT FÜR INFUSIONS- UND ERNÄHRUNGSTHERAPIEN, I.V.-ARZNEIMITTEL UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE SOWIE TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE

Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung gewinnen angesichts des allgemeinen Kostendrucks in Europa solche Therapien an Bedeutung, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bieten und gleichzeitig ökonomisch vorteilhaft sind. Wie Studien belegen, lassen sich durch die Gabe von Nahrungssupplementen bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen gehen davon aus, dass bei 20 Millionen Menschen in der Europäischen Union das Risiko einer Mangelernährung besteht.

In Europa wächst der Markt für **Infusionstherapien** um rund 1 bis 2 % und der Markt für **klinische Ernährung** um rund 3 %. Die Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen verzeichnen Steigerungsraten von bis zu 10 % und mehr.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass das für sie potenziell relevante Marktvolumen für Infusionstherapien in einer Größenordnung von rund 5 Mrd € liegt, für klinische Ernährung bei mehr als 6 Mrd €.

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach **generischen I.V.-Arzneimitteln** weiter steigen wird. Sie sind deutlich preisgünstiger und daher gesundheitsökonomisch vorteilhafter als Originalpräparate. Sie tragen schon heute unverzichtbar zur Sicherung der Gesundheitsversorgung bei. Das Bestreben, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen, richtet sich nach unserer heutigen Sicht verstärkt auf die Preisbildung für patentgeschützte Arzneimittel sowie auf verschreibungspflichtige Arzneimittel im Apothekenmarkt.

Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel ist grundsätzlich charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel wächst in Europa und in den USA um rund 3 bis 5 %. Wir erwarten, dass der Markt für I.V.-Arzneimittel, die zwischen den Jahren 2014 und 2023 in den USA ihren Patentschutz verlieren, kumuliert rund 19 Mrd US\$ betragen wird. Diese Werte basieren auf den Umsätzen der Originalpräparate im Jahr 2013 und enthalten nicht die für Generika üblichen Preisabschläge. Wir sehen daher für generische Arzneimittel noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Nach eigenen Erhebungen geht Fresenius Kabi davon aus, dass sich das für sie potenziell relevante Marktvolumen für generische I.V.-Arzneimittel in einer Größenordnung von rund 12 Mrd € bewegt.

Der Markt für **medizintechnische Produkte** für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung wächst weltweit um rund 3 %. Wachstumstreiber sind hier insbesondere technologische Innovationen, die die Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. Das für

Fresenius Kabi potenziell relevante Marktvolumen für medizintechnische Produkte beträgt nach unseren Erhebungen rund 3 Mrd €.

Der Markt für **Transfusionstechnologie** wächst weltweit im Durchschnitt um 2 bis 3 %. Wachstumstreiber der Transfusionstechnologie ist vor allem der steigende Bedarf an Produkten und Geräten für die Gewinnung und die Verarbeitung von Blut. Das potenziell relevante Marktvolumen für Transfusionstechnologie beträgt nach Erhebungen von Fresenius Kabi mehr als 2 Mrd €.

Im Markt für Infusionstherapien und im Markt für parenterale Ernährung ist Fresenius Kabi das jeweils führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert das Unternehmen international u. a. mit Danone, Nestlé und Abbott. Im Markt für I.V.-Arzneimittel steht Fresenius Kabi weltweit u. a. mit Generikaherstellern wie Hospira, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries in Konkurrenz. Bei medizintechnischen Produkten sind u. a. CareFusion, Baxter, B. Braun und Hospira internationale Wettbewerber, in der Transfusionstechnologie u. a. Haemonetics und Terumo. Darüber hinaus konkurriert Fresenius Kabi in allen Produktsegmenten mit kleineren lokalen Anbietern.

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Im Jahr 2012 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen rund 84 Mrd €¹. Davon entfallen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personalkosten erhöhten sich um rund 5 % und Sachkosten um rund 3 %.

Im Jahr 2012 gab es in Deutschland 2.017 Krankenhäuser (2011: 2.045). Die Zahl der **Betten** verringerte sich auf 501.475 (2011: 502.029) und liegt mit 6,24 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 4,8 Betten (2011). Die **Verweildauer** eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2012 weiter abgenommen auf 7,6 Tage (2011: 7,7 Tage). Die **Anzahl der Fälle** ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2012 erhöhte sich die Zahl der Fälle um rund 276.000 auf 18,6 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 232 Fällen (2011: 229 Fälle). In den Jahren 2008

bis 2012 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,5 % p. a. gestiegen. Die Kosten je Fall haben sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 3,0 % p. a. erhöht.

Die **wirtschaftliche Lage** der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2012 deutlich verschärft. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Danach erwirtschafteten nur noch rund 43 % der Allgemeinkrankenhäuser einen Jahresüberschuss (2011: 55 %) und rund 7 % ein ausgeglichenes Ergebnis (2011: 14 %). Jedes zweite Krankenhaus (51 %) schrieb Verluste (2011: 31 %).

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 34 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der **Privatisierungstrend** im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2012 fortgesetzt: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 18,0 % (2011: 17,3 %) erhöhen. Mit 47,9 % befand sich der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in öffentlicher Hand (2011: 48,4 %), wie die Grafik zeigt.

Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2013 bei rund 318 Mio €.

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Auch der Transparenz und Vergleichbarkeit von Behandlungsleistungen messen Patienten und Ärzte eine stetig wachsende Bedeutung zu. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 54 des Lageberichts.

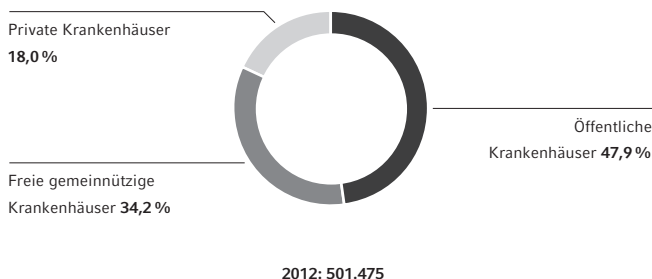
Der **Rehabilitationsklinikmarkt** lag mit insgesamt 1.212 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2012 unter dem Niveau des Vorjahres (2011: 1.233). Die Bettenzahl war mit 168.968 ebenfalls rückläufig (2011: 170.544).

In privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen befanden sich 65,8 % (2011: 66,4 %) aller aufgestellten Betten. Die Anzahl der Betten freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 16,1 % (2011: 15,7 %) bzw. 18,1 %

¹ Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich wissenschaftliche Forschung und Lehre

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2013; OECD-Gesundheitsdaten 2013; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2013

ANTEIL DER KRANKENHAUSBETTEN NACH TRÄGERN



Quelle: Statistisches Bundesamt

(2011: 18,0 %). Die Fallzahl stieg bundesweit um rund 39.000 auf 1,96 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag nahezu unverändert bei 25,5 Tagen.

Im deutschen Krankenhausmarkt ist Fresenius Helios der führende Betreiber. Wesentliche Wettbewerber sind die ebenfalls privaten Krankenhausbetreiber Rhön-Klinikum AG, Asklepios sowie die Sana Kliniken.

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen unterscheidet sich stark von Land zu Land. Er ist in hohem Maße geprägt von Faktoren wie der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In etablierten Gesundheitsmärkten mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz

zu steigern. Hier sind insbesondere nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Gesundheitseinrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den aufstrebenden Märkten hingegen gilt es, die Infrastruktur aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört in diesem Markt zu den führenden Unternehmen weltweit. Fresenius Vamed hat keine Wettbewerber, die das umfassende Portfolio von Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Die Wettbewerber bieten jeweils nur Teile des Leistungsportfolios an. Fresenius Vamed konkurriert je nach Dienstleistung zum einen mit großen international tätigen Konzernen und zum anderen mit kleineren lokalen Anbietern.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS ZUR AUSWIRKUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENSPEZIFISCHEN ENTWICKLUNG AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2013 nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Getragen von der hohen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen, sind wir mit den jeweiligen Märkten gewachsen oder konnten deren Zuwächse sogar noch übertreffen.

KENNZAHLEN ZUR STATIONÄREN VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

	2012	2011	2010	2009	2008	Veränderung 2012/2011
Krankenhäuser	2.017	2.045	2.064	2.084	2.083	-1,4 %
Betten	501.475	502.029	502.749	503.341	503.360	-0,1 %
Betten je 1.000 Einwohner	6,24	6,26	6,15	6,15	6,13	-0,3 %
Verweildauer (Tage)	7,6	7,7	7,9	8,0	8,1	-1,3 %
Fälle (Mio)	18,62	18,34	18,03	17,82	17,52	1,5 %
Ø Kosten je Fall in € ¹	4.663	4.547	4.432	4.327	4.146	2,6 %

¹ Nach Bruttogesamtkosten

Quelle: Statistisches Bundesamt

WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Auch im Jahr 2013 verdankte der Fresenius-Konzern die positive Geschäftsentwicklung abermals ganz entscheidend dem sehr guten Umsatzwachstum des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen. Akquisitionen haben das organische Wachstum noch verstärkt. In den USA wirkte sich die Haushaltskürzung (Sequestrierung) negativ in der Dialyse-kostenerstattung aus.

BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DURCH DEN VORSTAND

Nach Überzeugung des Vorstands war 2013 ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern – mit Umsatzsteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Fresenius Medical Care erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 %. Das Konzernergebnis der Fresenius Medical Care blieb nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr und war von der Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialysedienstleistungen für Medicare-Patienten im Rahmen der US-Haushaltskürzungen (Sequestrierung) beeinflusst. Fresenius Kabi profitierte von der weltweit steigenden Nachfrage. Lieferengpässe bei Wettbewerbern in den USA trugen erneut dazu bei, dass Fresenius Kabi sich in dieser Region deutlich besser entwickelt hat als zunächst erwartet.

Belastend wirkten sich deutliche Preistrückgänge in China und Einschränkungen in der Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen aus. Das organische Umsatzwachstum betrug 5 %. Der EBIT lag etwa auf Vorjahresniveau, auch bedingt durch Kosten in Höhe von 31 Mio € (unter Berücksichtigung des Buchgewinns aus dem Verkauf von Calea), um Anforderungen der FDA für die Werke in Grand Island, USA, und Kalyani, Indien, zu erfüllen. Fresenius Helios erreichte ein gutes organisches Wachstum von 3 %, das Ergebnis erhöhte sich deutlich. Auch Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen und konnte beim Umsatz erstmals 1 Mrd € übertreffen und eine weitere Ergebnissteigerung ausweisen.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Unsere Annahme hat sich bestätigt, dass die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2013 weiterhin stark bleiben würde, trotz stetiger Bestrebungen, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken.

Die unten stehende Übersicht zeigt den Ausblick für den Konzern und die Unternehmensbereiche für das Jahr 2013, wie er im Februar 2013 bekannt gegeben wurde. Im Juli konnten wir die Prognose für das Konzernergebnis aufgrund der guten Geschäftsentwicklung erhöhen. Auch den EBIT-Ausblick für HELIOS konnten wir anheben.

ZIELERREICHUNG DES KONZERNS 2013

	Ziele 2013 publiziert Februar 2013	Zielerhöhung publiziert Juli 2013	Erreicht 2013
Konzern			
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	7 – 10 %		8 %
Konzernergebnis (Wachstum, währungsbereinigt) ¹	7 – 12 %	11 – 14 %	14 %
Fresenius Medical Care			
Umsatz	> 14,6 Mrd US\$		14,61 Mrd US\$
Konzernergebnis ²	1,1 – 1,2 Mrd US\$		1,11 Mrd US\$
Fresenius Kabi			
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	12 – 14 %		14 %
Umsatz (Wachstum, organisch)	3 – 5 %		5 %
EBIT-Marge (exkl. Fenwal) ³	19 – 20 %		19,8 %
EBIT-Marge (inkl. Fenwal) ³	18 – 19 %		18,5 %
Fresenius Helios			
Umsatz (Wachstum, organisch)	3 – 5 %		3 %
EBIT	360 – 380 Mio €	370 – 395 Mio €	390 Mio €
Fresenius Vamed			
Umsatz (Wachstum)	8 – 12 %		21 %
EBIT (Wachstum)	5 – 10 %		8 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

³ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €)

Fresenius hat ein währungsbereinigtes **Umsatzwachstum** von 7 bis 10 % prognostiziert und lag mit 8 % im Zielkorridor. Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**¹ stieg währungsbereinigt um 14 % und lag damit am oberen Ende des Zielkorridors von 11 bis 14 %. Die Umsatz- und Ergebnisziele für alle Unternehmensbereiche haben wir ebenfalls in vollem Umfang erreicht, darunter auch das ebenfalls im Juli angehobene Ergebnisziel für Fresenius Helios.

Unsere **Ausgaben für Forschung und Entwicklung** haben wir wie geplant erhöht. Sie liegen mit 5 % im anvisierten Zielkorridor von rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes.

Wir haben 1.073 Mio € in **Sachanlagen** investiert (2012: 1.007 Mio €). Dies entspricht dem vorgesehenen Wert von rund 5 % unseres Umsatzes.

Der operative Cashflow betrug 2.320 Mio € (2012: 2.438 Mio €). Die Cashflow-Marge von 11,4 % lag im Rahmen der Erwartungen. Wir hatten in Aussicht gestellt, eine Cashflow-Rate im zweistelligen Prozentbereich zu erreichen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

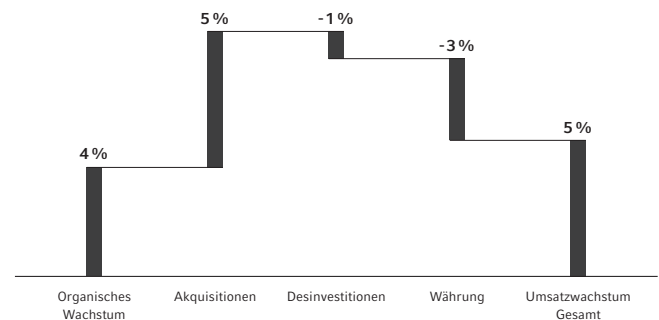
Umsatz

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir den Konzernumsatz währungsbereinigt um 8 % und zu Ist-Kursen um 5 % auf 20.331 Mio € steigern (2012: 19.290 Mio €).

Die nebenstehende Grafik zeigt die Einflüsse auf das Umsatzwachstum.

Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix ergaben sich im Jahr 2013 im Wesentlichen bei Fresenius Kabi durch die Einschränkung bei der Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen. Preiseinflüsse gab es im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care durch die Haushaltskürzungen (Sequestrierung) in den USA und bei Fresenius Kabi bedingt durch deutliche

UMSATZEINFLÜSSE



Preiskürzungen in China. Für das Jahr 2014 erwarten wir keine wesentlichen Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix. Preiseffekte erwarten wir bei Fresenius Medical Care sowie Fresenius Kabi.

Das **Umsatzwachstum nach Regionen** stellte sich wie folgt dar:

Nordamerika und Europa mit 42 % bzw. 40 % vom Gesamtumsatz sind die beiden bedeutendsten Umsatzregionen des Konzerns, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 10 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 6 % bzw. 2 %. In Deutschland erzielten wir 21 % unseres Konzernumsatzes.

In Nordamerika betrug das organische Umsatzwachstum 4 %. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 9 %. In Europa erreichten wir einen organischen Umsatzzuwachs von 3 % und währungsbereinigt von 6 %. In der Region Asien-Pazifik betrug das organische Wachstum 4 % (währungsbereinigt: 7 %). Ausgezeichnete organische Wachstumsraten konnten wir in Lateinamerika mit 13 % sowie in Afrika mit 23 % erzielen. Das währungsbereinigte Wachstum in diesen Regionen belief sich auf 16 % bzw. 24 %.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2013	2012	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs-umrechnungseffekte	Akquisitionen/ Des-investitionen	Anteil am Konzernumsatz
Nordamerika	8.620	8.144	6 %	4 %	-3 %	5 %	42 %
Europa	8.216	7.797	5 %	3 %	-1 %	3 %	40 %
Asien-Pazifik	1.945	1.899	2 %	4 %	-5 %	3 %	10 %
Lateinamerika	1.174	1.126	4 %	13 %	-12 %	3 %	6 %
Afrika	376	324	16 %	23 %	-8 %	1 %	2 %
Gesamt	20.331	19.290	5 %	4 %	-3 %	4 %	100 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €);

2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

Die **Umsätze in unseren Unternehmensbereichen** entwickelten sich wie folgt:

- ▶ Fresenius Medical Care erzielte einen Umsatz von 11.000 Mio € (2012: 10.741 Mio €). Das organische Wachstum betrug 5 %, Akquisitionen wirkten sich mit 2 % aus. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 4 %.
- ▶ Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 10 % auf 4.996 Mio € (2012: 4.539 Mio €). Das Unternehmen erzielte ein organisches Wachstum von 5 %. Akquisitionen trugen mit 10 % zum Umsatzwachstum bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 4 %. In den USA wirkten sich anhaltende Lieferengpässe bei Wettbewerbern und Produkteinführungen erneut positiv aus. Einen belastenden Effekt hatten deutliche Preisrückgänge in China und Einschränkungen bei der Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen.
- ▶ Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 6 % auf 3.393 Mio € (2012: 3.200 Mio €). Das organische Umsatzwachstum betrug 3 %. Hierzu trugen gestiegene Fallzahlen sowie höhere Erstattungssätze bei. Akquisitionen wirkten sich in Höhe von 4 % aus. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %.
- ▶ Fresenius Vamed steigerte den Umsatz um 21 % auf 1.020 Mio € (2012: 846 Mio €). Das organische Wachstum betrug 13 %. Akquisitionen trugen 8 % zum Umsatzwachstum

bei. Im Projektgeschäft belief sich der Umsatz auf 583 Mio € (2012: 506 Mio €). Im Dienstleistungsgeschäft konnte Fresenius Vamed den Umsatz um 29 % auf 437 Mio € im Wesentlichen aufgrund von Akquisitionen deutlich verbessern (2012: 340 Mio €). Der **Auftragseingang** im Projektgeschäft hat sich erneut sehr gut entwickelt: Er stieg um 13 % auf 744 Mio € (2012: 657 Mio €). Den **Auftragsbestand** konnte Fresenius Vamed um 15 % auf 1.139 Mio € steigern (31. Dezember 2012: 987 Mio €). Fresenius Vamed ist der einzige Unternehmensbereich innerhalb des Fresenius-Konzerns, dessen Geschäft wesentlich vom Auftragseingang und Auftragsbestand bestimmt wird.

Ergebnisstruktur

Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**¹ stieg um 12 % auf 1.051 Mio € (2012: 938 Mio €). Das währungsbereinigte Wachstum betrug 14 %. Das **Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen)**¹ erhöhte sich auf 5,88 € (2012: 5,42 €). Dies entspricht einem Plus von 8 %, währungsbereinigt von 11 %. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 178,7 Millionen.

Inklusive der Sondereinflüsse betrug das Konzernergebnis 1.011 Mio € (2012: 926 Mio €) und das Ergebnis je Aktie 5,66 € (2012: 5,35 €).

Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2013	2012	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Fresenius Medical Care	11.000	10.741	2 %	5 %	-4 %	1 %	54 %
Fresenius Kabi	4.996	4.539	10 %	5 %	-4 %	9 %	24 %
Fresenius Helios	3.393	3.200	6 %	3 %	0 %	3 %	17 %
Fresenius Vamed	1.020	846	21 %	13 %	0 %	8 %	5 %

AUFTRAGSEINGANG / -BESTAND FRESENIUS VAMED

in Mio €	2013	2012	2011	2010	2009
Auftragseingang	744	657	604	625	539
Auftragsbestand (31.12.)	1.139	987	845	801	679

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

Der **Konzern-EBITDA**¹ betrug 3.888 Mio € (2012: 3.851 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 3 %. Der **Konzern-EBIT**¹ belief sich auf 3.045 Mio € (2012: 3.075 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 1 %.

Der EBIT der einzelnen Unternehmensbereiche entwickelte sich wie folgt:

- Der EBIT der Fresenius Medical Care lag bei 1.699 Mio € (2012: 1.813 Mio €) und sank währungsbereinigt um 3 %. Die EBIT-Marge betrug 15,4 % (2012: 16,9 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialysedienstleistungen für Medicare-Patienten im Rahmen der US-Haushaltskürzungen (Sequestrierung).
- Der EBIT bei Fresenius Kabi belief sich auf 926 Mio € (2012: 934 Mio €) und stieg währungsbereinigt um 1 %. Der EBIT enthält Kosten in Höhe von 31 Mio € (unter Berücksichtigung des Buchgewinns aus dem Verkauf von Calea), um Anforderungen der FDA für die Werke in Grand Island, USA, und Kalyani, Indien, zu erfüllen. Die EBIT-Marge lag bei 19,8 % (2012: 20,6 %) exklusive Fenwal und bei 18,5 % inklusive Fenwal.
- Eine ausgezeichnete EBIT-Entwicklung erreichte Fresenius Helios. Der EBIT stieg um 21 % auf 390 Mio € (2012: 322 Mio €). Die EBIT-Marge übertraf mit 11,5 % deutlich das Vorjahresniveau (2012: 10,1 %).
- Der EBIT der Fresenius Vamed erhöhte sich um 8 % auf 55 Mio € (2012: 51 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 5,4 % (2012: 6,0 %).

Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis

Das US-GAAP-Konzernergebnis zum 31. Dezember 2013 enthält einen Sondereinfluss. Um die operative Entwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum darzustellen, wurde das Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, bereinigt um Integrationskosten für Fenwal. Das Konzernergebnis für das Jahr 2012 enthielt einen nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag und sonstige Einmalkosten bei Fresenius Medical Care sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG. Die unten stehende Tabelle zeigt sämtliche Sondereinflüsse und eine Überleitung vom Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) auf das Ergebnis gemäß US-GAAP.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Bruttoergebnis vom Konzernumsatz** stieg auf 6.383 Mio € und übertraf damit um 2 % den Vorjahreswert von 6.288 Mio € (währungsbereinigt: 4 %). Die Bruttoergebnis-Marge betrug 31,4 % (2012: 32,6 %). Die **Umsatzkosten** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 7 % auf 13.948 Mio € zu (2012: 13.002 Mio €). Der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz stieg mit 68,6 % gegenüber 67,4 % im Jahr 2012 an. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** umfassen hauptsächlich Personalkosten, Vertriebskosten und Abschreibungen. Sie erhöhten sich um 1 % auf 3.044 Mio € (2012: 3.000 Mio €). Ihr Anteil am Konzernumsatz sank auf 15,0 % (2012: 15,6 %). **Abschreibungen** beliefen sich auf

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in Mio €	Q1-4/2013 vor Sonder- einflüssen	Integrations- kosten für Fenwal	Q1-4/2013 gemäß US-GAAP (inkl. Sonder- einflüsse)	Q1-4/2012 vor Sonder- einflüssen	Nicht zu ver- steuernder sonstiger Beteiligungs- ertrag bei Fresenius Medical Care	Einmalkosten im Zusammen- hang mit dem Übernahme- angebot an die Aktionäre der Rhön- Klinikum AG	Sonstige Einmalkosten bei Fresenius Medical Care	Q1-4/2012 gemäß US-GAAP (inkl. Sonder- einflüsse)
Umsatz	20.331		20.331	19.290				19.290
EBIT	3.045	-54	2.991	3.075		-6	-86	2.983
Sonstiger Beteiligungsertrag	0		0	0	109			109
Zinsergebnis	-584		-584	-666				-666
Sonstiges Finanzergebnis	0		0	0		-35		-35
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.461	-54	2.407	2.409	109	-41	-86	2.391
Ertragsteuern	-683	14	-669	-702		12	31	-659
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.778	-40	1.738	1.707	109	-29	-55	1.732
Ergebnis, das auf andere Gesellschafter entfällt	-727		-727	-769	-75		38	-806
Konzernergebnis²	1.051	-40	1.011	938	34	-29	-17	926

¹ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

843 Mio € (2012: 776 Mio €). Die Abschreibungsquote betrug 4,1 % (2012: 4,0 %). Der **Personalaufwand** im Konzern stieg auf 7.360 Mio € (2012: 6.896 Mio €). Die Personalkostenquote lag bei 36,2 % (2012: 35,7 %). Die nebenstehende Grafik verdeutlicht die Ergebnisstruktur des Geschäftsjahres 2013.

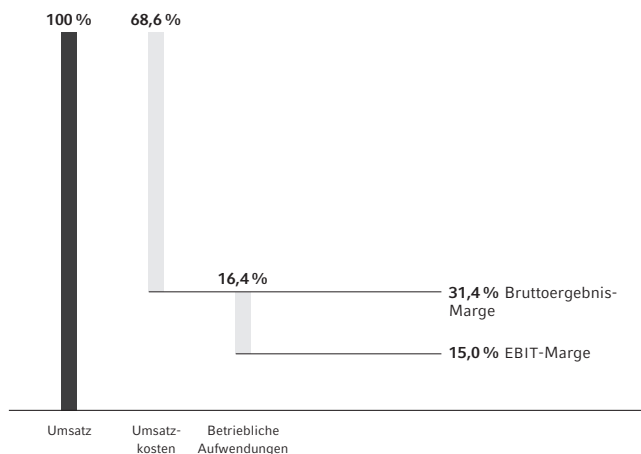
Das **Zinsergebnis** des Konzerns reduzierte sich auf -584 Mio € (2012: -666 Mio €). Hierin sind zudem Einmalkosten (14 Mio €) im Zusammenhang mit der vorzeitigen Kündigung der im Jahr 2016 fälligen Anleihe enthalten. Niedrigere durchschnittliche Zinssätze hatten einen positiven Einfluss.

Die **Konzern-Steuerquote** (vor Sondereinflüssen) verbesserte sich auf 27,8 % (2012: 29,1 %).

Der **auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn** belief sich auf 727 Mio € (2012: 806 Mio €). Davon entfielen 94 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Die Entwicklung der Renditekennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zeigt die Tabelle auf Seite 69.

ERGEBNISSTRUKTUR (VOR SONDEREINFLÜSSEN)



Wertschöpfung

Die Wertschöpfungsrechnung auf Seite 69 zeigt die von Fresenius im Geschäftsjahr erbrachten wirtschaftlichen Leistungen abzüglich sämtlicher Vorleistungen, d. h. abzüglich des wertmäßigen Verbrauchs bezogener Güter und Leistungen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €	2013	2012	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Umsatz	20.331	19.290	5 %	8 %
Umsatzkosten	-13.948	-13.002	-7 %	-10 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.383	6.288	2 %	4 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-3.044	-3.000	-1 %	-4 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-348	-305	-14 %	-17 %
EBIT (operatives Ergebnis)	2.991	2.983	0 %	3 %
Sonstiger Beteiligungsertrag	0	109	-100 %	-100 %
Zinsergebnis	-584	-666	12 %	10 %
Sonstiges Finanzergebnis	0	-35	100 %	100 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-669	-659	-2 %	-5 %
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-727	-806	10 %	7 %
Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)¹	1.051	938	12 %	14 %
Konzernergebnis ²	1.011	926	9 %	11 %
Ergebnis je Aktie in € (vor Sondereinflüssen) ¹	5,88	5,42	8 %	11 %
Ergebnis je Aktie in € ²	5,66	5,35	6 %	8 %
EBITDA	3.834	3.759	2 %	5 %
Abschreibungen	843	776	9 %	12 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (29 Mio €)

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG

in Mio €	2013	%	2012	%
Entstehung				
Unternehmensleistung	20.423	100	19.318	100
Vorleistungen	9.054	44	8.482	44
Brutto-Wertschöpfung	11.369	56	10.836	56
Abschreibungen	843	4	776	4
Netto-Wertschöpfung	10.526	52	10.060	52
Verwendung				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7.360	70	6.897	69
Öffentliche Hand	844	8	839	8
Darlehensgeber	584	6	666	7
Aktionäre	225	2	196	2
Unternehmen und andere Gesellschafter	1.513	14	1.462	14
Netto-Wertschöpfung	10.526	100	10.060	100

sowie der Abschreibungen. Die Wertschöpfung des Fresenius-Konzerns betrug 10.526 Mio € (2012: 10.060 Mio €). Sie liegt damit um 6 % über dem Wert des Jahres 2012. Die Verwendungsrechnung zeigt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den wesentlichen Anteil der Wertschöpfung erhielten; dies waren 7.360 Mio € bzw. 70 %. Danach folgen mit 844 Mio € bzw. 8 % die öffentliche Hand und mit 584 Mio € bzw. 6 % die Darlehensgeber. Den Aktionären fließen 225 Mio € zu, auf andere Gesellschafter entfielen 727 Mio €. Zur inneren Stärkung des Geschäfts verblieben 786 Mio € der Wertschöpfung im Unternehmen.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns hat folgende wesentliche Ziele:

- Sicherung der finanziellen Flexibilität
- Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

Finanzielle Flexibilität zu sichern hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns. Dies gewährleisten wir durch eine Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, bei deren Auswahl Kriterien wie Marktkapazität, Investoren-diversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt werden. Das **Fälligkeitsprofil** des Konzerns weist eine breite Streuung auf mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen. Bei der Auswahl der **Finanzierungsinstrumente** berücksichtigen wir auch, in welchen Währungen unsere Erträge und Cashflows erwirtschaftet werden, und stellen diesen gezielt passende Fremdkapitalstrukturen in den entsprechenden Währungen gegenüber. Die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns sind in der Grafik auf Seite 70 dargestellt.

Wir haben einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Darüber hinaus verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über ein Commercial-Paper-Programm. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bietet das Fresenius Medical Care-Forderungsverkaufsprogramm.

in %	2013	2012	2011 ²	2010	2009
EBITDA-Marge ¹	19,1	20,0	19,8	19,1	18,5
EBIT-Marge ¹	15,0	15,9	15,7	15,1	14,5
Umsatzrendite (vor Steuern und Gewinnanteilen Dritter) ³	12,1	12,5	12,4	11,6	10,4

¹ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

² Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP Bilanzierungsvorschrift um -161 Mio € adjustiert. Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

³ 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €); 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (109 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (41 Mio €); 2009–2011 vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins

Ein weiteres wesentliches Ziel der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen **Kapitalkosten zu optimieren**. Dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nichtzyklischen Märkten können wir planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaften. Diese erlauben einen deutlichen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung.

Entsprechend der Konzernstruktur erfolgen die Finanzierungen separat für Fresenius Medical Care und für den übrigen Fresenius-Konzern. Es gibt keine gemeinsamen Finanzierungen und keine gegenseitigen Garantien. Die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed werden hauptsächlich durch die Fresenius SE & Co. KGaA finanziert, um strukturelle Nachrangigkeit zu vermeiden.

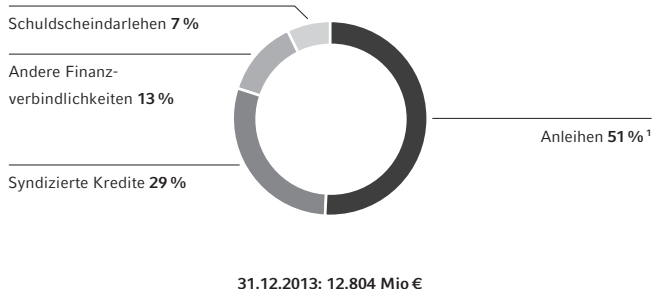
Finanzierung

Fresenius deckt den **Finanzierungsbedarf** durch eine Kombination aus operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, und durch die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Wichtige Instrumente neben Bankfinanzierungen sind Anleihen, Schuldscheindarlehen, ein Commercial-Paper-Programm und ein Forderungsverkaufsprogramm.

Die **Finanzierungsaktivitäten** im abgelaufenen Geschäftsjahr waren auf die Refinanzierung bestehender Finanzierungsinstrumente und auf den Abschluss langfristiger Finanzierungen für Akquisitionen im Wesentlichen des Erwerbs von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG und allgemeine Geschäftszwecke ausgerichtet. Des Weiteren erfolgten Finanzierungsmaßnahmen, um den Zinsaufwand zu reduzieren und das Fälligkeitsprofil weiter zu verbessern.

- Im Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 500 Mio € mit einem Coupon von 2,875 % platziert. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fälligen Anleihe verwendet.

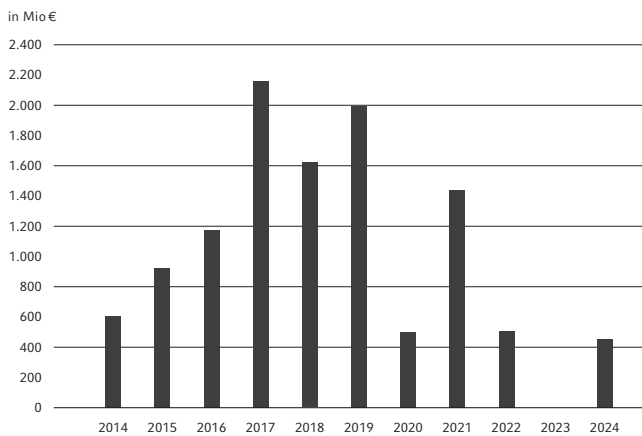
FINANZIERUNGSMIX DES FRESENIUS-KONZERNS



¹ Pro-forma inkl. Anleiheemissionen vom Januar/Februar 2014

- Im Februar 2013 hat Fresenius eine Anleihe in Höhe von 650 Mio € mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 vorzeitig vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ende Juni 2013 wurde dann die im Dezember 2012 arrangierte syndizierte Kreditvereinbarung („Kreditvereinbarung 2013“) in Anspruch genommen.
- Im Februar 2013 hat die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 125 Mio € begeben. Die Erlöse wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.
- Im Juni 2013 erfolgte die Auszahlung der Kreditvereinbarung 2013. Zu diesem Zeitpunkt hatte diese ein Gesamtvolumen von 2,25 Mrd €. Sie setzte sich zusammen aus revolvingierenden Kreditlinien in Höhe von 300 Mio US\$ und 600 Mio € sowie Darlehen über 1,0 Mrd US\$ und 650 Mio €. Diese Tranchen sind im Jahr 2018 endfällig. Die Erlöse wurden zur Refinanzierung der syndizierten Kreditvereinbarung, die im September 2013 und September 2014 fällig geworden wäre, und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.
- Im August 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um eine US-Dollar-Darlehenstranche mit einer Endfälligkeit im Jahr 2019 in Höhe von 500 Mio US\$ erweitert. Die Erlöse aus dieser zusätzlichen Tranche wurden zur Refinanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten verwendet.
- Im Oktober 2013 hat die Fresenius SE & Co. KGaA mit einer Gruppe von Banken eine Zwischenfinanzierung in Höhe von 1,8 Mrd € mit einer Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen. Davon wurden 1,5 Mrd € für eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZIERUNGSTRUMENTE DES FRESENIUS-KONZERNS¹



¹ 31. Dezember 2013, wesentliche langfristige Instrumente; pro-forma inkl. Anleiheemissionen vom Januar/Februar 2014

Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und MVZ der Rhön-Klinikum AG in Anspruch genommen. Im Januar und Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung mit den Erlösen aus der Platzierung von Anleihen weitgehend zurückgeführt. Die Zwischenfinanzierung wurde am 27. Februar 2014 freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag getilgt.

- Im November 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um weitere Fazilitäten in einer Gesamthöhe von 1,2 Mrd € erweitert. Diese setzen sich zusammen aus einer revolvingierenden Kreditlinie in Höhe von 300 Mio € und einem Darlehen in Höhe von 600 Mio € – beide mit Endfälligkeit im Jahr 2018 – sowie einem Darlehen über 300 Mio €, dessen Endfälligkeit im Jahr 2019 liegt. Diese zusätzlichen Fazilitäten wurden ebenfalls zur Finanzierung des Erwerbs von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Fälligkeitsstruktur des Konzerns.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 500 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2013 war das Commercial-Paper-Programm in voller Höhe genutzt.

Der Fresenius-Konzern nahm im Rahmen von bilateralen und syndizierten Bankkrediten Mittel in Höhe von rund 5,9 Mrd € in Anspruch. Darüber hinaus bestanden per 31. Dezember 2013 rund 2,2 Mrd € freie Kreditlinien (einschließlich fest zugesagter Kreditlinien in Höhe von rund 1,7 Mrd €). Diese Kreditlinien stehen im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln zur Verfügung. Mit Ausnahme der syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care sind die Kreditlinien in der Regel unbesichert.

Am 31. Dezember 2013 erfüllten sowohl die Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditaufgaben und Verpflichtungen aus sämtlichen Finanzierungsverträgen.

Detaillierte Informationen zur Finanzierung des Fresenius-Konzerns finden Sie auf den Seiten 131 bis 139 im Konzern-Anhang. Einen Ausblick auf Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2014 geben wir auf Seite 83 im Prognosebericht.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auswirken werden auf die Finanzlage, Aufwendungen oder Erträge, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

in Mio €	2013	2012	2011	2010	2009
Operativer Cashflow	2.320	2.438	1.689	1.911	1.553
in % vom Umsatz	11,4	12,6	10,3	12,0	11,0
Working Capital ¹	4.571	4.470	4.067	3.577	3.088
in % vom Umsatz	22,5	23,2	24,9	22,4	21,8
Investitionen in Sachanlagen, netto	1.047	952	758	733	662
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.273	1.486	931	1.178	891
in % vom Umsatz	6,3	7,7	5,7	7,4	6,3

¹ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltener Anzahlungen

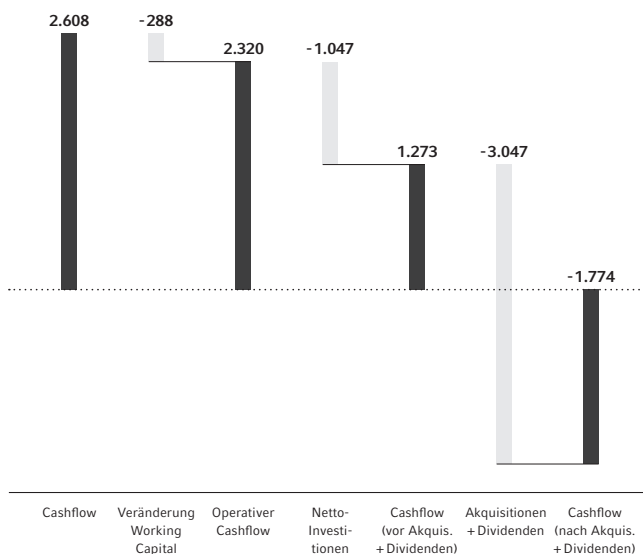
Liquiditätsanalyse

Wesentliche Quellen der Liquidität waren im Berichtsjahr **Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit** und die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts von Fresenius und durch das Nettoumlaufvermögen (Working Capital), insbesondere durch den Forderungsbestand. Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten können wir durch die Nutzung verschiedener Finanzierungsinstrumente generieren: Fresenius Medical Care kann kurzfristig Forderungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms veräußern, wir können Commercial Paper begeben sowie Bankkreditlinien in Anspruch nehmen. Mittel- und langfristige Finanzierungen werden überwiegend durch die syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care und durch Anleihen bereitgestellt. Fresenius ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten, Zuflüsse aus Anleiheemissionen sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs des Konzerns ausreichen werden.

Dividende

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2013 soll eine Dividende von 1,25 € je Aktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 14 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um rund 15 % auf 224,6 Mio € (2012: 196,0 Mio €).

CASHFLOW-DARSTELLUNG IN MIO €



Cashflow-Analyse

Der Cashflow lag mit 2.608 Mio € über dem Vorjahreswert (2012: 2.567 Mio €). Die Veränderung des Working Capital betrug -288 Mio € (2012: -129 Mio €), bedingt durch die Ausweitung der bestehenden Geschäftsaktivitäten.

Der im Jahr 2013 erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (**operativer Cashflow**) betrug 2.320 Mio € (2012: 2.438 Mio €). Dies ist vor allem zurückzuführen auf die Zahlung (100 Mio US\$) für die Anpassung der Liefervereinbarung für das Eisenprodukt Venofer bei Fresenius Medical Care in Nordamerika. Die Cashflow-Marge lag bei 11,4 % (2012: 12,6 %). Der operative Cashflow

KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €

Konzernergebnis nach Ertragsteuern
Abschreibungen
Veränderung Pensionsrückstellungen
Cashflow
Veränderung Working Capital
Operativer Cashflow
Erwerb von Sachanlagen
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden
Mittelabfluss für Akquisitionen/Erlöse aus Verkauf
Dividendenzahlungen
Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen)
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel
Veränderung der flüssigen Mittel

2013	2012	Veränderung	Marge
1.738	1.732	0 %	
843	776	9 %	
27	59	-54 %	
2.608	2.567	2 %	12,8 %
-288	-129	-123 %	
2.320	2.438	-5 %	11,4 %
-1.071	-970	-10 %	
24	18	33 %	
1.273	1.486	-14 %	6,3 %
-2.556	-2.299	-11 %	
-491	-446	-10 %	
-1.774	-1.259	-41 %	
1.796	1.521	18 %	
-43	-12	--	
-21	250	-108 %	

Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

überstieg den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Investitionen 1.071 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 24 Mio € betrugen (2012: 970 Mio € bzw. 18 Mio €).

Der **Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden** belief sich auf 1.273 Mio € (2012: 1.486 Mio €). Hieraus konnten wir die Dividenden des Konzerns in Höhe von 491 Mio € finanzieren. Der Dividendenbetrag ermittelt sich wie folgt: Dividende an die Aktionäre der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 196 Mio €, Dividende der Fresenius Medical Care an deren Aktionäre in Höhe von 230 Mio € sowie Dividende an Dritte in Höhe von 136 Mio € (im Wesentlichen Fresenius Medical Care betreffend). Dagegen steht die Dividende in Höhe von 71 Mio €, die die Fresenius SE & Co. KGaA als Aktionärin von Fresenius Medical Care erhalten hat. Der Mittelbedarf aus Akquisitionen (netto) in Höhe von 2.556 Mio € wurde aus dem Cashflow sowie Fremdmitteln finanziert.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen) betrug 1.796 Mio € (2012: 1.521 Mio €). Er war im Jahr 2013 vor allem geprägt durch Refinanzierungsmaßnahmen, die Fremdkapitalfinanzierung von Akquisitionen sowie den Aktienrückkauf bei Fresenius Medical Care. Die flüssigen Mittel beliefen sich am 31. Dezember 2013 auf 864 Mio € (31. Dezember 2012: 885 Mio €).

Investitionen und Akquisitionen

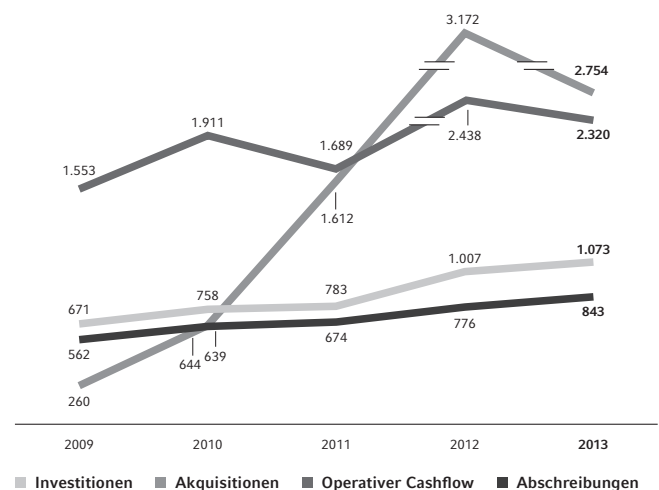
Im Jahr 2013 hat der Fresenius-Konzern 3.827 Mio € (2012: 4.179 Mio €) investiert. Die **Investitionen in Sachanlagen** stiegen auf 1.073 Mio € (2012: 1.007 Mio €). Sie lagen mit 5,3 % in der von uns anvisierten Größenordnung von rund 5 % vom Umsatz (2012: 5,2 %) und überstiegen deutlich die Abschreibungen in Höhe von 843 Mio €. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens. Die für **Akquisitionen** eingesetzten Mittel betrugen 2.754 Mio € (2012: 3.172 Mio €). Von der Gesamtinvestitionssumme entfielen demnach 28 % auf Sachanlagen und 72 % auf Akquisitionen.

Die Tabelle auf Seite 74 zeigt die Verteilung der Investitionen nach Unternehmensbereichen. Die Grafik auf Seite 74 macht die regionale Aufteilung der Investitionen deutlich.

Die Mittelabflüsse für Akquisitionen betrafen alle vier Unternehmensbereiche:

Fresenius Medical Care investierte überwiegend in den Erwerb von Dialysekliniken und die Erweiterung des Geschäfts mit Labordienstleistungen.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN, OPERATIVER CASHFLOW UND ABSCHREIBUNGEN IN MIO €



Fresenius Kabi erwarb Produktionsstätten in Indien und China sowie Compounding-Zentren in Deutschland.

Fresenius Helios hat im Rahmen einer Treuhandvereinbarung eine Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG geleistet. Darüber hinaus erwarb Fresenius Helios ein Krankenhaus in Nordrhein-Westfalen.

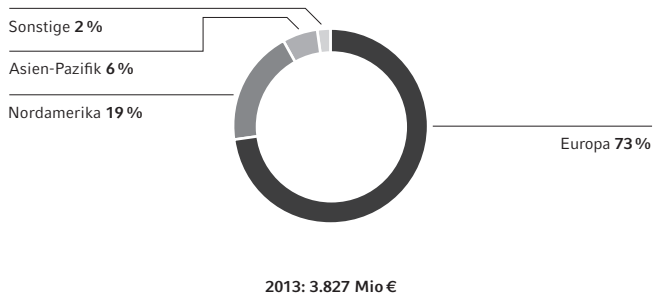
Fresenius Vamed erwarb drei Krankenhäuser in Tschechien.

Wir haben folgende wesentliche Sachanlageinvestitionen durchgeführt:

- Modernisierung bestehender und Einrichtung neuer Dialysekliniken bei Fresenius Medical Care
- Ausbau und Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care, vor allem in Deutschland, Nordamerika, Frankreich und China, sowie bei Fresenius Kabi, vor allem in Europa, den USA und Asien
- Modernisierung von Krankenhäusern bei Fresenius Helios; bedeutendste Einzelprojekte waren die HELIOS-Kliniken in Hamburg, Damp und Krefeld

Für die Fortführung bereits laufender großer **Investitionsvorhaben zum Bilanzstichtag** werden im Jahr 2014 Sachanlageinvestitionen in Höhe von 309 Mio € erfolgen. Hierbei

INVESTITIONEN NACH REGIONEN



INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

in Mio €	2013	2012	Veränderung
Investitionen Sachanlagen	1.073	1.007	7 %
davon Erhaltungs-investitionen	49 %	50 %	
davon Erweiterungs-investitionen	51 %	50 %	
Investitionen Sachanlagen in % vom Umsatz	5,3	5,2	
Akquisitionen	2.754	3.172	- 13 %
Investitionen und Akquisitionen gesamt	3.827	4.179	- 8 %

handelt es sich um Investitionsverpflichtungen im Wesentlichen für Krankenhäuser bei Fresenius Helios sowie um Investitionsmittel für den Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Die Finanzierung dieser Projekte soll aus dem operativen Cashflow erfolgen.

VERMÖGENSLAGE

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stieg um 7 % auf 32.758 Mio € (31. Dezember 2012: 30.664 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 11 % ergeben. Die Zunahme der Bilanzsumme ist hauptsächlich auf die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG zurückzuführen. Die Ausweitung des bestehenden Geschäfts hat mit 3 % dazu beigetragen. Die Inflationsentwicklung hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögenslage von Fresenius.

Auf der Aktivseite stiegen die **langfristigen Vermögenswerte** um 10 % auf 24.786 Mio € (31. Dezember 2012: 22.551 Mio €). Hier wirkte sich die vorgenannte Anzahlung

aus. Die Firmenwerte in Höhe von insgesamt 14.826 Mio € (31. Dezember 2012: 15.014 Mio €) haben sich als werthaltig erwiesen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahreswert ist im Wesentlichen währungsbedingt.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** lagen bei 7.972 Mio € (31. Dezember 2012: 8.113 Mio €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 5 % auf 3.474 Mio € ab (31. Dezember 2012: 3.650 Mio €). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit liegt mit 63 Tagen unter dem Vorjahresniveau von 67 Tagen. Durch ein nachhaltiges Forderungsmanagement konnten wir die Forderungslaufzeiten leicht senken.

Die Vorräte sind um 9 % auf 2.014 Mio € gestiegen (31. Dezember 2012: 1.840 Mio €). Die Vorratsreichweite hat sich auf 53 Tage erhöht (31. Dezember 2012: 50 Tage). Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahresstichtag mit 6,1 % nahezu unverändert (31. Dezember 2012: 6,0 %).

Auf der Passivseite der Bilanz ist das **Eigenkapital** einschließlich der **Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital** um 4 % oder 502 Mio € auf 13.260 Mio € gestiegen (31. Dezember 2012: 12.758 Mio €). Das Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt,

INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2013	2012	davon Sachanlagen	davon Akquisitionen	Veränderung	Anteil am Gesamtvolumen
Fresenius Medical Care	987	1.934	563	424	- 49 %	26 %
Fresenius Kabi	448	1.153	317	131	- 61 %	12 %
Fresenius Helios	2.357	759	172	2.185	--	61 %
Fresenius Vamed	27	55	11	16	- 51 %	1 %
Konzern/Sonstiges ¹	8	278	10	- 2	- 97 %	0 %
Gesamt	3.827	4.179	1.073	2.754	- 8 %	100 %

¹ Enthält den Kauf von Fresenius Medical Care-Stammaktien im Jahr 2012

erhöhte das Eigenkapital um 1.011 Mio €. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter lag bei 40,5 % am 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: 41,6 %).

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine solide Finanzierungsstruktur: Das Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter deckt die langfristigen Vermögenswerte zu 53 % (31. Dezember 2012: 57 %). Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter und langfristige Verbindlichkeiten decken die gesamten langfristigen Vermögenswerte und 97 % der Vorräte ab.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** stiegen zum Bilanzstichtag um 6 % auf 13.003 Mio € (31. Dezember 2012: 12.310 Mio €). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 16 % auf 6.023 Mio € (31. Dezember 2012: 5.198 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG zurückzuführen.

Im Konzern bestehen keine **Rückstellungen**, die als Einzelsachverhalt von wesentlicher Bedeutung sind. Die größte Einzelrückstellung betrifft den Vergleich zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion im Jahr 1996. Diese Einzelrückstellung beträgt 115 Mio US\$ (83 Mio €). Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf Seite 150f. im Konzern-Anhang.

Die **Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns stiegen um 16 % auf 12.804 Mio € (31. Dezember 2012: 11.028 Mio €). Davon entfielen 2,18 Mrd € auf die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der

Rhön-Klinikum AG. Währungsbereinigt betrug der Anstieg 19 %. Der Anteil an der Bilanzsumme lag bei 39 % (31. Dezember 2012: 36 %). Von den Finanzverbindlichkeiten sind rund 46 % in US-Dollar aufgenommen. Das Volumen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betrug 1.820 Mio € (31. Dezember 2012: 728 Mio €); bei den Fälligkeiten von einem bis fünf und über fünf Jahren handelte es sich um einen Betrag von 10.984 Mio € (31. Dezember 2012: 10.300 Mio €).

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter² (Gearing) beträgt 74 % (31. Dezember 2012: 80 %). Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) lag bei 12,8 % (31. Dezember 2012: 12,3 %). Die Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 5,8 % hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2012 in Höhe von 5,6 % leicht verbessert. Die Berechnung dieser Rentabilitätskennziffern erfolgte für das Jahr 2013 vor Sondereinflüssen. Diese umfassen die Integrationskosten für Fenwal.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur sind in der unten stehenden Fünfjahresübersicht dargestellt.

Der ROIC belief sich im Konzern auf 8,8 % (2012: 9,0 %), der ROOA auf 10,6 % (2012: 11,0 %). Der sehr gute Ergebnisanstieg korrespondiert mit einer Zunahme der Bilanzsumme aufgrund des Wachstums des bestehenden Geschäfts und von Akquisitionen. Bei der Berechnung des ROIC wirkt sich in der Position Investiertes Kapital der Firmenwert in Höhe von 14,8 Mrd € als maßgebliche Einflussgröße aus. Hierbei ist zu berücksichtigen: Rund 64 % des Firmenwerts entfallen auf die strategisch bedeutsamen Akquisitionen von National

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

in Mio €	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme	32.758	30.664	26.321	23.577	20.882
Eigenkapital ¹	13.260	12.758	10.577	8.844	7.491
Eigenkapitalquote ¹ in %	41	42	40	38	36
Eigenkapital ¹ /Langfristige Vermögenswerte, in %	53	57	55	52	48
Finanzverbindlichkeiten	12.804	11.028	9.799	8.784	8.299
Finanzverbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	39	36	37	37	40
Gearing in %	74 ²	80	87	91	105

¹ Einschließlich Anteile anderer Gesellschafter

² Ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG

Medical Care im Jahr 1996, Renal Care Group und HELIOS Kliniken im Jahr 2006, APP Pharmaceuticals im Jahr 2008 sowie Liberty Dialysis Holdings im Jahr 2012. Diese haben die Marktstellung des Fresenius-Konzerns erheblich gestärkt.

Der ROIC und der ROOA nach Unternehmensbereichen:

in %	ROIC		ROOA	
	2013	2012	2013	2012
Fresenius Medical Care	7,7	8,1	10,5	11,4
Fresenius Kabi	9,9	10,3	11,9	12,3
Fresenius Helios ²	9,0	8,4	9,3	8,2
Fresenius Vamed ¹	–	–	11,6	12,8
Konzern ²	8,8	9,0	10,6	11,0

¹ ROIC: geringes investiertes Kapital aufgrund erhaltener Anzahlungen und Kassenbestand
² 2013 ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG

Im Jahr 2013 erwirtschaftete der Fresenius-Konzern eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von 8,8 %. Sie übersteigt unsere Kapitalkosten deutlich. Dabei betrug der durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) für Fresenius Medical Care 6,2 %, für die übrigen Unternehmensbereiche 5,3 %.

Devisen- und Zinsmanagement

Zum 31. Dezember 2013 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 1.451 Mio € mit einem Marktwert von 18 Mio €. Das Nominalvolumen der Zinssicherungskontrakte belief sich auf 703 Mio € mit einem Marktwert von -9 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 91 f. sowie im Konzern-Anhang auf den Seiten 156 bis 163.

RATING DES UNTERNEHMENS

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen regelmäßig die Kreditwürdigkeit von Fresenius.

Im Jahr 2013 erfolgten Anpassungen des Ausblicks durch die Rating-Agenturen. Im März 2013 hat Standard & Poor's den Ausblick von stabil auf positiv angehoben. Im Juni 2013 änderte Fitch den Ausblick von stabil auf positiv. Im August 2013 passte Moody's den Ausblick ebenfalls von stabil auf positiv an.

Nach der Bekanntgabe des geplanten Erwerbs von Kliniken der Rhön-Klinikum AG im September 2013 setzte Fitch das Rating auf „in Prüfung“ („watch evolving“) und verwies darauf, dass im ungünstigsten Fall der Ausblick von positiv auf stabil geändert würde – nicht aber das Unternehmensrating. Moody's passte den Ausblick von positiv auf negativ an. Standard & Poor's bestätigte im Oktober 2013 den positiven Ausblick.

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	31.12.2013	31.12.2012
Standard & Poor's		
Unternehmensrating	BB+	BB+
Ausblick	positiv	stabil
Moody's		
Unternehmensrating	Ba1	Ba1
Ausblick	negativ	stabil
Fitch		
Unternehmensrating	BB+	BB+
Ausblick	in Prüfung (watch evolving)	stabil

	31.12.2013 ¹	31.12.2012 ²	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,7	2,8	3,0	2,9	3,2
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,5	2,6	2,8	2,6	3,0
EBITDA/Zinsergebnis	6,7	5,8	6,1	5,4	4,5

¹ Ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG und vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €)

² Vor Sondereinflüssen

NACHTRAGSBERICHT

Am 20. Februar 2014 hat Fresenius Helios die kartellrechtliche Freigabe für den Erwerb von 40 Kliniken und 13 Medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG erhalten. Der Großteil der Transaktion wurde am 27. Februar 2014 abgeschlossen. Für zwei Kliniken, die HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden und das Klinikum Salzgitter, stehen derzeit noch die Zustimmungen der kommunalen Mitgesellschafter aus. Mit der Übernahme erreicht Fresenius Helios das Ziel, flächendeckend in Deutschland vertreten zu sein.

Fresenius hatte am 27. Januar 2014 bereits bekannt gegeben, dass Fresenius Helios die Bedingungen für die Kartellfreigabe erfüllt. Wegen ihrer räumlichen Nähe zu HELIOS-Standorten hat das Bundeskartellamt die Krankenhäuser von Rhön in Boizenburg, Cuxhaven und Waltershausen-Friedrichroda vom Erwerb ausgeschlossen. Aufgrund der Markteinschätzung des Bundeskartellamtes für die Region Leipzig hat Fresenius Helios die Kliniken in Borna und Zwenkau veräußert. Diese liegen in räumlicher Nähe zum Herzzentrum und zum Park-Krankenhaus Leipzig, die Fresenius Helios von Rhön übernimmt. Der Jahresumsatz dieser fünf vom Erwerb ausgeschlossen bzw. veräußerten Krankenhäuser liegt bei insgesamt rund 160 Mio €.

Im Januar 2014 hat Fresenius vorrangige, unbesicherte Anleihen im Volumen von 750 Mio € platziert. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 2,375 % bei einem Emissionskurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben. Darüber hinaus hat Fresenius im Januar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe im Volumen von 300 Mio € mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Diese Anleihe wurde im Februar um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt. Im Februar 2014 hat Fresenius zudem eine vorrangige, unbesicherte Anleihe im Volumen von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von 7 Jahren begeben. Die Anleihe hat einen Coupon von 4,25 %. Sie wurde zum Nennwert begeben.

Die Nettoerlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur Rückführung der Zwischenfinanzierung genutzt. Diese war zur teilweisen Finanzierung der oben genannten Akquisition abgeschlossen worden. Die Zwischenfinanzierung wurde am 27. Februar 2014 freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag getilgt.

Darüber hinaus haben sich seit Ende des Geschäftsjahres 2013 keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Seither sind auch keine sonstigen Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Demgemäß liegt die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2014 im Rahmen unserer Erwartungen.

PROGNOSEBERICHT

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 85 ff.

GESAMTAUSSAGE UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Wir arbeiten fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, sowie unseren Produktmix zu verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten

in den kommenden Jahren zu Ergebnisverbesserungen führen. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus dem zunehmenden Durchschnittsalter der Bevölkerung und dem technischen Fortschritt, aber auch aus der noch unzureichenden Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich für uns in Asien, Lateinamerika und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumschancen. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich mit der Zeit auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen etablieren. Wir werden unsere Aktivitäten in den genannten Regionen verstärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio in diesen Märkten einführen.
- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Diese eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft, Qualität und Verlässlichkeit spielt dabei auch die einfache Handhabung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. Bei Fresenius Medical Care etwa ist die Entwicklung von tragbaren künstlichen Nieren denkbar. Fresenius Kabi wiederum arbeitet u. a. an der Entwicklung neuer generischer Produkte, um diese auf den Markt zu bringen, sobald die Patente der Originalpräparate abgelaufen sind.
- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa können wir unsere Marktanteile erhöhen. Langfristig bieten sich u. a. in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde, ausgezeichnete Wachstumschancen, zum einen für Fresenius Kabi im Bereich der Infusions- und Ernährungstherapien, bei I.V.-Arzneimitteln und in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse.
Wir setzen darauf, weitere Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten.
- Der **Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts**: Im Dienstleistungsgeschäft ergeben sich auch künftig Chancen für Fresenius Helios durch die weitere Privatisierung von Kliniken. Mit der Akquisition der Kliniken von der Rhön-Klinikum AG ist Fresenius Helios flächendeckend in Deutschland vertreten und schafft damit die Grundlage, im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte neue Angebotsmodelle entwickeln und anbieten zu können. Fresenius Medical Care kann neue Märkte erschließen oder Marktanteile ausbauen, wenn ein Land sich für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen eines Landes ab. Entwicklungen dazu sehen wir u. a. in China und Indien.
- **Selektive Akquisitionen**: Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig dank kleiner und mittlerer Akquisitionen wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben, etwa indem wir noch kosteneffizienter produzieren und den Einkauf weiter optimieren. Wir richten unsere Beschaffungsprozesse immer stärker global aus, um zusätzliche Synergien zu nutzen.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanz aufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

KÜNFTIGE ABSATZMÄRKTE

Wir erwarten, dass sich unsere Märkte weiter konsolidieren, insbesondere in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika. Daher gehen wir insgesamt davon aus, dass Fresenius sich neue Absatzmärkte erschließen kann, sowohl indem wir unsere regionale Präsenz verbreitern als auch indem wir unser Produktprogramm arrondieren.

Für **Fresenius Medical Care** öffnen sich neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsprogramms.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und in Lateinamerika zu komplettieren.

Fresenius Helios kann nunmehr mit Abschluss der Transaktion dank der flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass dank Lebenszyklus- und PPP-Projekten sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft in den entwickelten Ländern weiter wachsen wird. In den aufstrebenden Märkten will das Unternehmen seine Position über Folgeaufträge ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

GESUNDHEITSEKTOR UND MÄRKTE

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

In den USA wird ab dem Jahr 2014 eine Grundversicherung zur Pflicht. Größere Unternehmen müssen ihren Arbeitnehmern eine Krankenversicherung anbieten, während kleine Unternehmen und einkommensschwache Haushalte eine staatliche Beihilfe zum Abschluss einer Krankenversicherung

erhalten. Rund 46 Millionen Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und somit etwa 15 % der Bevölkerung sollen schrittweise Zugang zu einer Krankenversicherung erhalten.

Branchenbeobachter erwarten, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit, trotz aller Herausforderungen, insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird.

Für Unternehmen im Gesundheitssektor wird es eine immer wichtigere Rolle spielen, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und Präventionsmaßnahmen anzubieten.

DER DIALYSEMARKT

Wir erwarten, dass im Jahr 2014 die Zahl der Dialysepatienten weltweit um etwa 6 % zunehmen wird. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um etwa 2 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten noch deutlich höher – bei bis zu 10 % –, in einzelnen Ländern sogar darüber.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren dazu bei, dass die Dialysemärkte weiter wachsen, etwa die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich die Behandlungsqualität und der Lebensstandard, auch in den Entwicklungsländern, stetig verbessert.

Wir erwarten, dass in Zukunft ein höherer Anteil der Dialysepatienten in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika behandelt werden. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, verdeutlicht das große Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysebehandlung und -produkte.

Das Volumen des globalen Dialysemarktes sollte nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % wachsen, unveränderte Wechselkursrelationen vorausgesetzt. Damit könnte sich der Gesamtmarkt für das Jahr 2014 auf etwa 78 Mrd US\$ belaufen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 59 ff. des Lageberichts.

DER MARKT FÜR INFUSIONS- UND ERNÄHRUNGSTHERAPIEN, GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE SOWIE TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE

Der Markt für **Infusionstherapien** sollte in den kommenden Jahren in Europa um rund 1 bis 2 % wachsen. Für den Markt der **klinischen Ernährung** erwarten wir hier ein Wachstum um rund 3 %. Allerdings setzen sich Bestrebungen zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen angesichts der Finanzsituation der Länder unvermindert fort. Erhebliche Wachstumspotenziale eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika. Dort rechnen wir mit einem Marktwachstum von bis zu 10 % und mehr.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen erwarten wir, dass kostengünstige Generika künftig noch häufiger als bisher eingesetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Bei **generischen I.V.-Arzneimitteln** wird die Wachstumsdynamik auch weiterhin durch den Ablauf des Patentschutzes von Originalpräparaten getrieben. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits im Markt befindliche Produkte zurückgehen. Wir gehen davon aus, dass der Markt für generische I.V.-Arzneimittel in Europa und in den USA im Jahr 2014 um rund 3 bis 5 % wachsen wird.

Der Markt für **medizintechnische Produkte**, die verwendet werden, um Infusionstherapien, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung zu verabreichen, dürfte im Jahr 2014 weltweit um rund 3 % wachsen.

Bei der **Transfusionstechnologie** liegt das weltweite Marktwachstum der einzelnen Segmente zwischen 1 und 4 %.

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Für die jährliche Bewertung der Kostenerstattungssätze ist ab dem Jahr 2014 der sogenannte **Veränderungswert** maßgebend. Dieser wird entweder durch die Veränderungsrate oder, wenn höher, durch den Kostenorientierungswert bestimmt. Die Veränderungsrate gibt wieder, wie sich die beitragspflichtigen Einnahmen aller gesetzlich Versicherten entwickelt haben, und wird vom Bundesministerium für Gesundheit bekannt gegeben. Der Kostenorientierungswert, der vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht wird, gibt an, wie sich die durchschnittlichen Krankenhauskosten pro Jahr prozentual verändert haben.

Für 2014 ist die Veränderungsrate maßgebend, da sie mit 2,81 % höher liegt als der Kostenorientierungswert von 2,02 %. Der Anstieg der Kostenerstattungssätze ist der höchste seit Einführung des DRG-Systems im Jahr 2003.

Hinsichtlich der Erstattung vereinbarter Mehrleistungen gehen wir von keinen signifikanten Veränderungen für das Jahr 2014 aus.

Bundestag und Bundesrat haben im Jahr 2013 beschlossen, die Krankenhäuser in Deutschland finanziell zu unterstützen. Insgesamt 1,1 Mrd € sind für die Jahre 2013 und 2014 bereitgestellt.

Die höheren Erlöse können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern abdecken – insbesondere nicht die Personalkosten, die aufgrund von Tarifierhöhungen gestiegen sind. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben somit bestehen.

Da der **Bedarf an Investitionen** steigt und Fördermittel gleichzeitig reduziert werden, erhöht sich der Druck auf die Krankenhäuser, Rationalisierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Für Einrichtungen der öffentlichen Hand ist es eine besondere Herausforderung, Investitionen zu finanzieren. Der Grund dafür ist die weiterhin angespannte Finanzlage der Kommunen, die in der Vergangenheit häufig für Fehlbeträge aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ihrer Krankenhäuser aufgekommen sind und deren Investitionen mitgetragen haben. Die finanziellen Möglichkeiten, defizitäre Krankenhäuser zu unterstützen und in öffentliche Gesundheitseinrichtungen zu investieren, bleiben eingeschränkt.

Daher fallen die Erwartungen der Krankenhäuser hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage für das Jahr 2014 eher pessimistisch aus. Nach der Umfrage „Krankenhaus Barometer 2013“ des Deutschen Krankenhaus Instituts rechnen nur 22 % der Häuser mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, fast 40 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Grundsätzlich ist zu erwarten, dass der Marktanteil privater Krankenhäuser zulasten öffentlicher Einrichtungen zunimmt. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Einrichtungen. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung, was wirtschaftlich orientiertes Handeln betrifft, sowie über effizientere Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Wir gehen daher auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

Entscheidende Erfolgskriterien für ein Krankenhaus sind neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern vor allem eine hervorragende medizinische Qualität. HELIOS ist überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnisqualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig könnte die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz wäre die HELIOS Kliniken Gruppe darauf bestens vorbereitet.

Für **psychiatrische und psychosomatische** Einrichtungen gilt seit dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem 2013). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die Verordnung sieht eine fünfjährige Konvergenzphase von 2017 bis 2021 vor. Die neue Verordnung wird für HELIOS bis einschließlich 2016 keine budgetrelevanten Auswirkungen haben. Das Unternehmen erbringt psychiatrische und psychosomatische Leistungen nur in geringem Umfang.

Angesichts des demografischen Wandels, der steigenden Lebensarbeitszeit und der wachsenden Zahl chronisch Kranker rechnen Experten damit, dass die **medizinische Rehabilitation** immer wichtiger wird. Wir erwarten zudem, dass wir durch die steigenden Fallzahlen im Akutbereich und durch eine kontinuierliche Optimierung unseres Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Rehaversorgung besser nutzen und somit die Zahl der Fälle in unseren Rehabilitationskliniken erhöhen können.

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

In den etablierten Gesundheitsmärkten ist aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin mit einer zunehmenden Nachfrage nach Projekt- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu rechnen.

Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich daraus, dass öffentliche Einrichtungen nichtmedizinische Leistungen zunehmend an private Dienstleister auslagern.

In den aufstrebenden Märkten steigt die Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Versorgung. Der Aufbau der primären Versorgung ist weitgehend abgeschlossen. In vielen Märkten gilt es daher, die sekundäre Versorgung weiter auszubauen oder im Rahmen von „Centers of Excellence“ tertiäre Versorgungs- sowie Lehr- und Forschungsstrukturen zu schaffen.

Für das Jahr 2014 erwarten wir, dass unser Markt wachsen wird. In den etablierten Gesundheitsmärkten rechnen wir mit einem soliden Wachstum, in den aufstrebenden Märkten mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung.

KONZERNUMSATZ UND KONZERNERGEBNIS

Dank seiner internationalen Produktions- und Vertriebsplattform ist der Fresenius-Konzern sehr gut aufgestellt, um mit seinen marktgerechten Produkten und Dienstleistungen auch in den nächsten Jahren weiter zu wachsen. Darüber hinaus bieten die im Kapitel „Gesundheitssektor und Märkte“ beschriebenen Entwicklungen Chancen für profitables Wachstum.

Die Märkte in Europa und Nordamerika wachsen im Durchschnitt um niedrige bis mittlere einstellige Prozentraten. Größere Chancen sehen wir unterdessen in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika, denn aufgrund der medizinischen Unterversorgung besteht dort weiterhin ein hoher Bedarf. Dies wird sich auch in der Umsatzentwicklung widerspiegeln.

Für das Geschäftsjahr 2014 planen wir einen Anstieg des **Konzernumsatzes** von 12 bis 15 % (auf Basis der Währungsrelationen des Jahres 2013). Neben weiterem organischen Wachstum in allen Unternehmensbereichen wird die Steigerung erheblich durch die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser geprägt sein.

Ferner planen wir für das Geschäftsjahr einen Anstieg beim währungsbereinigten **Konzernergebnis**¹ von 2 bis 5 %.

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2014 vor Integrationskosten für Fenwal (30–40 Mio €) sowie für die erworbenen Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG (insgesamt rund 65 Mio €; davon entfällt der überwiegende Teil auf 2014); 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €)

Die Ergebnisprognose berücksichtigt insbesondere Effekte aus der gesenkten Kostenerstattungsrate bei US-Dialyse-dienstleistungen für Medicare-Patienten und der unsicheren Liefersituation bei Wettbewerbern für I.V.-Arzneimittel im US-Markt.

ZIELE DES KONZERNS

	Ziele 2014	Geschäftsjahr 2013
Umsatz, Wachstum (währungsbereinigt)	12 – 15 %	20.331 Mio €
Konzernergebnis ¹ , Wachstum (währungsbereinigt)	2 – 5 %	1.051 Mio €
Investitionen in Sachanlagen	~ 6 % v. Umsatz	1.073 Mio €
	Ertragsorientierte Ausschüttungs-politik fortsetzen	Vorschlag: + 14 % je Aktie
Dividende		

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2014 vor Integrationskosten für Fenwal (30 – 40 Mio €) sowie für die erworbenen Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG (insgesamt rund 65 Mio €; davon entfällt der überwiegende Teil auf 2014); 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €)

UMSATZ UND ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir in den Unternehmensbereichen nachfolgende Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

ZIELE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

	Ziele 2014	Geschäftsjahr 2013
Fresenius Medical Care		
Umsatz	~ 15,2 Mrd US\$	14,610 Mrd US\$
Konzernergebnis ¹	1,0 – 1,05 Mrd US\$	1,110 Mrd US\$
Fresenius Kabi		
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 7 %	4,996 Mio €
EBIT-Marge	16 – 18 %	18,5 %
Fresenius Helios²		
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	3.393 Mio €
EBIT	390 – 410 Mio €	390 Mio €
Fresenius Vamed		
Umsatzwachstum (organisch)	5 – 10 %	1.020 Mio €
EBIT-Wachstum	5 – 10 %	55 Mio €

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

² Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

Die Zahl der Dialysepatienten wird voraussichtlich auch im Jahr 2014 weltweit um etwa 6 % zunehmen. Dadurch bedingt werden der Bedarf an Dialyseprodukten und die Zahl der Behandlungen steigen. **Fresenius Medical Care** rechnet für das Jahr 2014 mit einem Umsatz von rund 15,2 Mrd US\$, einem EBIT von rund 2,2 Mrd US\$ und einem Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt, von 1,0 bis 1,05 Mrd US\$. Die Entwicklung im Jahr 2014 wird von der Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialyседienstleistungen für Medicare-Patienten beeinflusst. Das Unternehmen hat ein globales Effizienzprogramm eingeleitet, um die Profitabilität in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen. Sich daraus ergebende mögliche Kosteneinsparungen von bis zu 60 Mio US\$ vor Steuern sind im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 nicht berücksichtigt.

Fresenius Kabi erwartet für das Geschäftsjahr 2014 ein organisches Umsatzwachstum zwischen 3 und 7 %. Der Unternehmensbereich prognostiziert ferner eine EBIT-Marge in der Bandbreite zwischen 16 und 18 %. Die Bandbreiten reflektieren insbesondere die unsichere Liefersituation bei Wettbewerbern für I.V.-Arzneimittel im US-Markt, darüber hinaus erwartete Ganzjahreseffekte aus der eingeschränkten Anwendung unserer Blutvolumenersatzstoffe sowie aus Preiskürzungen in China im Vorjahr. Im Ausblick von Fresenius Kabi sind Integrationskosten für Fenwal (40 – 50 Mio € vor Steuern bzw. 30 – 40 Mio € nach Steuern) nicht enthalten. Diese Kosten werden im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Fresenius Helios geht von einer weiterhin ausgezeichneten Entwicklung aus. Das Jahr 2014 wird erheblich durch die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser und MVZ beeinflusst. Fresenius Helios erwartet ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der EBIT (ohne die akquirierten Kliniken) soll auf 390 bis 410 Mio € steigen. Dabei wirkt sich der Verkauf der beiden Kliniken Borna und Zwenkau aus. Im Ausblick von Fresenius Helios sind Integrationskosten für die akquirierten Kliniken nicht enthalten. Fresenius Helios erwartet, dass die Integrationskosten für die neu erworbenen Kliniken und MVZ insgesamt rund 80 Mio € vor Steuern bzw. rund 65 Mio € nach Steuern betragen werden. Davon entfällt der überwiegende Teil auf das Jahr 2014. Diese Kosten werden im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Der Unternehmensbereich **Fresenius Vamed** verfügt angesichts des ausgezeichneten Auftragsbestands im Projektgeschäft in Höhe von 1.139 Mio € und langfristiger Verträge im Dienstleistungsgeschäft über eine ausgezeichnete Basis für weiteres Wachstum. Fresenius Vamed erwartet für das Geschäftsjahr 2014 ein organisches Umsatzwachstum zwischen 5 und 10 % und einen EBIT-Anstieg zwischen 5 und 10 %.

FINANZIERUNG

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen weiterhin starken Cashflow bei einer **Cashflow-Marge** zwischen 9 und 11 %.

Darüber hinaus verfügen wir über einen angemessenen Finanzierungsspielraum mit umfangreichen freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Im Jahr 2014 sind neben dem Abschluss der Finanzierungsmaßnahmen für den Erwerb von Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG auch in geringem Umfang Refinanzierungsmaßnahmen anstehender Fälligkeiten geplant. Dazu gehört auch die Refinanzierung der im April und Juli 2014 fällig werdenden Tranchen von Schuldscheindarlehen in einem Gesamtvolumen von 300 Mio €.

Die Akquisition von Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG hat die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns deutlich erhöht. Wir erwarten daher, dass die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** am Jahresende 2014 noch über der von uns anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegen wird. Wir gehen von einem Wert von 3,0 bis 3,25 aus.

INVESTITIONEN

Wir planen, im Geschäftsjahr 2014 rund 6 % des Umsatzes in Sachanlagen zu investieren. Rund 50 % der vorgesehenen Investitionen entfallen auf Fresenius Medical Care, rund 25 % auf Fresenius Kabi und rund 25 % auf Fresenius Helios. Bei Fresenius Medical Care sollen die Investitionen im Wesentlichen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten, in die Kostenoptimierung der Produktion sowie in die Einrichtung neuer Dialysekliniken fließen. Fresenius Kabi wird im Wesentlichen in den Ausbau und den Erhalt der Produktionsanlagen sowie in die Einführung neuer Fertigungstechnologien investieren. Fresenius Helios investiert primär in die Modernisierung sowie die Ausstattung bestehender und neu erworbener Krankenhäuser.

Regionale Schwerpunkte des Konzerns sind Europa und Nordamerika mit rund 55 % bzw. 30 % der Mittel. Die übrigen Mittel werden wir in Asien, Lateinamerika und Afrika investieren. Rund 38 % der Gesamtmittel sind für Investitionen in Deutschland vorgesehen.

Wir gehen davon aus, dass die Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA) und auf das investierte Kapital (ROIC) unter dem Wert von 2013 liegen wird.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2014 werden wir unser Beschaffungsmanagement weiter optimieren: Wir werden verstärkt auf günstigere Preise und Konditionen sowie insbesondere auf höhere Qualität dringen, um den Ertrag weiter zu steigern.

Aufgrund der Entwicklungen in der Finanz- und der Realwirtschaft gehen wir davon aus, dass die Preisschwankungen anhalten, ungeachtet einer kurz- bis mittelfristigen Entspannung an den Rohstoffmärkten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben auch in Zukunft einen hohen Stellenwert. **Innovationen und neuartige Therapien** sollen das Wachstum des Unternehmens langfristig sichern.

Wir wollen 2014 unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern erhöhen und planen, dafür rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes zu investieren.

Für den Erfolg neuer Produkte ist es von zentraler Bedeutung, Forschungs- und Entwicklungsprojekte marktorientiert und unter strengem zeitlichem Management voranzutreiben. Daher überprüfen wir unsere Forschungsergebnisse kontinuierlich auf der Grundlage klar definierter Zwischenziele. Innovative Ideen, Produktentwicklungen und Therapien mit hohem Qualitätsniveau werden stets die Basis für marktführende Positionen sein. Angesichts fortgesetzter Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen gewinnt Kosteneffizienz, gepaart mit strikter Qualitätsorientierung, zunehmend an Bedeutung bei der Entwicklung von Produkten und der Verbesserung von Behandlungskonzepten.

Fresenius Medical Care hat im Geschäftsjahr 2013 den Bereich Forschung und Entwicklung neu organisiert. In drei Schritten wollen wir eine globale F & E-Funktion aufbauen, die auf effiziente Weise überzeugende Produkte entwickelt.

► **Globales Portfoliomanagement**

Mit der neuen Organisation werden wir die Entwicklungspipeline stärker auf Wachstumsfelder und -märkte fokussieren.

► **Globale Produktplattformen**

Durch ein weltweites Management der Produktentwicklung und die Schaffung eines modularen Baukastensystems wollen wir Grundfunktionen unserer Therapiesysteme international vereinheitlichen. Wir wollen die Entwicklungszeiten verkürzen, Größenvorteile im Einkauf nutzen sowie Entwicklungsressourcen verstärkt für Innovationen und Technologieentwicklungen bündeln.

► **Globales Projektmanagement und globale Entwicklungsprozesse**

Durch die Einführung weltweit gültiger Projektmanagement-Standards, Strukturen und Entwicklungsprozesse werden wir die Effizienz der Projektabwicklung weiter erhöhen.

Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung von **Fresenius Kabi** liegen auf Infusions- und Ernährungstherapien sowie auf generischen I.V.-Arzneimitteln. Wir werden uns u. a. darauf konzentrieren, rechtzeitig zum Patentreiblauf von Originalpräparaten die entsprechende generische Arzneimittelformulierung anbieten zu können. Ferner werden wir daran arbeiten, unser Sortiment um zusätzliche gebrauchsfertige I.V.-Arzneimittel zu erweitern.

Mit unseren medizintechnischen Produkten möchten wir dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen effektiv und zugleich sicher appliziert werden können. Darum werden wir entsprechende Produkte auch künftig neu- und weiterentwickeln. In der Transfusionstechnologie konzentrieren wir unsere Entwicklungsarbeit auf Geräte und Einzelartikel, die eine sichere, anwenderfreundliche und effiziente Herstellung von Blutprodukten ermöglichen, sowie die Therapie spezifischer Krankheiten, insbesondere von Autoimmunerkrankungen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND ORGANISATION

Der Fresenius-Konzern umfasst vier rechtlich selbstständige Unternehmensbereiche. Sie sind regional und dezentral aufgestellt, sodass sie die Anforderungen ihrer Märkte mit größtmöglicher Flexibilität erfüllen können. Das Prinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ mit klar definierten Verantwortlichkeiten hat sich seit vielen Jahren erfolgreich bewährt. Daran halten wir fest.

ERWARTETE ÄNDERUNGEN IM PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird angesichts des erwarteten Wachstums weiter zunehmen. Sie wird 2014 auf mehr als 200.000 ansteigen (31. Dezember 2013: 178.337), im Wesentlichen aufgrund der Akquisition von Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG. Zuwächse planen wir in allen Unternehmensbereichen. Die regionale Verteilung der Beschäftigten wird sich durch die erwähnte Akquisition ändern: Rund 55 % (2013: 48 %) unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Europa, rund 30 % in Nordamerika (2013: 34 %) und etwa 15 % in Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika beschäftigt sein.

DIVIDENDE

In den letzten 20 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sonderinflüssen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns. Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie unsere regelmäßig führende Marktposition bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen eröffnet dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

CHANCENMANAGEMENT

Wir sehen das Chancenmanagement als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um uns neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im Prognosebericht ab Seite 77 dar.

RISIKOMANAGEMENT

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft.

In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

- ▶ Wir erfassen die Risikosituation regelmäßig in standardisierter Form und vergleichen sie mit bestehenden Vorgaben. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, falls sich negative Entwicklungen abzeichnen sollten.
- ▶ Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- ▶ Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds zeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

INTERNE KONTROLLEN DER FINANZBERICHT-ERSTATTUNG

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- ▶ der lokalen Einheit,
- ▶ der Region,
- ▶ dem Unternehmensbereich und
- ▶ dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse

sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

RISIKOFELDER

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES RISIKO

Aus der globalen Wirtschaftsentwicklung ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

RISIKEN AUFGRUND WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig. Dies gilt insbesondere für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Schulden Haushaltsprobleme haben.

BRANCHENRISIKO

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien sowie die höhere Verfügbarkeit von Produkten bei Wettbewerbern, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung.

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo z. B. Änderungen im staatlichen Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird dort ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls

es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen, ebenso die Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die **Verkaufspreise** von Produkten der Fresenius Kabi auswirken.

Insgesamt wollen wir möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmen und Blutzentren.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

RISIKEN DES OPERATIVEN GESCHÄFTS

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- ▶ die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien;
- ▶ den Betrieb von Kliniken, Labors und Produktionsanlagen;
- ▶ den Bau und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens;
- ▶ den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer;
- ▶ die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit u. a. könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Für den Fresenius-Konzern wesentliche Risiken werden in den folgenden Abschnitten beschrieben:

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden genehmigt und

überwacht. Stellen diese Mängel fest bzw. kommt es zu Beanstandungen, wird das Unternehmen aufgefordert, diese umgehend zu beheben, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlagen in Grand Island und Maricao oder in Kalyani, Indien.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die Produktionskapazitäten an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

Ein weiteres Risiko besteht in mangelnder **Qualität** fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte. Im **Beschaffungssektor** entstehen mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb** könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf den Arzneimittelumsatz und -vertrieb von Fresenius Medical Care haben könnte, weil für die Arzneimittel zum Teil jährliche Mindestlizenzzahlungen zu leisten sind.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen:

So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Zum anderen besteht das System aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen, Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern generiert einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyse-dienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2013 rund 32 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of Medicare und Medicaid Services (CMS) in den USA.

Zum 1. Januar 2011 hat die Medicare in den USA ein neues **Pauschalvergütungssystem (PVS)** für die Dialyse eingeführt. Dieses hat zu einer Ausweitung des Umfangs der in der gebündelten Erstattungsrate enthaltenen Produkte und Dienstleistungen und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt im Vergleich zum System, das bis 31. Dezember 2010 galt. Es wird erwartet, dass Medikamente zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oraler Darreichungsform vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden. Dieser wird vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der zusätzlichen Kosten festgelegt, die in den Dialyse-kliniken für die Verabreichung dieser Medikamente anfallen.

Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich angepasst. Grundlage dafür ist der Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors. Für das Jahr 2014 wurde der Basiserstattungssatz um 2,8 % erhöht.

Zudem unterliegt der Erstattungsbetrag einem Qualitätsanreizprogramm (QAP). Für Dialysekliniken, die festgelegte Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt. In den Vorschriften vom November 2011 haben die CMS die Qualitätsmaßstäbe für das Jahr 2013 festgelegt, bei denen der Fokus wiederum auf den Bereichen Anämiemanagement und Hämodialyseadäquanz liegt. Für das Jahr 2014 wurden vier weitere Maßstäbe beschlossen: (i) vorwiegende Verbreitung von Kathetern und arteriovenösen Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Centers for Disease Control and Prevention, (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten. Für die Jahre 2015 und 2016 werden die Qualitätsmaßstäbe nochmals erweitert. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß

nicht gelingen, die Mindestanforderungen des Qualitätsanzreizprogramms zu erfüllen, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Betriebsergebnis haben.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“, das am 3. Januar 2013 erlassen wurde, sind die CMS gesetzlich verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika zu berücksichtigen, die im PVS enthalten sind. Am 22. November 2013 haben die CMS eine Regelung über die künftige Ausgestaltung des PVS-Erstattungssatzes veröffentlicht. Die CMS haben sich dazu entschlossen, die festgelegte Senkung des PVS-Erstattungssatzes (Senkung um 29,93 US\$) auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren (2014–2017) zu verteilen. Für die im Jahr 2014 geltenden PVS-Erstattungssätze wird von keinen wesentlichen Abweichungen im Vergleich zum Jahr 2013 ausgegangen.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosteneinsparungen in den Kliniken zu generieren.

Am 4. Februar 2013 kündigten die CMS Pläne an, ein neues umfassendes Modell zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz zu testen, und forderten zur Beantragung der Teilnahme auf. Wie derzeit vorgeschlagen werden die CMS mit bis zu 15 Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten Organisationen zur lückenlosen Versorgung für terminale Niereninsuffizienz (OLV), zusammenarbeiten, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. OLV, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für

ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von OLV, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einbeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Die Anträge müssen von den CMS genehmigt werden. Fresenius Medical Care hat im August 2013 einen Antrag für die Teilnahme an dem Programm gestellt.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen. Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Produkts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme** und **Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das

Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stufen wir die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich ein.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sind rund 61 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterliegen rund 39 % bzw. 4.935 Mio € einem Zinsänderungsrisiko. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,5 %. Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos wurden die Anleiheemissionen vom Januar und Februar 2014 berücksichtigt.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollar zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 65 Mio € auf den Konzernumsatz und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 56 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 56 Mio € ausfallen. Weitere Informationen zu den Finanzrisiken sind im Konzern-Anhang auf den Seiten 157 bis 163 enthalten.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 127 ff. im Konzern-Anhang.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen. Durch

Maßnahmen wie z. B. Factoring oder Verkauf über Distributoren haben wir auch im Jahr 2013 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen. Informationen zum Stand der steuerlichen Betriebsprüfungen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 121 ff.

Zum 31. Dezember 2013 betrugen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 12.804 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Ferner enthalten unsere Finanzierungsvereinbarungen Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen.

Über Konditionen und Fälligkeiten informieren wir im Konzern-Anhang auf den Seiten 131 ff. sowie auf den Seiten 70f. im Lagebericht.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen

Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Angaben zu rechtlichen Verfahren und einer laufenden internen Compliance-Untersuchung bei Fresenius Medical Care finden Sie auf den Seiten 150 bis 155 im Konzern-Anhang.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorher-sagen lässt, erwarten wir aus den derzeit anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

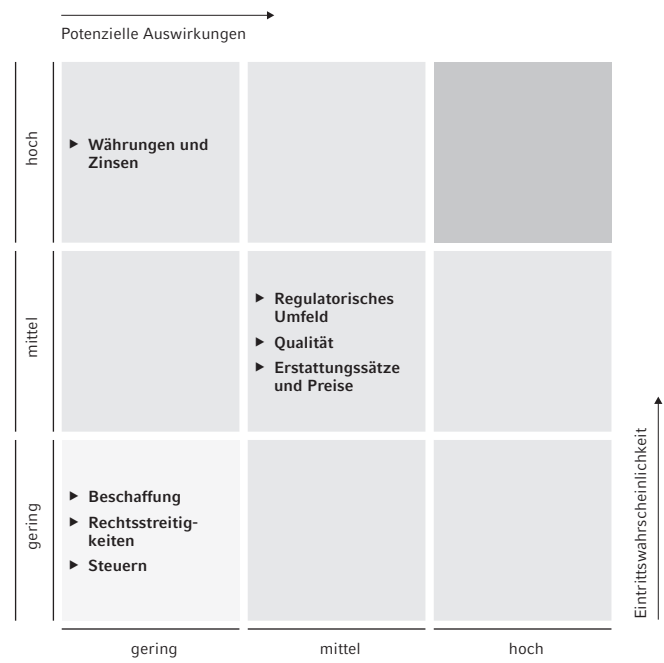
Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

Risiken mit Auswirkungen auf den 1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die Übersicht:

RISIKEN MIT AUSWIRKUNGEN AUF DEN 1-JAHRES-PROGNOSEZEITRAUM



BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunktur-entwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

95 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

98 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

100 Konzern-Segmentberichterstattung

96 Konzern-Bilanz

102 Konzern-Anhang

97 Konzern-Kapitalflussrechnung

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2013	2012
Umsatz	4	20.331	19.290
Umsatzkosten	5	-13.948	-13.002
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.383	6.288
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	8	-3.044	-3.000
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		-348	-305
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.991	2.983
Sonstiger Beteiligungsertrag	9	0	109
Zinserträge	10	50	54
Zinsaufwendungen	10	-634	-720
Sonstiges Finanzergebnis	11	0	-35
Finanzergebnis		-584	-592
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.407	2.391
Ertragsteuern	12	-669	-659
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.738	1.732
Abzüglich Anteile anderer Gesellschafter	25	727	806
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)		1.011	926
Ergebnis je Stammaktie in €	13	5,66	5,35
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	13	5,62	5,29

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2013	2012
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.738	1.732
Other Comprehensive Income (Loss)			
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	-581	-164
Cashflow Hedges	27, 29	35	41
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	41	-9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	37	-160
Ertragsteuern auf Komponenten des Other Comprehensive Income (Loss)	27	-23	31
Other Comprehensive Loss, netto		-491	-261
Gesamtergebnis		1.247	1.471
Auf andere Gesellschafter mit Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		65	66
Auf andere Gesellschafter ohne Put-Optionen entfallendes Gesamtergebnis		394	621
Auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		788	784

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2013	2012
Flüssige Mittel	14	864	885
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	15	3.474	3.650
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen		28	18
Vorräte	16	2.014	1.840
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	1.261	1.349
Latente Steuern	12	331	371
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte		7.972	8.113
Sachanlagen	18	5.082	4.918
Firmenwerte	19	14.826	15.014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	1.241	1.284
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17	3.433	1.111
Latente Steuern	12	204	224
II. Summe langfristige Vermögenswerte		24.786	22.551
Summe Aktiva		32.758	30.664

PASSIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		885	961
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20, 21	3.057	3.211
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	959	205
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen		6	4
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	22	855	519
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		211	230
Latente Steuern	12	48	66
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		6.023	5.198
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	22	5.871	4.436
Anleihen	23	5.113	5.864
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20, 21	434	410
Pensionsrückstellungen	24	714	705
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		180	213
Latente Steuern	12	691	682
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten		13.003	12.310
I. Summe Verbindlichkeiten		19.026	17.508
II. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25	472	398
A. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25	5.065	5.125
Gezeichnetes Kapital	26	180	178
Kapitalrücklage	26	3.314	3.225
Gewinnrücklage	26	5.052	4.358
Kumuliertes Other Comprehensive Loss	27	-351	-128
B. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA		8.195	7.633
III. Summe Eigenkapital		13.260	12.758
Summe Passiva		32.758	30.664

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember in Mio €

	Anhang (Anmerkung)	2013	2012
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.738	1.732
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	17, 18, 19	843	776
Gewinn aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	-55	0
Veränderung der latenten Steuern	12	2	-22
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		-14	11
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	15	18	-193
Vorräte	16	-268	-37
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	17	78	-68
Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-8	-23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		48	284
Steuerrückstellungen		-62	-22
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		2.320	2.438
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-1.071	-970
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		24	18
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 31	-2.703	-2.500
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen		147	201
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-3.603	-3.251
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	22	1.088	161
Tilgung kurzfristiger Darlehen	22	-319	-168
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Tilgung von kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Einzahlungen aus langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	3.810	2.937
Tilgung von langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	-2.042	-3.881
Einzahlungen aus der Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	26	0	1.014
Auszahlungen durch Nebenkosten der Kapitalerhöhung	26	0	-16
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	23	500	1.755
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Anleihen	23	-1.150	0
Auszahlungen aufgrund des Aktienrückkaufprogramms der Fresenius Medical Care	26	-385	0
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	22	142	-290
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	152	140
Dividendenzahlungen		-491	-446
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	25	-2	-131
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		2	-
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		1.305	1.075
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		-43	-12
Nettoabnahme/-zunahme der flüssigen Mittel		-21	250
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	14	885	635
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	14	864	885

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital				Rücklagen	
	Anhang (Anmerkung)	Anzahl der Stammaktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €	Kapitalrücklage in Mio €	Gewinnrücklage in Mio €
Stand am 31. Dezember 2011		163.237	163.237	163	2.136	3.658
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	26	13.800	13.800	14	989	
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	1.151	1.151	1	74	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33				22	
Dividendenzahlungen	26					-155
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25					
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2					-71
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25				4	
Gesamtergebnis						
Ergebnis nach Ertragsteuern						926
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	27, 29					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29					
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29					
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27					
Gesamtergebnis						926
Stand am 31. Dezember 2012		178.188	178.188	178	3.225	4.358
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33	1.507	1.507	2	93	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33				21	
Dividendenzahlungen	26					-196
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25					
Aktienrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	26					-121
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25				-25	
Gesamtergebnis						
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.011
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	27, 29					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29					
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29					
Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27					
Gesamtergebnis						1.011
Stand am 31. Dezember 2013		179.695	179.695	180	3.314	5.052

	Anhang (Anmerkung)	Kumuliertes Other Com- prehensive Income (Loss) in Mio €	Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen in Mio €	Summe Eigenkapital in Mio €
Stand am 31. Dezember 2011		14	5.971	4.606	10.577
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	26		1.003	0	1.003
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33		75	65	140
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33		22	14	36
Dividendenzahlungen	26		-155	-204	-359
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25		0	56	56
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2		-71	-43	-114
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25		4	10	14
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern			926	734	1.660
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	27, 29	23	23	-1	22
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	-9	-9	-	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	-80	-80	-76	-156
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	-76	-76	-36	-112
Gesamtergebnis		-142	784	621	1.405
Stand am 31. Dezember 2012		-128	7.633	5.125	12.758
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	33		95	57	152
Personalaufwand aus Aktienoptionen	33		21	7	28
Dividendenzahlungen	26		-196	-206	-402
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	25		0	6	6
Aktienrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	26		-121	-264	-385
Marktwertveränderung von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	25		-25	-54	-79
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern			1.011	645	1.656
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	27, 29	15	15	12	27
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	27, 29	34	34	-	34
Währungsumrechnungsdifferenzen	27, 29	-267	-267	-286	-553
Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsplänen	24, 27	-5	-5	23	18
Gesamtergebnis		-223	788	394	1.182
Stand am 31. Dezember 2013		-351	8.195	5.065	13.260

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi		
	2013	2012 ¹	Veränd.	2013 ²	2012	Veränd.
Umsatz	11.000	10.741	2 %	4.996	4.539	10 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	10.978	10.724	2 %	4.956	4.489	10 %
davon Innenumsatz	22	17	29 %	40	50	-20 %
Beitrag zum Konzernumsatz	54 %	56 %		24 %	23 %	
EBITDA	2.187	2.282	-4 %	1.143	1.101	4 %
Abschreibungen	488	469	4 %	217	167	30 %
EBIT	1.699	1.813	-6 %	926	934	-1 %
Zinsergebnis	-308	-332	7 %	-236	-286	17 %
Ertragsteuern	-446	-502	11 %	-178	-166	-7 %
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	836	870	-4 %	487	444	10 %
Operativer Cashflow	1.532	1.587	-3 %	488	596	-18 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	984	1.069	-8 %	177	357	-50 %
Bilanzsumme	16.764	16.921	-1 %	8.598	8.662	-1 %
Finanzverbindlichkeiten	6.103	6.290	-3 %	4.735	4.964	-5 %
Investitionen, brutto	563	526	7 %	317	276	15 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	424	1.408	-70 %	131	877	-85 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	95	87	9 %	250	194	29 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	95.637	90.866	5 %	31.961	30.214	6 %
Kennzahlen						
EBITDA-Marge	19,9 %	21,2 %		22,9 %	24,3 %	
EBIT-Marge	15,4 %	16,9 %		18,5 %	20,6 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,4 %	4,4 %		4,3 %	3,7 %	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	13,9 %	14,8 %		9,8 %	13,1 %	
ROOA	10,5 %	11,4 %		11,9 %	12,3 %	

¹ Exkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

² Exkl. Einmalkosten für die Integration von Fenwal Holdings, Inc.

³ Inkl. Einmalkosten für die Integration von Fenwal Holdings, Inc.

⁴ Inkl. Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von Rhön-Klinikum AG und Sondereinflüsse aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

⁵ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Einmalkosten für die Integration von Fenwal Holdings, Inc.

⁶ Vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von Rhön-Klinikum AG, Sondereinflüssen aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

⁷ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von Rhön-Klinikum AG, Sondereinflüsse aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology.

NACH REGIONEN

in Mio €	Europa			Nordamerika		
	2013	2012	Veränd.	2013	2012	Veränd.
Umsatz	8.216	7.797	5 %	8.620	8.144	6 %
in % vom Gesamtumsatz	40 %	40 %		42 %	42 %	
EBIT	823	746	10 %	1.667	1.700	-2 %
Abschreibungen	370	357	4 %	377	328	15 %
Bilanzsumme	13.529	11.089	22 %	15.833	16.424	-4 %
Investitionen, brutto	519	532	-2 %	372	326	14 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	2.257	914	147 %	347	2.238	-84 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	85.706	81.777	5 %	60.600	58.264	4 %

Fresenius Helios			Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
2013	2012	Veränd.	2013	2012	Veränd.	2013 ³	2012 ⁴	Veränd.	2013	2012	Veränd.
3.393	3.200	6 %	1.020	846	21 %	-78	-36	-117 %	20.331	19.290	5 %
3.393	3.200	6 %	987	846	17 %	17	31	-45 %	20.331	19.290	5 %
0	0		33	–	--	-95	-67	-42 %	0	0	
17 %	17 %		5 %	4 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
508	432	18 %	65	59	10 %	-69	-115	40 %	3.834	3.759	2 %
118	110	7 %	10	8	25 %	10	22	-55 %	843	776	9 %
390	322	21 %	55	51	8 %	-79	-137	42 %	2.991	2.983	0 %
-48	-67	28 %	-3	-1	-200 %	11	20	-45 %	-584	-666	12 %
-60	-42	-43 %	-14	-14	0 %	29	65	-55 %	-669	-659	-2 %
275	203	35 %	37	35	6 %	-624	-626	0 %	1.011	926	9 %
258	240	8 %	31	35	-11 %	11	-20	155 %	2.320	2.438	-5 %
91	69	32 %	20	24	-17 %	1	-33	103 %	1.273	1.486	-14 %
6.597	4.408	50 %	726	676	7 %	73	-3	--	32.758	30.664	7 %
3.538	1.293	174 %	117	74	58 %	-1.689	-1.593	-6 %	12.804	11.028	16 %
172	180	-4 %	11	11	0 %	10	14	-29 %	1.073	1.007	7 %
2.185	579	--	16	44	-64 %	-2	264	-101 %	2.754	3.172	-13 %
–	–	--	0	0		3	24	-88 %	348	305	14 %
42.913	42.881	0 %	7.010	4.432	58 %	816	931	-12 %	178.337	169.324	5 %
15,0 %	13,5 %		6,4 %	7,0 %					19,1 % ²	20,0 % ⁶	
11,5 %	10,1 %		5,4 %	6,0 %					15,0 % ²	15,9 % ⁶	
3,5 %	3,4 %		1,0 %	0,9 %					4,1 %	4,0 %	
7,6 %	7,5 %		3,0 %	4,1 %					11,4 %	12,6 %	
9,3 %	8,2 %		11,6 %	12,8 %					10,6 % ⁵	11,0 % ⁷	

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs.
Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2013	2012	Veränd.	2013	2012	Veränd.	2013	2012	Veränd.	2013	2012	Veränd.
1.945	1.899	2 %	1.174	1.126	4 %	376	324	16 %	20.331	19.290	5 %
10 %	10 %		6 %	6 %		2 %	2 %		100 %	100 %	
296	321	-8 %	159	158	1 %	46	58	-21 %	2.991	2.983	0 %
56	52	8 %	35	33	6 %	5	6	-17 %	843	776	9 %
2.305	2.085	11 %	950	929	2 %	141	137	3 %	32.758	30.664	7 %
111	83	34 %	62	59	5 %	9	7	29 %	1.073	1.007	7 %
126	11	--	21	9	133 %	3	–	--	2.754	3.172	-13 %
15.859	14.315	11 %	14.474	13.485	7 %	1.698	1.483	14 %	178.337	169.324	5 %

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Regionen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs.
Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-ANHANG

103 Allgemeine Erläuterungen

- 103 1. Grundlagen
 - 103 I. Konzernstruktur
 - 103 II. Grundlage der Darstellung
 - 104 III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 114 IV. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze
- 116 2. Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen

120 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 120 3. Sondereinflüsse
- 120 4. Umsatz
- 120 5. Umsatzkosten
- 120 6. Materialaufwand
- 120 7. Personalaufwand
- 121 8. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
- 121 9. Sonstiger Beteiligungsertrag
- 121 10. Zinsergebnis
- 121 11. Sonstiges Finanzergebnis
- 121 12. Steuern
- 123 13. Ergebnis je Aktie

124 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

- 124 14. Flüssige Mittel
- 124 15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 124 16. Vorräte
- 125 17. Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte
- 126 18. Sachanlagen
- 127 19. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 130 20. Rückstellungen
- 131 21. Sonstige Verbindlichkeiten

- 131 22. Darlehen und aktivierte Leasingverträge
- 138 23. Anleihen
- 139 24. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 145 25. Anteile anderer Gesellschafter
- 146 26. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA
- 148 27. Other Comprehensive Income (Loss)

150 Sonstige Erläuterungen

- 150 28. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
- 156 29. Finanzinstrumente
- 163 30. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
- 164 31. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 164 32. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
- 166 33. Aktienoptionen
- 174 34. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
- 175 35. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

176 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch

- 176 36. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 177 37. Honorar des Abschlussprüfers
- 177 38. Corporate Governance
- 177 39. Gewinnverwendungsvorschlag
- 178 40. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisiert der Fresenius-Konzern weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Muttergesellschaft Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. H., verteilen sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2013 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2013 behandelte Fresenius Medical Care 270.122 Patienten in 3.250 Dialysekliniken.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien, intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel sowie klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Das Unternehmen ist ferner ein führender Anbieter von medizintechnischen Geräten und Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius Helios ist der größte Klinikbetreiber in Deutschland. Die Klinikgruppe verfügte zum 31. Dezember 2013 über 74 Kliniken, darunter 51 Akutkrankenhäuser mit 6 Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin und Wuppertal sowie 23 Rehabilitationskliniken. Fresenius Helios versorgt in seinen Kliniken jährlich mehr als 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 780.000 stationär, und verfügt insgesamt über mehr als 23.000 Betten.

Das Leistungsspektrum von Fresenius Vamed umfasst Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 31,31 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Management AG, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert. Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betrugen zum 31. Dezember 2013 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt. Daneben hält die Fresenius SE & Co. KGaA Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, werden mit „–“ gekennzeichnet.

II. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union die Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind verschiedene Positionen der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Konzern-Anhang gesondert angegeben, um den Adressaten des Konzernabschlusses weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die Konzern-Bilanz ist nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Anteile anderer Gesellschafter mit ihren Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Beteiligungsbuchwerten zuzüglich den Anteilen anderer Gesellschafter und dem neu bewerteten Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Die Konsolidierung von assoziierten Unternehmen (über die die Fresenius SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss ausübt, auch wenn sie 50 % oder weniger der Stammaktien hält) erfolgt nach der Equity-Methode. Nicht als assoziierte Unternehmen eingestufte Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten bilanziert.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen werden in der Konzern-Bilanz als Position zwischen den Verbindlichkeiten und dem Eigenkapital ausgewiesen. Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital angesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen. Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen von erworbenen Gesellschaften werden zum Marktpreis bewertet.

b) Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle wesentlichen Unternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Fresenius SE & Co. KGaA stehen. Dies bezieht Zweckgesellschaften (Variable Interest Entities – VIEs) mit ein, wenn der Fresenius-Konzern als Meistbegünstigter betrachtet wird.

Fresenius Medical Care ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken und einer Distributionsgesellschaft eingegangen, die Management-Dienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Da die Kliniken und die Distributionsgesellschaft ein negatives Eigenkapital aufweisen bzw. nicht in der Lage sind, sich selbst zu finanzieren, unterstützt Fresenius Medical Care ihre Geschäftstätigkeit finanziell durch die Vergabe von Darlehen.

Neben der Verzinsung der Darlehen erhält Fresenius Medical Care als Ausgleich für die Finanzierung Exklusivverträge für die Lieferung von Produkten, einen Anspruch auf einen Anteil am Gewinn, sofern einer erwirtschaftet wird, sowie ein Vorkaufsrecht, sollten die Eigentümer das Geschäft oder die Vermögenswerte verkaufen. Diese Kliniken und die Distributionsgesellschaft sind VIEs, bei denen Fresenius Medical Care als Meistbegünstigte bestimmt wurde, und müssen daher voll konsolidiert werden. Sie erwirtschafteten im Jahr 2013 bzw. 2012 einen Umsatz von rund 153 Mio € (203 Mio US\$) bzw. 160 Mio € (206 Mio US\$). Fresenius Medical Care gewährte diesen VIEs Darlehen und Kredite in Höhe von 109 Mio € (150 Mio US\$) im Jahr 2013 bzw. 111 Mio € (147 Mio US\$) im Jahr 2012. Im Zusammenhang mit diesen VIEs hat Fresenius Medical Care im Jahr 2013 Vermögenswerte in Höhe von 160 Mio € (221 Mio US\$), Verbindlichkeiten in Höhe von 107 Mio € (147 Mio US\$) und Eigenkapital in Höhe von 54 Mio € (74 Mio US\$) konsolidiert. Im Jahr 2012 wurden 163 Mio € (215 Mio US\$) Vermögenswerte, 103 Mio € (136 Mio US\$) Verbindlichkeiten und 60 Mio € (79 Mio US\$) Eigenkapital konsolidiert. Der Anteil anderer Gesellschafter an den konsolidierten VIEs wird unter den Anteilen anderer Gesellschafter in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Fresenius Vamed engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreibung von Thermen, von denen einige als VIEs zu qualifizieren sind. Basierend auf Cashflow-Analysen aller beteiligten Parteien ist Fresenius Vamed dabei jedoch nicht die Meistbegünstigte. Die Projektgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2013 rund 88 Mio € Umsatz (2012: 86 Mio €). Die VIEs finanzieren sich im Wesentlichen durch Fremdkapital, Genussrechte

und Investitionszuschüsse. Der Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit den VIEs ist unwesentlich. Fresenius Vamed leistete an die VIEs neben den vertraglich vereinbarten keine weiteren Zahlungen. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen VIEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

Der Konzernabschluss umfasste im Jahr 2013 neben der Fresenius SE & Co. KGaA 1.863 Unternehmen. Nach der Equity-Methode wurden 27 Gesellschaften bilanziert. Wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich im Jahr 2013 nicht.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in 61352 Bad Homburg v. d. H., Else-Kröner-Straße 1, wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2013 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Beteiligungs AG	Düsseldorf
FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungs-gesellschaft mbH & Co. KG	München
ProServe Zweite Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	München
Fresenius Kabi	
CFL GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius Kabi AG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
Rheinische Compounding GmbH	Bonn
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Helios	
Akademie Damp GmbH i. L.	Damp
Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhagen GmbH	Schönhagen
Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH	Hamburg
Damp Holding GmbH	Damp
Gesundheitszentrum Buch GmbH	Berlin
HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus GmbH	Bad Schwartau
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Gesundheitsmanagement GmbH	Berlin
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH	Ahrenshoop
HELIOS Klinik Berching GmbH	Berching
HELIOS Klinik Blankenhain GmbH	Blankenhain
HELIOS Klinik Bleicherode GmbH	Bleicherode
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Lehmrade GmbH	Lehmrade
HELIOS Klinik Leisnig GmbH	Leisnig
HELIOS Klinik Lengerich GmbH	Lengerich
HELIOS Klinik Schkeuditz GmbH	Schkeuditz
HELIOS Klinik Schloss Schönhagen GmbH	Damp
HELIOS Klinik Volkach GmbH	Volkach
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald GmbH	Müllheim
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH	Sangerhausen
HELIOS Klinikum Aue GmbH	Aue
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Berlin-Buch GmbH	Berlin
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Klinikum Schwelm GmbH	Schwelm
HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH	Wuppertal
HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS Privatkliniken GmbH	Bad Homburg v. d. H.
HELIOS Rehaklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS-SERVICE GmbH	Berlin
HELIOS Spital Überlingen GmbH	Überlingen
HELIOS St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
HELIOS Therapiezentrum Damp GmbH i. L.	Damp
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
ostsee resort damp GmbH	Damp
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH	Hamburg
Zentrale Service-Gesellschaft Damp mbH	Damp

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2012 wurde dem Ausweis im Jahr 2013 angepasst.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, wird dafür keine Abgrenzung gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Umsatzkosten und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method – PoC-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird dabei entweder auf Basis des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, der vertraglich vereinbarten Meilensteine oder des Leistungsfortschritts bestimmt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann. Jeder erwartete Überschuss der gesamten Auftragskosten über die gesamten Auftragserlöse für einen Auftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung

zunächst passiviert und im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

g) Wertminderungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte nicht werthaltig ist. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen dem Buchwert und den diesen Vermögenswerten direkt zurechenbaren und diskontierten zukünftigen Zahlungsströmen überprüft. Falls für die Vermögenswerte Wertänderungsbedarf besteht, wird eine Abwertung auf den niedrigeren Marktwert vorgenommen. Der Fresenius-Konzern nutzt zur Ermittlung des Marktwerts das Discounted-Cashflow-Verfahren oder – sofern angemessen – andere Bewertungsverfahren. Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierter Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2013 bzw. 2012 wurden Zinsen in Höhe von 5 Mio € bzw. 3 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,92 % bzw. 4,53 %, aktiviert.

i) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steuer aufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf bestimmte ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der mit hinreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. deren Nutzbarkeit wird aufgrund der Ergebnisplanung des Fresenius-Konzerns sowie konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach den derzeitigen gesetzlichen Regelungen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt der temporären Differenzen gelten bzw. verabschiedet sind. Zukünftig geltende Steuersätze, die zum Abschlussstichtag noch nicht verabschiedet wurden, werden folglich nicht berücksichtigt.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass eine aktive latente Steuer in Zukunft tatsächlich realisierbar ist bzw. sich passive latente Steuern zum entsprechenden Zeitpunkt umkehren. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung eines steuerpflichtigen Gewinns in den Perioden ab, in denen sich die zeitlichen Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz umkehren. Hierbei werden die Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern und der erwartete zukünftige steuerpflichtige Gewinn berücksichtigt.

Ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen, nicht mehr gegeben, wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs in diesem Umfang wertberichtigt. Wertberichtigungen werden zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang

wieder aufgehoben, in dem es wahrscheinlich wird, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird.

Der Fresenius-Konzern erfasst Vermögenswerte aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen, soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteerverpflichtungen erfasst der Fresenius-Konzern als Ertragsteueraufwand.

j) Unsichere Steuervorteile

Für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, die im Rahmen von Steuererklärungen angesetzt worden sind oder angesetzt werden sollen, ist eine Zwei-Stufen-Prüfung vorgesehen. Der Fresenius-Konzern muss überprüfen, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundener Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist.

k) Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Stammaktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller Optionsrechte, indem sie behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden. Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktienoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

l) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten (Termingelder und Wertpapiere).

m) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. In gewissen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

n) Vorräte

In den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zum niedrigeren Marktpreis angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

o) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum Marktwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Der Fresenius-Konzern ermittelt regelmäßig, ob objektive substantielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Konzern-Eigenkapital

erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Konzern-Eigenkapital entnommen und im Konzernergebnis ausgewiesen.

p) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Wesentliche Verbesserungen der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 3 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 16 Jahre) und für technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt.

q) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, wie z. B. Patente, Produkt- und Vertriebsrechte, Verträge über Wettbewerbsverzicht, Technologie sowie Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und auf Werthaltigkeit hin überprüft (siehe Anmerkung 1. III. g, Wertminderungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt 13 Jahre. Verträge über Wettbewerbsverzicht mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Managementverträge mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 40 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmte Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben auf Basis des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

r) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Fresenius-Konzern identifizierte immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, weil es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der die Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern generieren werden. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte Berichtseinheiten (Reporting Units) festgelegt und deren Buchwerte durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine Berichtseinheit wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder rechtlichen Einheiten festgelegt. In den Segmenten Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi wurden jeweils vier Berichtseinheiten ermittelt (Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik und Nordamerika). Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus acht Berichtseinheiten, die durch einen Zentralbereich gesteuert werden. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei Berichtseinheiten zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der Zeitwert jeder Berichtseinheit mit deren Buchwert verglichen. Der Zeitwert einer Berichtseinheit wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der Berichtseinheiten, ermittelt. Falls der Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die Zeitwerte dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten.

Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens oder – sofern angemessen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Wertminderungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2013 und 2012 nicht erforderlich.

Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

s) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Barwerten der Leasingzahlungen bilanziert, soweit die Marktwerte nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird der Leasinggegenstand wertgemindert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

t) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Folgende Kategorien (abgeleitet aus International Accounting Standard 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte. Weitere Kategorien sind im Fresenius-Konzern in

unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, Derivate zu Sicherungszwecken sowie zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten und zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Der Zusammenhang zwischen den Klassen und den Kategorien sowie die Überleitung zur Konzern-Bilanz ist in Anmerkung 29, Finanzinstrumente, in tabellarischer Form dargestellt.

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung der Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen setzt der Fresenius-Konzern den höheren Wert aus Netto-Buchwert und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 29, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird in der

laufenden Periode ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

u) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Barwert bzw. zum Wert der Güter und Dienstleistungen, die für die Verpflichtung erbracht werden, bewertet. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt die Passivierung in der Regel in Höhe des Rückzahlungsbetrags.

v) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf in Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren, Verwaltungsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit involviert. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

w) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Garantien und Reklamationen werden anhand von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit geschätzt.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

x) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fresenius-Konzern bilanziert die Unterdeckung seiner leistungsorientierten Pensionspläne, die sich aus der Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens ergibt, als eine Rückstellung (Finanzierungsstatus).

Der Bewertungsstichtag des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

Änderungen des Finanzierungsstatus nach Steuern werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasst. Diese Änderungen setzen sich zusammen aus ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten, ungetilgtem früherem Dienstzeitaufwand oder anderen Kosten, die nicht als Bestandteile der Veränderung des Pensionsaufwands berücksichtigt wurden.

Bei der Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wird die Korridormethode angewendet. Gehen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste über einen Korridor von 10 % des höheren Wertes aus dem Barwert der Pensionsverpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens hinaus, werden sie über die erwartete künftige durchschnittliche Restdienstzeit, korrigiert um die Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter, verteilt.

In den Folgejahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand früherer Jahre bei Realisierung im Pensionsaufwand berücksichtigt.

y) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden separat von den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen und über die Laufzeit der zugrunde liegenden Schulden ergebniswirksam verteilt.

z) Aktienoptionspläne

Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen des Standards zur aktienbasierten Vergütung die modifizierte prospektive Überleitungsmethode an. Entsprechend dieser Überleitungsmethode sind in den Jahren 2012 und 2013 Personalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 1. Januar 2009 gewährt wurden, entstanden. Diese basieren auf dem Marktwert am Tag der Gewährung.

Die Bewertung der an die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum jeweiligen Bewertungsstichtag mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet.

aa) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die FMC-AG & Co. KGaA bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

bb) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben,

werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013 resultierten aus dieser Umrechnung nur unwesentliche Verluste.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012	2013	2012
US-Dollar je €	1,3791	1,3194	1,3281	1,2848
Pfund Sterling je €	0,8337	0,8161	0,8493	0,8109
Schwedische Kronen je €	8,8591	8,5820	8,6515	8,7041
Chinesische Renminbi Yuan je €	8,3491	8,2207	8,1646	8,1052
Japanische Yen je €	144,72	113,61	129,66	102,49

¹ Mittelkurs am Bilanzstichtag

cc) Fair-Value-Hierarchie

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach „Financial Accounting Standards Board Accounting Standards Codification“ Topic 820, Fair Value Measurements and Disclosures, gliedert die zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten, wie quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Annahmen erforderlich machen. Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie findet Anwendung in Anmerkung 24, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in Anmerkung 29, Finanzinstrumente.

dd) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

ee) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 17 % bzw. 18 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2013 bzw. 2012 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

ff) Neu angewendete Verlautbarungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die US-GAAP zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2013 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns von Bedeutung – erstmals angewendet:

Im Dezember 2011 verabschiedete das „Financial Accounting Standards Board“ (FASB) **Accounting Standards Update 2011-11** (ASU 2011-11), FASB Accounting Standards Codification (ASC) Topic 210, Balance Sheet – Disclosures about Offsetting Assets and Liabilities. Gemäß dieser Änderung sollen Brutto- und Nettobeträge der in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente sowie Beträge für Finanzinstrumente, die Gegenstand von Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Aufrechnungsvereinbarungen sind, veröffentlicht werden. Im Januar 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-01** (ASU 2013-01), ein Update zu FASB ASC Topic 210, Balance Sheet – Clarifying the Scope of

Disclosures about Offsetting Assets and Liabilities. Der Hauptzweck des ASU 2013-01 ist, den Umfang der Saldierung in der Bilanz gemäß ASU 2011-11 zu konkretisieren. ASU 2011-11 schließt Derivate, Pensionsgeschäfte und umgekehrte Pensionsgeschäfte sowie Wertpapierleihe und Wertpapierverleihe gemäß oder nach den Master Netting Rahmenvereinbarungen ein. Der Ausweis, der gemäß ASU 2011-11 gefordert wird, würde diese Transaktionen betreffen und andere Arten von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten würden nicht mehr dem ASU 2011-11 unterliegen. Beide Updates sind für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht der Bilanzpositionen für derivative Finanzinstrumente nicht in Anspruch zu nehmen. Für weitere Informationen wird auf Anmerkung 29, Finanzinstrumente, verwiesen.

gg) Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Das FASB hat die folgenden für den Fresenius-Konzern relevanten neuen Rechnungslegungsvorschriften herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014 anzuwenden sind:

Im Juli 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-11** (ASU 2013-11), FASB ASC Topic 740, Income Taxes – Presentation of an Unrecognized Tax Benefit When a Net Operating Loss Carryforward, a Similar Tax Loss, or a Tax Credit Carryforward Exists. Zielsetzung des ASU 2013-11 ist eine Vereinheitlichung der Darstellung unsicherer Steuervorteile im Jahresabschluss, wenn ein operativer steuerlicher Verlustvortrag, ein vergleichbarer Verlustvortrag oder eine vortragsfähige Steuergutschrift besteht. In der Regel sollte der unsichere Steuervorteil als Reduktion aktiver latenter Steuern eines steuerlichen Verlustvortrages, vergleichbarer Verlustvorträge oder vortragsfähiger Steuergutschriften dargestellt werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern wird ASU 2013-11 ab dem 1. Januar 2014 anwenden und erwartet zurzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Juli 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-10** (ASU 2013-10), FASB ASC Topic 815, Derivatives and Hedging – Inclusion of the Fed Funds Effective Swap Rate (or Overnight Index Swap Rate) as a Benchmark Interest Rate for Hedge Accounting Purposes. Zielsetzung des ASU 2013-10 ist es, die Verwendung der Fed Funds Effective Swap Rate als US-amerikanischen Referenzzins bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften zuzulassen. Dieser Referenzzins darf von nun an neben Zinssätzen für US-Staatsanleihen und den LIBOR-Zinssätzen genutzt werden. Die Änderungen sind voraussichtlich auf Sicherungsgeschäfte anzuwenden, die am oder nach dem 17. Juli 2013 eingegangen wurden. Zurzeit beabsichtigt der Fresenius-Konzern nicht, die Fed Funds Effective Swap Rate für sein Hedge Accounting anzuwenden.

Im März 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-05** (ASU 2013-05), FASB ASC Topic 830, Foreign Currency Matters – Parent's Accounting for the Cumulative Translation Adjustment upon Derecognition of Certain Subsidiaries or Groups of Assets within a Foreign Entity or of an Investment in a Foreign Entity. Die Zielsetzung des ASU 2013-05 ist es, die Umbuchung von kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in das Ergebnis klarzustellen und zu verdeutlichen. Diese entsteht, wenn ein Mutterunternehmen entweder Anteile an einer ausländischen Tochtergesellschaft oder das komplette Investment in einer ausländischen Tochtergesellschaft verkauft. Eine andere Möglichkeit ist, dass eine Gesellschaft den beherrschenden Einfluss auf eine Tochtergesellschaft oder auf eine Gruppe von Vermögenswerten, die gemeinnützige Aktivitäten verfolgt oder auf die Geschäfte in einer ausländischen Unternehmung, verliert. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern wird ASU 2013-05 ab dem 1. Januar 2014 anwenden und erwartet zurzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Februar 2013 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2013-04** (ASU 2013-04), FASB ASC Topic 405, Liabilities – Obligations Resulting from Joint and Several Liability Arrangements for which the Total Amount of the Obligations is Fixed at the Reporting Date. Zielsetzung des Standards ist es, eine Leitlinie und Klarstellung

hinsichtlich des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung, wie z. B. aus Finanzierungsvereinbarungen, sonstigen vertraglichen Verpflichtungen sowie beigelegten Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsentscheidungen, zu geben. ASU 2013-04 ist für Geschäftsjahre und Zwischenperioden, die am oder nach dem 15. Dezember 2013 beginnen, anzuwenden. Der Fresenius-Konzern wird ASU 2013-04 ab dem 1. Januar 2014 anwenden. Die Anwendung führt nach Auffassung des Fresenius-Konzerns zur Aufnahme einer neuen Angabe im Konzern-Anhang.

Im Juli 2011 verabschiedete das FASB **Accounting Standards Update 2011-06** (ASU 2011-06), FASB ASC Topic 720, Other Expenses – Fees Paid to the Federal Government by Health Insurers. Die Änderungen gemäß ASU 2011-06 befassen sich mit dem Ansatz und dem Ausweis der einkommensabhängigen Gebühren, die durch den „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act“ erlassen wurden. Die Änderungen fordern, dass ein Unternehmen für das Kalenderjahr, in dem es Krankenversicherungen anbietet und somit verpflichtet ist die Gebühr zu zahlen, die anfallende Gebühr sofort schätzt und diese in voller Höhe ausweist. Dementsprechend hat das Unternehmen eine Abgrenzung zu bilden, die linear abzuschreiben ist, es sei denn eine andere Art der planmäßigen Abschreibung spiegelt die Zahlung der Gebühr über das Kalenderjahr besser wider. Zusätzlich sagen die Änderungen aus, dass die Gebühr nicht die Kriterien von Akquisitionskosten erfüllt. Die von ASU 2011-06 geforderten Angaben sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, sobald die Einführung der Gebühr wirksam wird. Der Fresenius-Konzern wird ASU 2011-06 ab dem 1. Januar 2014 anwenden und erwartet zurzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IV. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zu der Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 15.013 Mio € bzw. 15.195 Mio €. Dies entsprach 46 % bzw. 50 % der Bilanzsumme.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können.

Um eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die Zeitwerte der Berichtseinheiten (Reporting Units) mit deren Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Berichtseinheiten wird durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (Weighted-Average Cost of Capital – WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungsätze und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen Berichtseinheiten das genehmigte Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 3 % sowie bei Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturunabhängigen Verlauf des Geschäfts des Fresenius-Konzerns möglich. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen Berichtseinheit. Im Jahr 2013 basierte der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 6,17 % und der WACC im Segment Fresenius Kabi auf einer Basisrate von 5,26 %. Diese Basisrate wird für jede Berichtseinheit um die jeweiligen länderspezifischen

Risikoraten sowie, sofern angemessen, um die erhöhten Risiken aus den Cashflows kürzlich erfolgter wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form eines Zuschlages angepasst. Im Jahr 2013 lagen die WACCs (nach Steuern) für die Berichtseinheiten der Fresenius Medical Care und der Fresenius Kabi zwischen 5,26 % und 13,83 %. In den Segmenten Fresenius Helios und Fresenius Vamed lag der WACC (nach Steuern) bei 5,26 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der beizulegende Zeitwert der Berichtseinheit niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der Berichtseinheit als Wertminderung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC (nach Steuern) um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2013 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungsraten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cashflows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche Wertminderungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung

für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betrugen 3.474 Mio € bzw. 3.650 Mio € im Jahr 2013 bzw. 2012. Rund 63 % der Forderungen stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialysedienstleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2013 mit 17 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 10 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betrugen 487 Mio € bzw. 406 Mio € zum 31. Dezember 2013 bzw. zum 31. Dezember 2012.

Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für überfällige Forderungen umfassen. Der Fresenius-Konzern glaubt, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein könnte. Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung

durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Zu weiteren Details über die Rechnungslegungsgrundsätze für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1. III. aa, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Akquisitionen und Finanzanlagen in Höhe von 2.754 Mio € im Jahr 2013 bzw. 3.172 Mio € im Jahr 2012 getätigt. Hiervon wurden im Jahr 2013 Kaufpreiszahlungen und Kaufpreisanzahlungen in Höhe von 2.689 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 65 Mio € übernommen. Ferner wurden im Jahr 2013 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 14 Mio € in bar für Akquisitionen des Jahres 2012 gezahlt.

Fresenius Medical Care

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 424 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken und die Erweiterung des Geschäfts mit Labordienstleistungen entfielen.

Fresenius Medical Care tätigte im Jahr 2012 Akquisitionsausgaben in Höhe von 1.408 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc., USA, entfielen.

Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc.

Am 28. Februar 2012 erwarb Fresenius Medical Care 100 % der Anteile an Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), Eigentümer von Liberty Dialysis und Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51 % an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition). Fresenius Medical Care bilanzierte die Transaktion als Unternehmenserwerb und schloss die Kaufpreisallokation am 28. Februar 2013 ab.

Der Gesamtkaufpreis der Liberty Akquisition beträgt 2.181 Mio US\$ und setzt sich zusammen aus Barzahlungen in Höhe von 1.696 Mio US\$ und nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 485 Mio US\$. Die Grundsätze der Rechnungslegung für Unternehmenserwerbe fordern die Bewertung zum Marktwert zum Erwerbszeitpunkt für sich bereits im Besitz befindende Anteile assoziierter Unternehmen und die erfolgswirksame Erfassung des dadurch entstehenden Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und Marktwert. Bereits vor der Liberty Akquisition besaß Fresenius Medical Care eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC. Deren Marktwert in Höhe von 202 Mio US\$ war Bestandteil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Fresenius Medical Care hat den geschätzten Marktwert auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Verwendung eines Diskontierungssatzes von etwa 13 % bestimmt. Zusätzlich zu dieser Beteiligung gewährte Fresenius Medical Care auch ein Darlehen an die Renal Advantage Partners, LLC in Höhe von 279 Mio US\$, dessen Marktwert 283 Mio US\$ beträgt. Das Darlehen wurde im Rahmen dieser Transaktion zurückgeführt.

Die folgende Tabelle enthält die finale Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Seit dem 31. Dezember 2012 bis zur Fertigstellung am 28. Februar 2013 wurde jede Art der Anpassung, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio US\$	
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	164
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17
Aktive latente Steuern	15
Sachanlagen	168
Immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	85
Firmenwerte	2.003
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-105
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	-34
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	-72
Sonstige Verbindlichkeiten	-40
Anteile anderer Gesellschafter (mit und ohne Put-Optionen)	-170
Gesamtkaufpreis	2.181
Abzüglich zum Marktwert bewertete, nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	
Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt	-202
Langfristige Finanzanlagen	-283
Summe nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteile	-485
Nettoauszahlung	1.696

Die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte haben eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 bis 8 Jahren.

Im Rahmen der Liberty Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.003 Mio US\$. Von diesem Firmenwert sind schätzungsweise 436 Mio US\$ steuerlich abzugsfähig und werden seit dem Akquisitionszeitpunkt über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem Marktwert angesetzt. Dies erfolgt basierend auf den von Fresenius Medical Care für solche Geschäftsmodelle üblicherweise verwendeten, vertraglichen Gewinnmultiplikatoren sowie auf den allgemeinen Erfahrungen von Fresenius Medical Care.

Die Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt von LD Holdings bestehenden Beteiligung zum Marktwert führte zu einem steuerfreien Ertrag in Höhe von 140 Mio US\$. Die Rückführung des gewährten Darlehens führte zu einem Ertrag in Höhe von 9 Mio US\$.

Desinvestitionen

Im Zusammenhang mit der Auflage der US-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Genehmigung der Liberty Akquisition unter dem Hart-Scott-Rodino Antitrust Improvements Act stimmte Fresenius

Medical Care zu, 62 Kliniken zu veräußern. Im Jahr 2012 wurden 61 Kliniken mit einem Gewinn von 33,5 Mio US\$ veräußert, davon waren 24 der Kliniken zur Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gehörende Kliniken. Im Jahr 2013 wurde die verbleibende noch zu verkaufende Klinik mit einem Gewinn von 7,7 Mio US\$ verkauft. Die 38 erworbenen und nachträglich veräußerten Kliniken wurden in der vorstehenden Tabelle zum Erwerbszeitpunkt der LD Holdings als zum Verkauf stehende Vermögenswerte klassifiziert.

Fresenius Kabi

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 131 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von 51 % der Anteile an der PT Ethica Industri Farmasi, Indonesien, von Produktionsstätten in Indien und China sowie von Compounding-Zentren in Deutschland entfielen.

Fresenius Kabi tätigte im Jahr 2012 Akquisitionsausgaben in Höhe von 877 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der Fenwal Holdings, Inc., USA, entfielen.

Erwerb der Fenwal Holdings, Inc.

Am 20. Juli 2012 gab Fresenius Kabi die Unterzeichnung eines Vertrags zum Erwerb von 100 % der Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen Fenwal Holdings, Inc. (Fenwal) bekannt. Fenwal ist ein führender Anbieter in der Transfusionstechnologie und produziert und vertreibt Produkte zur Gewinnung, Trennung sowie zur Verarbeitung von Blut.

Nach Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden konnte die Transaktion am 13. Dezember 2012 abgeschlossen werden. Der Fresenius-Konzern hat Fenwal ab Dezember 2012 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die folgende Tabelle enthält die finale Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Seit dem 31. Dezember 2012 bis zur Fertigstellung am 30. November 2013 wurde jede Art der Anpassung, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	224
Anlagevermögen	120
Verbindlichkeiten	-549
Firmenwerte	399
Identifizierbare immaterielle Vermögenswerte	331
Summe der übertragenen Gegenleistungen	586
Erworbene Netto-Finanzverbindlichkeiten	259
Transaktionssumme	845

Die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte haben eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 10 bis 15 Jahren. Sie bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen in Höhe von 70 Mio € und Technologie in Höhe von 237 Mio €.

Im Rahmen der Fenwal Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 399 Mio €, der steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 gab Fresenius Kabi bekannt, dass es mit dem Technologiekonzern The Linde Group einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Calea France SAS (Calea) abgeschlossen hat. Calea ist im französischen Home-care-Markt im Wesentlichen im Bereich der Beatmungstherapie tätig, der nicht zum Kerngeschäft von Fresenius Kabi gehört.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Calea wurden demzufolge in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012 unter den sonstigen Vermögenswerten und den sonstigen Verbindlichkeiten als zum Verkauf stehend ausgewiesen.

Der Abschluss der Transaktion erfolgte im Januar 2013. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 48 Mio € ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Fresenius Helios

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 2.185 Mio €, die im Wesentlichen auf die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG entfielen.

Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

Am 13. September 2013 gab Fresenius Helios die Unterzeichnung eines Vertrags über den Erwerb von 43 Kliniken sowie 15 medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG, Deutschland, für einen Kaufpreis von 3.070 Mio € bekannt.

Der Erwerb stand unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Freigabe sowie im Einzelfall der Zustimmung vormaliger kommunaler Träger bzw. gegenwärtiger Minderheitsgesellschafter. Der Großteil der Transaktion wurde am 27. Februar 2014 abgeschlossen (siehe Anmerkung 35, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

Im Jahr 2012 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 579 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der Damp Holding AG entfielen.

Erwerb der Damp Holding AG

Im März 2012 hat Fresenius Helios den Erwerb der Damp Holding AG (Damp), Deutschland, vollzogen. Es wurden 100 % der Anteile erworben.

Der Fresenius-Konzern hat Damp mit Wirkung vom 31. März 2012 konsolidiert. Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert und die Kaufpreisallokation wurde am 31. März 2013 abgeschlossen.

Die folgende Tabelle enthält die finale Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Seit dem 31. Dezember 2012 bis zur Fertigstellung wurde jede Art der Anpassung, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	56
Anlagevermögen	241
Verbindlichkeiten	-431
Firmenwerte	445
Summe der übertragenen Gegenleistungen	354
Erworbene Netto-Finanzverbindlichkeiten	207
Transaktionssumme	561

Im Rahmen der Damp Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 445 Mio €, der nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Fresenius Vamed

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 16 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der Krankenhäuser Nemocnice sv. Zdislavy a. s. und Mělnická zdravotní a. s., Tschechien, entfielen.

Die Akquisitionsausgaben der Fresenius Vamed beliefen sich im Jahr 2012 auf 44 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der H.C. Hospital Consulting S.p.A., Italien, sowie auf den konzerninternen Erwerb der HELIOS Klinik Zihlschlacht AG, Schweiz, von der HELIOS Kliniken GmbH entfielen.

Konzern/Sonstiges

Im November und Dezember 2011 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 1.399.996 Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA). Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA weitere 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dadurch erhöhte sich der Stimmrechtsanteil an der FMC-AG & Co. KGaA auf 31,18 % zum 31. Dezember 2012. Insgesamt wurden 3,5 Millionen Stammaktien erworben mit einem Gesamtvolumen von rund 184 Mio €, wovon 113 Mio € auf das Jahr 2012 entfielen.

Desinvestitionen

Im Jahr 2013 wurden Bundeswertpapiere in Höhe von 37 Mio € zum Buchwert veräußert.

Am 28. Juni 2013 wurde der Verkauf der Fresenius Biotech an die Unternehmerfamilie Fuhrer, der Eigentümerin des zweitgrößten Pharmaunternehmens Israels Neopharm, abgeschlossen. Die Transaktion umfasst sowohl den Antikörper Removab als auch das Immunsuppressivum ATG-Fresenius S. Der Veräußerungsgewinn betrug 0 Mio €.

Bereits im Dezember 2012 wurde entschieden, dass Fresenius sich künftig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortführen wird.

Infolge dieser Entscheidung wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Fresenius Biotech in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012 unter den sonstigen Vermögenswerten und den sonstigen Verbindlichkeiten als zum Verkauf stehend ausgewiesen.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2013 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 510 Mio € bzw. 3.032 Mio € im Jahr 2013 bzw. 2012.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 355 Mio € als Firmenwerte und 155 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 195 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 138 Mio € auf die von Fresenius Kabi, 14 Mio € auf die von Fresenius Helios und 8 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Vamed.

Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts erwarteter zukünftiger Cashflows im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts.

Die im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

in Mio €	2013
Umsatz	673
EBITDA	40
EBIT	-14
Zinsergebnis	-23
Konzernergebnis	-38

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 2.603 Mio € erhöht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. SONDEREINFLÜSSE

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2013 in Höhe von 1.011 Mio € enthält Sondereinflüsse aus der Integration der Fenwal Holdings, Inc.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern- ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2013		1.051
Integration der Fenwal Holdings, Inc.	- 54	- 40
Ergebnis gemäß US-GAAP 2013		1.011

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2012 in Höhe von 926 Mio € enthielt mehrere Sondereinflüsse.

Aus der Neuverhandlung des Lizenz-, Vertriebs-, Herstellungs- und Liefervertrags der Fresenius Medical Care über unter dem Markennamen Venofer verkaufte Eisen-Produkte und einer Spende an die American Society of Nephrology ergab sich ein Aufwand in Höhe von 17 Mio €.

Der Sondereinfluss in Höhe von 34 Mio € aus dem Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care wird in Anmerkung 9, Sonstiger Beteiligungsertrag, beschrieben.

Des Weiteren enthielt das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2012 Sondereinflüsse in Höhe von - 29 Mio € im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG.

Die Sondereinflüsse setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	EBIT	Sonstiger Beteili- gungs- ertrag	Sonstiges Finanz- ergebnis	Konzern- ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2012				938
Venofer/Spende				- 17
Fresenius Medical Care	- 86			
Beteiligungsertrag				34
Fresenius Medical Care		109		
Finanzierungskosten				- 25
Rhön-Klinikum AG			- 35	
Sonstige Kosten				- 4
Rhön-Klinikum AG	- 6			
Gesamt Sondereinflüsse	- 92	109	- 35	- 12
Ergebnis gemäß US-GAAP 2012				926

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2013	2012
Umsätze aus Dienstleistungen	12.441	11.990
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	- 214	- 218
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	7.507	7.007
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	587	510
Sonstige Umsätze	10	1
Umsatz	20.331	19.290

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 100 bis 101 ersichtlich.

5. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2013	2012
Kosten aus Dienstleistungen	9.455	9.003
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	3.976	3.559
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	514	440
Sonstige Umsatzkosten	3	-
Umsatzkosten	13.948	13.002

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

in Mio €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.566	5.097
Aufwendungen für bezogene Leistungen	819	741
Materialaufwand	6.385	5.838

7. PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2013 bzw. 2012 Personalaufwand in Höhe von 7.360 Mio € bzw. 6.897 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

in Mio €	2013	2012
Löhne und Gehälter	5.834	5.463
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.526	1.434
davon für Altersversorgung	207	183
Personalaufwand	7.360	6.897

Im Jahresdurchschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2013	2012
Produktion	34.247	29.669
Dienstleistung	107.539	102.997
Allgemeine Verwaltung	21.439	20.518
Vertrieb und Marketing	9.580	8.813
Forschung und Entwicklung	1.928	1.749
Gesamt (Köpfe)	174.733	163.746

8. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betrugen 801 Mio € (2012: 746 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 387 Mio € (2012: 366 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 2.243 Mio € (2012: 2.254 Mio €) betrafen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

9. SONSTIGER BETEILIGUNGSERTRAG

Der im Rahmen der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc. erfolgte Erwerb des verbleibenden 51 % Anteils an der Renal Advantage Partners, LLC, zusätzlich zu den bereits gehaltenen Anteilen in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC, stellt einen stufenweisen Unternehmenserwerb dar. Zum Zeitpunkt der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care wurde der bisherige Anteil in Höhe von 49 % zu seinem Marktwert bewertet. Der daraus resultierende nicht steuerpflichtige Gewinn in Höhe von 140 Mio US\$ (109 Mio €) wurde im Jahr 2012 als Sonstiger Beteiligungsertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

10. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis in Höhe von -584 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 634 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 50 Mio € zusammen. Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultierte aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind (siehe Anmerkung 29, Finanzinstrumente).

11. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Im Jahr 2012 umfasste die Position Sonstiges Finanzergebnis in Höhe von -35 Mio € die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG.

12. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2013	2012
Deutschland	515	414
Ausland	1.892	1.977
Gesamt	2.407	2.391

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2013 und 2012 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2013			
Deutschland	111	-23	88
Ausland	557	24	581
Gesamt	668	1	669
2012			
Deutschland	82	-17	65
Ausland	599	-5	594
Gesamt	681	-22	659

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland 15 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven

Gewerbsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 29,5 % für die Geschäftsjahre 2013 und 2012.

in Mio €	2013	2012
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	710	705
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	28	18
Steuersatzunterschiede	42	37
Steuerfreie Erträge	-76	-64
Steuern für Vorjahre	-11	21
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	-14	-20
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-41	-38
Sonstiges	31	–
Ertragsteuern	669	659
Effektiver Steuersatz	27,8 %	27,6 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2013	2012
Aktive latente Steuern		
Forderungen	16	16
Vorräte	65	68
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	33	74
Sonstige langfristige Vermögenswerte	105	117
Rückstellungen	242	243
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	56	64
Sonstige Verbindlichkeiten	32	36
Pensionsverpflichtungen	124	139
Verlustvorträge	260	253
Aktive latente Steuern, vor Wertberichtigung	933	1.010
abzüglich Wertberichtigung	87	101
Aktive latente Steuern	846	909
Passive latente Steuern		
Forderungen	32	15
Vorräte	26	22
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	16
Sonstige langfristige Vermögenswerte	742	736
Rückstellungen	101	120
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33	50
Sonstige Verbindlichkeiten	102	103
Passive latente Steuern	1.050	1.062
Saldierete latente Steuern	-204	-153

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

	2013		2012	
in Mio €	davon kurzfristig		davon kurzfristig	
Aktive latente Steuern	535	331	595	371
Passive latente Steuern	739	48	748	66
Saldierete latente Steuern	-204	283	-153	305

Zum 31. Dezember 2013 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 4,5 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2014	36
2015	35
2016	44
2017	49
2018	49
2019	35
2020	30
2021	29
2022	29
2023 und Nachfolgende	120
Gesamt	456

Die verbleibenden Verluste von 356 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig.

Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

UNSICHERE STEUERVORTEILE

Die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland sind bei Fresenius Medical Care die Steuerjahre 2002 bis 2009 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Bei den übrigen Konzerngesellschaften finden

gegenwärtig steuerliche Betriebsprüfungen für die Steuerjahre 2006 bis 2009 statt. Der Fresenius-Konzern hat die sich bisher aus dieser Betriebsprüfung ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Alle vorgeschlagenen Anpassungen werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Jahre 2010 bis 2013 sind steuerlich noch nicht geprüft.

In den USA sind die Steuerjahre 2009 und 2010 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2011 bis 2013 sind steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundesstaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Fresenius Medical Care hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von FMCH in den Steuererklärungen für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von Fresenius Medical Care mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat Fresenius Medical Care im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich ihr Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126 Mio US\$ betrugen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95 Mio US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zugunsten der FMCH in Höhe von 50 Mio US\$ erlassen. Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Die unsicheren Steuervorteile haben sich während des Geschäftsjahres 2013 wie folgt verändert:

in Mio €	2013
Stand 1. Januar 2013	284
Anstieg unsicherer Steuervorteile Vorjahre	22
Rückgang unsicherer Steuervorteile Vorjahre	-9
Anstieg unsicherer Steuervorteile laufendes Jahr	14
Veränderung aufgrund von Einigung mit Finanzbehörden	-54
Verminderung aufgrund von Verjährung	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-8
Stand 31. Dezember 2013	248

Zum 31. Dezember 2013 bestehende unsichere Steuervorteile in Höhe von 251 Mio € würden bei ihrem Ansatz den effektiven Steuersatz beeinflussen. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der anderen Positionen der unsicheren Steuervorteile zu prognostizieren.

Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Im Geschäftsjahr 2013 erfasste der Fresenius-Konzern Aufwendungen in Höhe von 1 Mio € für Zinsen und sonstige Zuschläge. Zum 31. Dezember 2013 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 14 Mio € für derartige Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.

13. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen stellte sich wie folgt dar:

	2013	2012
Zähler in Mio €		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	1.011	926
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	1	2
Ergebnis, das für alle Stammaktien zur Verfügung steht	1.010	924
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	178.672.652	172.977.633
Potenziell verwässernde Stammaktien	1.231.688	1.547.170
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	179.904.340	174.524.803
Ergebnis je Stammaktie in €	5,66	5,35
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	5,62	5,29

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

14. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2013	2012
Zahlungsmittel	846	865
Termingelder und Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	18	20
Flüssige Mittel	864	885

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 22 Mio € bzw. 38 Mio € enthalten.

15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.961	4.056
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	487	406
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.474	3.650

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2013	2012
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	406	383
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	284	251
Verbräuche und sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-185	-221
Währungsumrechnungsdifferenz	-18	-7
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	487	406

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.277	672	275	334	403	3.961
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	28	78	52	68	261	487
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.249	594	223	266	142	3.474

16. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2013	2012
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	445	433
Unfertige Erzeugnisse	323	291
Fertige Erzeugnisse	1.314	1.216
abzüglich Wertberichtigungen	68	100
Vorräte, netto	2.014	1.840

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 720 Mio € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2013 für Käufe im Geschäftsjahr 2014 453 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis acht Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 248 Mio € (2012: 174 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt.

Die Vorräte beinhalteten zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 einen Wert von etwa 24 Mio € bzw. 23 Mio € für das Produkt Erythropoietin (EPO). Am 1. Januar 2012 hat Fresenius Medical Care einen dreijährigen Vertrag bezüglich Beschaffung und Lieferung mit ihrem EPO-Lieferanten abgeschlossen.

17. SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2013		2012	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Kaufpreisanzahlungen	2.178	0	0	0
Beteiligungen, Wertpapiere und langfristige Darlehen	791	43	761	54
Steuererstattungsansprüche	254	233	257	235
Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht	168	153	164	149
Rechnungsabgrenzungsposten	129	64	120	55
Aktivierte Fremdfinanzierungskosten	95	13	106	11
Forderungen im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme	94	94	66	66
Leasingforderungen	78	36	81	36
Rabatte	78	78	47	47
Geleistete Anzahlungen	60	60	75	74
Vorauszahlungen für Miete und Versicherungen	55	55	61	61
Geleistete Kautionen	48	19	52	20
Derivative Finanzinstrumente	32	30	53	52
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	0	0	55	55
Übrige sonstige Vermögenswerte	634	383	562	434
Sonstige Vermögenswerte, netto	4.694	1.261	2.460	1.349
Wertberichtigungen	11	9	8	7
Sonstige Vermögenswerte, brutto	4.705	1.270	2.468	1.356

Die Position Kaufpreisanzahlungen beinhaltet eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG.

In den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen waren zum 31. Dezember 2013 Beteiligungen in Höhe von 482 Mio € (2012: 484 Mio €) enthalten, die nach der Equity-Methode konsolidiert wurden und im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen von Fresenius Medical Care und Galenica Ltd. betreffen. Die sich im Jahr 2013 aus der Equity-Bewertung ergebenden Erträge in Höhe von 20 Mio € (2012: 14 Mio €) waren in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. Ferner waren in den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen zum 31. Dezember 2013 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Höhe von 197 Mio € (2012: 182 Mio €) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen Aktien der Rhön-Klinikum AG mit einem Anschaffungswert in Höhe von 124 Mio € und einem Marktwert von 147 Mio €. Des Weiteren war zum 31. Dezember 2013 in den Beteiligungen und langfristigen Darlehen ein Darlehen der Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialysedienstleister in Höhe von 120 Mio € enthalten.

Die Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2013 Abschreibungen in unwesentlicher Höhe vorgenommen (2012: 2 Mio €).

18. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	285	-7	4	17	2	7	294
Gebäude und Einbauten	3.672	-113	1	93	231	59	3.825
Technische Anlagen und Maschinen	4.665	-196	4	459	195	166	4.961
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	139	-1	–	10	–	3	145
Anlagen im Bau	542	-25	8	489	-422	8	584
Sachanlagen	9.303	-342	17	1.068	6	243	9.809

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	0	1	–	1	6
Gebäude und Einbauten	1.598	-50	-3	226	5	44	1.732
Technische Anlagen und Maschinen	2.741	-107	-9	472	-4	149	2.944
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	39	-1	–	9	-1	2	44
Anlagen im Bau	1	–	0	–	–	–	1
Sachanlagen	4.385	-158	-12	708	–	196	4.727

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	230	-1	55	7	2	8	285
Gebäude und Einbauten	3.270	-29	202	86	181	38	3.672
Technische Anlagen und Maschinen	4.157	-37	147	442	132	176	4.665
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	105	-1	35	3	1	4	139
Anlagen im Bau	430	-4	18	438	-331	9	542
Sachanlagen	8.192	-72	457	976	-15	235	9.303

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	5	–	0	–	1	–	6
Gebäude und Einbauten	1.431	-16	–	215	2	34	1.598
Technische Anlagen und Maschinen	2.503	-16	-3	422	-6	159	2.741
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	42	-1	-8	10	–	4	39
Anlagen im Bau	1	–	0	0	–	–	1
Sachanlagen	3.982	-33	-11	647	-3	197	4.385

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	288	279
Gebäude und Einbauten	2.093	2.074
Technische Anlagen und Maschinen	2.017	1.924
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	101	100
Anlagen im Bau	583	541
Sachanlagen	5.082	4.918

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 708 Mio € bzw. 647 Mio € im Geschäftsjahr 2013 bzw. 2012. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 Beträge in Höhe von 433 Mio € bzw. 403 Mio € für Peritonealdialyse-Cycler enthalten, die

Fresenius Medical Care auf monatlicher Basis an Kunden mit terminaler Niereninsuffizienz vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die Fresenius Medical Care im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

Zu Details der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen siehe Anmerkung 22, Darlehen und aktivierte Leasingverträge.

19. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Firmenwerte	15.014	-539	326	29	–	4	14.826
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	585	-23	–	16	1	8	571
Technologie	321	-12	2	1	-8	1	303
Markennamen	175	-10	17	–	–	–	182
Verträge über Wettbewerbsverzicht	242	-11	8	1	0	3	237
Managementverträge	6	–	-1	0	–	0	5
Sonstige	684	-33	78	33	31	22	771
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.027	-628	430	80	24	38	16.895

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	216	-8	-	35	-	8	235
Technologie	32	-2	0	20	-2	-	48
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzicht	162	-8	0	23	0	3	174
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	319	-14	-1	57	17	7	371
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	729	-32	-1	135	15	18	828

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Firmenwerte	12.669	-215	2.555	6	0	1	15.014
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	582	-9	13	2	1	4	585
Technologie	86	-2	240	0	-3	0	321
Markennamen	178	-3	0	-	-	-	175
Verträge über Wettbewerbsverzicht	201	-5	46	-	0	-	242
Managementverträge	6	-	0	0	0	-	6
Sonstige	596	-14	122	48	-58	10	684
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.318	-248	2.976	56	-60	15	17.027

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	182	-3	1	41	-1	4	216
Technologie	25	-1	0	8	-	0	32
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzicht	144	-3	-1	22	0	-	162
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	317	2	-	56	-47	9	319
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	668	-5	-	127	-48	13	729

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Firmenwerte	14.826	15.014
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	336	369
Technologie	255	289
Markennamen	182	175
Verträge über Wettbewerbsverzicht	63	80
Managementverträge	5	6
Sonstige	400	365
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.067	16.298

Die Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt folgende Darstellung:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	571	235	336	585	216	369
Technologie	303	48	255	321	32	289
Verträge über Wettbewerbsverzicht	237	174	63	242	162	80
Sonstige	771	371	400	684	319	365
Gesamt	1.882	828	1.054	1.832	729	1.103

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2014	2015	2016	2017	2018
Erwarteter Abschreibungsaufwand	130	122	115	111	109

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	182	0	182	175	0	175
Managementverträge	5	0	5	6	0	6
Firmenwerte	14.826	0	14.826	15.014	0	15.014
Gesamt	15.013	0	15.013	15.195	0	15.195

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 135 Mio € im Geschäftsjahr 2013 bzw. auf 127 Mio € im Geschäftsjahr 2012. Sie sind in den Umsatzkosten, den

Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Fresenius Medical Care	Fresenius Kabi	Fresenius Helios	Fresenius Vamed	Konzern/ Sonstiges	Fresenius-Konzern
Buchwert zum 1. Januar 2012	7.100	3.793	1.722	48	6	12.669
Zugänge	1.707	396	447	11	0	2.561
Abgänge	0	-1	–	0	0	-1
Umbuchungen	0	0	-18	18	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-150	-65	0	0	0	-215
Buchwert zum 31. Dezember 2012	8.657	4.123	2.151	77	6	15.014
Zugänge	195	138	14	8	0	355
Abgänge	0	-4	0	0	0	-4
Umbuchungen	–	0	0	0	0	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	-398	-141	0	0	0	-539
Buchwert zum 31. Dezember 2013	8.454	4.116	2.165	85	6	14.826

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 betrugen die Buchwerte der sonstigen nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte 158 Mio € bzw.

165 Mio € für Fresenius Medical Care und 29 Mio € bzw. 16 Mio € für Fresenius Kabi.

20. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2013		2012	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Personalaufwand	706	604	665	567
Ausstehende Rechnungen	253	253	279	279
Selbstversicherungsprogramme	147	147	142	142
Boni und Rabatte	115	115	122	122
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	83	83	87	87
Garantien und Reklamationen	67	66	59	58
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	57	57	56	56
Kommissionen	30	30	29	29
Sonstige Rückstellungen	547	473	544	508
Rückstellungen	2.005	1.828	1.983	1.848

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2013
Personalaufwand	665	-17	3	520	11	-425	-51	706
Ausstehende Rechnungen	279	-3	-2	209	5	-211	-24	253
Selbstversicherungs- programme	142	-7	0	53	–	-2	-39	147
Boni und Rabatte	122	-3	–	119	-1	-108	-14	115
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	87	-4	0	0	0	0	0	83
Garantien und Reklamationen	59	–	–	24	–	-12	-4	67
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	56	-3	-1	43	-2	-33	-3	57
Kommissionen	29	-1	–	28	–	-23	-3	30
Sonstige Rückstellungen	544	-17	40	430	-8	-334	-108	547
Gesamt	1.983	-55	40	1.426	5	-1.148	-246	2.005

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub. Zu Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme wird auf Anmerkung 1. III. aa, Selbstversicherungsprogramme, verwiesen.

Im Jahr 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ gebucht. Dies geschah im Hinblick auf Rechtsangelegenheiten, die aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen der W.R. Grace & Co. und der Fresenius AG resultieren sowie im Hinblick auf geschätzte Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der W.R. Grace & Co. nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren) ergeben und im Hinblick auf Kosten für die Regulierung schwebender

Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen. Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren zuständige Gericht einen endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace & Co. Gemäß der Vergleichsvereinbarung hat Fresenius Medical Care zugestimmt, nach Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans 115 Mio US\$ (83 Mio €), ohne Zinsen, zu zahlen. Am 3. Februar 2014 wurde der Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt und trat in Kraft. Fresenius Medical Care bezahlte die 115 Mio US\$ zum genannten Zeitpunkt. Alle sonstigen in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte sind nun beglichen (siehe Anmerkung 28, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten).

21. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2013		2012	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Kreditorische Debitoren	227	227	158	158
Personalverbindlichkeiten	223	218	193	188
Zinsverbindlichkeiten	145	145	163	163
Steuerverbindlichkeiten	145	144	162	160
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	145	51	118	39
Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht	130	130	174	168
Leasingverbindlichkeiten	72	72	66	66
Erhaltene Anzahlungen	32	32	59	58
Derivative Finanzinstrumente	23	17	96	76
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten	0	0	36	36
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	344	193	413	251
Sonstige Verbindlichkeiten	1.486	1.229	1.638	1.363

Die Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 257 Mio € zum 31. Dezember 2013 waren 100 Mio € in ein bis fünf Jahren und 157 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 434 Mio € beinhaltetete des Weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 177 Mio € zum 31. Dezember 2013.

22. DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 959 Mio € bzw. 205 Mio € zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 aus. Diese betrafen zum 31. Dezember 2013 Darlehen, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Außerdem standen unter dem Commercial Paper-Programm der Fresenius SE & Co. KGaA 500 Mio € aus. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 mit 1,65 % bzw. 5,98 % verzinst.

LANGFRISTIGE DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge wie folgt zusammen:

in Mio €	2013	2012
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	1.963	2.016
Kreditvereinbarung 2013	1.709	0
Kreditvereinbarung 2008	0	1.170
Zwischenfinanzierung	1.410	0
Euro-Schuldscheindarlehen	859	739
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	188	498
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	255	123
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	94	94
Sonstige	248	315
Zwischensumme	6.726	4.955
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	855	519
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.871	4.436

Die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	145	290	1.528	0
Kreditvereinbarung 2013	127	282	956	344
Zwischenfinanzierung	0	0	0	1.410
Euro-Schuldscheindarlehen	334	285	240	0
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	148	16	16	8
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	0	255	0	0
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	7	21	8	58
Sonstige	94	79	50	25
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	855	1.228	2.798	1.845

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2014	855
2015	355
2016	873
2017	1.826
2018	972
Nachfolgende	1.845
Gesamt	6.726

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) eine syndizierte Kreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850 Mio US\$ mit einer Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam: die Gläubiger) ab. Diese Vereinbarung ersetzte eine frühere Kreditvereinbarung.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember:

	2013			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierender Kredit (in US\$)	600 Mio US\$	435	138 Mio US\$	100
Revolvierender Kredit (in €)	500 Mio €	500	50 Mio €	50
Darlehen A	2.500 Mio US\$	1.813	2.500 Mio US\$	1.813
Gesamt		2.748		1.963

	2012			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierender Kredit (in US\$)	600 Mio US\$	454	59 Mio US\$	45
Revolvierender Kredit (in €)	500 Mio €	500	0 Mio €	0
Darlehen A	2.600 Mio US\$	1.971	2.600 Mio US\$	1.971
Gesamt		2.925		2.016

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 bestand zum 31. Dezember 2013 aus:

- ▶ Einer fünfjährigen revolvingierenden Kreditlinie in Höhe von insgesamt ca. 1.250 Mio US\$, die sich aus Fazilitäten von 500 Mio € und 200 Mio US\$ sowie einer in verschiedenen Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 400 Mio US\$ zusammensetzt. Die revolvingierende Kreditlinie wird am 30. Oktober 2017 zur Rückzahlung fällig.
- ▶ Einem fünfjährigen Darlehen (Darlehen A) in Höhe von 2.500 Mio US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2017 endet. Die Tilgung erfolgt seit dem 3. Quartal 2013 in vierteljährlichen Zahlungen in Höhe von je 50 Mio US\$ und reduziert das Darlehen schrittweise. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2017 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate“ zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember 2013 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden US-Dollar-Tranchen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 2,00 %. Die Euro-Tranche hatte einen Zinssatz in Höhe von 1,95 %.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich der flüssigen Mittel) und EBITDA (gemäß Definition der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln getilgt werden. Dies erfolgt durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten und aus Mittelzuflüssen von bestimmten zusätzlichen Finanzierungen.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte, in der Vereinbarung festgelegte Finanzkennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen in Höhe von 330 Mio € für das Jahr 2014 sowie andere eingeschränkte Zahlungen. In den Folgejahren erhöhen sich die betraglichen Grenzen. Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2013 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Am 31. Dezember 2013 bzw. am 31. Dezember 2012 hatte Fresenius Medical Care zusätzlich Letters of Credit in Höhe von 9 Mio US\$ bzw. 77 Mio US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge der revolvingierenden Kreditfazilität entsprechend reduzieren.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wurde am 28. Juni 2013 ausgezahlt und ersetzte die Kreditvereinbarung 2008. Am 7. August 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um eine US-Dollar Darlehensfazilität B in Höhe von 500 Mio US\$ erweitert.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2013 zum 31. Dezember 2013 sowie der Kreditvereinbarung 2008 zum 31. Dezember 2012:

KREDITVEREINBARUNG 2013

	2013			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie (in €)	600 Mio €	600	0 Mio €	0
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	218	0 Mio US\$	0
Darlehen A (in €)	637 Mio €	637	637 Mio €	637
Darlehen A (in US\$)	980 Mio US\$	710	980 Mio US\$	710
Darlehen B (in US\$)	499 Mio US\$	362	499 Mio US\$	362
Gesamt		2.527		1.709

KREDITVEREINBARUNG 2008

	2012			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie	550 Mio US\$	416	0 Mio US\$	0
Darlehen A	375 Mio US\$	284	375 Mio US\$	284
Darlehen D (in US\$)	959 Mio US\$	728	959 Mio US\$	728
Darlehen D (in €)	158 Mio €	158	158 Mio €	158
Gesamt		1.586		1.170

Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2013 aus:

- Fünfjährigen revolving Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 400 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig.
- Fünfjährigen Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 980 Mio US\$ und 637 Mio €. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.
- Einer sechsjährigen Darlehensfazilität (Darlehen B) in Höhe von 499 Mio US\$. Darlehen B wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, wobei der größte Teil der Tilgung am 28. Juni 2019 fällig wird.

Die Kreditvereinbarung 2013 kann mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind. Entsprechend dieser Bestimmungen wurde die Kreditvereinbarung 2013 am 27. November 2013 um Fazilitäten in Gesamthöhe von 1.200 Mio € erweitert. Diese setzen sich zusammen aus einer zusätzlichen 600 Mio € Fazilität A, einer zusätzlichen 300 Mio € Fazilität B sowie einer weiteren revolving Fazilität in Höhe von 300 Mio €. Diese

zusätzlichen Fazilitäten wurden am 27. Februar 2014 ausbezahlt und zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann der Fresenius-Konzern zwischen folgenden Zinsvarianten wählen: (i) dem jeweiligen LIBOR, oder für Ziehungen in Euro dem EURIBOR, zuzüglich der anwendbaren Marge oder (ii) der „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2013 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Anlässen getilgt werden. Dies erfolgt im Falle der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte oder der Aufnahme weiterer bestimmter Verbindlichkeiten. Die Höhe des Tilgungsbetrages ist abhängig von den Erlösen, die aus der jeweiligen Transaktion erzielt werden.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der

Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung 2013 enthält übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2013 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (ausgenommen Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung der im Vertrag definierten Finanzkennzahlen. Diese betreffen den maximalen Verschuldungsgrad sowie eine Mindesthöhe beim Zinsdeckungsgrad.

Zum 31. Dezember 2013 hat der Fresenius-Konzern alle in der Kreditvereinbarung 2013 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Zwischenfinanzierung

Am 15. Oktober 2013 haben die Fresenius SE & Co. KGaA (als Kreditnehmer), die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH (als Garantgeber) eine Zwischenfinanzierung über einen Betrag von 1.800 Mio € mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen. Die Zwischenfinanzierung wurde am 30. Dezember 2013 in Höhe von 1.500 Mio € in Anspruch genommen. Die Erlöse wurden für eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen

Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet. Der Großteil der Transaktion wurde am 27. Februar 2014 abgeschlossen.

Die Zwischenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit von einem Jahr und musste entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln aus den Nettoemissionserlösen von Kapitalmarkttransaktionen zurückgeführt werden. Entsprechend dieser Auflagen wurde die Zwischenfinanzierung aus den Nettoemissionserlösen der Anleihen in Höhe von 1.200 Mio € sowie der Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ reduziert, die im Januar und Februar 2014 begeben wurden (siehe Anmerkung 35, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres). Aufgrund der Refinanzierung erfolgt der Ausweis dieses Anteils der Zwischenfinanzierung in Höhe von 1.410 Mio € in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013 unter den langfristigen Verbindlichkeiten. Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

Die Zwischenfinanzierung enthielt übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betrafen unter anderem die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten sowie Akquisitionen. Die Zwischenfinanzierung verpflichtete zudem zur Einhaltung einer im Vertrag definierten Finanzkennzahl.

Der Zinssatz setzte sich zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (EURIBOR) zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge hätte sich nach drei sowie sechs Monaten ab Beginn der ersten Ziehung verändert.

Zum 31. Dezember 2013 hatte der Fresenius-Konzern alle in der Zwischenfinanzierung festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert/Nominalbetrag in Mio €	
			2013	2012
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	5,98 %	112	112
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	variabel	88	88
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	5,75 %	38	38
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	variabel	62	62
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	3,36 %	156	156
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	variabel	129	129
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2017	22. Aug. 2017	2,65 %	51	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2017	22. Aug. 2017	variabel	74	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	4,09 %	72	72
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	variabel	43	43
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	8,38 %	11	12
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	variabel	23	27
Schuldscheindarlehen			859	739

Am 22. Februar 2013 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 125 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die neuen Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Am 2. April 2012 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Diese Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Die am 2. April 2014 und am 2. Juli 2014 fällig werdenden Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 200 Mio € bzw. 100 Mio € werden zusammen mit den am 27. Oktober 2014 fällig werdenden Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 34 Mio € in der Konzern-Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge ausgewiesen.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert. Die Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA werden von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) garantiert.

Zum 31. Dezember 2013 hat der Fresenius-Konzern die Verpflichtungen aus den Bedingungen der Euro-Schuldscheindarlehen erfüllt.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Verschiedene Gesellschaften des Fresenius-Konzerns verfügen über Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die folgende Tabelle zeigt den Stand dieser Verbindlichkeiten zum 31. Dezember:

	Fälligkeit	Buchwert in Mio €	
		2013	2012
Fresenius SE & Co. KGaA	2013	0	196
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2013/2014	140	246
HELIOS Kliniken GmbH	2019	48	56
Kredite von der EIB		188	498

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite wurden zur Finanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsprojekte, zur Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktionsstätten in Deutschland sowie für den Aufbau und die Errichtung eines Krankenhauses gewährt.

Die Tilgung des Darlehens der HELIOS Kliniken GmbH begann bereits im Dezember 2007. Die Rückzahlung erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Beträgen bis Dezember 2019.

Am 14. Juni 2013 wurden Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 96 Mio € sowie der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 91 Mio US\$ fällig. Diese wurden planmäßig zurückgezahlt. Des Weiteren wurden die am 10. und 13. September

2013 fälligen Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 100 Mio € sowie der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 49 Mio US\$ planmäßig zurückgezahlt.

Die am 3. und 17. Februar 2014 fälligen Kredite der FMC-AG & Co. KGaA werden in der Konzern-Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge ausgewiesen. Sie wurden planmäßig zurückgezahlt.

Die Kredite der EIB wurden zu variablen Zinssätzen verzinst, die auf Basis von EURIBOR bzw. LIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge ermittelt wurden. Diese Zinssätze wurden quartalsch angepasst. Die Inanspruchnahmen unter den Kreditvereinbarungen, die vor dem Jahr 2009 abgeschlossen wurden, waren durch Bankgarantien besichert. Der Kredit der Fresenius SE & Co. KGaA aus dem Jahr 2009 wurde von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Der Kredit der FMC-AG & Co. KGaA aus

dem Jahr 2009 wurde durch die FMCH und die FMC D-GmbH garantiert. Alle Kreditvereinbarungen mit der EIB enthielten übliche Auflagen und Verpflichtungen. Zum 31. Dezember 2013 hatte der Fresenius-Konzern die entsprechenden Auflagen und Verpflichtungen erfüllt.

Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Die von der Fresenius Medical Care abgeschlossene Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio US\$ wurde am 17. Januar 2013 bis zum 15. Januar 2016 refinanziert.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 351 Mio US\$ (255 Mio €) (2012: 162 Mio US\$ (123 Mio €)). Weiterhin hatte Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2013 Letters of Credit in Höhe von 66 Mio US\$ (48 Mio €) genutzt. Die Letters of Credit waren nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2013 enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft. Die NMC Funding tritt anschließend Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Darlehen ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Im Jahr 2013 lag der durchschnittliche Zinssatz bei 1,04 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2013 rund 2,2 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 1,6 Mrd €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 in Höhe von 1.073 Mio US\$ (778 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 1.128 Mio US\$ (818 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien in Höhe von rund 650 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften mit Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie werden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 500 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2013 war das Commercial-Paper-Programm in voller Höhe genutzt.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 800 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2013 mit 417 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

23. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
				2013	2012
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan. 2013	5,00 %	0	500
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	650 Mio €	31. Jan. 2016	5,50 %	0	645
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 2019	4,25 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 2020	2,875 %	500	0
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 2015	8,75 %	270	267
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 2015	9,00 %	357	369
FMC Finance VI S.A. 2010/2016	250 Mio €	15. Juli 2016	5,50 %	249	248
FMC Finance VII S.A. 2011/2021	300 Mio €	15. Feb. 2021	5,25 %	295	294
FMC Finance VIII S.A. 2011/2016	100 Mio €	15. Okt. 2016	variabel	100	100
FMC Finance VIII S.A. 2011/2018	400 Mio €	15. Sept. 2018	6,50 %	396	396
FMC Finance VIII S.A. 2012/2019	250 Mio €	31. Juli 2019	5,25 %	243	243
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6,875 %	360	376
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2011/2021	650 Mio US\$	15. Feb. 2021	5,75 %	468	489
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2011/2018	400 Mio US\$	15. Sept. 2018	6,50 %	287	300
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2019	800 Mio US\$	31. Juli 2019	5,625 %	580	606
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2022	700 Mio US\$	31. Jan. 2022	5,875 %	508	531
Anleihen				5.113	5.864

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der in 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen am 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ab Ende Juni 2013 wurde dann die Kreditvereinbarung 2013 zur Refinanzierung genutzt.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fällig gewordenen Anleihe verwendet.

Am 28. März 2012 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € platziert. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Damp Gruppe, zur Refinanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Für die am 31. Januar 2013 fällig gewordene Anleihe der Fresenius Finance B.V. erfolgte der Ausweis in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 unter den langfristigen Verbindlichkeiten.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer

Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Am 26. Januar 2012 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800 Mio US\$ mit einem Coupon von 5,625 % und 700 Mio US\$ mit einem Coupon von 5,875 % zum Nennwert platziert. Des Weiteren platzierte die FMC Finance VIII S.A. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 250 Mio € mit einem Coupon von 5,25 % zum Nennwert. Die von der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. begebene Anleihe über 800 Mio US\$ ist am 31. Juli 2019 fällig, die Anleihe über 700 Mio US\$ ist am 31. Januar 2022 fällig. Die Anleihe der FMC Finance VIII S.A. wird am 31. Juli 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance, Inc., der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., der FMC Finance VI S.A., der FMC Finance VII S.A. und der FMC Finance VIII S.A. (hundertprozentige Tochtergesellschaften der FMC-AG & Co. KGaA) werden durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der jeweiligen Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der Gesellschaft zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die Anleihen (mit Ausnahme der variabel verzinsten Anleihe der FMC Finance VIII S.A.) zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Die FMC-AG & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken.

Zum 31. Dezember 2013 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

24. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie die künftigen Gehalts- und Leistungsniveaus beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen,

wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Des Weiteren werden die Pensionsrückstellungen durch verschiedene Risiken beeinflusst. Diesen Risiken ist der Fresenius-Konzern im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsänderungsrisiko ist der Fresenius-Konzern dem Kapitalmarkt- bzw. Anlagerisiko ausgesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Der Fresenius-Konzern unterhält einen wesentlichen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (Projected benefit obligation – PBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 1.020 Mio € (2012: 986 Mio €) waren mit 312 Mio € (2012: 294 Mio €) durch Fondsvermögen gedeckt und mit 708 Mio € (2012: 692 Mio €) rückstellungsfinanziert. Zusätzlich sind in den Pensionsrückstellungen Pensionszusagen

anderer Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care in Höhe von 21 Mio € (2012: 27 Mio €) enthalten. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 15 Mio € wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 714 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der größte Teil der Pensionsrückstellungen entfällt auf Deutschland. Zum 31. Dezember 2013 wurden 72 % der Pensionsrückstellungen in Deutschland gebildet, weitere 28 % verteilen sich überwiegend auf das übrige Europa und Nordamerika. Von den Bezugsberechtigten waren 57 % in Nordamerika, 31 % in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 729 Mio € beruhen zu 62 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, in den USA bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2013

sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung in Höhe von 6 Mio US\$ (5 Mio €) vor. Im Jahr 2013 wurden neben gesetzlichen Zuführungen freiwillige Zuführungen in Höhe von 5 Mio US\$ (4 Mio €) für den leistungsorientierten Pensionsplan getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2014 betragen 43 Mio US\$ (31 Mio €).

Zusätzlich zu den beschriebenen Zusagen werden von anderen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care außerhalb der USA und Deutschland gesonderte Zusagen auf Altersrente gewährt. Die Pensionsrückstellung für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 21 Mio € bzw. 27 Mio € und beinhaltet ein langfristiges Pensionsvermögen in Höhe von 56 Tsd € (2012: 56 Tsd €), das in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 1 Mio € (2012: 1 Mio €) wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 20 Mio € (2012: 26 Mio €) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 437 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 583 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtung, die Veränderung des Planvermögens, der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne und die Pensionsrückstellung dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtung beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Die Pensionsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2013	2012
Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	986	753
Veränderungen im Konsolidierungskreis	6	18
Währungsumrechnungsdifferenzen	-15	-5
Laufender Dienstzeitaufwand	30	20
Früherer Dienstzeitaufwand	1	8
Zinsaufwand	39	39
Mitarbeiterbeiträge	2	2
Übertragungen	3	-
Änderung der Versorgungszusage/Planabgeltungen	-5	-3
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-	188
Rentenzahlungen	-27	-31
Desinvestitionen	0	-2
Plananpassungen	0	-1
Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	1.020	986
davon unverfallbar	868	849
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	294	260
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	15
Währungsumrechnungsdifferenzen	-9	-3
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	25	26
Arbeitgeberbeiträge	15	14
Mitarbeiterbeiträge	2	1
Abgeltung von Planvermögen	-4	-1
Übertragungen	3	0
Rentenzahlungen	-14	-18
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	312	294
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	708	692
Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften	21	27
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	729	719

Zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2013	2012
Zinssatz	4,09	4,04
Gehaltsdynamik	3,09	3,11
Rententrend	1,67	1,67

Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich aus den der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderungen der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste bestanden in Höhe von insgesamt 293 Mio € (2012: 329 Mio €).

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 %-Punkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 folgende Auswirkungen:

Entwicklung der Pensionsverpflichtung in Mio €	0,5 %-Punkte Anstieg	0,5 %-Punkte Rückgang
Zinssatz	-94	108
Gehaltsdynamik	29	-28
Rententrend	59	-53

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2013 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2013 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend ist der US-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Anwartschaftsbarwert (Accumulated benefit obligation – ABO) für alle leistungsorientierten Pensionspläne 935 Mio € (2012: 913 Mio €).

Die folgende Übersicht bezieht sich auf Pensionspläne, in denen die Pensionsverpflichtungen und der Anwartschaftsbarwert den beizulegenden Zeitwert des Pensionsvermögens überstieg:

in Mio €	2013	2012
Pensionsverpflichtung (PBO)	1.020	986
Anwartschaftsbarwert (ABO)	935	913
Marktwert des Planvermögens	312	294

Die pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital in den Jahren 2013 und 2012 stellten sich vor Steuereffekten wie folgt dar:

in Mio €	1. Januar 2013	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungsumrechnungsdifferenzen	31. Dezember 2013
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-329	23	8	5	-293
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	-1	1	-1	–	-1
Übergangsfehlbetrag	-1	1	–	–	–
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-331	25	7	5	-294

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

in Mio €	1. Januar 2012	Umbuchungen ¹	Zugänge	Währungsumrechnungsdifferenzen	31. Dezember 2012
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-173	15	-171	–	-329
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	3	5	-9	–	-1
Übergangsfehlbetrag	-1	–	–	–	-1
Summe der pensionsbedingten Änderungen	-171	20	-180	–	-331

¹ In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst

Zu den Steuereffekten durch die pensionsbedingten Änderungen auf das kumulierte Other Comprehensive Income zum 31. Dezember 2013 wird auf Anmerkung 27, Other Comprehensive Income (Loss), verwiesen.

Im Jahr 2014 erwartet der Fresenius-Konzern aus der erfolgswirksamen Auflösung der pensionsbedingten Änderungen im Eigenkapital folgende Auswirkungen:

in Mio €	2014
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	15
Dienstzeitaufwand früherer Jahre	2
Übergangsfehlbetrag	–

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 78 Mio € (2012: 62 Mio €) setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in Mio €	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	30	20
Zinsaufwand	39	39
Erwartete Erträge des Planvermögens	-16	-16
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	23	15
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	1	5
Tilgung des Übergangsfehlbetrags	1	–
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	–	-1
Pensionsaufwand	78	62

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2013	2012
Zinssatz	4,10	5,07
Erwartete Erträge des Planvermögens	4,99	5,21
Gehaltsdynamik	3,13	3,29
Rententrend	1,68	1,74

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten zehn Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2014	28
2015	30
2016	32
2017	36
2018	36
2019 bis 2023	225
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	387

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 auf jeweils 20 Jahre.

Die Marktwerte des Planvermögens, gegliedert nach Kategorien, beliefen sich auf:

in Mio €	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe
Kategorien der Planvermögen						
Eigenkapitalpapiere	45	45	90	38	44	82
Index-Fonds ¹	37	45	82	32	44	76
Sonstige Eigenkapitalpapiere	8	0	8	6	0	6
Festverzinsliche Wertpapiere	69	115	184	63	117	180
Staatsanleihen ²	28	1	29	29	1	30
Unternehmensanleihen ³	19	113	132	21	116	137
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	22	1	23	13	–	13
Sonstige ⁵	33	5	38	30	2	32
Gesamt	147	165	312	131	163	294

¹ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich kostengünstige, nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Index-Fonds, die den S & P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und Morgan Stanley International EAFE Index nachbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich Investment-Grade Anleihen von US-Emitenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen und Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Werte, die zur Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens zugrunde lagen, erläutert:

Die Marktwerte der Index-Fonds basieren auf Marktpreisen.

Sonstige Eigenkapitalpapiere werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Staatsanleihen werden sowohl zu quotierten Marktpreisen (Level 1) als auch zu direkt oder indirekt beobachtbaren Marktpreisen (Level 2) bewertet.

Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des US-amerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2013 betrug die erwartete langfristige Rendite auf das Planvermögen des US-amerikanischen Pensionsplans 6 %.

Ziel der globalen Investitionsstrategie des US-amerikanischen Pensionsplans ist es, etwa 96 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum zu binden und etwa 4 % der Vermögenswerte für kurzfristige Rentenzahlungen zur Verfügung zu haben. Dabei soll eine breite Diversifikation der Vermögenswerte, der Anlagestrategien und des Anlagemanagements der entsprechenden Fonds erzielt werden.

Die Investmentpolitik des US-amerikanischen Pensionsplans strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu 30 % auf Aktien und 70 % auf langfristige US-Anleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Fonds von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte

Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagekategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, S & P 400 Index, Russell 2000 Growth Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index, Barclays Capital Long Term Government Index sowie Barclays Capital US Strips 20+ Year Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2013	Anteil 2012	Angestrebter Anteil
Eigenkapitalinstrumente	28,83	27,99	32,84
Festverzinsliche Wertpapiere	58,98	61,24	60,44
Sonstiges, inkl. Immobilien	12,19	10,77	6,72
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die langfristig erwartete Gesamtverzinsung des Planvermögens des Fresenius-Konzerns beträgt jährlich 5,47 %. Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf 37 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2013 86 Mio € (2012: 84 Mio €). Davon entfielen 47 Mio € auf Beiträge, die der Fresenius-Konzern für Mitarbeiter von Fresenius Helios an die Rheinische Zusatzversorgungskasse und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen geleistet hat. Weitere 29 Mio € entfielen auf Beiträge für den US-amerikanischen Plan, an dem die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) teilnehmen können.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Fresenius-Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern von Fresenius Helios Beiträge an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen (nachfolgend zusammen ZVK ÖD) zur Ergänzung der gesetzlichen Renten. Da in solchen ZVK ÖDs Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, handelt es sich um sogenannte Multi-Employer Plans (gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber). Die Arbeitnehmer haben einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen.

Die Beiträge werden hauptsächlich im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben und basieren auf einem Hebesatz auf Teile des Bruttoentgeltes.

Die Beitragszahlungen werden in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten jeweils als Personalaufwand erfasst und betrugen im Jahr 2013 47 Mio € (2012: 45 Mio €). Davon waren 15 Mio € Zahlungen an die RZVK (2012: 13 Mio €).

Weitere Angaben sind entweder nicht relevant oder nicht wesentlich für Pläne bei der jeweiligen ZVK ÖD; oder die notwendigen Informationen sind von den betroffenen Einrichtungen nicht ohne unangemessene Kosten oder unangemessenen Aufwand zu erhalten.

Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen des US-amerikanischen Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 17.500 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 23.000 US\$. Fresenius Medical Care zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 29 Mio € (2012: 30 Mio €).

25. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER MIT PUT-OPTIONEN

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben.

Die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2013
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 1. Januar 2013	398
Anteil am Gewinn	82
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	19
Anteilige Dividendenausschüttungen	-89
Währungseffekte, Erstkonsolidierungen und sonstige Veränderungen	62
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2013	472

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von insgesamt 200 Mio € bzw. 173 Mio € ausübbar. Im Jahr 2013 wurden zwei Put-Optionen in Höhe von 3 Mio € ausgeübt (2012: 2 Mio €).

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER OHNE PUT-OPTIONEN

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2013	2012
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	4.599	4.692
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen an der VAMED AG	38	33
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	182	201
Fresenius Kabi	126	86
Fresenius Helios	117	111
Fresenius Vamed	3	2
Gesamt	5.065	5.125

Die Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2013
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 1. Januar 2013	5.125
Anteil am Gewinn	645
Aktienoptionen	64
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	6
Anteilige Dividendenausschüttungen	-206
Aktienrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	-264
Währungseffekte, Erstkonsolidierungen und sonstige Veränderungen	-305
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen zum 31. Dezember 2013	5.065

26. EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

GEZEICHNETES KAPITAL

Entwicklung des Gezeichneten Kapitals

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.506.569 Aktienoptionen ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand danach zum 31. Dezember 2013 aus 179.694.829 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös betrug 1.014,3 Mio €. Das Gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio €. Die neuen Aktien waren für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2013 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen.

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
BlackRock International Holdings, Inc., New York, USA ¹	31. Januar 2013	Unterschreitung 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2	2,93	5.222.607
BR Jersey International Holdings, L. P., St. Helier, Jersey, Kanalinseln ¹	31. Januar 2013	Unterschreitung 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2	2,93	5.222.607
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA ¹	27. November 2013	Unterschreitung 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2	2,997	5.361.078

¹ Zugerechnet der Obergesellschaft BlackRock, Inc., New York, USA. Diese hält 5,36 % an der Fresenius SE & Co. KGaA (letzte Meldung vom Mai 2012).

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 20. Dezember 2013 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 26,84 % zum 31. Dezember 2013.

Alle WpHG-Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2013 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations – Fresenius Aktie/ADR – Aktionärsstruktur veröffentlicht.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung am 17. Mai 2013 wurde die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. Mai 2018, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in

definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals wurden mit Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister am 3. Juni 2013 wirksam.

Das Genehmigte Kapital I verringerte sich zum 31. Dezember 2012 durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio € auf 26.520.000 €.

BEDINGTES KAPITAL

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II, das Bedingte Kapital III und das Bedingte Kapital IV eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 2003, 2008 und 2013 (siehe Anmerkung 33, Aktienoptionen).

In der Hauptversammlung am 17. Mai 2013 wurde die Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals I beschlossen. Des Weiteren wurden die Änderung des bisherigen Bedingten Kapitals II in das Bedingte Kapital I, die Änderung des bisherigen Bedingten Kapitals III in das Bedingte Kapital II sowie die Änderung des bisherigen Bedingten Kapitals IV in das Bedingte Kapital III beschlossen.

Mit Beschluss vom 17. Mai 2013 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 16. Mai 2018 bis zu 8.400.000 Bezugsrechte auf bis zu 8.400.000 auf den

Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2013 auszugeben. Soweit Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin betroffen sind, wird deren Aufsichtsrat entsprechend allein ermächtigt. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 8.400.000 € durch Ausgabe von bis zu 8.400.000 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital IV). Die das Bedingte Kapital I, II, III und IV betreffenden Satzungsänderungen wurden am 3. Juni 2013 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 (bis 3. Juni 2013)	857.970
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (bis 3. Juni 2013: Bedingtes Kapital II)	2.497.254
Bedingtes Kapital II Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (bis 3. Juni 2013: Bedingtes Kapital III)	5.383.434
Bedingtes Kapital III, genehmigt am 11. Mai 2012 (bis 3. Juni 2013: Bedingtes Kapital IV)	16.323.734
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2013	25.062.392
Aufhebung des bisherigen Bedingten Kapitals I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-857.970
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-385.737
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	-1.120.832
Schaffung des Bedingten Kapitals IV Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013	8.400.000
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2013	31.097.853

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im 2. Quartal 2012 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 989 Mio € im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Fresenius SE & Co. KGaA. Die dabei angefallenen Kosten abzüglich der darauf entfallenden Steuergutschrift wurden in Höhe von 11 Mio € erfolgsneutral gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht (AktG) ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2013 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 1,10 € je Inhaber-Stammaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 196 Mio €, beschlossen und ausbezahlt.

AKTIENRÜCKKAUF DER FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat im 3. Quartal 2013 ein Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen. Bei Beendigung des Programms am 14. August 2013 waren 7.548.951 Stammaktien in der beabsichtigten Höhe von 385 Mio € (505 Mio US\$) zurück erworben.

Der Stimmrechtsanteil der Fresenius SE & Co. KGaA an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA betrug 31,31 % zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: 31,18 %).

27. OTHER COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Other Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten und die erfolgsneutrale Veränderung aus der Pensionsbewertung nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2013 bzw. 2012:

in Mio €	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Summe vor Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern	Anteile anderer Gesellschafter	Summe nach Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern
Cashflow Hedges	28	-5	23	-1	22
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	15	-4	11	-8	3
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	13	-1	12	7	19
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-9	–	-9	–	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-82	2	-80	-82	-162
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-106	30	-76	-36	-112
Summe der Änderungen 2012	-169	27	-142	-119	-261
Cashflow Hedges	20	-5	15	12	27
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	2	–	2	3	5
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	18	-5	13	9	22
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	41	-7	34	–	34
Währungsumrechnungsdifferenzen	-278	11	-267	-303	-570
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-2	-3	-5	23	18
Summe der Änderungen 2013	-219	-4	-223	-268	-491

Die Änderungen der Bestandteile des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) nach Steuern stellten sich für das Jahr 2013 bzw. 2012 wie folgt dar:

in Mio €	Cashflow Hedges	Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Währungsumrechnungsdifferenzen	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Gesamt vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt nach Anteilen anderer Gesellschafter
Stand am 31. Dezember 2011	-145	-8	248	-81	14	132	146
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	11	-9	-80	-83	-161	-132	-293
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	12	0	–	7	19	13	32
Other Comprehensive Income (Loss), netto	23	-9	-80	-76	-142	-119	-261
Stand am 31. Dezember 2012	-122	-17	168	-157	-128	13	-115
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	2	34	-267	-14	-245	-285	-530
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	13	0	–	9	22	17	39
Other Comprehensive Income (Loss), netto	15	34	-267	-5	-223	-268	-491
Stand am 31. Dezember 2013	-107	17	-99	-162	-351	-255	-606

Die Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2013 bzw. 2012 stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss		Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	2013	2012	
Detailangaben zu den Bestandteilen des kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss			
Cashflow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	32	29	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Devisenkontrakte	-2	-4	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	–	-3	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Devisenkontrakte	–	–	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Other Comprehensive Income (Loss)	30	22	
Steueraufwand/-ertrag	-8	-3	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	22	19	
Tilgung aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Früherer Dienstzeitaufwand	1	5	1
Übergangsfehlbetrag	1	–	1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	23	15	1
Other Comprehensive Income (Loss)	25	20	
Steueraufwand/-ertrag	-8	-7	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	17	13	
Umbuchungen im Berichtszeitraum	39	32	

¹ Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

28. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2101 auslaufen. Im Jahr 2013 bzw. 2012 betrugen die Aufwendungen hierfür 621 Mio € bzw. 565 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2014	500
2015	419
2016	360
2017	289
2018	229
Nachfolgende	942
Gesamt	2.739

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektierte Höhe von bis zu 260 Mio € bis zum Jahr 2017, wovon 121 Mio € auf das Jahr 2014 entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Verpflichtungen unbedeutend.

RECHTLICHE UND BEHÖRDLICHE ANGELEGENHEITEN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die der Fresenius-Konzern derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen

rechtlichen Angelegenheiten, von denen der Fresenius-Konzern annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadenrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet der Fresenius-Konzern die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

W.R. Grace & Co. Rechtsstreitigkeit

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem

Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens abgewiesen.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Das Bezirksgericht billigte die ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung im Jahr 2003 und nahm sie in den ersten ergänzten Reorganisationsplan (Grace Insolvenz-Plan) auf, der schließlich vom Bezirksgericht gebilligt und bestätigt wurde. Am 3. Februar 2014 hat das Berufungsgericht die letzten Berufungsverfahren gegen die Entscheidung des Bezirksgerichts, den Reorganisationsplan zu bestätigen, abgewiesen und der Grace Insolvenz-Plan trat zu diesem Datum in Kraft. Gemäß den Regelungen der Vergleichsvereinbarung und des Grace Insolvenz-Planes, wurden alle Klagen die die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen zum Gegenstand hatten, fallen gelassen, und Fresenius Medical Care erhielt durch gerichtliche Verfügungen und Verzichtserklärungen Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang

mit W.R. Grace & Co., einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen und Fresenius Medical Care wurde von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen, freigestellt. Ebenfalls gemäß der Vergleichsvereinbarung zahlte Fresenius Medical Care am 3. Februar 2014 insgesamt einen Betrag von 115 Mio US\$ ohne Zinsen, für den zuvor eine Rückstellung gebildet worden war und der in der Konzern-Bilanz des Fresenius-Konzerns ausgewiesen wurde, an den gemäß dem Grace Insolvenz-Plan errichteten Trust für asbestbedingte Personen- und Sachschäden. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt.

Baxter-Patentstreit „Touchscreen-Schnittstellen“ (1)

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des

Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenengericht 14,3 Mio US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10 Mio US\$. In einem separaten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20 Mio US\$ des Schadensersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. Am 2. Juli 2013 hat das Bundesberufungsgericht die von Baxter eingelegte Berufung zurückgewiesen und das Bezirksgericht angewiesen, die Klage abzuweisen. Der vom Gericht genehmigte Hinterlegungsbetrag wurde aufgehoben und die hinterlegten Mittel wurden an FMCH zurückgegeben.

Baxter-Patentstreit „Liberty Cyclor“

Am 27. August 2012 hat Baxter beim US-Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty™ cyclor der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. bestimmte US-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Fresenius Medical Care ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Produkthaftungsverfahren

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säurekonzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflor®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius Granuflor/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden ähnliche Verfahren vor mehreren Bundesstaatengerichten eingereicht,

die gegebenenfalls irgendwann formal mit dem bezirksübergreifenden Bundesverfahren zusammengeführt werden. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Management SE sind in mehreren Verfahren mit demselben Streitgegenstand durch förmliche Zustellung in die Gerichtsverfahren einbezogen worden. Auch in diesen Fällen halten beide Gesellschaften die erhobenen Klagen für unbegründet und werden sich dagegen energisch verteidigen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Fresenius Medical Care Holdings – „qui tam“ Klage (Massachusetts)

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines sogenannten qui tam-Anzeigenerstatters auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigenerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigenerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigenerstatters sind. Die FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegentreten.

Vorlageverfügung „American Access Care, LLC“

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der US-Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Southern New York, Eastern Virginia und Rhode Island haben gegen American Access Care, LLC (AAC), die von Fresenius Medical Care im Oktober 2011 erworben worden war, sowie gegen eine Vascular Access-Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbehandlungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Fresenius Medical Care erlassen. Fresenius Medical Care kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit bestimmten die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, Fresenius Medical Care für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen.

Interne Untersuchung

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen bestimmter Verhaltensweisen in bestimmten Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des

Aufsichtsrates der Fresenius Medical Care führt unter Mitwirkung von zu diesem Zweck beauftragten unabhängigen Anwälten eine interne Untersuchung durch. Fresenius Medical Care hat die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das US-Justizministerium (U.S. Department of Justice – DOJ) freiwillig über das Vorliegen dieser Behauptungen sowie über die interne Untersuchung durch Fresenius Medical Care informiert. Die Untersuchung der Fresenius Medical Care sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an.

Durch die Untersuchung wurde Verhalten erkannt, welches im Hinblick auf FCPA oder auf andere Anti-Korruptionsgesetze Bedenken auslöst und welches Geldstrafen oder andere Sanktionen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf Fresenius Medical Care's Fähigkeit haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Angesichts des gegenwärtigen Status der internen Untersuchung kann Fresenius Medical Care keine vernünftige Schätzung möglicher Einbußen oder der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus den erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der weiter andauernden internen Untersuchung resultieren könnten. Daher wurden im beiliegenden Konzernabschluss auch keine Rückstellungen bezüglich dieser Angelegenheiten gebildet.

Die unabhängigen Anwälte der Fresenius Medical Care haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Fresenius Medical Care das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Fresenius Medical Care bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA.

Vorlageverfügungen „Massachusetts und Louisiana“

Im Dezember 2012 und Januar 2013 erhielt Fresenius Medical Care (FMCH) Vorlageverfügungen der Staatsanwaltschaften des District of Massachusetts und des Western District of Louisiana, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten verlangen. Die Kommunikation mit den die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass sich die Untersuchung auf von FMCH hergestellte Produkte bezieht, was Granuflo® und NaturaLyte® Säure-Konzentrat-Produkte umfasst, die auch Gegenstand von den oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind, als auch auf die Elektronenstrahlsterilisation von

Dialysatoren, den Liberty Peritonealdialyse-Cycler und Hämodialysemaschinen der 2008-Serie, soweit ein Bezug zur Verwendung von Granuflo® und NaturaLyte® besteht. FMCH kooperiert vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Der Fresenius-Konzern muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann der Fresenius-Konzern bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch der Fresenius-Konzern gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls der Fresenius-Konzern Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden abhilft, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmen von Produkten des Fresenius-Konzerns und/oder Strafverfolgung. Der Fresenius-Konzern muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen (Anti-Kickback Statute), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen (False Claims Act), das Stark Law sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland (Foreign Corrupt Practices Act) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu

beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als der Fresenius-Konzern. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte „qui-tam“-Verfahren oder Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken des Fresenius-Konzerns auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Der Fresenius-Konzern wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen ihn ange laufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Der Fresenius-Konzern betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich der Fresenius-Konzern auf seine Führungsstruktur, auf seine Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung seines Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass der Fresenius-Konzern feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige

Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber dem Fresenius-Konzern Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen den Fresenius-Konzern sind aufgrund der Art seines Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl der Fresenius-Konzern in angemessenem Umfang versichert ist, kann er nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen den Fresenius-Konzern oder gegen irgendeine seiner Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft des Fresenius-Konzerns negativ beeinflussen.

Gegen den Fresenius-Konzern sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von dem Fresenius-Konzern erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Der Fresenius-Konzern hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen den Fresenius-Konzern oder eine seiner Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

29. FINANZINSTRUMENTE

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Kategorien				
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet
Klassen	Flüssige Mittel				► Flüssige Mittel
	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	<ul style="list-style-type: none"> ► Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen) ► Sonstige langfristige Vermögenswerte (Darlehen an einen Dialyseanbieter) 			
	Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte			<ul style="list-style-type: none"> ► Europäische Staatsanleihen ► Aktien ► Fondsanteile 	
	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ► Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ► Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ► Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen) ► Langfristige Darlehen, ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ► Anleihen 			► Langfristige Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
	Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten		► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
	Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen				► Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen
	Derivate zu Sicherungszwecken		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien, betrugen zum 31. Dezember:

in Mio €	2013	2012
Kredite und Forderungen	3.622	3.668
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	13.597	11.897
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte ¹	16	37
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten ¹	25	32
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	197	182
Keiner Kategorie zugeordnet	301	330

¹ Es bestehen keine Finanzinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Marktwerte sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen der Finanzinstrumente des Fresenius-Konzerns, gegliedert nach Klassen, zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	Fair-Value-Hierarchiestufe	2013		2012	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1	864	864	885	885
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	3	3.622	3.629	3.668	3.668
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	1	197	197	182	182
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	13.691	14.225	11.991	12.593
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	16	16	23	23
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	3	472	472	398	398
Derivate zu Sicherungszwecken	2	10	10	-35	-35

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Für die kurzfristigen Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, stellt der Nominalwert den Buchwert dar, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts ist.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Vermögenswerte besteht aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus einem Darlehen, das Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialyседienstleister gewährte. Der Marktwert des Darlehens basiert auf signifikanten nicht-beobachtbaren Werten vergleichbarer Instrumente. Daher wird die Klasse insgesamt als Level 3 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte umfasst Europäische Staatsanleihen sowie Aktien und Fondsanteile. Die Marktwerte dieser Vermögenswerte werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Daher ist diese Klasse als Level 1 klassifiziert.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

Die Bewertung der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten. Sie ist daher als Level 3 klassifiziert.

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert.

MARKTWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

in Mio €

Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	
Devisenkontrakte (kurzfristig)	
Devisenkontrakte (langfristig)	
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate¹	
Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	
Devisenkontrakte (kurzfristig) ¹	
Devisenkontrakte (langfristig) ¹	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	

¹ Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate und Devisenkontrakte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung bilden die Klasse Derivate zu Sicherungszwecken.

Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cashflows des derivativen Finanzinstruments.

Die Marktwert-Berechnung der Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten, sie sind daher entsprechend der definierten Fair-Value-Hierarchiestufen als Level 2 klassifiziert.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen des Fresenius-Konzerns. Daher sind die Wertberichtigungen auf Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

31. Dezember 2013		31. Dezember 2012	
Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
0	4	0	50
0	4	0	18
15	5	15	11
1	–	1	–
16	13	16	79
0	–	0	6
0	1	0	2
15	8	37	9
1	1	–	–
16	10	37	17

Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Auch Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden ausschließlich zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken eingesetzt und nicht für Spekulationszwecke abgeschlossen.

Die Derivate zu Sicherungszwecken wurden in der Konzern-Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 32 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 22 Mio € ausgewiesen.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten betrafen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 284 Mio € sowie Transaktionen in Fremdwährung in Höhe von -29 Mio €. Die Zinserträge in Höhe von 50 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 634 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2013		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	21	32	3
Devisenkontrakte	-16	-2	-
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	5	30	3
Devisenkontrakte	-	-	-
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate	-	-	-
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	5	30	3

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

in Mio €	2012		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	-20	29	2
Devisenkontrakte	39	-7	0
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	19	22	2
Devisenkontrakte	-	-	4
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate	-	-	4
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	19	22	6

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

EFFEKT DER DERIVATE OHNE BILANZIELLE SICHERUNGSBEZIEHUNG AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen	
	2013	2012
Zinssicherungsgeschäfte	7	-
Devisenkontrakte	31	-23
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	38	-23

Den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträgen aus als Fair Value Hedges klassifizierten Derivaten und aus Devisenkontrakten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber.

Der Fresenius-Konzern erwartet innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Aufwendungen aus Devisenkontrakten aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in Höhe von insgesamt 1 Mio € (netto). Aus Zinssicherungsgeschäften erwartet der Fresenius-Konzern innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Zinsaufwendungen in Höhe von 34 Mio €, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Devisenkontrakten und den jeweiligen Grundgeschäften verteilen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten und Zinsergebnis. Die erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Jahr 2013 Erträge in Höhe von 34 Mio € (2012: Aufwendungen in Höhe von 9 Mio €) im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzt.

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke ab.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus

dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle. Risikolimits werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls wird der Umfang der Sicherungsgeschäfte entsprechend angepasst.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und in der Regel in Form von Mikro-Hedges umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Fresenius-Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen.

Wertpapiere, die überwiegend in Form von Europäischen Staatsanleihen, Aktien und Fondsanteilen gehalten werden, unterliegen grundsätzlich dem Risiko von Börsenkursänderungen. Die Börsenkurse dieser Wertpapiere werden daher regelmäßig beobachtet, um eventuelle Kursrisiken rechtzeitig erkennen zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Ausweis

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat der Fresenius-Konzern mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen sich der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Der Fresenius-Konzern hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 29 Mio € und 51 Mio € sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 22 Mio € und 92 Mio €, denen Rahmenverträge zugrunde lagen. Saldiert ergäbe sich für die derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 ein aktivischer Betrag in Höhe von 22 Mio € und 34 Mio € sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 15 Mio € und 75 Mio €.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die Darstellung der finanziellen Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Projekten und Dienstleistungen ergeben. Insbesondere werden die in den in- und ausländischen Werken des Fresenius-Konzerns hergestellten Produkte an die Tochtergesellschaften in den verschiedenen Ländern geliefert und grundsätzlich in der Währung der Produktionsstätte fakturiert. Aus diesen Transaktionen resultiert der wesentliche Teil der Transaktionsrisiken. Für diese konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind vor allem der Euro, der US-Dollar und der Yen die jeweilige Fakturierungswährung. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in unwesentlichem Umfang Devisenoptionen ein. Im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung tätig ist der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus diesen Darlehen keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. Dezember 2013 betrug das Nominalvolumen aller Devisengeschäfte 1.451 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft wurde als Cashflow Hedge bilanziert, während Devisengeschäfte im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung teilweise als Fair Value Hedge bilanziert werden. Der Marktwert der Cashflow Hedges betrug 11 Mio €. Zum 31. Dezember 2013 wurden im Fresenius-Konzern keine Fair Value Hedges bilanziert.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten oder als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2013 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 23 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet der Fresenius-Konzern ein Cashflow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cashflow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werktage basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 56 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 56 Mio € sein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettofremdwährungspositionen der Währungen zum 31. Dezember 2013, die einen Wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko des Fresenius-Konzerns haben.

Nominalbetrag in Mio €	2013
Chinesische Renminbi Yuan	265,2
US-Dollar	169,0
Schwedische Kronen	-120,8
Hongkong Dollar	-77,5
Russische Rubel	62,7

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind überwiegend als Cashflow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 600 Mio US\$ (435 Mio €) und einem Marktwert von -3 Mio US\$ (-2 Mio €) laufen im Jahr 2014 aus. Die Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 268 Mio € und einem Marktwert von -7 Mio € werden zwischen den Jahren 2014 und 2022 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 2,16 % und für die Euro Zinsswaps 3,37 %.

Zusätzlich schließt der Fresenius-Konzern auch Zinssicherungsgeschäfte im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten ab, um variable Zinssätze bei der Ausgabe der zukünftigen Verbindlichkeiten in fixe Zinssätze umzuwandeln (Pre-Hedges). Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabzeitpunkt der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 betrug der im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag aus Pre-Hedges nach Steuern 113 Mio € bzw. 138 Mio €.

Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst. In einzelnen Fällen können im Bereich der Zinssicherungsgeschäfte außerplanmäßige Tilgungen oder die

Neuverhandlung von gesicherten Grundgeschäften zur Auflösung (De-Designation) der bis dahin bestehenden Sicherungsbeziehung führen. Die betroffenen Sicherungsgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 1,5 % hätte. Bei dieser Analyse wurden die Anleiheemissionen vom Januar und Februar 2014 berücksichtigt.

Management des Aktienpreissrisikos

Aus Veränderungen der Aktienpreise von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten existieren Kursrisiken. Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Ein Kursrückgang der bilanzierten Vermögenswerte um 10 % hätte einen Einfluss auf das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 0,2 %.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Am 31. Dezember 2013 bestand kein Kreditrisiko aus Zinsderivaten. Das maximale Kreditrisiko der Währungsderivate betrug 32 Mio €. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns

analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wertberichtigungen wird auf Anmerkung 15, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das

Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 22, Darlehen und aktivierte Leasingverträge).

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungen (inklusive Zinsen) aus finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge (inkl. Forderungsverkaufsprogramm) ¹	993	1.501	2.980	2.032
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	975	0	0	0
Anleihen	298	1.527	1.475	3.406
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	885	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	197	67	128	80
Derivative Finanzinstrumente – als Cashflow Hedge designed	9	4	0	0
Derivative Finanzinstrumente – ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	8	1	–	1
Gesamt	3.365	3.100	4.583	5.519

¹ Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2013 fixierten Zinssätze ermittelt.

30. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nicht zyklischen Märkten werden planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns im Allgemeinen über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENKAPITAL

in Mio €	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Eigenkapital	13.260	12.758
Bilanzsumme	32.758	30.664
Eigenkapitalquote	40,5 %	41,6 %

Die Fresenius SE & Co. KGaA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktienoptionspläne 1998 (bis 30. Juni 2012), 2003, 2008 und 2013 (siehe Anmerkung 33, Aktienoptionen).

FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Finanzverbindlichkeiten	12.804	11.028
Bilanzsumme	32.758	30.664
Fremdkapitalquote	39,1 %	36,0 %

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad). Zum 31. Dezember 2013 betrug der Verschuldungsgrad ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG und vor Integrationskosten für Fenwal (54 Mio €) 2,5.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE & Co. KGaA:

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB+	Ba1	BB+
Ausblick	positiv	negativ	in Prüfung

Im Jahr 2013 erfolgten Anpassungen des Ausblicks durch die Rating-Agenturen. Im März 2013 hat Standard & Poor's den Ausblick von stabil auf positiv angehoben. Fitch änderte den Ausblick von stabil auf positiv im Juni 2013. Im August 2013 passte Moody's den Ausblick ebenfalls von stabil auf positiv an.

Nach der Bekanntgabe des geplanten Erwerbs von Kliniken der Rhön-Klinikum AG im September 2013 setzte Fitch das Rating auf „in Prüfung“ (watch evolving) und verwies darauf, dass im ungünstigsten Fall der Ausblick von positiv auf stabil geändert würde – nicht aber das Unternehmensrating. Moody's passte den Ausblick von positiv auf negativ an. Standard & Poor's bestätigte im Oktober 2013 den positiven Ausblick.

31. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2013 und 2012 des Fresenius-Konzerns sind auf der Seite 97 dargestellt.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung und in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	2013	2012
Gezahlte Zinsen	563	580
Gezahlte Ertragsteuern	648	659

Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2013	2012
Erworbenere Vermögenswerte	2.781	3.980
Übernommene Verbindlichkeiten	-67	-444
Anteile anderer Gesellschafter	-73	-178
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-60	-551
Barzahlungen	2.581	2.807
Erworbenere Barmittel	-34	-184
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	2.547	2.623
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und Finanzanlagen, netto	147	–
Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte, netto	9	7
Gesamtzahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2.703	2.630

32. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Konzern-Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs befinden sich auf den Seiten 100 bis 101.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2013.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FASB ASC Topic 280, Segment Reporting, in der die Segmentberichterstattung in den Jahres- und Quartalsabschlüssen zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung stellt sich somit wie folgt dar:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed
- ▶ Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie bis zum 28. Juni 2013 die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufwies. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse (siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse).

Eine Erläuterung zu den einzelnen Unternehmensbereichen befindet sich auf der Seite 103 des Konzern-Anhangs.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der

Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 oder Kreditvereinbarung 2008 bzw. 2013).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Das Konzernergebnis ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Netto-Investitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten.

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerten (z. B. Lizenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

ABSTIMMUNG DER KENNZAHLEN ZUM KONSOLIDierten ERGEBNIS

in Mio €	2013	2012
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	3.070	3.120
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-79	-137
Konzern-EBIT	2.991	2.983
Sonstiger Beteiligungsertrag	0	109
Zinsaufwand	-634	-720
Zinsertrag	50	54
Sonstiges Finanzergebnis	0	-35
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.407	2.391

HERLEITUNG DER NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN AUS DER KONZERN-BILANZ

in Mio €	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	959	205
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	6	4
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	855	519
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.871	4.436
Anleihen	5.113	5.864
Finanzverbindlichkeiten	12.804	11.028
abzüglich flüssige Mittel	864	885
Netto-Finanzverbindlichkeiten	11.940	10.143

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Deutschland	6.893	4.509
Übriges Europa (ohne Deutschland)	2.879	2.756
Nordamerika	13.174	13.507
Asien-Pazifik	1.220	1.069
Lateinamerika	372	404
Afrika	42	47
Gesamte langfristige Aktiva¹	24.580	22.292

¹ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern sowie der derivativen Finanzinstrumente.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Umsatz in Höhe von 4.403 Mio € erwirtschaftet (2012: 4.191 Mio €). In den USA betrug der Umsatz im Jahr 2013 zu aktuellen Währungskursen 8.414 Mio € und währungsbereinigt 8.697 Mio € (2012: 7.931 Mio €).

33. AKTIONSOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIONSOPTIONS-PLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2013 weist der Fresenius-Konzern für die seit dem Jahr 2010 ausgegebenen Aktienoptionen 28 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIONSOPTIONEN

Der Fresenius-Konzern hat sich entschieden, FAS 123(R), Share-Based Payment, zukunftsbezogen anzuwenden.

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kursschwelle

von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die im Jahr 2013 aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 und im Jahr 2012 aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 gewährt wurden, sind wie folgt:

in Mio €	2013		2012	
	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung
Erwartete Dividendenrendite	1,50 %	1,47 %	1,40 %	1,52 %
Risikoloser Zinssatz	1,41 %	1,33 %	0,90 %	1,00 %
Erwartete Volatilität	27,43 %	27,75 %	28,55 %	28,93 %
Laufzeit der Option	8 Jahre	8 Jahre	7 Jahre	7 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	99,29	96,35	87,36	78,40

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE & CO. KGAA AKTIONSOPTIONSPLÄNE

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2013 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Am 30. Juni 2012 ist die Laufzeit der unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen abgelaufen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

LTIP 2013

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

SOP 2013

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 ist die Fresenius Management SE bis zum 16. Mai 2018 ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben.

Von den bis zu 8,4 Millionen Optionen entfallen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt.

Die Optionen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder

(i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Das bereinigte Konzernergebnis (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen.

Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

PSP 2013

Fresenius SE & Co. KGaA's PSP 2013 wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden.

Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechtigen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks.

Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Das bereinigte Konzernergebnis (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert.

Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübaren Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde dieser Plan angepasst und vollständig auf Stammaktien umgestellt. Danach können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien (ursprünglich 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien) berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (ursprünglich Vorstand der Fresenius SE) entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit nunmehr für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies nun der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis dem jeweiligen Durchschnittskurs während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn dieser höher ist. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel

ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2008 bis 2013 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden. Frühere Optionen auf Vorzugsaktien werden nunmehr ausschließlich mit Stammaktien bedient.

Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den SOP 2013 ersetzt, und seit dem Jahr 2013 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde auch dieser Plan angepasst und ausschließlich auf Stammaktien umgestellt. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius AG bzw. der Fresenius SE) zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht,

zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: $\frac{1}{3}$ des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien) je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) während der letzten 30 Börsentage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit 2007 gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie (ursprünglich eine Stamm- bzw. eine Vorzugsaktie) zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie (ursprünglich einer Stamm- bzw. einer Vorzugsaktie); bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien). Wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien wurde nach dem Rechtsformwechsel zudem eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend erforderlich, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt: (1) Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels und (2) Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährte den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Nach Durchführung des Rechtsformwechsels und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien gewährten die Optionen ausschließlich das Recht zum Bezug von Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen hatten eine Laufzeit von zehn Jahren. Diese ist am 30. Juni 2012 abgelaufen.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 720.206 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 96,78 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 25,98 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 105.000 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 19 Mio € und wird über die vierjährige Wartezeit amortisiert. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem 111.294 Phantom Stocks, davon 27.272 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, zu einem Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2013, von je 106,14 € und einem Gesamtmarktwert von 12 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.506.569 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 97,81 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 69 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2013 betrug 74 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2013 541.822 Stück, die alle ausübbar waren. 111.698 Wandelschuldverschreibungen entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an

Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 3.237.098 Stück zum 31. Dezember 2013, wovon 1.010.638 ausübbar waren und 603.460 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 717.581 Stück zum 31. Dezember 2013, wovon 105.000 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 111.059 Stück, davon entfielen 27.272 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2011	5.494.127	50,25	2.248.083
gewährt	1.206.145	78,54	
ausgeübt	1.150.924	39,83	
verfallen	164.596	55,90	
Saldo 2012	5.384.752	58,72	2.061.329
gewährt	720.206	96,78	
ausgeübt	1.506.569	45,49	
verfallen	101.888	65,73	
Saldo 2013	4.496.501	69,17	1.552.460

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübenden Aktienoptionen zum 31. Dezember 2013:

OPTIONEN AUF STAMMAKTIEN

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübende Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
20,01 – 25,00	21.818	0,50	21,96	21.818	0,50	21,96
25,01 – 30,00	64.392	1,44	28,54	64.392	1,44	28,54
30,01 – 35,00	269.990	2,50	33,81	269.990	2,50	33,81
35,01 – 40,00	155.262	2,39	39,23	155.262	2,39	39,23
40,01 – 45,00	5.072	1,92	41,62	5.072	1,92	41,62
45,01 – 50,00	10.248	2,50	48,81	10.248	2,50	48,81
50,01 – 55,00	726.576	3,07	53,76	726.576	3,07	53,76
55,01 – 60,00	280.060	3,50	56,43	280.060	3,50	56,43
60,01 – 65,00	9.000	3,92	63,53	9.000	3,92	63,53
70,01 – 75,00	1.070.907	4,49	71,28	10.042	3,50	70,79
75,01 – 80,00	1.146.835	5,50	78,39	0		
85,01 – 90,00	18.760	5,92	87,36	0		
95,01 – 100,00	717.581	7,63	96,78	0		
	4.496.501	4,70	69,17	1.552.460	2,88	47,92

Zum 31. Dezember 2013 betrug der kumulierte innere Wert der ausübenden Optionen auf Stammaktien 99 Mio €.

Am 31. Dezember 2013 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2008 und dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 30 Mio € für

Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,5 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA AKTIONSOPTIONSPÄNE

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2011 (Long Term Incentive Program 2011)

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC-AG & Co. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG) geschaffen wurde, das Long Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 werden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stocks bestehen. Zuteilungen unter dem LTIP 2011 können über einen Zeitraum von fünf Jahren jeweils am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember eines jeden Jahres gewährt werden. Vor der jeweiligen Zuteilung können die Teilnehmer das Wertverhältnis ihrer Zuteilung von Aktienoptionen zu Phantom Stocks in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen. Die Anzahl der Phantom Stocks, welche die Plan Teilnehmer anstelle der Aktienoptionen im Rahmen der zuvor beschriebenen Spanne wählen können, wird durch die Bestimmung des beizulegenden Marktwerts (Fair Value) gemäß einem Binomialmodell festgesetzt. In Bezug auf die im Juli erfolgten Zuteilungen ist für diese Marktwertbestimmung der auf die Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA folgende Tag maßgebend, für die Zuteilungen im Dezember der erste Montag im Oktober. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. In Zusammenhang mit der Einrichtung des LTIP 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie, von denen jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt.

Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG und verbundener Gesellschaften sowie Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und bestimmter verbundener Gesellschaften sind berechtigt, an dem LTIP 2011 teilzunehmen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG legt deren Aufsichtsrat die Zuteilung fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des LTIP 2011. Dies beinhaltet Beschlüsse über Anpassung und Verfall von Optionen. Für alle weiteren nach dem LTIP 2011 Bezugsberechtigten übernimmt dies die FMC Management AG.

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt werden, ist der Durchschnittskurs der Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum der Gewährung. Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, sie können jedoch erst nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stocks stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die FMC-AG & Co. KGaA in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle einer Ausgabe von Stammaktien vorgenommen wird, basiert auf dem Schlusskurs der Stammaktie der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stocks haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erst nach einer vierjährigen Wartezeit – vorbehaltlich einer anderweitigen ausdrücklichen Regelung im Plan – ausgeübt werden, beginnend mit dem Tag der Zuteilung. Abweichend hiervon werden Phantom Stocks von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Aktienoptionsplan 2006

Im Zusammenhang mit der Implementierung des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (angepasster Plan 2006) wurde in 2006 eine Kapitalerhöhung von bis zu 12,8 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 5 Millionen neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie. Durch den im Jahr 2007 erfolgten Aktiensplit wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung auf 15 Mio € durch Ausgabe von bis zu 15 Millionen neuen Inhaber-Stammaktien.

Seit Dezember 2010 können keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben werden. Die ausstehenden Aktienoptionen verfallen bis Dezember 2017.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen für Bezugsberechtigte aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Internationaler Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Internationaler Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von ursprünglich bis zu 10,24 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 4 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigten. Die Wandelschuldverschreibungen hatten ursprünglich einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2007 wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung. Der Nennwert der Wandelschuldverschreibungen wurde im Zusammenhang mit dem Aktiensplit auf 0,85 € angepasst. Der Zinssatz wurde nicht geändert.

Anlässlich des Beschlusses der Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 16. Mai 2013 über die Umwandlung sämtlicher Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien wurde der Plan 2001 dergestalt angepasst, dass sich auch der anteilige Betrag der

Kapitalerhöhung, der sich seinerzeit noch auf die Ausgabe von Inhaber-Vorzugsaktien bezog, sich zukünftig ausschließlich auf die Ausgabe von Inhaber-Stammaktien bezieht.

Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter diesem Plan gewährt. Die ausstehenden Aktienoptionen verfallen vor dem Jahr 2016.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2013

Im Jahr 2013 gewährte die FMC-AG & Co. KGaA 2.141.076 Aktienoptionen im Rahmen des LTIP 2011, davon 328.680 an den Vorstand der FMC Management AG mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 49,75 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 8,95 € und einem Gesamtmarktwert von 19 Mio €, der über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird. Die FMC-AG & Co. KGaA gewährte 186.392 Phantom Stock-Optionen, davon 25.006 Optionen an Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2013, von je 48,22 € und einem Gesamtmarktwert von 9 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Jahr 2013 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 77 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Jahr 2013 betrug 39 Mio €. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 7 Mio € wird von der FMC-AG & Co. KGaA ausgewiesen. Im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nach dem LTIP 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von 3 Mio € und 4 Mio € im Jahr 2013 und 2012 erfasst.

Zum 31. Dezember 2013 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 1.993.305 Aktienoptionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 8.797.450 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2013 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 77.886 Phantom Stock-Optionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 474.901 Phantom Stock-Optionen aus dem LTIP 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2013 im Vergleich zum 31. Dezember 2012:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2012	11.147	42,66
ausgegeben	2.141	49,75
ausgeübt	2.280	33,76
aus Vorzugsaktien umgewandelt	32	18,86
verfallen	249	44,75
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2013	10.791	45,83
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2012	38	19,26
ausgeübt	2	18,35
verfallen	4	23,56
in Stammaktien umgewandelt	32	18,86
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2013	0	

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stammaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2013 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	4.711	2,51	36,41	72

Am 31. Dezember 2013 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 36 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2 Jahren anfällt.

34. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Aachen. Bis zum 3. Oktober 2013 war er außerdem Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Magdeburg und bis zum 28. Februar 2013 Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 2,9 Mio € im Jahr 2013 für erbrachte Beratungsleistungen gezahlt (2012: 0,6 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA mit den Beratungsleistungen befasst und ihnen zugestimmt hatte.

Herr Klaus-Peter Müller, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Der Fresenius-Konzern unterhält mit der Commerzbank Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2013 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank in Höhe von insgesamt 1,4 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen, im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und der Aktienumwandlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (2012: 1,9 Mio €).

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Aufsichtsratsmitglied der Allianz France SA. Im Geschäftsjahr 2013 zahlte der Fresenius-Konzern an den Allianz-Konzern Versicherungsprämien in Höhe von 5,3 Mio € (2012: 4,7 Mio €). Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE, ist Partner der international agierenden Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät rund 1,5 Mio € für erbrachte Rechtsberatung im Jahr 2013 gezahlt bzw. im Dezember 2013 zur Zahlung angewiesen (2012: 1,8 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Mandatierungen befasst und diesen zugestimmt hatte. Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Geschäftsjahr 2013 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2013 ausgeführt, jedoch bereits im Jahr 2012 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2012 berichtet worden waren.

An die persönlich haftende Gesellschafterin Fresenius Management SE wurden im Jahr 2013 Zahlungen in Höhe von 9 Mio € für Vergütungen für Vorstände und Aufsichtsräte, Haftungsvergütungen und sonstigen Auslagenersatz geleistet (2012: 8 Mio €). Zum 31. Dezember 2013 bestanden gegenüber der Fresenius Management SE Verbindlichkeiten in Höhe von 21 Mio € (31. Dezember 2012: 16 Mio €).

Die in dieser Anmerkung genannten Beträge sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwert- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

35. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Am 23. Januar 2014 hat die Fresenius Finance B.V. vorrangige, unbesicherte Anleihen im Volumen von 750 Mio € begeben. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 2,375 % bei einem Kurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben.

In einem weiteren Schritt zur Finanzierung des Erwerbs von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG hat die Fresenius Finance B.V. am 28. Januar 2014 zudem eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Am 6. Februar 2014 wurde diese Anleihe um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt. Die Begebung der Anleihe mit einem Nominalwert von insgesamt 450 Mio € erfolgte am 11. Februar 2014.

Außerdem hat die Fresenius US Finance II, Inc. am 14. Februar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe hat einen Coupon von 4,25 % und wurde zum Nennwert begeben.

Die Nettoemissionserlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur teilweisen Rückführung der Zwischenfinanzierung genutzt. Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

Am 20. Februar 2014 hat Fresenius Helios die Freigabe vom Bundeskartellamt erhalten, 40 Kliniken und 13 medizinische Versorgungszentren von der Rhön-Klinikum AG zu übernehmen. Der Großteil der Transaktion wurde am 27. Februar 2014 abgeschlossen. Für zwei Kliniken (HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken in Wiesbaden und das Klinikum Salzgitter) steht derzeit noch die Zustimmung kommunaler Träger bzw. gegenwärtiger Minderheitsgesellschafter aus. Mit der Übernahme erreicht Fresenius Helios das Ziel, flächendeckend in Deutschland vertreten zu sein.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2013 bis zum 27. Februar 2014 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH

36. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (siehe Seite 23 ff.), der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2013 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.044 Tsd € (2012: 11.080 Tsd €). Davon entfielen 5.044 Tsd € (2012: 5.053 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.000 Tsd € (2012: 6.027 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung

von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 105.000 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 3.632 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 203 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2014 und 2015 gebunden. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 18.407 Tsd € (2012: 17.751 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 2.920 Tsd € (2012: 2.592 Tsd €). Davon entfielen 213 Tsd € (2012: 213 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2012: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.607 Tsd € (2012: 2.279 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2013 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.064 Tsd € (2012: 778 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 17.389 Tsd € (2012: 11.310 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

37. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2013 bzw. 2012 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2013		2012	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	15	5	17	6
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	2	1	3	3
Steuerberatungsleistungen	1	–	1	–
Sonstige Leistungen	4	4	2	1
Honorar des Abschlussprüfers	22	10	23	10

38. CORPORATE GOVERNANCE

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns – Corporate Governance – Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations – Corporate Governance – Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

39. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 1,25 € je Inhaber-Stammaktie auf 179.694.829 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	224.618.536,25
Vortrag auf neue Rechnung	31.207,40
Bilanzgewinn	224.649.743,65

40. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 27. Februar 2014

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand



Dr. U. M. Schneider



Dr. F. De Meo



Dr. J. Götz



M. Henriksson



R. Powell



S. Sturm



Dr. E. Wastler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fresenius SE & Co. KGaA

Wir haben den von der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der zu dem Konzernabschluss nach US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht übereinstimmt.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse

über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zu dem Konzernabschluss nach den US-GAAP freiwillig erstellte Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem nach den US-GAAP aufgestellten Konzernabschluss und stimmt, abgesehen von der zutreffenden Verwendung von US-GAAP-Finanzdaten, mit dem von der Fresenius SE & Co. KGaA gemäß § 290 und § 315 HGB aufgestellten Konzern-Lagebericht überein, zu dem wir einen uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk erteilt haben. Danach vermittelt der Konzern-Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2014

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2013 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Darüber hinaus wurde eine außerordentliche Sitzung im September abgehalten, in der die Mitglieder des Aufsichtsrats über die geplante Akquisition von Kliniken der Rhön-Klinikum Aktiengesellschaft informiert wurden. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die

Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichtserstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an wenigstens der Hälfte der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2013 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2013 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und besprochen. Dies betraf vor allem Akquisitionen, insbesondere den Erwerb von Krankenhäusern von der Rhön-Klinikum Aktiengesellschaft, das Budget 2014 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche und im Besonderen mit den Geschäftsaussichten der Fresenius Medical Care im US-Markt. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2013 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder

Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen, und er war Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2013 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,4 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen, im Zusammenhang mit Anleiheemissionen sowie mit der Aktienumwandlung bei Fresenius Medical Care. Herr Dr. Gerhard Rupprecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betrugen im Geschäftsjahr 2013 5,3 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat der Roland Berger Strategy Consultants GmbH rund 2,9 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2013 gezahlt (2012: 0,6 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und ihr bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2013 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaftern der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,5 Mio € gezahlt bzw. im Dezember 2013 zur Zahlung angewiesen (2012: 1,8 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2013 (2012: 2 %). Beim Zahlungsbetrag

bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2013 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2012 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2012 berichtet worden waren. Davon entfielen rund 0,5 Mio € auf Mandate von Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 11 bis 31 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf den Seiten 174 und 175 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2013, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2013, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2013 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2013 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 und 16 sowie auf Seite 187 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE statt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 17. Mai 2013 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 13. und 14. März 2014 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat er nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 14. März 2014 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2013 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 14. März 2014

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Dresden

Medizinischer Vorstand und Sprecher

des Vorstands des Universitätsklinikums

Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG

Universitätsklinikum Aachen

Universitätsklinikum Magdeburg (bis 03.10.2013)

Universitätsklinikum Rostock (bis 28.02.2013)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE

Prime Office REIT-AG (Vorsitzender)

Schuler AG

Wilhelm von Finck AG (stellv. Vorsitzender)

WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Geox S.p.A., Italien

RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der

VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des

Europäischen Betriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)

Fresenius Management SE

Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank

Dieter Reuß

Weilrod

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-

betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/

Standort Bad Homburg v. d. H.

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Hannover

Canaccord Genuity Ltd., London (vor-

mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)

Vice Chairman Investment Banking

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG

Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)

GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)

WAVE Management AG (seit 19.11.2013)

Board of Directors

Friends Life Group plc, Großbritannien (bis 28.03.2013)

Resolution Ltd., Guernsey (bis 28.03.2013)

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Ehemaliges Mitglied des Vorstands

der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz France SA

Euler Hermes Deutschland AG

Fresenius Management SE

Heidelberger Druckmaschinen AG (bis 23.07.2013)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Limburg-Staffel

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(Vorsitzender)

Konrad Kölbl

Dr. Gerd Krick

Gerhard Roggemann

Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)

Dr. Gerd Krick

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Königstein

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich
(Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Dr. Francesco De Meo

Eichenzell

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Damp Holding GmbH (bis 03.02.2013; Vorsitzender)
HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH
(bis 04.09.2013; Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson (seit 01.01.2013)

Bad Homburg v. d. H.

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
(seit 01.01.2013)

Board of Directors

Beijing Fresenius Kabi Pharmaceutical Co., Ltd., China
Fenwal, Inc., USA
Fenwal Holdings, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
(seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (seit 01.01.2013)
Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell (seit 01.01.2013)

Andover, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz
(stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG
Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH
(stellv. Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungs-ges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Königstein

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellv. Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellv. Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellv. Vorsitzender)

GLOSSAR

Begriffe aus dem Gesundheitswesen/Produkte und Dienstleistungen

3-Kammerbeutel

Der 3-Kammerbeutel enthält alle Makronährstoffe wie Aminosäuren, Glukose und Lipide sowie Elektrolyte in drei separaten Kammern. Erst unmittelbar vor der Infusion werden durch einfaches Öffnen der einzelnen Kammern alle Nährstoffe im Beutel vermischt. Dies verringert das Kontaminationsrisiko und führt zu Zeitersparnis bei der Vorbereitung von Infusionen.

Albumin

Eiweiß (Protein), das auf den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten schließen lässt.

Blutvolumenersatzstoffe

Sie dienen der vorübergehenden Stabilisierung und/oder Aufrechterhaltung des Blutvolumens, z. B. nach einem stärkeren Blutverlust.

Compounding

Patientenindividuelle Zubereitung von intravenös zu verabreichenden Arzneimitteln oder Lösungen zur parenteralen Ernährungstherapie.

Dialysator

Spezieller Filter, der in der Hämodialyse zur Entfernung von Schadstoffen und Endprodukten des Stoffwechsels sowie zur Abscheidung überschüssigen Wassers aus dem Blut verwendet wird. Häufig als „künstliche Niere“ bezeichnet.

Dialyse

Form der Nierenersatztherapie, bei der eine halbdurchlässige Membran – in der Peritonealdialyse das Peritoneum (Bauchfell), in der Hämodialyse die Membran des Dialysators – zur Reinigung des Blutes eines Patienten genutzt wird.

Dialysegerät

Der Hämodialyseprozess wird durch ein Dialysegerät gesteuert, das Blut pumpt, gerinnungshemmende Mittel zusetzt, den Reinigungsprozess reguliert sowie die Mischung der Dialysierlösung und ihre Fließgeschwindigkeit durch das System steuert.

Dialyselösung

Bei der Dialyse verwendete Flüssigkeit, um die während der Behandlung herausgefilterten Stoffe und überschüssiges Wasser aus dem Blut abzutransportieren.

Enterale Ernährung

Zufuhr von Nährstoffen als Trink- und Sondenernährung unter Einbeziehung des Magen-Darm-Traktes.

EPO (Erythropoietin)

Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt. Rekombinantes, also künstlich hergestelltes, Human-EPO wird üblicherweise Dialysepatienten verschrieben, die an Anämie leiden.

FDA (U.S. Food and Drug Administration)

Die behördliche Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelzulassungsbehörde der USA.

Hämodialyse (HD)

Behandlungsmethode für Dialysepatienten, bei der das Blut des Patienten durch einen Dialysator gereinigt wird. Der Austausch löslicher Substanzen zwischen Blut und Dialysierflüssigkeit wird durch Diffusionsprozesse geregelt.

Hämoglobin

Bestandteil der roten Blutkörperchen und verantwortlich für den Transport von Sauerstoff im Körper. Ein zu geringer Anteil weist auf Blutarmut (Anämie) hin. Diese ist bei Patienten mit chronischem Nierenversagen typisch und wird begleitend zur Dialyse mit Eisenpräparaten und dem Hormonpräparat Erythropoietin (EPO) behandelt.

Kt/V-Wert

Gibt Auskunft über den Harnstoffgehalt im Blut. Harnstoff wird von der gesunden Niere größtenteils ausgeschieden, beim Dialysepatienten muss er durch die Nierenersatztherapie aus dem Blut gefiltert werden. Der Kt/V-Wert zeigt an, ob das Blut wirkungsvoll entgiftet wurde.

Medicare/Medicaid

Gesundheitsfürsorgeprogramm der US-amerikanischen Social Security Administration, das Krankenkassen und medizinischen Einrichtungen Kosten für die medizinische Versorgung von Patienten im Alter von über 65 Jahren, von Patienten mit chronischem Nierenversagen und von behinderten Menschen sowie Bedürftigen erstattet.

Begriffe aus dem Gesundheitswesen/Produkte und Dienstleistungen

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Fachübergreifende Einrichtung zur ambulanten Krankenversorgung, die unter ärztlicher Leitung steht. Träger eines MVZ können alle Leistungserbringer (z. B. Ärzte, Apotheker, Gesundheitseinrichtungen) sein, die zur medizinischen Versorgung gesetzlich versicherter Patienten ermächtigt sind.

Parenterale Ernährung

Zufuhr lebenswichtiger Nährstoffe direkt in die Blutbahn (intravenös). Diese wird notwendig, wenn der Zustand des Patienten es nicht zulässt, dass Nährstoffe in ausreichender Menge oral oder als Trink- und Sondernahrung aufgenommen und verstoffwechselt werden.

Peritonealdialyse (PD)

Behandlungsmethode in der Dialyse, bei der das Peritoneum (Bauchfell) des Patienten als „Filter“ für die Blutreinigung genutzt wird.

Phosphatwert

Zeigt an, ob die Therapie des Patienten mittels Dialyse und Medikamenten ausreicht, um über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Körper zu binden. Eine kranke Niere kann überschüssiges Phosphat nicht ausscheiden, und ein zu hoher Phosphatgehalt im Blut führt zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen.

Prävalenz

Anzahl der Patienten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine spezifische Krankheit haben. Die Prävalenzrate gibt die relative Zahl der an dieser spezifischen Krankheit (z. B. terminale Niereninsuffizienz) behandelten Menschen pro Million Einwohner an.

Public-Private-Partnership (PPP)

Als Public-Private-Partnership wird die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben bezeichnet. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten des kooperativen Zusammenwirkens von Hoheitsträgern mit privaten Wirtschaftssubjekten. PPP geht in vielen Fällen mit einer Teilprivatisierung von öffentlichen Aufgaben einher.

Routinedaten

Daten aus dem Behandlungsprozess, die im Rahmen der gesetzlichen Abrechnungsvorschriften standardmäßig erfasst und an die Krankenversicherungen sowie zum Teil auch an das Statistische Bundesamt und andere amtliche Stellen gemeldet werden müssen. Dazu gehören u. a. auch die kodierten Diagnosen und Operationen.

Versorgungsstruktur (primär, sekundär, tertiär)

Primäre Versorgung bezieht sich auf Märkte, die über Basis-Infrastruktur, Gesundheitsposten und Regionalkrankenhäuser verfügen.

Sekundäre Versorgung bezieht sich auf Märkte, die über Allgemeine Krankenhäuser, Spezialkliniken und Rehabilitation verfügen.

Tertiäre Versorgung bezieht sich auf Märkte, die über Krankenhäuser der Maximalversorgung, Lehrkrankenhäuser, Universitätskrankenhäuser und Medizinische Kompetenz-Center verfügen.

Begriffe aus dem Finanzwesen

ADR (American Depositary Receipt)

Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Commercial-Paper-Programm

Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren. Sie werden von großen Unternehmen zur flexiblen Deckung ihres kurzfristigen Kreditbedarfs emittiert.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Forderungslaufzeit

(Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditur und umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Gesellschaftsform mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die übrigen (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

OTC (Over-the-counter)

Außerbörslicher Handel von Wertpapieren, die in dem jeweiligen Land nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Fresenius sponsored Level 1 ADRs werden am OTC Markt in den USA gehandelt.

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie z. B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: Gewinn/Eigenkapital x 100.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: (EBIT - Steuern) : Investiertes Kapital
Investiertes Kapital = Bilanzsumme + Goodwill - Abschreibung (kumuliert) - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 75 und 76.

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Errechnet aus: EBIT x 100 : Betriebsnotwendiges Vermögen (Durchschnitt); Betriebsnotwendiges Vermögen = Bilanzsumme - aktive latente Steuern - Lieferantenverbindlichkeiten - erhaltene Anzahlungen - zugesagte Fördermittel.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 75 und 76.

SE (Societas Europaea)

Handelsgesellschaft in der Form einer europäischen Aktiengesellschaft. Sie ist eine supranationale Rechtsform, die durch europäisches Gemeinschaftsrecht geschaffen wurde. Vorbehaltlich europarechtlicher Bestimmungen wird die SE in jedem Mitgliedsstaat wie eine Aktiengesellschaft behandelt, die nach dem Recht des Sitzstaats der SE gegründet wurde.

Vorratsreichweite

(Scope Of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: (Vorräte : Umsatzkosten) x 365 Tage.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Xetra (Exchange Electronic Trading)

Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen oder anderen Finanzinstrumenten.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

ADR	Umschlag innen, 9 f., 146, 192
Akquisitionen	35, 37, 73 f., 116 ff.
Aktie	Umschlag innen, 8 ff.
Aktionsoptionsplan	22 ff., 50 f., 166 ff.
Aktionärsstruktur	10, 146
Analystenempfehlung	10
Anteile andere Gesellschafter	96, 145
Aufsichtsrat	12 ff., 42, 180 ff.
Ausbildung	50
Ausblick	77 ff., 82
Ausschüsse des Aufsichtsrats	15 f., 187

B

Bedingtes Kapital	43 f., 147
Beschaffung	51 f., 83
Bilanzierungs- und	
Bewertungsgrundsätze	104 ff.
Branchenspezifische	
Rahmenbedingungen	59 ff.

C

Cashflow	7, 72 f., 97, 164, 192
Chancenmanagement	85
Compliance	16 f., 89, 192
Corporate Governance	11 ff., 177, 181 ff., 192

D

Devisen- und Zinsmanagement	76, 91, 157 ff.
Dialyседienstleistungen	32 f., 59 ff., 79
Dialysemedikamente	59 ff., 79
Dialyseprodukte	32 f., 59 ff., 79
Dividende	9 f., 72, 84, 147

E

Eigenkapitalquote	74 f., 163
Enterale Ernährung	34 f., 48, 190
Entsprechenserklärung	17 ff.
Erfolgsbeteiligung	50 f.
Ergebnis je Aktie	66 ff., 107, 123
Erklärung zur Unternehmensführung	11 ff.
Ertragslage	65 ff.

F

Finanzierung	70 f., 83, 163 f.
Finanzlage	69 ff.
Flüssige Mittel	97, 107, 124
Forschung und Entwicklung	46 ff., 83 f.

G

Genehmigtes Kapital	43 f., 146
Geschäftsverlauf	63 ff.
Gewinnverwendungsvorschlag	177
Gremien	186 ff.

H

Hämodialyse	32, 60 f., 190
Hauptversammlung	11 f.

I

Infusionstherapie	34 f., 47 f., 61 f., 80
Investitionen	73 f., 83
Investor Relations	10
I.V.-Arzneimittel	34 f., 47 f., 61 f., 80

K

Kapitalflussrechnung	72 f., 97, 164
Kapitalien	43 f.
Klinische Ernährung	34, 61 f., 48, 80
Konsolidierungskreis	104 f.
Konzernergebnis	6, 66 ff., 81 f., 123
Konzernstruktur	41, 103
Kursentwicklung	8 f.
Kurzfristige Vermögenswerte	74, 96

L

Langfristige Vermögenswerte	74, 96
-----------------------------	--------

M

Marktkapitalisierung	8 f.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	49 ff., 84

N

Nachhaltigkeit	55 ff.
Nachtragsbericht	77

O

Operativer Cashflow	7, 72 f.
---------------------	----------

P

Parenterale Ernährung	34 f., 48, 191
Pensionen	96, 111, 139 ff.
Peritonealdialyse	32, 60 f., 191
Personalaufwand	49, 120 f.

Q

Qualitätsmanagement	53 ff.
---------------------	--------

R

Rating	76, 164, 192
Risikomanagement/Risikofelder	17, 85 ff.
ROE	Umschlag innen, 192
ROIC	Umschlag innen, 46, 75 f., 192
ROOA	Umschlag innen, 46, 75 f., 166, 192

S

Satzungsbestimmungen	11 ff., 43 f.
Segmentberichterstattung	100 f., 164 ff.
Strategie	44 f.

T

Transfusionstechnologie	34 f., 61 f., 80
-------------------------	------------------

U

Umsatz	6, 65 f., 81 ff., 120
Umweltmanagement	55 ff.
Unternehmenssteuerung	45 f.

V

Vergütung von Vorstand	
und Aufsichtsrat	23 ff., 30 f., 176
Vermögenslage	74 ff.
Vielfalt	20
Vorräte	108, 124
Vorstand	12 ff., 188

W

Währungsumrechnung	43, 91 f., 111 f.
Wertschöpfung	68 f.
Working Capital	71 f., 192

Z

Zinsergebnis	68, 121
--------------	---------

IMPRESSUM

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11852
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Persönlich haftende Gesellschafterin: Fresenius Management SE

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11673

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz, Mats Henriksson, Rice Powell, Stephan Sturm, Dr. Ernst Wastler
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache. This Annual Report is also available in English.

Der Redaktionsschluss für diesen Geschäftsbericht war der 19. März 2014. Der Bericht wurde am 20. März 2014 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht, der Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA und der Konzernabschluss nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sind auf unserer Website verfügbar und können bei Investor Relations angefordert werden.

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensnachrichten können Sie abrufen auf unserer Website unter: <http://www.fresenius.de>.

Zukunftsbezogene Aussagen:

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Aussagen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie im Risikobericht und in den bei der SEC eingereichten Unterlagen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA angesprochen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Designkonzept/Realisation: Hilger & Boie Design, Wiesbaden

Druck: Druckerei Ziegler GmbH & Co. KG, Neckarbischofsheim



FINANZKALENDER

Veröffentlichung 1. Quartal 2014	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	6. Mai 2014
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	16. Mai 2014
Auszahlung der Dividende ¹	19. Mai 2014
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2014	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	5. August 2014
Veröffentlichung 1. – 3. Quartal 2014	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	4. November 2014

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

FRESENIUS-AKTIE / ADR

Stammaktie		ADR	
WKN	578 560	CUSIP (Wertpapierkennnummer)	35804M105
Börsenkürzel	FRE	Börsenkürzel	FSNUY
ISIN	DE0005785604	ISIN	US35804M1053
Bloomberg-Symbol	FRE GR	Struktur	Sponsored Level 1 ADR
Reuters-Symbol	FREG.de	Anteilsverhältnis	8 ADR = 1 Aktie
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Handelsplattform	OTCQX

KONTAKT

Konzernzentrale
Else-Kröner-Straße 1
Bad Homburg v. d. H.

Postanschrift
Fresenius SE & Co. KGaA
61346 Bad Homburg v. d. H.

Kontakt für Aktionäre
Investor Relations
Telefon: (0 61 72) 6 08-26 37
Telefax: (0 61 72) 6 08-24 88
E-Mail: ir-fre@fresenius.com

Kontakt für Presse
Konzern-Kommunikation
Telefon: (0 61 72) 6 08-23 02
Telefax: (0 61 72) 6 08-22 94
E-Mail: pr-fre@fresenius.com